



ADC AFRICAN DEVELOPMENT
CORPORATION

GESCHÄFTSBERICHT 2012





FINANZKENNZAHLEN 2012

IN EUR MIO. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2012	2011
Zinsen und ähnliche Erträge	65,4	0,4
Zinsaufwendungen	-35,5	-0,0
Zinsüberschuss	29,9	0,4
Aufwendungen für Kreditrisiken	-8,1	0,0
Zinsüberschuss wertberichtigt im Geschäftsaufwand für Kreditrisiken	21,7	0,4
Provisionsüberschuss	16,9	0,0
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	-12,7	17,2
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	3,7	0,0
Betriebliche Erträge insgesamt	54,6	22,2
Betriebliche Aufwendungen	-58,5	-13,4
Reorganisationsaufwendungen	-4,3	0,0
Ergebnis vor Steuern	-8,2	8,7
JAHRESÜBERSCHUSS	-10,3	8,7
BILANZ	31.12.2012	31.12.2011
Barreserve	183,2	43,3
Kredite und Darlehen	886,6	0,0
Anteile an assoziierten Unternehmen	54,1	49,2
Summe der Aktiva	1.414,1	103,0
Einlagen	1.041,9	0,0
Finanzielle Verpflichtungen	161,6	11,8
Summe der Verbindlichkeiten	1.259,5	14,7
Eigenkapital	154,6	88,3
KENNZAHLEN		
Kreditverlustquote	1,8%*	1,7%*
Quote notleidender Kredite	9,2%	6,6%*
Aufwands-/Ertragsquote	Neg.	74%*
Eigenkapitalrendite	Neg.	9,8%
Nettozinsmarge	6,7%	6,5%*
Verhältnis von Krediten zu Einlagen	85,7%	86,7%*
Mitarbeiter	1.362	29
Geschäftsstellen	61	0

* Zur besseren Vergleichbarkeit auf Basis des Einzelabschluss der BancABC Gruppe.

INHALT

7 ADC IM ÜBERBLICK

- 08 Hauptgeschäftsbereiche
- 09 Geographischer Fokus
- 10 Highlights 2012
- 11 Brief an die Aktionäre
- 16 Management und Aufsichtsrat
- 20 ADC an den Kapitalmärkten

24 KONZERNLAGEBERICHT

- 26 Konzernstruktur
- 27 Bankgeschäft
- 38 Private Equity Investments
- 52 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 65 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 68 Corporate Governance Bericht
- 74 Risikobericht und Risikomanagementsystem
- 99 Ausblick & Chancen

103 KONZERNABSCHLUSS

- 104 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 105 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 106 Konzernbilanz
- 108 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 110 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 111 Konzernanhang
- 239 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

241 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

246 FINANZKALENDER

249 KONTAKTINFORMATIONEN



ADC IM ÜBERBLICK

Hauptgeschäftsbereiche	08
Geographischer Fokus	09
Highlights 2012	10
Brief an die Aktionäre	11
Management und Aufsichtsrat	16
ADC an den Kapitalmärkten	20



HAUPTGESCHÄFTSBEREICHE

BANKGESCHÄFT

Botsuana, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Tansania

— BancABC – Führende Geschäfts- und Privatkundenbank mit Geschäftsstellen in Botsuana, Mosambik, Sambia, Simbabwe, Tansania und einer Vertretung in Südafrika

Nigeria

— Union Bank of Nigeria – Top fünf Geschäftsbank in Nigeria mit einem soliden Kundenstamm im Einlagengeschäft mit Privatkunden und Kreditgeschäft mit Firmenkunden

PRIVATE EQUITY INVESTMENTS

Äquatorialguinea

— BANGE: führende Bank mit großer Geschäftskundenbasis aus dem Rohstoff- und Infrastruktursektor

Simbabwe

— Brainworks: lokale Investment- und Beratungsfirma mit Fokus auf Banken, Versicherungen und den Rohstoffsektor

Kenia

— RHEAL: dynamisch wachsende Krankenversicherung in Ostafrika mit Hauptsitz in Kenia

Ruanda

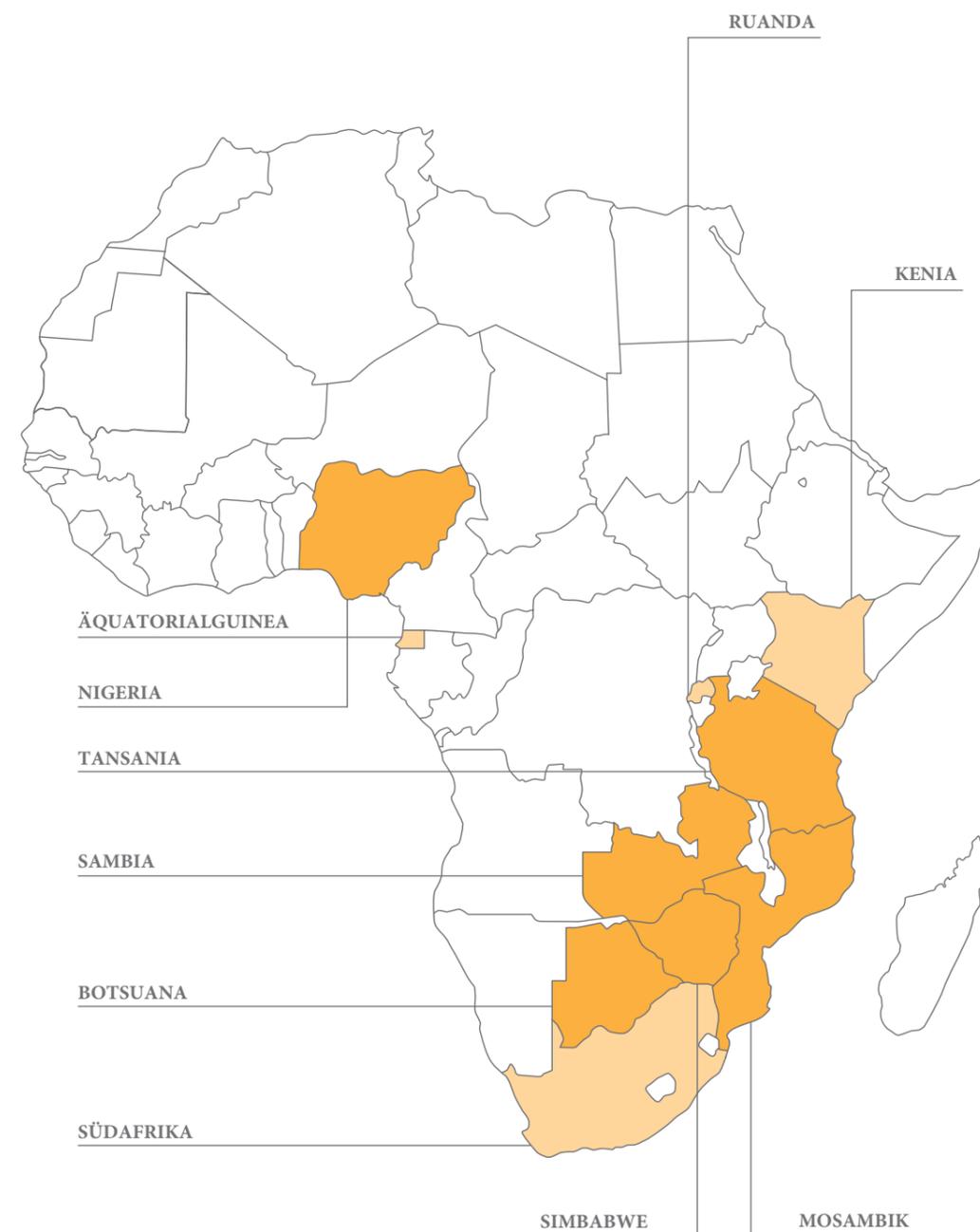
— RSwitch: der nationale Zahlungsverkehrs-Dienstleister

Südafrika

— iVeri: Anbieter für innovative Zahlungsverkehrslösungen die nicht nur in Afrika führend sind, sondern weltweit

GEOGRAPHISCHER FOKUS

REGIONALE PRÄSENZ



- Bankgeschäft
- Private Equity Investitionen



HIGHLIGHTS 2012

MÄRZ	Bekanntgabe der Strategie ADC zu einer führenden pan-afrikanischen Bankengruppe auszubauen
MAI	Erfolgreiche Platzierung einer Optionsanleihe im Volumen von EUR 40 Mio.
JUNI	Einstieg in den nigerianischen Bankensektor über eine Investition in die Union Bank of Nigeria
JULI	Mehrheitsbeteiligung an der BancABC
OKTOBER	Ausweitung des Anteils an der Union Bank of Nigeria
NOVEMBER	Übernahme der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER
UND FREUNDE VON ADC,

in den letzten fünf Jahren ist die ADC parallel zu den Frontier-Märkten in Subsahara-Afrika stetig gewachsen. Heute ist der Konzern optimal aufgestellt, um von innen heraus weiteres Wachstum zu erzielen, während der Kontinent unaufhaltsam einem Wachstums- und Entwicklungszenit zustrebt. Der Wirtschaftsaufschwung an den afrikanischen Märkten wird inzwischen begleitet von mehr Effizienz und leistungsfähigeren Produkten. Mit der stärkeren Wettbewerbsfähigkeit sinken die Preise und verbessert sich die Auswahl für die Konsumenten, deren verfügbares Einkommen beständig steigt. Bei der Infrastruktur- und Technologieentwicklung hat man inzwischen die Industrieländer überholt. Gleichzeitig mehren sich die Hinweise darauf, dass Firmen und Unternehmer aus Afrika verstärkt eigene Lösungen entwickeln und innovative Produkte in den Rest der Welt exportieren.

Vor dem Hintergrund dieser nachhaltigen und wachstumsstarken Entwicklung Afrikas will die ADC ihre Vision in die Tat umsetzen und in den nächsten drei bis fünf Jahren eine der führenden pan-afrikanischen Bankengruppen in Subsahara-Afrika werden. Gemeinsam mit einem unabhängigen Strategieteam haben das ADC Management und der Aufsichtsrat in den letzten Monaten an einer schlagkräftigen operativen Strategie gearbeitet, mit der die ADC und die BancABC verschmolzen werden sollen. Ihr Ziel ist es, eine auf Schlüsselmärkte in Afrika konzentrierte führende panafrikanische Bankengruppe zu schmieden.

BANKGESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2012 hat die ADC ihre Beteiligung an der BancABC weiter aufgestockt und eine Mehrheitsbeteiligung an dieser wachstumsstarken Bankengruppe erworben, die im Privat- und Firmenkundengeschäft in fünf Ländern in Ostafrika und im südlichen Afrika tätig ist. Für 2012 hat die BancABC einen Nettogewinn von EUR 13,8 Mio. ausgewiesen, der um 54% über dem Vorjahresergebnis liegt. Gleichzeitig ist die Bilanzsumme im genannten Zeitraum um 47% von EUR 948 Mio. in 2011 auf EUR 1,4 Mrd. in 2012 gestiegen. Gemäß der Dividendenpolitik der Bankengruppe wurde im Mai 2013 eine Schlussdividende von 8 Thebe je Aktie gezahlt, das entspricht einer Gesamtsumme von EUR 0,9 Mio.

Darüber hinaus war die ADC 2012 maßgeblich an einer der größten jemals erfolgten Transaktionen auf dem nigerianischen Bankenmarkt beteiligt. Zusammen mit einem Investorenkonsortium stellte die ADC der Union Bank of Nigeria (UBN) im Rahmen einer Rekapitalisierung eine Kapitalspritze in Höhe von USD 500 Mio. zur Verfügung und erwarb damit 65% der Anteile an der Bankengrup-



pe. Für 2012 hat die UBN einen Nettogewinn in Höhe von EUR 38,1 Mio. ausgewiesen gegenüber einem Verlust von EUR 371,9 Mio. im Jahr 2011. Gleichzeitig erhöhte sich die Bilanzsumme der UBN um 7% gegenüber 2011 und erreichte damit die Schwelle von EUR 4,0 Mrd., während sich die Bank darauf konzentriert, ein gut diversifiziertes Kreditportfolio aufzubauen.

PRIVATE EQUITY INVESTMENTS

Im laufenden Geschäftsjahr 2013 wird die ADC die Straffung ihres Private-Equity-Portfolios in Angriff nehmen, um sich voll und ganz auf die Umsetzung ihrer Strategie eine panafrikanische Bankengruppe aufzubauen konzentrieren zu können. Nachdem sich im Verlauf der vierjährigen Investitionsphase bei BANGE keine Gelegenheit zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung ergab, hat die ADC die Geschäftsführung der Bank an einen CEO mit äquatorialguineischer Staatsangehörigkeit abgegeben und 2012 mit den Vorbereitungen für einen Exit aus dieser Beteiligung begonnen. Die Verhandlungen mit anderen Aktionären der Bank, die unsere Anteile übernommen haben, verliefen erfolgreich. Einschließlich der erhaltenen Dividenden konnte ein Gesamtgewinn von EUR 6,6 Mio. realisiert werden. Dies entspricht einem internen Zinsfuß von brutto 34% und einem 3,4 fachen des eingesetzten Kapitals aus diesem Investment.

PANAFRIKANISCHE BANKENGRUPPE

Die Region südlich der Sahara ist der attraktivste Bankenmarkt auf dem afrikanischen Kontinent, denn er ist nach wie vor stark fragmentiert, weist hohe Wachstumsraten auf und steht neuen Marktteilnehmern offen. Überall in Afrika führen Banken höhere Standards ein und lernen aus den Banken Krisen in Europa und Amerika. Neue aufsichtsrechtliche Bestimmungen werden jedoch höhere Finanzierungskosten mit sich bringen und die Banken deshalb zwingen, vermehrt Größenvorteile zu nutzen und zu wachsen. Nationale und regionale Platzhirsche werden einheitliche Modelle entwickeln und ihre Zentraleinheiten straffen, um auf diese Entwicklung mit einer breiten Streuung der Finanzierungsquellen und einer Ausweitung des Produktangebots, der Provisions-einnahmen und des Cross-Sellings zu reagieren.

Das derzeit eher noch schwache Privatkundengeschäft und die noch wenig verbreiteten Kreditkarten lassen das Potential erahnen, das mit einer Bevölkerung einhergeht, die in weiten Teilen noch keinen oder nur unzureichenden Zugang zu Bankdienstleistungen hat. Technologischer Fortschritt und hohe Durchdringungsraten im Mobilfunk in Afrika sind die Schlüsselfaktoren für kostengünstige alternative Vertriebskanäle. Parallel dazu sorgen das steigende verfügbare Einkommen und die Sensibilisierung für Finanzfragen dafür, dass der Anteil der Bevölkerung, der Bankdienstleistungen in Anspruch nimmt, unaufhaltsam wächst.

In den kommenden zwei bis drei Jahren werden die ADC und die BancABC ihre Integration fortsetzen und mithilfe eines erweiterten Managements und Aufsichtsrats die Expansion auf weitere Kernmärkte forcieren. Dabei werden die aktuellen Aktivitäten der BancABC den Ausgangspunkt bilden, um das Dienstleistungsangebot für multinationale und afrikanische Konzerne zu erweitern. Daneben werden innovative technische Lösungen dazu beitragen, die Präsenz im Privatkun-

dengeschäft zu verstärken, um von der rasanten demografischen Entwicklung und den niedrigen Durchdringungsraten auf dem afrikanischen Kontinent zu profitieren. Das ADC Management wird diesen Prozess durch eine Aufnahme von Wachstumskapital aktiv begleiten, damit ausreichend Kapital für die vorhandenen Beteiligungen sowie für die weitere Expansion zur Verfügung steht.

FORMWANDLUNG

Ende 2012 hat die ADC die persönlich haftende Gesellschafterin, die ADC Management GmbH, von der Altira AG übernommen. Ziel dieser Übernahme war es, der Gesellschaft eine neue Rechtsform zu geben und damit die Rechte der Aktionäre zu stärken, die Unternehmensführung weiter zu optimieren und die bisherige Gebührenstruktur abzuschaffen. Gespräche mit bestehenden und potentiellen Aktionären zeigen, dass diese die Formwandelung begrüßen, da sie nicht nur die Transparenz verbessert, sondern auch die Kosten senkt.

In Kürze wird die ADC eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht sein und damit ihre Corporate-Governance-Strukturen weiter optimieren. Die derzeitigen Aktionäre der ADC werden auch nach der Umwandlung die gleiche Anzahl an Aktien halten.

AUFSICHTSRAT

Im März 2012 wurde Pierre Lorinet, CFO von Trafigura, in den Aufsichtsrat der ADC berufen. Er übernimmt damit den durch das Ausscheiden von Ron Braverman vakanten Sitz in diesem Gremium. Pierre Lorinet verfügt über langjährige Erfahrung im Bankensektor aus seiner Tätigkeit für Merrill Lynch in London und Bahrain.

Ende November 2012 hat Christian Angermayer sein Mandat im Aufsichtsrat der ADC niedergelegt. Christian Angermayer möchte ich an dieser Stelle herzlich für seine entscheidende Rolle bei der Gründung der ADC im Jahr 2007 und seine anhaltende, wertvolle Unterstützung danken. Jyrki Koskelo, ehemals Vice President Global Industries bei der International Financial Corporation (IFC), wurde offiziell am 8. Januar 2013 zum Mitglied des Aufsichtsrats ernannt. Wir begrüßen die Ernennung Jyrki Koskelos in dieses Gremium, dessen umfangreiches Wissen zu den globalen Finanzmärkten von unschätzbarem Wert für die ADC auf ihrem Weg zu einer führenden panafrikanischen Bankengruppe in Subsahara-Afrika sein wird.

ERGEBNIS

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der BancABC im Geschäftsjahr 2012 sind die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der ADC in wesentlichem Umfang gewachsen und haben deren Struktur in die einer operativen Bankengruppe geändert. In der Konsequenz ergab sich ein Zinsüberschuss von EUR 29,9 Mio. in 2012, welcher einer Nettozinsmarge von 6,7% entspricht, die damit über dem für 2011 ermittelten Durchschnitt von 6,5%¹ für Banken südlich der Sahara liegt.

¹ Bancscope, durchschnittliche Nettozinsmarge von Banken südlich der Sahara ohne Südafrika in 2011.



Wegen der Veränderung in der Organisationsstruktur, der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, Abschreibungen im Private Equity Portfolio und der Integration von nur fünf Monaten operativem Geschäft der BancABC, betrug der Verlust vor Steuern der ADC in 2012 EUR -8,2 Mio. gegenüber einem Gewinn von EUR 8,7 Mio. in 2011. Der Nettoverlust betrug somit EUR -10,3 Mio. in 2012. Zum Jahresende betrug die Bilanzsumme EUR 1.141,1 Mio. gegenüber EUR 103,0 Mio. in 2011, welches maßgeblich auf die Konsolidierung der BancABC zurückzuführen ist. Das Wachstum der Bilanzsumme der ADC wird gleichzeitig die weitere Expansion aber auch die Ausweitung des Bankgeschäfts auf sehr profitable, große Unternehmenskunden begünstigen.

Kredite und Darlehen summierten sich zum Jahresende 2012 auf EUR 886,6 Mio. Diese Position wurde neu in die ADC Bilanz aufgenommen und resultiert aus der Konsolidierung der BancABC. Gegenüber dem Kreditbestand im Einzelabschluss der BancABC in Höhe von EUR 627,5 Mio. in 2011 entspricht dies einem Anstieg um 41%. Zum Bilanzstichtag summierten sich die Einlagen auf EUR 1.041,9 Mio. Diese lagen damit um 37% über den Einlagen aus dem Einzelabschluss der BancABC in Höhe von EUR 761,4 Mio. Ende Dezember 2011.

Das gesamte Eigenkapital erhöhte sich von EUR 88,3 Mio. am Jahresende 2011 auf EUR 154,6 Mio. zum Ende 2012.

AUSBLICK

Die von der ADC verfolgte Strategie des Aufbaus einer Bankengruppe sorgt für mehr Stabilität und weniger Schwankungen als verstreute und nicht miteinander korrelierende Investments. Unsere Vision zielt auf eine Stärkung der bestehenden Bankgeschäfte und eine 2014 beginnende Expansion in attraktive Bankenmärkte wie z.B. Angola und die CEMAC-Region. Basierend auf dem angepassten Business Plan strebt der Konzern eine durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote von 50 – 55% bis 2015 an, um die Kosten zu kontrollieren. Weitere Zielvorgaben sind eine Eigenkapitalrentabilität (EK-Rendite) von bis zu 25% mit starkem Wachstum der Bilanzsumme, ein positiver Konzernergebnis per Ende 2013 sowie weiteres Wachstum der Bilanzsumme und des Konzernergebnis in 2014.

Allen Mitarbeitern der ADC, der BancABC und unserer Portfoliounternehmen möchte ich ganz herzlich für ihre harte Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz danken. Die Grundlagen für unser erwartetes exponentielles Wachstum sind gelegt und ermöglichen es uns, die Vision eines führenden und innovativen Akteurs auf dem Bankenmarkt in Subsahara-Afrika Wirklichkeit werden zu lassen.

Sollten Sie Fragen zu unserer Expansionsstrategie und geänderten Unternehmensstruktur oder zu anderen Themen haben, können Sie sich jederzeit an uns wenden, entweder per E-Mail (investor-relations@african-development.com) oder telefonisch unter: +49 (69) 719 12 80 119.

Mit besten Grüßen

Dirk Harbecke
Chief Executive Officer



MANAGEMENT UND AUFSICHTSRAT

MANAGEMENT

DIRK HARBECKE
CHIEF EXECUTIVE OFFICER



Dirk Harbecke gründete ADC und unter seiner Leitung entwickelte sich das Unternehmen zu einer der führenden Investmentgesellschaften für die afrikanischen Frontier-Märkte. Er hat über 16 Jahre Berufserfahrung als Manager, Unternehmensgründer und Berater in der Finanz- sowie der Informations- und Kommunikationsbranche. In der Zeit von 2006 bis 2008 war Herr Harbecke als Projektleiter bei der renommierten Unternehmensberatung Boston Consulting Group tätig. In der Vergangenheit gründete er bereits erfolgreich zwei Finanzdienstleistungs- und Research-Unternehmen und war als deren CEO tätig.

Während seiner Karriere konnte Herr Harbecke Projekt- und Führungserfahrung in Frankreich, Großbritannien, China, Abu Dhabi/Dubai, den USA, Nordafrika und vielen Ländern in Subsahara-Afrika sammeln. Er hält einen internationalen MBA der Universität St. Gallen (HSG) in der Schweiz.



AUFSICHTSRAT

ALASTAIR NEWTON

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

POLITISCHER ANALYST UND EHEMALIGER DIPLOMAT

Vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat war Alastair Newton Anfang 2008 als Berater des Aufsichtsrats der ADC tätig. Er agierte von 2009 bis 2012 als stellvertretender Vorsitzender und wurde im Januar 2013 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats der ADC gewählt.



Alastair Newton ist seit September 2008 Senior Political Analyst / Managing Director bei Nomura International (davor war er für Lehmann Brothers für etwas mehr als drei Jahre in der gleichen Position tätig). Als politischer Analyst ist er für die Erkennung, Nachverfolgung und Analyse von politischen Ereignissen weltweit verantwortlich, die eine potenzielle Auswirkung auf die Finanzmärkte haben könnten.

Von 1985 bis 2005 stand er als Diplomat im Dienst des Vereinigten Königreichs und war unter anderem zweimal in Subsahara-Afrika, in Paris (bei der OECD) und in den Vereinigten Staaten tätig. In London arbeitete er in der Koordination des

Geheimdienstes (auch während des Golfkriegs im Jahr 1990 bis 1991), in der politischen Planung und an wirtschaftlichen Beziehungen sowie der Koordination des G7 / 8 Team des Premierministers von 1998 bis 2000.

Herr Newton lebt zurzeit in London und hat ein zweites Domizil in Livingstone, Sambia. Zudem ist er Mitgründer und Direktor des in Sambia ansässigen Alavan Business Advisory.



PIERRE LORINET

MITGLIED DES AUFSICHTSRATS

CHIEF FINANCIAL OFFICER UND VORSTANDSMITGLIED VON TRAFIGURA

Nach seiner Karriere im Bankensektor bei Merrill Lynch in London und der Banque Indosuez in Bahrain kam Pierre Lorinet 2002 zu Tráficoura.

Außerdem sitzt er im Aufsichtsrat der GDE, dem zweitgrößten Wertstoff-Recycling-Unternehmen Frankreichs und im Leitungsgremium von GTSA (Geneva Trade and Shipping Association).

Er studierte an der Ecole de Commerce Supérieure de Paris und hat seinen MSc in Finance an der Universität Lancaster (Großbritannien) mit Auszeichnung absolviert.



JYRKI KOSKELO

MITGLIED DES AUFSICHTSRATS

BERATER FÜR ENTWICKLUNGSBANKEN UND EHEMALIGES MITGLIED DES MANAGEMENTKOMITEES DER INTERNATIONAL FINANCE CORPORATION (IFC)/ WELTBANKGRUPPE

Jyrki Koskelo war bis Juli 2011 als Vice President Global Industries bei der zur Weltbankgruppe gehörenden International Finance Corporation (IFC) tätig, deren Aufgabe die Förderung des privaten Sektors ist. Zur IFC stieß er 1987 als Investment Officer in der für Afrika zuständigen Investmentabteilung.

Er gründete den USD 3 Milliarden IFC-Bankenkapitalisierungsfonds und leistete wichtige Beiträge zur Erreichung von besten Ergebnissen der IFC in Emerging Markets Private Equity sowie bei der Dezentralisierung und dem Wachstum der Investitionen in den Banken- und Finanzmärkten. 1999 wurde er zum Director of Special Operations ernannt. In dieser Funktion war er federführend für die Umschuldungs- und Sanierungsmaßnahmen der IFC im Zusammenhang mit den Finanzkrisen in Asien, Argentinien und Russland zuständig.

Zugleich übernahm er eine zentrale Rolle bei der Ausweitung der IFC-Geschäfte an den Finanzmärkten und war als Vice President verantwortlich für die Regionen Afrika, Europa und Lateinamerika sowie später für den Bereich Global Industries. Vor seinem Wechsel zur IFC hatte er zehn Jahre diverse Führungspositionen in der Privatwirtschaft inne.

Jyrki Koskelo verfügt über einen Master of Science in International Management/ Finance der Sloan School of Management/ MIT sowie einen Master of Science im Bauingenieurwesen der Technischen Universität von Helsinki, Finnland.



ADC AN DEN KAPITALMÄRKTEN

AKTIENINFORMATIONEN

Sitz

Frankfurt, Deutschland

Aktien im Umlauf

8.606.764

Notierung

XETRA, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, Düsseldorf

Marktsegment

Deutsche Börse / Prime Standard

ISIN

DE000A1E8NW9

Bloomberg

AZC.GR

Reuters

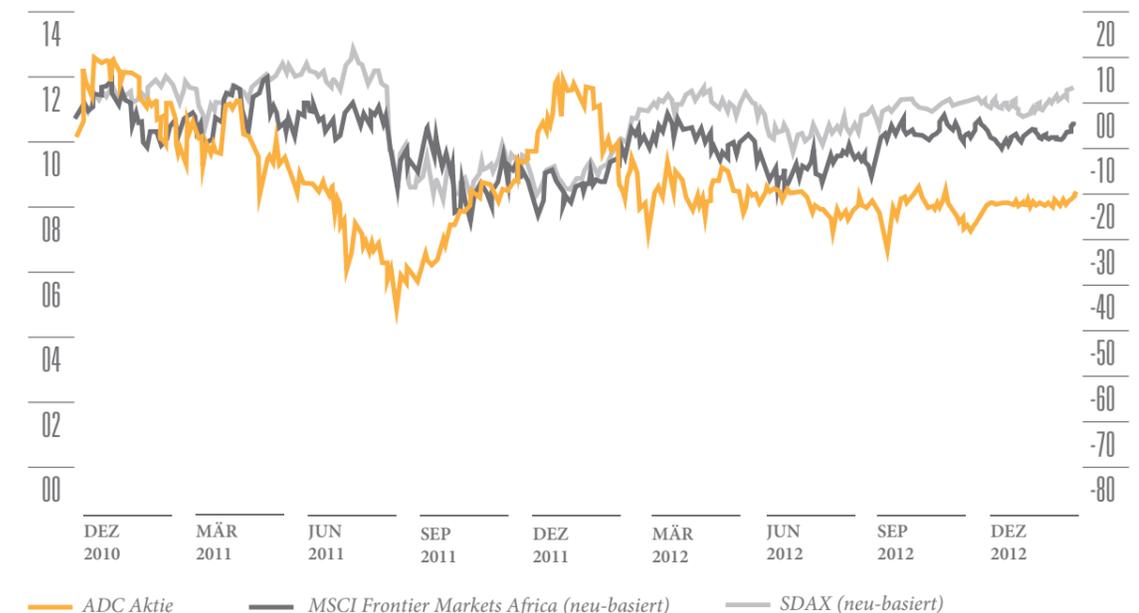
AZCGne.DE

ENTWICKLUNG DER ADC-AKTIE

Die ADC-Aktie schloss das Berichtsjahr bei EUR 8,40. Im Schlussquartal 2012 erhöhte sich das Handelsvolumen um 15,7%. Während im dritten Quartal durchschnittlich 4.992 Aktien pro Handelstag den Besitzer gewechselt hatten, waren es im vierten Quartal durchschnittlich 5.777 Aktien pro Tag.

2012 stabilisierte sich der Kurs der ADC-Aktie weitgehend nach anfänglichen Schwankungen nach der Aufnahme des Börsenhandels Ende 2010 und der Verunsicherung an den Märkten in der Eurozone und in Nordafrika. Die Finanz- und Haushaltskrisen in Europa und Amerika hatten etliche Anleger dazu veranlasst, sich wegen der vermeintlichen Risiken 2011 und 2012 aus den wachstumsstarken Schwellenländern zurückzuziehen. Viele Anleger zeigten eine abwartende Haltung, die eine Unterbewertung und Unterkapitalisierung solider Wachstumsunternehmen auf dem afrikanischen Kontinent wie der BancABC zur Folge hatte. Ihr Kurs fiel im Jahresverlauf insbesondere aufgrund der geringen Liquidität an den Märkten in Simbabwe und Botsuana, um 42%. Das hatte negative Auswirkungen auf den Kurs der ADC-Aktie, da deren Finanzlage solange unmittelbar vom Kurs der BancABC beeinflusst wurde, bis ADC die BancABC übernahm und in ihrem Jahres-

abschluss konsolidierte. Dies macht sich erstmals in diesem Jahr im Jahresabschluss der ADC bemerkbar.



Die Geschäftsführung ist der festen Überzeugung, dass die ADC-Aktie unterbewertet ist und mit einem Abschlag auf ihren fairen Wert gehandelt wird. Hierauf haben auch die Analysten, die in diesem Jahr die Entwicklung der Aktie beobachtet haben, wiederholt hingewiesen.¹ Auch die beiden wichtigsten Bankbeteiligungen der ADC, die BancABC und die UBN, werden derzeit mit einem Abschlag auf den durchschnittlichen Preis-Buchwert von 1,80x für Banken aus der Subsahara-Region gehandelt. Gründe sind die noch nicht lange zurückliegende Übernahme und die anschließende Restrukturierung der Banken. Der Gewinn der UBN von EUR 38,1 Mio. und der Gewinnanstieg bei der BancABC in Höhe von 54% im Berichtsjahr belegen das Wachstumspotenzial und den hohen Wert der beiden wichtigsten Investments der ADC.

Zum Jahresende 2012 belief sich die Marktkapitalisierung der ADC auf EUR 73,1 Mio. Die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien ist von 8.410.764 in 2011 auf 8.606.764 in 2012 gestiegen. Grund für den Anstieg sind die im Rahmen einer im April 2010 von ADC ausgegebenen Wandelanleihe ausgeübten Wandelrechte.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

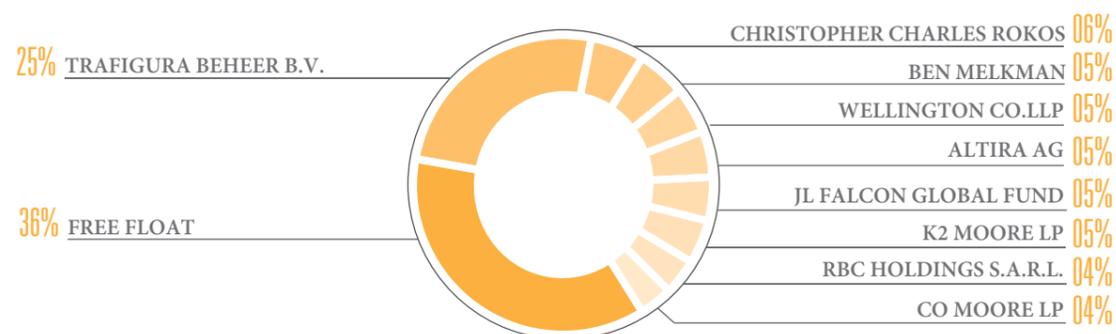
ADC hat ihre Stellung an den internationalen Kapitalmärkten 2012 spürbar ausgebaut und ihren Ruf als Tor zu Afrika für institutionelle Anleger sowie Investoren mit strategischem Interesse an der Region südlich der Sahara gefestigt. In der zweiten Jahreshälfte 2012 konnte mit Christopher

¹ Die Entwicklung der ADC-Aktie verfolgten Analysten von Standard Bank, African Alliance und DZ Bank.



Charles Rokos, einem früheren Hedgefonds-Manager und Mitgründer von Brevan Howard, ein neuer wichtiger Investor gewonnen werden. Ferner gab der renommierte US-Vermögensverwalter Wellington Management Company im Dezember 2012 den Erwerb einer Beteiligung an der ADC bekannt.

Im September 2012 hat ADC die eigenen Aktien, die durch das Aktienrückkaufprogramm erworben wurden, mit einer Prämie von 2,9% zum Marktpreis an einen strategischen Investor verkauft. Gleichwohl wurden die Aktien 3,6% unter dem durchschnittlichen Erwerbspreis abgegeben, um Zahlungsmittel für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an BancABC frei zu machen. Die Möglichkeit, zum Mehrheitsaktionär der BancABC zu werden, überwog nach Einschätzung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats bei Weitem den vergleichsweise geringen Verlust in Höhe von TEUR 86 aus dem Verkauf der eigenen Aktien, der in kurzer Zeit aufgeholt sein dürfte.



Die aktuelle Aktionärsstruktur der ADC, ihre neue Rechtsform, der überaus günstige Aktienkurs und die künftigen Wachstumsaussichten machen die Aktie für Anleger attraktiv. Vor allem für jene, die sich in der Subsahara-Region engagieren wollen und die hierzu nach einem Unternehmen suchen, das nach hohen Corporate Governance-Standards geführt wird und gleichzeitig den Zugang zu einigen der wachstumsstärksten Märkte der Welt eröffnet.

OPTIONSANLEIHE

Um den Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der Tochtergesellschaft BancABC zu finanzieren und weitere Schritte auf dem Weg zu einer pan-afrikanischen Bankengruppe ergreifen zu können, platzierte ADC im Juni 2012 erfolgreich eine Optionsanleihe im Volumen von EUR 40 Mio. und einer Laufzeit von drei Jahren.

ANLEIHEVOLUMEN:	EUR 40 Mio.
EINTEILUNG	400.000 Optionsanleihen (jede Optionsanleihe repräsentiert eine Anleihe im Nennbetrag von jeweils EUR 100,00 und 5 Optionsscheine)
NOTIERUNG	Frankfurt
MARKTSEGMENT	Open Market (Freiverkehr)
ISIN	DE000A1PGNY4
LAUFZEIT DER ANLEIHE	3 Jahre (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2015)
ZINSKUPON	6% (jährlich nachträglich zahlbar)
OPTIONSSCHEINE	2 Millionen Optionsscheine (berechtigen zum Kauf von 2 Millionen Aktien)
AUSÜBUNGSPREIS	EUR 14,00 pro ADC-Aktie
SICHERHEITEN	Aktien der ABC Holdings Limited, Botsuana (BancABC)

Die Anleihe wurde bestehenden Aktionären im Wege einer Bezugsrechtsemission angeboten. Die mit ihr verbundenen Optionsscheine berechtigten zum Bezug zusätzlicher Aktien bis zum Ende der Laufzeit der Anleihe zu einem Ausübungskurs von EUR 14,00 je Aktie. Nicht gezeichnete Anleihen wurden im Wege einer Privatplatzierung erfolgreich bei internationalen institutionellen Anlegern platziert. Dies unterstreicht das erhebliche Interesse an Investitionsmöglichkeiten in Afrika, die an einem weithin bekannten und transparenten Markt notiert sind. Die Optionsanleihe wurde am 2. Juli 2012 unter der ISIN DE000A1PGNY4 zur Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse aufgenommen.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Die Jahreshauptversammlung 2012 der ADC fand am 31. August statt, wobei 37% des Aktienkapitals vertreten waren. Sämtliche Beschlüsse wurden mit deutlichen Mehrheiten von über 99% der Stimmen angenommen.

KONZERNLAGEBERICHT

Konzernstruktur	26
Bankgeschäft	27
Private Equity Investments	38
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	52
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	65
Corporate Governance Bericht	68
Risikobericht und Risikomanagementsystem	74
Ausblick & Chancen	99

Im Geschäftsjahr 2012 hat die ADC ihre Strategie weiter verfeinert und konzentriert sich nun verstärkt auf den Bankensektor in Subsahara-Afrika. Im Fokus stehen derzeit die Konsolidierung der BancABC und der Aufbau einer pan-afrikanischen Bankengruppe. Diese soll in Kernmärkten in Subsahara-Afrika, wie der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrikas (SADC), der Wirtschaftsgemeinschaft Zentralafrikanischer Staaten (CEMAC), der Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) und der ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC) präsent sein, um am rasanten Wachstum in den Bereichen Retail Banking, Corporate Banking und Consumer Banking auf dem afrikanischen Kontinent teilzuhaben. Ferner betreibt die ADC über ihre Bankenplattform eine Private Equity-Sparte, um auf diese Weise von Investmentchancen zu profitieren. Entsprechend wurde die Konzernstruktur in die zwei Hauptgeschäftsbereiche Bankengeschäft und Private Equity weiter entwickelt.

Insgesamt beschäftigte der Konzern zum Jahresende 2012 1.362 Mitarbeiter, wobei die meisten in afrikanischen Gesellschaften tätig waren¹. Eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von nur 0,75% in 2012 stimmt ADC optimistisch, dass der Konzern ein zuverlässiger Arbeitgeber ist und auch zukünftig in der Lage sein wird, hochqualifiziertes Personal zu gewinnen.

Zudem trägt der Konzern maßgeblich zu der Erbringung von Finanzdienstleistungen in den afrikanischen Märkten mit 61 Geschäftsstellen in fünf Süd-Ostafrikanischen Ländern und bei und erbringt Bankdienstleistungen für über 230.000 Kunden. Wenn assoziierte Unternehmen hinzugerechnet werden, ist der Konzern verantwortlich für über 6.500 Mitarbeiter, mit mehr als 400 Geschäftsstellen in sieben afrikanischen Ländern.

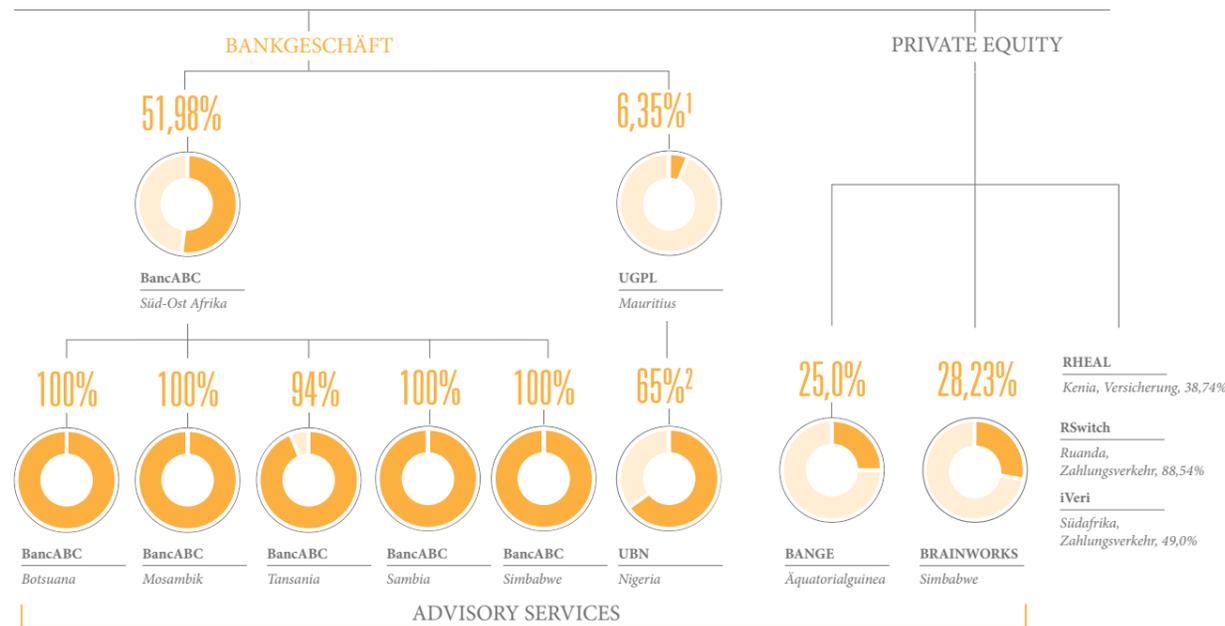
Um die auf Banking fokussierte Strategie auch in der Gesellschaftsform widerzuspiegeln hat die ADC daher ihre Konzernstruktur vereinfacht und ihre persönlich haftende Gesellschafterin, die ADC Management GmbH, im November 2012 von der Altira AG übernommen. Derzeit arbeitet die ADC an der Umwandlung der Rechtsform von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (GmbH & Co. KGaA) in eine Aktiengesellschaft, mit deren Abschluss im zweiten Halbjahr 2013 gerechnet wird. Bis dahin wird die Aktie in ihrer jetzigen Form weiter gehandelt. Ziel dieser Restrukturierung ist es, die Rechte der Aktionäre zu stärken, die Unternehmensführung weiter zu optimieren und die bisherige Gebührenstruktur abzuschaffen.

Das Management bewertet die Fortschritte in 2012 als positiv für den Konzern und ist überzeugt, dass ADC bedeutende Meilensteine erreicht hat um weiteres Wachstum und Erfolg sicherzustellen und eine sehr gute Grundlage für künftige Profitabilität gelegt wurde.

¹ Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich durch die Mehrheitsübernahme der BancABC in 2012 sehr stark, von 29 Mitarbeitern zum Jahresende 2011. Weitere Informationen über die Mitarbeiterstruktur können unter 5.9.1 im Anhang zum Konzernabschluss eingesehen werden.



KONZERNSTRUKTUR



BANKGESCHÄFT

Mit der erstmaligen Konsolidierung der BancABC erhält die ADC die Möglichkeit, ihr Kernbankengeschäft umfassend zu integrieren, während gleichzeitig die Schaffung einer grenzüberschreitenden Plattform beschleunigt wird, mit der die ADC von den Handels- und Investmentmöglichkeiten in der Region profitieren will. Die BancABC ist im Firmen- und Privatkundengeschäft in Botswana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe tätig und will in naher Zukunft auf weitere Märkte expandieren. Überdies übernimmt die ADC eine aktive Rolle bei der Verwaltung ihrer strategischen Beteiligung an der Union Bank of Nigeria (UBN). Sämtliche operativ tätigen Banken der ADC gehören zu den führenden Kreditinstituten in sechs Ländern in Subsahara-Afrika

INVESTMENT	BANKENVERMÖGENSWERTE IM JEWELIGEN LAND (USD MRD.), 2011	MARKTPPOSITION DER ADC-BANKEN NACH
BancABC Botswana	6,9	Nr. 5
BancABC Mozambique	4,9	Nr. 5
BancABC Tanzania	9,4	Nr. 14
BancABC Zambia	4,4	Nr. 11
BancABC Zimbabwe	4,4	Nr. 2
Union Bank of Nigeria	123,2	Nr. 7

Im Mittelpunkt der ADC-Bankenstrategie steht die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten auf weitere Kernmärkte in Subsahara-Afrika bis 2015 sowie die Optimierung der Performance in den Ländern, in denen man bereits präsent ist. Um die Geschäftsaktivitäten der BancABC vollständig zu integrieren, wird ADC die Managementstrukturen zusammenlegen und optimieren. Auf diese Weise werden sich die Bankengeschäfte nahtlos in die weiter gefasste Geschäftsbankenstruktur der ADC einfügen. Dabei werden ADC und BancABC ihr vorhandenes Bankennetzwerk nutzen, um sich weitere Investment- und Beratungsmöglichkeiten in einer Vielzahl von Branchen zu erschließen.

Im Zentrum der Unternehmensstruktur steht der Bankensektor, der zurzeit 94% der ADC-Vermögensbasis¹, einschließlich Corporate und Wholesale Banking, Retail Banking und Consumer Finance / Microfinance, ausmacht. Zur Umsetzung ihrer Vision werden Management und Aufsichtsrat der ADC nach einem starken internationalen Partner aus der Bankenbranche, der über das nötige Know-how, Kapital und Renommee verfügt, um die ADC beim Aufbau einer führenden pan-afrikanischen Bankengruppe zu unterstützen, Ausschau halten und mit diesem zusammenarbeiten.

¹ Berechnet durch Addition der Bilanzsumme der BancABC und des Werts der Beteiligung an UBN im Verhältnis zur Bilanzsumme der ADC.

Zudem hält ADC weitere Gesellschaften die als unwesentlich oder Mantelgesellschaften eingestuft werden und im Anhang näher beschrieben werden.

¹ ADC hält einen direkten Anteil von 6,35% in dem Konsortium Union Global Partners Limited (UGPL), welches die Union Bank of Nigeria (UBN) kontrolliert.

² Von dem 65% Aktienanteil der UGPL an UBN werden 3,6% durch UGPL kontrolliert, aber außerhalb des Konsortiums gehalten.



CORPORATE FINANCE

Dreh- und Angelpunkt der Bankenstrategie der ADC ist die Weiterentwicklung der BancABC von einer mittelständischen in eine führende Geschäftsbank. Hierzu soll die Mindestkapitalausstattung der einzelnen BancABC-Tochtergesellschaften angehoben werden, um sich so den kleinen, aber lukrativen Markt der Firmenkundenkredite zu erschließen. Um großvolumige Kredite ausreichen zu können, müssen die einzelnen Banken über eine starke Kapitalausstattung verfügen. Ein weiterer Vorteil dieser Strategie besteht darin, dass sie auch den Beratungs- und Investmentbanking-Aktivitäten zugutekommt, da Firmen mit hohem Fremdkapitalbedarf in der Regel auch Unterstützung bei der Strukturierung von Transaktionen, der Ausgabe von Anleihen und der Platzierung von Bezugsrechtsemissionen benötigen.

RETAIL-SEKTOR

Laut dem Bericht der African Development Bank (AfDB) The Middle of the Pyramid ist der Anteil der Mittelschicht an der Gesamtbevölkerung in Afrika auf 34% gestiegen. Sie umfasst damit inzwischen rund 350 Millionen Menschen und wächst schneller als die Bevölkerung als Ganzes.¹ Im Jahr 2025 wird Afrika weltweit der Kontinent mit einer der größten Erwerbsbevölkerung sein und mehr als 60 Städte mit über 1 Million Einwohner zählen.²

Die positive demografische Entwicklung und die rasante Urbanisierung auf dem afrikanischen Kontinent stellen die Retail-Banken vor große Herausforderungen. Immer mehr Angehörige der Mittelschicht wollen mittelfristige Kredite für Haushalts- und Konsumgüter wie Fernseher, Smartphones und Autos aufnehmen. Der Retail-Sektor innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche ist dank hoher Zinsmargen profitabel. Sie kompensieren den überdurchschnittlich hohen Anteil notleidender Kredite sowie die aufgrund fehlender oder unzureichend entwickelter Auskunfteien hohen Transaktionskosten und die schwankenden Teuerungsraten.

	ZINSMARGE (%)	ANTEIL NOTLEIDENDER BANKKREDITE AM BRUTTOKREDITVOLUMEN (%)	VERBRAUCHERPREISINFLATION (%)	EIGENKAPITALRENDITE IM BANKSEKTOR (%)
Botsuana	5,8	k.A.	8,9	30,7
Mosambik	6,6	2,3	10,4	32,9
Nigeria	11,1	17,2**	10,8	11,7***
Tansania	8,0	6,81*	12,7	17,9
Sambia	8,1	10,4*	6,4	11,6
Simbabwe	10,9	k.A.	5,6	25,8

Quelle: 2012 Weltentwicklungsindikatoren der Weltbank, * Angaben aus dem Country Banking Supervisory Report, **2010, CIA Factbook, *** Bancscope

¹ Africa's fast-growing middle class" The East African, 5. Januar 2013.

² Western analysts and fund managers discuss the investment case for Africa", How We Made It In Africa, Januar 2013.

Ende 2010 hat die BancABC mit dem Aufbau ihrer Retail Banking-Infrastruktur begonnen. Hierzu hat sie ihr Filialnetz in allen fünf Ländern, in denen sie über Tochtergesellschaften vertreten ist, erweitert und mit den erforderlichen Systemen ausgestattet, um ihre Kundenbasis zu erweitern und vom zunehmend wichtigen Retail Banking zu profitieren. In den letzten zweieinhalb Jahren hat die BancABC insgesamt 61 Filialen eröffnet, wovon 12 alleine in 2012 eröffnet wurden. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 24% im letzten Jahr. Die Kredite und Ausleihungen sind 2012 um 50% angestiegen und wiesen eine Nettozinsmarge von 6,7% auf. Im Vergleich zum Vorjahr (2011), in dem der Bereich Retail Banking 20% des Kreditportfolios ausmachte, waren es zum 31. Dezember 2012 bereits 40%, während Retail-Einlagen nur 9% (2011: 8%) der gesamten Einlagen ausmachten. Das Wachstum der Transaktionsvolumen der Retail-Kunden in Botsuana, Sambia und Simbabwe untermauerte den 69% Anstieg der zinsunabhängigen Erträge. Der ADC-Konzern erwartet, dass das Retail-Geschäft das zukünftige Wachstum der BancABC stark unterstützt.

Dem Eintritt der ADC auf den nigerianischen Markt im Jahr 2011 lag die Erwartung zugrunde, dass der Großteil des Wachstums in Höhe von USD 100 Mrd. bis 2020¹ auf den Retail-Sektor entfallen wird. Bislang konzentrieren sich die großen Banken des Landes vor allem auf Firmenkunden und vermögende Privatkunden. Vernachlässigt wird dabei der Großteil der Bevölkerung, der bislang nur unzureichend Zugang zu Finanzdienstleistungen hat.

KONSUMENTENKREDITE

Ortsansässige Anbieter von Konsumentenkrediten sind in Afrika bislang für Menschen ohne Bankkonto und solche, die über keine Sicherheiten wie beispielsweise Immobilien oder Grundstücke verfügen, die wichtigste Anlaufstelle für kurzfristige Darlehen bei unerwarteten Ausgaben. Mit dem technologischen Fortschritt können heute jedoch viele, die schnell und unbürokratisch Geld brauchen, von Krediten über das Internet profitieren, bei denen ihr Einkommen als Sicherheit dient. Modernste Systeme ermöglichen es den Anbietern, Darlehen innerhalb weniger Tage und zu Zinsen, die unter denen der traditionellen Geldverleiher liegen, auszusahlen.

ADC hat sich die Ausweitung ihres Konsumentenkreditgeschäfts in anderen Ländern südlich der Sahara zum Ziel gesetzt. Gleichzeitig sollen vorhandene moderne IT-Lösungen an Mikrofinanzinstitute vermarktet werden, die von iVeri, der Beteiligung von ADC im Zahlungsverkehrssektor, entwickelt wurden. iVeris Produkt MicroBank+ ist ein hoch entwickeltes Betriebssystem für Mikrofinanzinstitute, die flexible IT-Systeme brauchen, mit denen sie grundlegende Bankfunktionen sowohl über ihre Niederlassungen als auch ihre mobile Infrastruktur bereitstellen können. Nicht nur in Afrika, sondern auch weltweit gehört iVeri zur Speerspitze der Anbieter von Zahlungsverkehrslösungen.

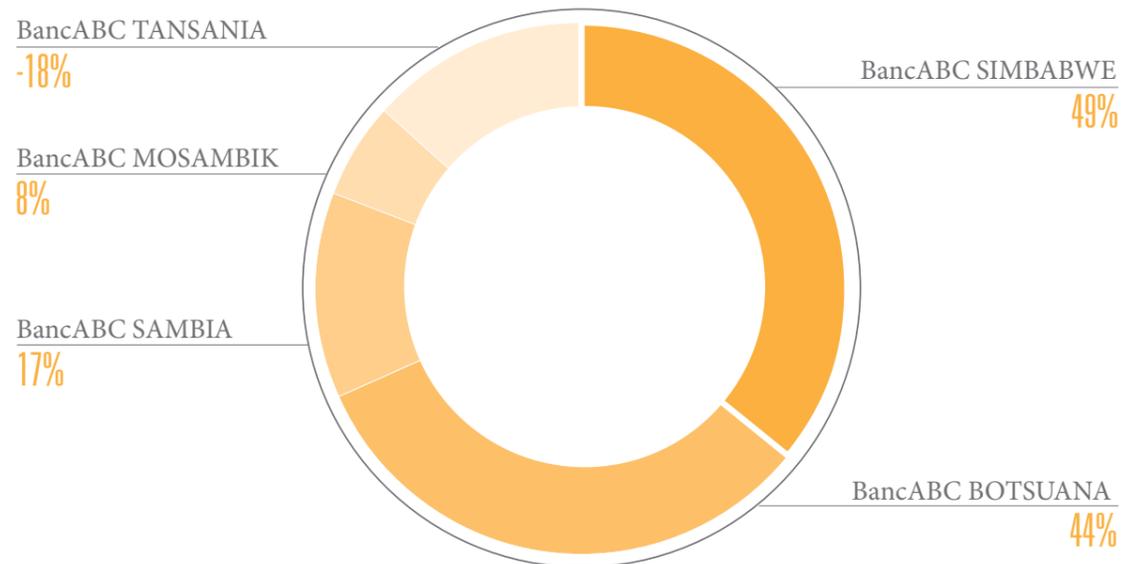
¹ Economist Intelligence Unit, Banking in Sub-Saharan Africa to 2020, 2011



ABC HOLDINGS LIMITED (BANCABC)

Die Zahlen der BancABC, die in diesem Abschnitt erläutert werden, beziehen sich auf den geprüften Jahresabschluss des BancABC Konzerns ohne die durch die ADC nach dem Bilanzstichtag vorgenommene Anpassungen zu berücksichtigen. Für das Geschäftsjahr 2012 weist die BancABC einen Nettogewinn von BWP 135 Mio. (EUR 13,8 Mio.) aus, der um 54% über dem Ergebnis des Vorjahresvergleichszeitraums von BWP 88 Mio. (EUR 9,2 Mio.) liegt. Der Vorsteuergewinn 2012 belief sich auf BWP 212 Mio. (EUR 21,6 Mio.), was einem Plus von 97% gegenüber 2011 entspricht. Im Privatkundengeschäft hat die BancABC ihr Filialnetz in weniger als drei Jahren auf insgesamt 61 Niederlassungen mit starken elektronischen Vertriebskanälen erweitert. Die Zahl der Mitarbeiter hat sich von 1.008 Ende 2011 auf 1.310 zum Jahresende 2012 erhöht. Das beeindruckende Wachstum der BancABC bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Künftig wird deshalb dem Risikomanagement ein ganz besonderes Augenmerk der Bankengruppe gelten. Um den aktuellen Wachstumskurs zu halten, hat die Geschäftsführung Kredit-, Liquiditäts- und operationelle Risiken als die zentralen Risikofaktoren ermittelt, die man auf der Ebene der Bankengruppe im nächsten Jahr aktiv steuern wird.

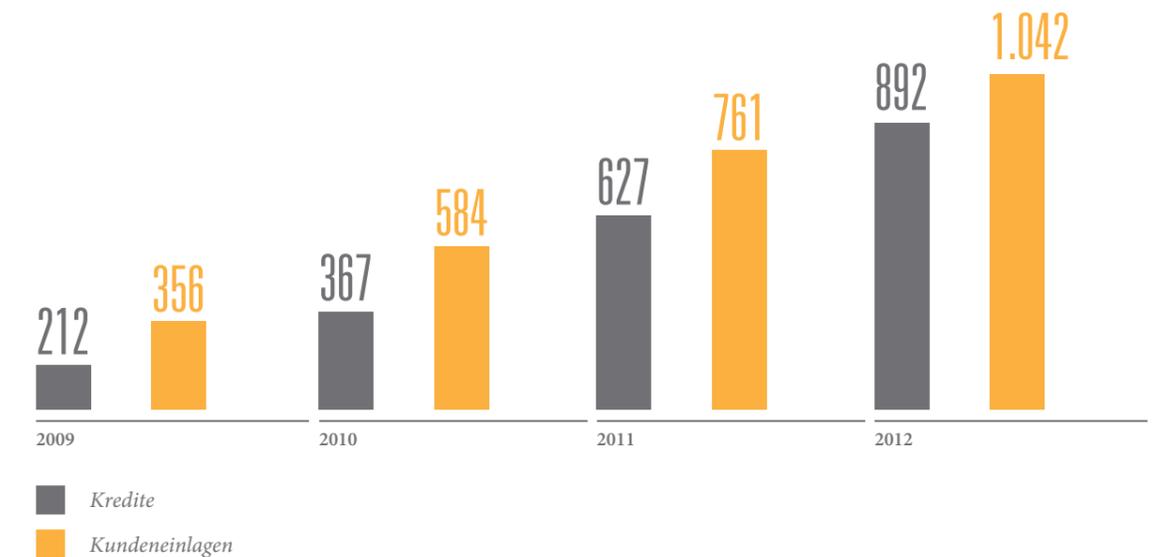
ERGEBNISBEITRAG DER LÄNDERGESELLSCHAFTEN (IN%)



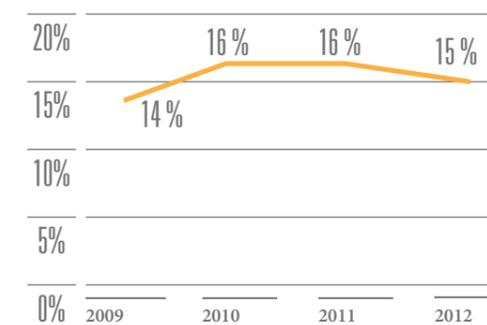
Die Bilanzsumme der BancABC schnellte im Berichtszeitraum um 47% von BWP 9,2 Mrd. (EUR 948 Mio.) auf BWP 13,4 Mrd. (EUR 1,4 Mrd.) nach oben. Kredite und Ausleihungen sind 2012 um 50% von BWP 6,1 Mrd. (EUR 627 Mio.) in 2011 auf BWP 9,1 Mrd. (EUR 892 Mio.) gestiegen. Vornehmlich finanziert wurden sie aus Kundeneinlagen, welche im Berichtszeitraum einen Anstieg um 45% von BWP 7,4 Mrd. (EUR 761 Mio.) Ende 2011 auf BWP 10,7 Mrd. (EUR 1,04 Mrd.) Ende 2012 verzeichneten. Im Berichtsjahr erzielten auch alle anderen großen Geschäftsfelder der BancABC erhebliches Wachstum.

Nach der von ADC gezeichneten Bezugsrechtsemission im Volumen von USD 50 Mio., die am 27. Juli 2012 erfolgreich abgeschlossen wurde, hat sich die Zahl der ausgegebenen BancABC-Aktien von 83.333.333 auf 232.805.464 erhöht.

KUNDENEINLAGEN UND KREDITPORTFOLIO (IN EUR MIO.)



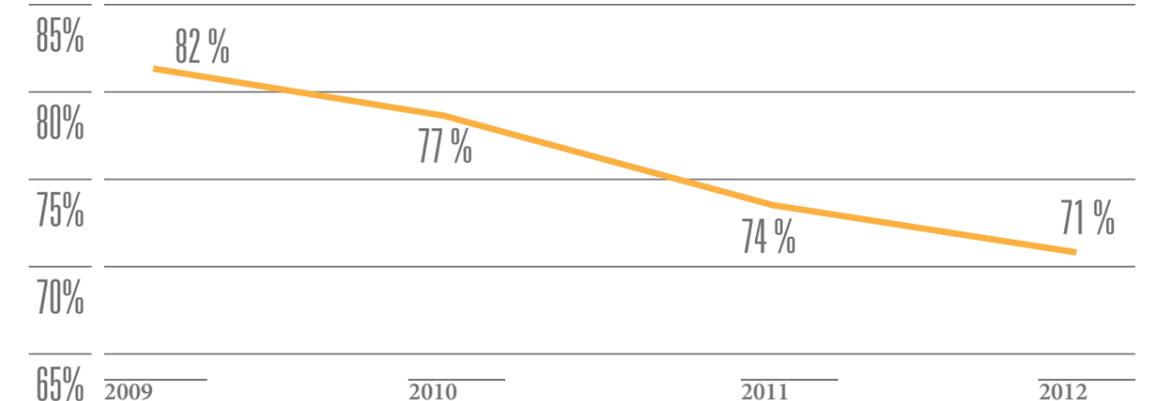
EIGENKAPITALRENDITE (IN %)



BILANZSUMME (IN EUR MIO.)



AUFWANDS-ERTRAGS-VERHÄLTNIS (IN%)





BANCABC BOTSWANA

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die BancABC Botswana einen Nettogewinn von BWP 94 Mio. (EUR 9,6 Mio.) aus, der um 237% über dem in 2011 erzielten Nettogewinn in Höhe von BWP 28 Mio. (EUR 2,9 Mio.) liegt. Die Einkünfte, bestehend aus den Nettozinserträgen und den sonstigen Erträgen, machten einen Sprung um 146% von BWP 116 Mio. (EUR 12,2 Mio.) auf BWP 286 Mio. (EUR 29,2 Mio.). Das ist zum einen dem höheren Kreditvolumen und zum anderen den gestiegenen Zinsmargen zu verdanken. Im gleichen Zeitraum verbesserte sich das Nettozinsergebnis um 218% auf BWP 252 Mio. (EUR 25,6 Mio.) insbesondere infolge höherer Zinsspannen. Die Bilanzsumme der Tochtergesellschaft verbuchte im Berichtszeitraum einen Anstieg um 85% von BWP 2,6 Mrd. (EUR 265 Mio.) auf BWP 4,8 Mrd. (EUR 468 Mio.). Gleichzeitig hat sich das Kreditportfolio mit einem Plus von 107% mehr als verdoppelt von BWP 1,7 Mrd. (EUR 176 Mio.) auf BWP 3,4 Mrd. (EUR 332 Mio.). Ausschlaggebend für diesen starken Anstieg war die gute Entwicklung im Geschäftsfeld Konsumentenkredite, da im Berichtsjahr die Konsumentenkredite in Kombination mit direktem Gehaltseinzug sowie das Programm zur gruppeninternen Darlehensvergabe deutlich ausgeweitet wurden. Mit der Ausweitung des Kreditportfolios sind auch die Wertberichtigungen gestiegen, und zwar von BWP 9 Mio. (TEUR 942) auf BWP 38 Mio. (EUR 3,9 Mio.) im Geschäftsjahr 2012. Von brutto 2,2% im Geschäftsjahr 2011 sind dagegen die notleidenden Kredite auf nur noch 1,2% im abgelaufenen Geschäftsjahr gesunken. Die sonstigen Erträge kletterten im Berichtszeitraum als Folge der Kredit- und sonstigen Bankgebühren um 57% auf BWP 72 Mio. (EUR 7,3 Mio.) nach oben.

Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 97% angesichts der weiteren Ausweitung des Privatkundengeschäfts. Diese machte sich unverzüglich bei Erträgen und Rentabilität bemerkbar. Die Aufwands-Ertrags-Quote verbesserte sich von 67% im Geschäftsjahr 2011 auf 51% im Berichtsjahr.

Für weiteres erhebliches Wachstum ist die BancABC Botswana bestens aufgestellt, denn inzwischen hat sie sowohl im Firmen- als auch im Privatkundensegment die kritische Masse erreicht. Hierdurch hat sie sich zu einem wichtigen Akteur im Markt entwickelt, was Gutes für ihr künftiges Wachstum verheißt.

BANCABC MOZAMBIQUE

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die BancABC Mozambique einen Nettogewinn von BWP 18,0 Mio. (EUR 1,8 Mio.) aus, der um 39% unter dem 2011 erzielten Nettogewinn in Höhe von BWP 29 Mio. (EUR 3,0 Mio.) liegt. Die um 17% höheren Einkünfte wurden durch den Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um 43% aufgezehrt.

Das Nettozinsergebnis verbesserte sich im Berichtszeitraum als Folge höherer Zinsmargen und der Zunahme zinstragender Vermögenswerte um 52% auf BWP 92 Mio. (EUR 9,4 Mio.). Kredite und Ausleihungen kletterten 2012 um 15% von BWP 762 Mio. (EUR 78,7 Mio.) in 2011 auf BWP 877 Mio. (EUR 85,6 Mio.) nach oben. Gleichzeitig stiegen auch die Einlagen, und zwar um 17% von BWP 1,2 Mrd. (EUR 123,9 Mio.) Ende 2011 auf BWP 1,4 Mrd. (EUR 136,6 Mrd.) Ende 2012. Verbessert haben sich im Berichtsjahr die Zinsmargen in Anbetracht des stetigen Zinsrückgangs im Jahresverlauf. Dies machte sich zudem in einem Rückgang der gesamten Finanzierungskosten bemerkbar. Die sonstigen Erträge erhöhten sich im Berichtszeitraum jedoch nur um 3% auf BWP

67 Mio. (EUR 6,8 Mio.), was vor allem auf die niedrigeren Margen im Devisenhandel nach der Intervention der Zentralbank zurückzuführen ist.

Ein Anstieg von BWP 5 Mio. (TEUR 523) auf BWP 18 Mio. (EUR 1,8 Mio.) war bei den Nettowertberichtigungen zu verzeichnen, der im Wesentlichen den gestiegenen notleidenden Krediten zuzuschreiben ist. Letztere verzeichneten brutto einen Anstieg von 4,5% in 2011 auf 8,4% im Dezember 2012. Die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 43% auf BWP 115 Mio. (EUR 11,7 Mio.) infolge der verstärkten Geschäftstätigkeit und der aktuellen Strategie der Ausweitung des Privatkundengeschäfts.

Die BancABC Mozambique ist äußerst liquide, was eine gute Voraussetzung für den weiteren Ausbau des Privatkundengeschäfts ist. Ungeachtet der im Geschäftsjahr gestiegenen Wertberichtigungen ist das Firmenkreditbuch nach Einschätzung der Geschäftsführung vergleichsweise solide aufgestellt und mit starken Sicherheiten für die meisten der ausgereichten Kredite ausgestattet.

BANCABC TANZANIA

Für die BancABC Tanzania war 2012 ein schwieriges Jahr mit steigenden Wertberichtigungen im Kreditbuch und gleichzeitig sinkenden Zinsmargen. Der Nettoverlust für das Geschäftsjahr belief sich auf BWP 39,0 Mio. (EUR 3,9 Mio.) gegenüber einem Nettoverlust von BWP 3,0 Mio. (TEUR 348) in 2011. Bedingt durch eine Zunahme der notleidenden Kredite und steigende Finanzierungskosten, die über weite Strecken des Berichtsjahres auf hohem Niveau verharrten, sank das Nettozinsergebnis um 42%. Erneut hoch fielen die Wertberichtigungen aus, die in der Summe um 15% von BWP 33 Mio. (EUR 3,5 Mio.) im Geschäftsjahr 2011 auf BWP 38 Mio. (EUR 3,9 Mio.) im Geschäftsjahr 2012 kletterten.

Mit dem Ausbau des Retail-Geschäfts gingen zudem höhere betriebliche Aufwendungen einher, für die ein Anstieg um 59% auf BWP 98 Mio. (EUR 10 Mio.) zu verzeichnen war. Zusammengekommen hatten die oben genannten Faktoren einen Rückgang der Rentabilität der Tochtergesellschaft zur Folge, denn für das Berichtsjahr musste ein höherer Verlust ausgewiesen werden.

Die BancABC Tanzania sieht sich mit einigen größeren Herausforderungen konfrontiert. Für 2013 rechnet das Management aber mit der Rückkehr in die Gewinnzone.

BANCABC ZAMBIA

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die BancABC Zambia einen Nettogewinn von BWP 36 Mio. (EUR 3,7 Mio.) aus, der den in 2011 erzielten Nettogewinn in Höhe von BWP 31,9 Mio. (EUR 3,3 Mio.) um 13% übersteigt. Um 162% ist der Vorsteuergewinn nach oben geschneit, und zwar von BWP 21 Mio. (EUR 2,2 Mio.) auf BWP 55 Mio. (EUR 5,6 Mio.) im Berichtsjahr. Das höhere Volumen der einzelnen Transaktionen in der Konsumentenkreditvergabe ist der Hauptgrund für diese positive Entwicklung. Für das Geschäftsjahr 2012 konnte trotz eines Steueraufwands von BWP 19 Mio. (EUR 1,9 Mio.) gegenüber einer Steuergutschrift von BWP 10 Mio. (EUR 1,1 Mio.) in 2011 ein höherer Nettogewinn ausgewiesen werden.



Das Nettozinsergebnis verbesserte sich um 6% auf BWP 72 Mio. (EUR 7,3 Mio.). Und das trotz der Zinssenkung im Jahresverlauf als Folge neuer Zentralbankbestimmungen, die eine Zinsobergrenze für alle Finanzinstitute am sambischen Markt festschreiben. Der Anstieg des Nettozinsergebnisses ist vor allem auf die Ausweitung des Kreditportfolios um 79% von BWP 0,6 Mrd. (EUR 62 Mio.) in 2011 auf BWP 1,0 Mrd. (EUR 97,6 Mio.) in 2012 zurückzuführen. Notleidende Kredite verzeichneten einen Bruttoretrug von 4,5% in 2011 auf 3,3% per 31. Dezember 2012.

Die sonstigen Erträge schnellten im Berichtszeitraum als Folge des höheren Transaktionsvolumens im Firmen- und Privatkundengeschäft um 224% auf BWP 110 Mio. (EUR 11,2 Mio.) nach oben. Ebenfalls einen Anstieg verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen, die bedingt durch die Expansion des Privatkundengeschäfts um 58% auf BWP 126 Mio. (EUR 12,8 Mio.) zunahm. Dessen ungeachtet sank die Aufwands-/Ertrags-Quote von 78% im Vorjahreszeitraum auf 69% im Geschäftsjahr 2012.

Die Tochtergesellschaft verfügt über eine solide Basis für künftiges Wachstum. Im Firmenkundengeschäft hat sich das Transaktionsvolumen im Geschäftsjahr spürbar erhöht, während der Privatkundenbereich seine starke Wachstumsdynamik fortsetzte. Zudem kann die BancABC Zambia deutliche Fortschritte bei der Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen vorweisen, so dass die Finanzierungskosten in Zukunft erheblich niedriger ausfallen dürften.

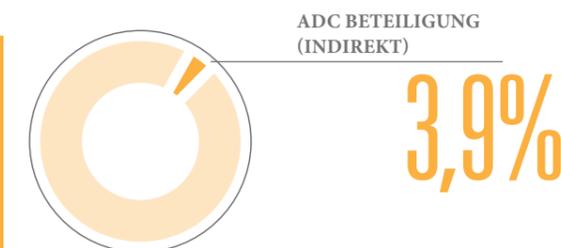
BANCABC ZIMBABWE

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die BancABC Zimbabwe einen Nettogewinn von BWP 103 Mio. (EUR 10,5 Mio.) aus, der um 88% über dem in 2011 erzielten Nettogewinn in Höhe von BWP 55 Mio. (EUR 5,8 Mio.) liegt. Das Nettozinsergebnis übersteigt mit BWP 227 Mio. (EUR 23,1 Mio.) das Vorjahresergebnis in Höhe von BWP 122 Mio. (EUR 12,8 Mio.) um beachtliche 87%. Die Nettoaufwendungen für Wertberichtigungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 32% auf BWP 41 Mio. (EUR 4,2 Mio.) als Folge der brutto von 5,8% auf 14,2% gestiegenen notleidenden Kredite. Die sonstigen Erträge schnellten im Berichtszeitraum um 65% auf BWP 212 Mio. (EUR 21,6 Mio.) nach oben. Hierin spiegelt sich vor allem das gestiegene Geschäftsvolumen im Privatkundenbereich wider. Ebenfalls einen Anstieg verzeichneten die betrieblichen Aufwendungen, die sich vor allem bedingt durch die Ausweitung des Filialnetzes um 82% auf BWP 270 Mio. (EUR 27,5 Mio.) erhöhten.

Nach wie vor gibt die Liquiditätslage in Simbabwe Anlass zur Sorge. Auf absehbare Zeit rechnet das Management mit keiner Besserung, da es unter dem aktuellen Mehrwährungssystem auch weiter de facto keinen Kreditgeber letzter Instanz gibt. Zudem importiert das Land wie gehabt mehr Güter und Waren als es exportiert. Ausleihungen, vor allem an Firmenkunden, dürften deshalb auch künftig Kunden mit bester Bonität vorbehalten bleiben.

UNION BANK OF NIGERIA

Die Union Bank of Nigeria (UBN) ist eines der traditionsreichsten Kredithäuser Nigerias, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1917 zurückreichen, als UBN Teil der Barclays Bank war. Über die Jahre hat sich die Bank zu einer etablierten Marke mit einem weit verzweigten Filialnetz in ganz Nigeria gemausert. Im Jahr 2009 gehörte UBN zu den acht Banken, die bedingt durch hohe notleidende Kredite (NPL) und eine massive Unterkapitalisierung vor der Insolvenz gerettet werden mussten. Dank einer Finanzspritze seitens der staatlichen Asset Management Corporation of Nigeria (AMCON) gelang es, zum Jahresende 2011 einen Nettovermögenswert von null sicherzustellen und die notleidenden Kredite aus den Jahren 2010-2012 zu kaufen und spürbar in die Nähe der von der nigerianischen Zentralbank empfohlenen NPL-Quote von 5% zu senken. Zwischen Ende 2011 und Mitte 2012 stellte ein Investorenkonsortium weiteres Kapital zur Verfügung, womit sich die zur Rekapitalisierung der Bank bereitgestellten Mittel auf USD 500 Mio. summieren.



UNION BANK OF NIGERIA (UBN)*

ORT: LAGOS, NIGERIA
SEGMENT: BANKENGESCHÄFT
DATUM DER BETEILIGUNG: Juni 2012
INVESTIERTES KAPITAL: EUR 23,9 Mio.
BUCHWERT: EUR 35,0 Mio.

*über eine 6,35%-Beteiligung an UGPL, die wiederum 65% der im Umlauf befindlichen UBN-Anteile kontrolliert.

ADC hat ihre Investition in die UBN als Teil des internationalen Investorenkonsortiums Union Global Partners Limited (UGPL) abgeschlossen, zu dem Partner mit langjähriger Erfahrung auf dem afrikanischen Kontinent gehören. Neben dem nigerianischen Private Equity-Fonds African Capital Alliance (ACA) gehören dem Konsortium der weltweit tätige Private Equity-Spezialist für die Finanzdienstleistungsbranche Corsair Capital, die niederländische Entwicklungsbank FMO, die internationale Unternehmensgruppe Richard Chandler Corporation sowie der globale Private Equity-Investor Standard Chartered Private Equity an. Außer lokalen Investoren, Finanzdienstleistern und Emerging Market-Spezialisten bringen auch Family Offices und auf Entwicklungsfinanzierung spezialisierte Institute ihre Erfahrung in dieses Konsortium ein. Diese breit aufgestellte Investorengruppe garantiert, dass die international besten Verfahren in punkto Finanzdienstleistungen und ESG-Standards (ESG = Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) in der UBN umgesetzt werden und der neuen Geschäftsführung ein im Land tief verwurzelt Kontaktnetzwerk unterstützend zur Seite steht. Inzwischen ist die Kapitalisierung der UBN in Höhe von USD 500 Mio. abgeschlossen, so dass das Investorenkonsortium UGPL nun 65% der im Umlauf befindlichen UBN-Anteile hält. AMCON und die bereits vor der Rettung an UBN beteiligten Anteilseigner halten die restlichen 35%. Mit den vom Konsortium bereitgestellten Mitteln soll die Bank nicht nur rekapitalisiert, sondern auch in ihr Geschäft, ihre Infrastruktur und die Mitarbeiter investiert werden. Damit stärkt UGPL die Fähigkeit der UBN, ihren Kunden hochwertige Produkte zu bieten, für ihre Aktionäre Werte zu schaffen und die angestrebten risikobereinigten Renditen zu erwirtschaften.

Mittlerweile ist die Rekrutierung von Top-Managern für die UBN-Geschäftsführung abgeschlossen und der frühere Chef der nigerianischen Citibank-Tochtergesellschaft, Emeka Emuwa, ist federführend für die Restrukturierung und künftige Entwicklung der UBN verantwortlich. Im vierten Quartal 2012 wurden zudem der neue Finanzchef (CFO) Oyinkan Adawale, zuvor in dieser Funktion für Oceanic tätig, und der leitende Risikomanager (CRO) Kandolo Kasongo, vormals Head of Credit Risk bei der Stanbic Bank, in ihr Amt eingeführt. Die Leitung der Technologieabteilung wird Luxhman Jararatne im ersten Quartal 2013 übernehmen. Bei seinem früheren Arbeitgeber, der Citibank Africa, hatte er die Abteilung IT System Implementation geleitet.



Nun, da das leitende Managementteam der UBN komplett ist, erwartet die ADC von der Geschäftsführung und dem Vorstand eine Beschleunigung des Wachstums der Bank. Dies soll über eine Ausweitung der an Großunternehmen ausgereichten Kredite, über erstklassigen Kundenservice, ein effizienteres landesweites Filialnetz und über fortschrittliche technische Lösungen in Verbindung mit modernen Vertriebskanälen für Bankenprodukte ermöglicht werden. Unterdessen arbeitet die UBN auch weiter an der Verbesserung ihrer internen Kontrollen und Risikopolitik, parallel zu Investitionen in die IT-Infrastruktur und die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

ADC ist seit Januar 2012¹ in Höhe von USD 30 Mio.² an dem Investorenkonsortium UGPL beteiligt. Das entspricht einer indirekten Beteiligung von 3,9% an der UBN, die zu einer attraktiven Einstiegsbewertung in Höhe des 0,68-fachen des Buchwerts erfolgte. ADC verfügt zudem gemeinsam mit einem Co-Investor über eine Call-Option, über die sich ihr Einfluss im Investorenkonsortium um weitere 7,9% erhöht (indirekte Beteiligung an UBN in Höhe von 5,2%). Die Option ist über die gesamte Investitionsdauer des UGPL-Konsortiums gültig. Hinzu kommt eine im Namen von Co-Investoren von der ADC verwaltete indirekte 3,2%-Beteiligung an der UBN (5,0%-Beteiligung an UGPL), woraus sich ein Anspruch der ADC auf eine ergebnisbezogene Gewinnbeteiligung ableitet.

Entsprechend dem übergeordneten Ziel, die ADC zu einer pan-afrikanischen Bankengruppe zu machen, und in Anbetracht der aktiven Rolle der ADC innerhalb des Investorenkonsortiums UGPL wird die UBN als strategische, langfristig zu haltende ADC-Beteiligung klassifiziert. ADCs Chief Investment Officer (CIO) Karima Ola vertritt die Interessen der ADC über einen Sitz im Vorstand des UGPL-Konsortiums. Auch Douglas Munatsi, CEO von BancABC, nimmt in diesem Gremium die Interessen der ADC als Leiter des Risikoausschusses wahr. Wegen des Einflusses der ADC auf die strategische Ausrichtung wird die Beteiligung an dem UGPL-Konsortium nach der At-Equity-Methode bilanziert, so dass die ADC unmittelbar von Verbesserungen im zugrunde liegenden operativen Geschäft der UBN profitiert.

Für das Geschäftsjahr 2012 hat die UBN ein Nettoergebnis von NGN 7,9 Mrd. (EUR 38,1 Mio.)³ auf Bankebene erzielt nach einem Verlust von NGN 76,7 Mrd. (EUR 371,9 Mio.) im Jahr 2011. Einen Anstieg um 21% verzeichnete auch die Einlagenbasis, und zwar von NGN 399,8 Mrd. (EUR 1,9 Mrd.)⁴ Ende 2011 auf NGN 485,5 Mrd. (EUR 2,4 Mrd.) Ende 2012. Die Prüfung und der anschließende Verkauf eines erheblichen Teils des Kreditportfolios hatten einen Rückgang des Kreditvolumens um 5% von NGN 144,4 Mrd. (EUR 699,1 Mio.) Ende 2011 auf NGN 137,0 Mrd. (EUR 664,0 Mio.) Ende 2012 zur Folge. Nun, da ein neuer CRO gefunden ist und neue Kreditvergaberichtlinien verabschiedet wurden, kann sich die Geschäftsführung darauf konzentrieren ein gut diversifiziertes Kreditportfolio aufzubauen. Im Geschäftsjahr 2012 erhöhte sich das Nettozinsergebnis um 154% auf NGN 58,6 Mrd. (EUR 284,1 Mio.) im Vergleich zu NGN 23,1 Mrd. (EUR 107,7 Mio.) in 2011 und profitierte vor allem von höheren Staatsanleiherenditen aber auch von gesteigerter Effizienz. Die Zinsaufwendungen konnten um 28% gesenkt werden, trotz dass sich die Kundeneinlagen um 21% erhöhten. UBNs Bilanzsumme belief sich zum Ende des Berichtszeitraums auf NGN 886,5 Mrd. (EUR 4,3 Mrd.), verglichen mit NGN 827,2 Mrd. (EUR 4,0 Mrd.) Ende Dezember 2011, welches einem Wachstum von 7% entspricht

¹ Das Investitionsdatum ist der 01. Januar 2012.

² Mit Blick auf die UBN arbeitet die ADC eng mit der BancABC zusammen, die zum Jahresende 2012 eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von EUR 8,0 Mio. an der Zweckgesellschaft hielt.

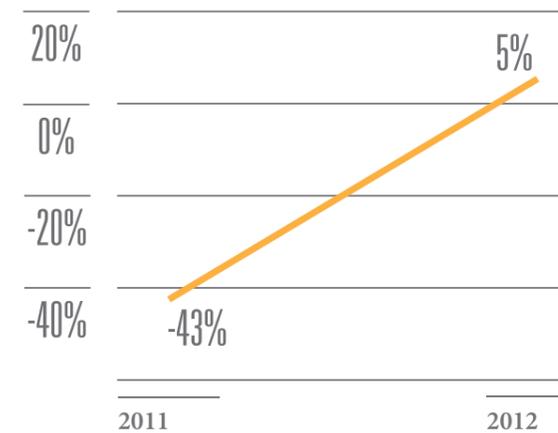
³ Zur Umrechnung der Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Jahresdurchschnitt der auf www.oanda.com abgefragten Wechselkurse verwendet.

⁴ Zur Umrechnung der Zahlen aus Bilanz werden die auf www.oanda.com abgefragten Wechselkurse zum 31.12. des jeweiligen Jahres verwendet.

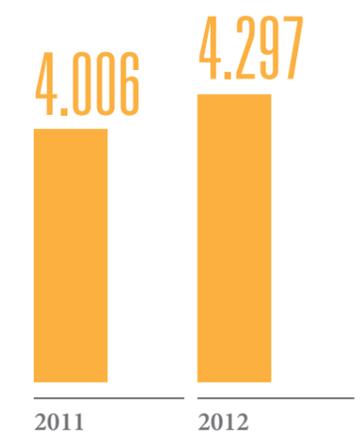
KUNDENEINLAGEN UND KREDITE (IN EUR MIO.)



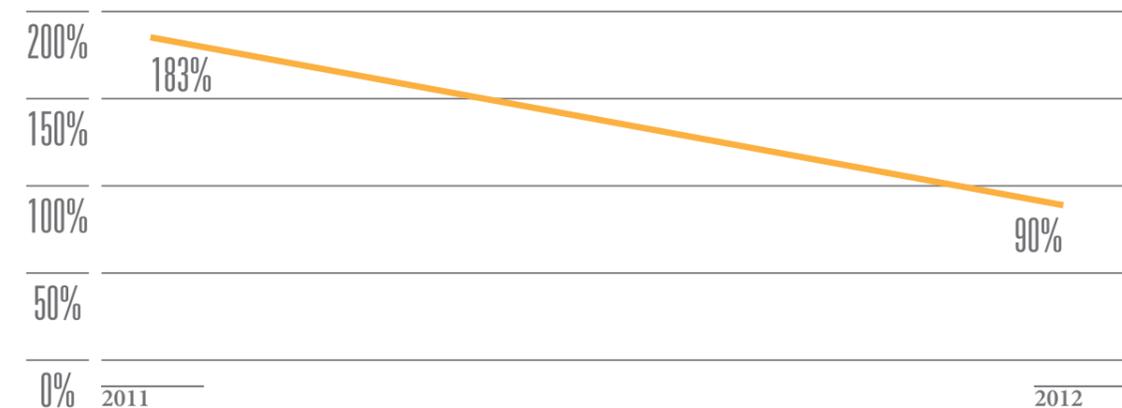
EIGENKAPITALRENDITE (IN %)



BILANZSUMME (IN EUR MIO.)



AUFWANDS-ERTRAGS-VERHÄLTNIS (IN%)





PRIVATE EQUITY INVESTMENTS

Das Private Equity-Segment von ADC hat die Aufgabe, das bestehende Investmentportfolio mit RSwitch, RHEAL, BANGE und iVeri zu straffen und zu optimieren und den Wert dieser Investments mit Hilfe der vorhandene Technologie und des auf dem Kontinent weit verzweigten Netzwerks aus Geschäftskontakten, Beratern und Spezialisten zu erhöhen. ADC arbeitet sehr eng mit lokalen und regionalen Partnern, welche sehr gut aufgestellt sind ihre eigenen Private Equity Investments zu managen sowie ADC Zugang zu lukrativen Beratungsmandaten zu ermöglichen, zusammen. Länderdependancen, wie Brainworks Capital, sind Unternehmen mit klarem Geschäftsmodell, erstklassigen Kontakten zu lokalen Partnern und enger Vernetzung mit der ADC.

Brainworks Capital wurde von jungen und hoch motivierten Unternehmern gegründet, die mit erheblichem Privatvermögen an Brainworks beteiligt sind. Letzteres wird von Co-Investments und dem Zugang zu umfangreichen Finanzierungen profitieren, die über ADCs Bankengeschäft bereitgestellt werden können.

In den letzten fünf Jahren hat sich die ADC zu einem gesuchten Berater für Unternehmen entwickelt, die auf dem afrikanischen Markt südlich der Sahara aktiv werden wollen. ADC ist in der Lage, Transaktionen basierend auf vier zentralen Säulen durchzuführen, ohne die ein Erfolg auf dem afrikanischen Private Equity-Markt nur schwer möglich ist:

1. Zugang zu wachstumsstarken Märkten

ADC hat innerhalb von Afrika Kernmärkte für künftige Investments und Expansionen identifiziert. Ausschlaggebend waren neben den länderspezifischen Fundamentaldaten ein leichter Zugang für ADC sowie Potential für den Aufbau des Bankgeschäfts. In sechs dieser Länder ist die ADC inzwischen über operativ tätige Banken vertreten. Expansionsmöglichkeiten bieten sich in weiteren Ländern und Regionen, wie der Wirtschaftsgemeinschaft zentralafrikanischer Staaten (CEMAC), Wirtschaftsgemeinschaft westafrikanischer Staaten (ECOWAS) und der ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC).

2. Fundierte lokale Marktkenntnisse sowie beste langjährige Kontakte

Zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren auf dem afrikanischen Markt gehört der Zugang zu einflussreichen Entscheidern des jeweiligen Landes aus Politik, Wirtschaft und Entwicklungsbanken. ADCs Bankengeschäft wird das Netzwerk mithilfe der BancABC-Kontakte in Süd- und Ostafrika erweitern. Gleichzeitig werden aktuelle und mögliche neue Aufsichtsratsmitglieder sowie Aktionäre dank ihrer Reputation, ihrer herausragenden Kontakte und ihres Einflusses noch mehr Türen für die ADC öffnen.

3. Zugang zu einer gut gefüllten Pipeline an Investmentchancen

Für ein erfolgreiches Investmentgeschäft in Afrika ist eine ständig gut gefüllte Pipeline an Investmentchancen in mehreren Ländern unabdingbar, um das Risiko breiter zu streuen und die Transaktionskosten zu senken. ADCs weit verzweigte Präsenz im Bankensektor und die Länderdependancen bilden das Fundament für den Aufbau eines erfolgreichen Investmentgeschäfts mit Zugang zu hoch rentablen und einzigartigen Investmentmöglichkeiten in verschiedenen Branchen. Gleichzeitig werden so die Ausführungskosten so niedrig wie möglich gehalten.

4. Gute Kontakte zu regionalen und internationalen Finanzierern

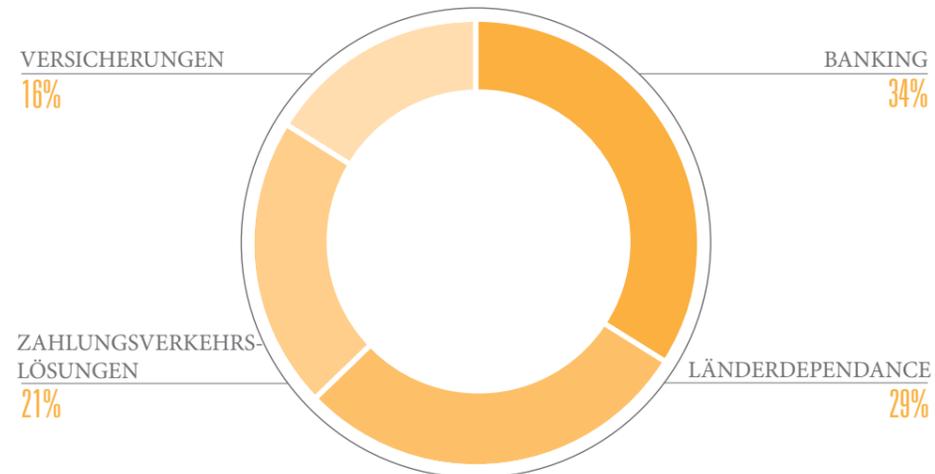
Lokale Partner werden dem Banken- und Investmentgeschäft der ADC Möglichkeiten für Co-Investments eröffnen, während sie wiederum von den Co-Investments im weiter gefassten ADC-Netzwerk profitieren. Zu diesem Netzwerk gehören neben Entwicklungs- und internationalen Banken andere Private Equity-Fonds sowie Unternehmen, die sich neu auf dem afrikanischen Kontinent engagieren oder ihre Präsenz ausbauen wollen.



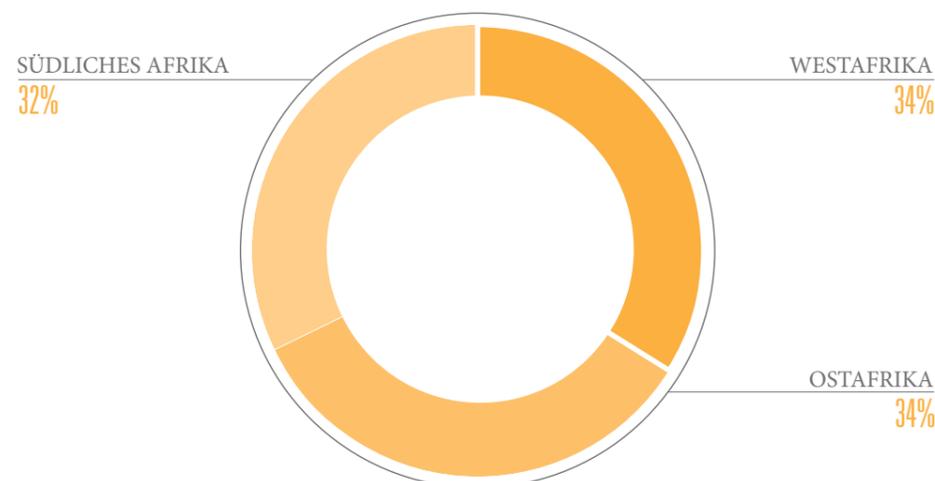
PERFORMANCE UND INVESTMENT-ALLOKATION IM PRIVATE EQUITY SEGMENT

Das gut diversifizierte Private Equity-Portfolio der ADC im Finanzdienstleistungssektor setzt sich aus Investments im Bankensektor (BANGE in Äquatorialguinea), im Versicherungssektor (RHEAL in Kenia), im Zahlungsverkehrssektor (RSwitch in Ruanda und iVeri in Südafrika) und aus einer Private Equity-Länderdependance (Brainworks Capital Management in Simbabwe) zusammen.

PRIVATE EQUITY-PORTFOLIO: VERTEILUNG NACH SEKTOREN IN %¹



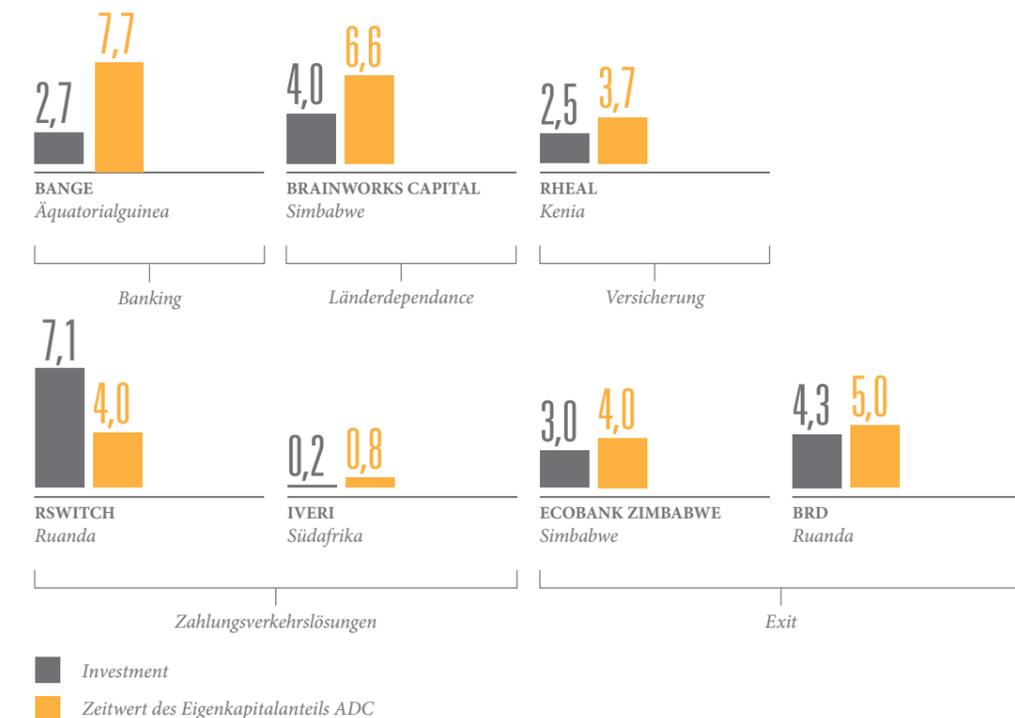
PRIVATE EQUITY-PORTFOLIO: VERTEILUNG NACH REGIONEN IN %¹



¹ Basierend auf der Fair-Value-Bewertung der als Private Equity-Investments klassifizierten Portfoliounternehmen, Bewertung von RSwitch gemäß Werthaltigkeitstest von Ende 2012, da RSwitch in den Büchern der ADC konsolidiert ist. Die Sektoren stellen keine Segmente nach IFRS 8 dar.

PERFORMANCE DES PRIVATE EQUITY-PORTFOLIOS¹

Die Performance des Private Equity-Portfolios errechnet sich basierend auf der Eigenkapitalinvestition von ADC bei Aufnahme der Beteiligung in das ADC-Portfolio verglichen mit dem beizulegenden Zeitwert am 31. Dezember 2012. Der beizulegende Zeitwert wird anhand diverser Bewertungsverfahren ermittelt wie Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV), Kurs/Buchwert-Verhältnis (P/B), Dividendendiskontierungsmethode bzw. Discounted-Cashflow-Methode. Eine detaillierte Beschreibung der Bewertungsverfahren kann unter 6.7 im Anhang zum Konzernabschluss entnommen werden. Der realisierte Wert aus dem Verkauf von Portfoliounternehmen wird mit dem tatsächlich investierten Betrag verglichen. Abgeleitet hiervon werden zwei Kennzahlen, anhand derer die Performance des Private Equity-Portfolios beziffert wird: 1) der interne Zinsfuß (IRR) und 2) der Total Value to Paid-in (TVPI) Multiple, welcher den Zeitwert des Investments und aufgelaufene Erträge ins Verhältnis zur Investition setzt. Bei der Berechnung des IRR werden Dividenden sowie Zahlungen zum Zeitpunkt des Eingangs berücksichtigt. Den Berechnungen liegen Bruttobeträge, ausschließlich Transaktionskosten und Barbestände, zugrunde.



	BANGE	BRAINWORKS	RHEAL	RSWITCH	IVERI	ECOBANK ZIMBABWE	BRD
ANTEIL	25,0 %	28,23 %	38,7 %	88,5 %	49,0 %	Realisiert	Realisiert
INVEST. DATUM	Dez. 2008	Dez. 2011	Dez. 2010	Jun 2008	Okt. 2008	Dez. 2009	Juli 2008
IRR ²	32 %	63%	24 %	-28 %	33 %	15 %	16 %
MULTIPLE ³	3,0x	1,6x	1,5x	0,6x	3,3x	1,3x	1,2x

Zum 31. Dezember 2012 belief sich die Gesamt-Performance des Private Equity-Portfolios auf einen IRR von 16% und ein Multiple von 1,3x.

¹ Basierend auf der Fair-Value-Bewertung der als Private Equity-Investments klassifizierten Portfoliounternehmen, Bewertung von RSwitch gemäß Werthaltigkeitstest von Ende 2012, da RSwitch in den Büchern der ADC konsolidiert ist. Die Sektoren stellen keine Segmente nach IFRS 8 dar. Bewertungen zum 31. Dezember 2012

² Inklusive Dividendenzahlungen

³ Basierend auf dem ursprünglichen Investitionsbetrag



Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) ist das jüngste Finanzinstitut in Äquatorialguinea und wurde 2006 durch den äquatorialguineischen Staat gegründet mit Minderheitsbeteiligung durch die Philippines Bank of Commerce. Im Jahr 2008 erwarb die ADC für EUR 2,7 Mio. eine 25%-Beteiligung an der Bank, deren Wachstum im Privat- und Geschäftskundengeschäft sie bis Ende des dritten Quartals 2012 vorangetrieben hat. Im vierten Quartal 2012 wurde auf Betreiben der Regierung ein neuer Vorstandsvorsitzender mit äquatorialguineischer Staatsangehörigkeit ernannt, um das Geschäft im Inland anzukurbeln und verstärkt ausstehende Kredite einzutreiben. Manuel Osa Nsue Nsua, ausgebildet und vormals beschäftigt bei der Banco Santander in Spanien, hat mit voller Unterstützung der Regierung und der ADC das Amt des CEO übernommen. Seit seinem Amtsantritt ist es ihm gelungen, neue wichtige Kunden zu gewinnen und eine Reihe von überfälligen Krediten zu restrukturieren, die inzwischen wieder ordnungsgemäß bedient werden. ADC ist daher zuversichtlich, dass es im laufenden Jahr 2013 weitere positive Entwicklungen geben wird.

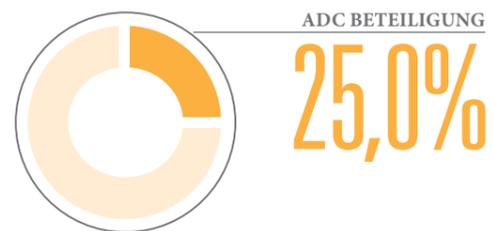
Die ursprüngliche Aktionärsvereinbarung zwischen ADC und BANGE beinhaltet eine Option auf den Kauf zusätzlicher 25,1% der Anteile an BANGE, die an bestimmte Bedingungen geknüpft war. Als Mehrheitsaktionär von BANGE forderte der äquatorialguineische Staat Anfang 2012, dass die Bank mehrheitlich im Besitz von Äquatorialguineern bleibt. ADC beschloss daraufhin, der Forderung der Regierung nachzukommen und auf die Ausübung der Kaufoption zu verzichten. Seither verhandelt ADC über eine angemessene Entschädigung für den Optionsverzicht. Dessen ungeachtet ist das ADC-Management nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluss gelangt, die Option vollständig abzuschreiben. Dies hat einen Verlust von EUR 4,6 Mio. entsprechend dem Wert der Option in den Büchern der ADC zur Folge.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen hat die ADC ihre Beteiligung an BANGE von EUR 14,9 Mio. im Jahr 2011 auf EUR 7,7 Mio. zum Jahresende 2012 wertberichtigt. Gründe sind die hohen notleidenden Kredite, die seit zwei Jahren die Rentabilität der Bank belasten und seit längerer Zeit Anlass zur Sorge geben, wie in früheren Quartalsberichten ausgeführt. ADC führt derzeit Gespräche mit Interessenten über einen Verkauf der Beteiligung.

Im Geschäftsjahr 2012 ist die Zahl der Konten um 23% gestiegen. Derzeit gehören zu BANGE sieben Niederlassungen, vier weitere sollen noch in 2013 eröffnet werden. Die Bank betreibt insgesamt 13 Geldautomaten auf dem Festland und auf der Insel.

Überdies hat BANGE ihre Kapitalausstattung weiter von CFA 7,0 Mrd. auf CFA 8,0 Mrd. (von EUR 10,7 Mio. auf EUR 12,2 Mio.) aufgestockt, um die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Zentralbank einzuhalten und die Eigenkapitalbasis der Bank zu stärken. Die Kapitalerhöhung wurde aus den Rücklagen von BANGE finanziert ohne neues Kapital seitens der Aktionäre. Damit bleibt die Aktionärsstruktur unverändert.

BANGE hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Nettogewinn in Höhe von CFA 4 Mrd. (EUR 6,0 Mio.) abgeschlossen und dabei von hohen Einnahmen aus dem Devisengeschäft sowie den Ge-



BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGE)

ORT: MALABO, ÄQUATORIALGUINEA
SEGMENT: PRIVATE EQUITY & ADVISORY
SEKTOR: BANKEN
DATUM DER BETEILIGUNG: Dezember 2008
INVESTIERTES KAPITAL: EUR 2,70 Mio.
AKTUELLE BEWERTUNG: EUR 7,70 Mio.
ADC-BETEILIGUNG: 25,0%
MULTIPLE: 3,0X
INTERNER ZINSFUSS: 32%

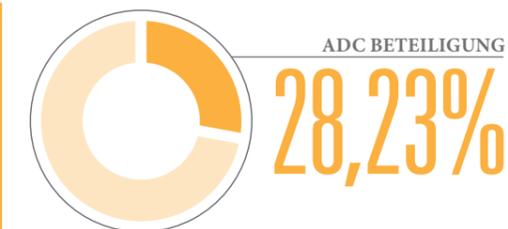
bühren aus internationalen Geldüberweisungen profitiert. Die Einlagen der Bank sind im Jahresverlauf kräftig um 34% auf CFA 257,9 Mrd. (EUR 393,2 Mio.) gestiegen, während der Kreditbestand geringfügig um 2% auf CFA 53,7 Mrd. (EUR 81,9 Mio.) zum Ende des Geschäftsjahres 2012 gesunken ist. Das ist vor allem auf das äußerst strikte Risikomanagement bei der Kreditvergabe zurückzuführen. Wegen der hohen Risikovorsorge und ausstehender Forderungen, die eine Ausweitung des Kreditbuchs bremsen, bleibt der Kreditbestand insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Die hohe Risikovorsorge, die zum Ende des Geschäftsjahres 2012 ein Niveau von 23% des gesamten Kreditbestands erreichte, ist eine erhebliche Belastung für die Rentabilität der Bank.

Brainworks Capital Management ist eine in Simbabwe ansässige Private Equity Investmentgesellschaft, die sich mehrheitlich in der Hand simbabwischer Staatsangehöriger befindet. Das Unternehmen investiert vorrangig in Finanzdienstleister und Firmen aus der Rohstoffbranche mit einem Anlagehorizont von drei bis fünf Jahren.

Der 2008 gebildeten Regierung der Nationalen Einheit ist es gelungen, Simbabwe aus einem Jahrzehnt der Rezession infolge politischer Instabilität, einer verfehlten Landreform und desaströsen Wirtschaftspolitik zu führen. 2009 konnte das Land erstmals seit über einem Jahrzehnt ein positives Wirtschaftswachstum vermelden. 2010 und 2011 wuchs das Bruttoinlandsprodukt inflationsbereinigt um jeweils mehr als 9%. Für die Jahre 2012 und 2013 erwartet das simbabwische Finanzministerium ein reales BIP-Wachstum von 5,6% bzw. 6,5%. Die nächsten Wahlen sollen Ende März 2013 abgehalten werden. Simbabwe sowie die internationale Gemeinschaft sind zuversichtlich, dass auch die neue Regierung den Kurs der schrittweisen Wirtschaftsreformen beibehalten wird, mit dem es Simbabwe gelingen sollte, seine Wirtschaftsleistung weiter zu steigern.

Zu Brainworks, das 2011 gegründet wurde, gehören derzeit vier aktive Portfolioinvestments. Brainworks investiert in Partnerschaften mit finanzstarken internationalen Partnern, die über technisches Know-how und langjährige Erfahrung verfügen. Beispiele für bestehende und etablierte Partnerschaften sind:

- Ecobank Zimbabwe: Brainworks hält eine 29,5%-Beteiligung an der Ecobank Zimbabwe, die zur Ecobank Transnational Incorporated gehört. Letztere ist in 32 afrikanischen Ländern aktiv.
- GetBucks Zimbabwe: An GetBucks Zimbabwe ist Brainworks zu 40% beteiligt. Die Muttergesellschaft von GetBucks Zimbabwe ist GetBucks International, ein in Südafrika, Botsuana und Kenia tätiges Unternehmen, welches sich auf Konsumentenkredite spezialisiert hat.
- BCM Gold: BCM Gold befindet sich zu 100% im Besitz von Brainworks. Das Unternehmen wird gemeinsam mit dem international tätigen technischen Partner SRK Consulting betrieben. BCM Gold arbeitet derzeit an der Erkundung eines Areals in der Größe von 1.892,13 ha mit begründeten Goldvorkommen in der Gweru-Minenregion in Simbabwe.
- FML Oil: Brainworks ist zu 100% an FML Oil beteiligt, einem im Aufbau befindlichen Ölvertriebs- und Logistikunternehmen in Simbabwe.



BRAINWORKS CAPITAL MANAGEMENT LIMITED

ORT: HARARE, SIMBABWE
SEGMENT: PRIVATE EQUITY & ADVISORY
SEKTOR: LÄNDERDEPENDANCE
DATUM DER BETEILIGUNG: Dezember 2011
INVESTIERTES KAPITAL: EUR 4,0 Mio.
AKTUELLE BEWERTUNG: EUR 6,6 Mio.
ADC-BETEILIGUNG: 28,23%
MULTIPLE: 1,6X
INTERNER ZINSFUSS: 63%



Zu den Mitarbeitern von Brainworks gehören ehemalige Banker, Investmentspezialisten und Unternehmensstrategen, die politisch sensibel und betriebswirtschaftlich versiert sind. Ihr Ziel ist es, zum Investmentpartner führender regionaler und internationaler Unternehmen zu werden, die in Simbabwe aktiv sind bzw. sich den Markt erschließen wollen. Brainworks berät darüber hinaus lokale und international tätige Unternehmen, die vom Turnaround der simbabwischen Wirtschaft profitieren wollen. Die Umsätze von Brainworks beliefen sich in 2012 auf USD 3,1 Mio. (EUR 2,3 Mio.) gegenüber USD 1,3 Mio. (EUR 975) in 2011. Der Gesamtgewinn stieg im Berichtsjahr um insgesamt 17% von TUSD 229 (TEUR 177) in 2011 auf TUSD 482 (TEUR 376) in 2012. Die Bilanzsumme von Brainworks wuchs um 50% von USD 17,2 Mio. (EUR 13,1 Mio.) in 2011 auf USD 26,1 Mio. (EUR 19,7 Mio.) in 2012.

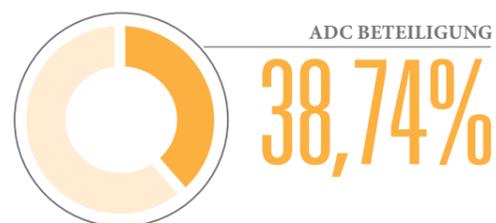
Auf Fair Value-Basis ist der Wert der ADC-Beteiligung an Brainworks Capital in 2012 gegenüber 2011 um EUR 2,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio. gestiegen, was der positiven Entwicklung des Portfolios und der zugrunde liegenden Vermögenswerte des Unternehmens zu verdanken ist. Brainworks Capital führt derzeit eine Bezugsrechtsemission basierend in etwa auf dieser Bewertung durch.

Resolution Health East Africa (RHEAL) ist ADCs Portfoliogesellschaft im kenianischen Krankenversicherungssektor. Unlängst erhielt sie von der kenianischen Versicherungsaufsichtsbehörde IRA die Zulassung als Generalversicherer gemäß dem im Dezember 2011 novellierten Versicherungsgesetz. Dieses schreibt vor, dass Anbieter von Krankenversicherungen künftig entweder als Makler oder als Generalversicherer tätig sind, beides gleichzeitig ist nicht mehr möglich. Darüber hinaus wurde RHEAL auch in Tansania eine Generallizenz erteilt. Das macht die ADC-Beteiligung noch interessanter, denn RHEAL plant für die nahe Zukunft auch die Expansion in andere ostafrikanische Länder.

RHEAL erfüllt alle vom Gesetzgeber geforderten Bedingungen für betriebliche und private Versorgungspläne und hat unlängst drei neue Produkte lanciert: eine Arbeitsunfallversicherung, eine Gruppenunfallversicherung und eine Gruppenlebensversicherung. Diese Produkte wurden speziell für große und kleinere Unternehmen entwickelt, denen die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt. RHEAL folgt damit dem allgemeinen Trend zu vermehrtem Abschluss von Lebensversicherungen, bei denen 2012 in Kenia ein Anstieg um 64,4% zu verzeichnen war.

Im Berichtsjahr ist die Zahl der aktiv Versicherten bei RHEAL leicht um 1% auf 57.213 gestiegen. Das Bruttoprämienaufkommen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 31% von KES 1,557 Mrd. (EUR 13,9 Mio.) auf KES 2,044 Mrd. (EUR 17,9 Mio.). Zurückzuführen ist der Anstieg vor allem auf Beitragserhöhungen als Folge des starken Inflationsdrucks, steigender Kosten und des Rückgangs bei Einzelversicherungen. Dem steht ein Anstieg des Bruttoprämienaufkommens in der gesamten kenianischen Versicherungsbranche in den ersten neun Monaten 2012 um 20,8% gegenüber.

RHEAL sieht sich ungeachtet des steigenden Prämienaufkommens mit Herausforderungen konfrontiert. Grund ist ein unlängst erfolgtes Gerichtsurteil, nach dem der nationale Krankenversicherungsfonds (NHIF) die Krankenversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer anheben könnte, flankiert



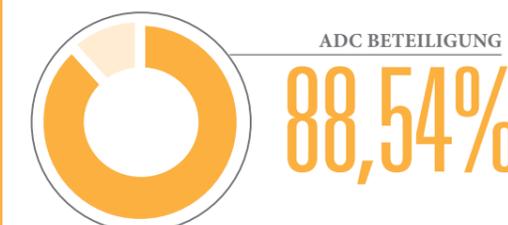
RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LIMITED (RHEAL)

ORT: NAIROBI, KENIA
SEGMENT: PRIVATE EQUITY & ADVISORY
SEKTOR: VERSICHERUNGEN
DATUM DER BETEILIGUNG: Dezember 2010
INVESTIERTES KAPITAL: EUR 2,5 Mio.
AKTUELLE BEWERTUNG: EUR 3,7 Mio.
ADC-BETEILIGUNG: 38,74% (DIREKT & INDIREKT)
MULTIPLE: 1,5x
INTERNER ZINSFUSS: 24%

von einer Ausweitung seines Leistungsangebots. Derzeit wägen Privatkunden und KMUs Kosten und Nutzen einer privaten und öffentlichen Krankenversicherung vor dem Hintergrund eines möglichen Eintritts des NHIF in den Markt für Versicherungsprodukte ab. Jüngste Trends deuten zwar eine Änderung des Status quo an. Weltweit und insbesondere in Afrika aber bleiben öffentliche Krankenversicherer hinter den Erwartungen zurück, so dass Angehörige der mittleren bis oberen Einkommensgruppen zunehmend nach besserem Service- und Produktangebot Ausschau halten. ADC ist überzeugt, dass eine Kundenzufriedenheit von bislang 93% bei RHEAL der beste Beleg für das hohe Engagement für dessen Kunden, für erstklassige Produktentwicklung und besten Service ist. RHEAL hat USD 2,0 Mio. in eine IT-Plattform für maßgeschneiderte Produkte und verlässlichen Service investiert. Im Mittelpunkt steht die Zufriedenheit der Kunden, eine herausragende Dienstleistungsqualität und die Senkung der Kostenstruktur.

Im ersten Quartal 2012 hat RHEAL eine Generallizenz als Versicherung beantragt. Hierzu musste das Unternehmen Kapital aufnehmen, um die geltenden Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen. ADC hat ihre Bezugsrechte aus der Kapitalerhöhung umfänglich genutzt und weitere TEUR 176 in RHEAL investiert. Im Oktober 2012 hat ADC 100% an einem Investmentvehikel übernommen (Proven Track Corporation, Mauritius), das weitere 13,64% der Anteile an RHEAL hält und das zuvor über ADC-Schuldtitle aktiviert worden war. Inzwischen ist ADC mit 38,74% am Eigenkapital von RHEAL beteiligt, einschließlich der ursprünglichen Direktbeteiligung in Höhe von 25,1% und einer weiteren indirekten Beteiligung von 13,64%. 2012 summierten sich die Umsatzerlöse von RHEAL auf insgesamt KES 2.044 Mio. (EUR 17,9 Mio.¹) gegenüber KES 1.557 Mio. (EUR 13,9 Mio.²) im Vorjahr. Der Nettogewinn belief sich auf KES 48,7 Mio. (EUR 0,4 Mio.³) gegenüber einem Nettoverlust von KES 128,7 Mio. (EUR 1,2 Mio.⁴) in 2011. Für 2013 wird ein Anstieg des Nettogewinns um 53% prognostiziert.

Responsible
 Smart & Secure
 World-class technology & services
 Innovative
 Transparent
 Customer-oriented
 Honest



RSWITCH LTD.

ORT: KIGALI, RUANDA
SEGMENT: PRIVATE EQUITY & ADVISORY
SEKTOR: ZAHLUNGSVERKEHRSLÖSUNGEN
DATUM DER BETEILIGUNG: JUNI 2008
INVESTIERTES KAPITAL: EUR 7,1 Mio.
AKTUELLE BEWERTUNG: EUR 4,0 Mio.
ADC-BETEILIGUNG: 88,54%
MULTIPLE: 0,6x
INTERNER ZINSFUSS: -28%

Mit der Übernahme von RSwitch durch ADC im Jahr 2008 war das Ziel verbunden, den angeschlagenen ruandischen Zahlungsdienstleister in ein modernes Unternehmen umzuwandeln, das ruandischen Banken technologisch anspruchsvolle Lösungen bietet und den Zugang zu Finanzdienstleistungen im Land verbessert. Gleichzeitig sollten internationale Standards eingehalten werden, um Zahlungen systemübergreifend durchführen und abwickeln zu können. Nach annähernd fünf Jahren verfügt RSwitch nun über die erforderliche Technik, um Banken in Ruanda erstklassige

1 Angaben von www.oanda.com per Jahresende 2012.

2 Angaben von www.oanda.com per Jahresende 2011.

3 Angaben von www.oanda.com per Jahresende 2012.

4 Angaben von www.oanda.com per Jahresende 2012.



Produkte und Dienstleistungen und einer Vielzahl unterschiedlicher Kunden individuellen Service bieten zu können.

Mit wichtigen Anbietern im Zahlungsverkehrssektor des Landes und in der gesamten Region hat die Geschäftsführung von RSwitch Partnerschaften aufgebaut. Damit soll die Nutzung nur im Inland gültiger Kundenkarten sowie auch im Ausland akzeptierter Bank- und Kreditkarten ermöglicht werden. Ziel ist eine höchstmögliche Kundenzufriedenheit und eine Steigerung der Transaktionserlöse.

Zu den wichtigsten Aufgaben des Unternehmens gehört es, Transaktionen an sämtlichen Geldautomaten in Ruanda möglich zu machen und die Kompatibilität der Systeme zu gewährleisten. 95% der 286 Geldautomaten in Ruanda akzeptieren heute bereits Karten unterschiedlicher Anbieter. Ende des vierten Quartals 2012 lag die durchschnittliche Betriebszeit der Geräte bei über 90%. Die Zahl der überwachten Geldautomaten ist gegenüber dem letzten Jahr um 139%, die der gewarteten Geldautomaten um 83% gestiegen.

RSwitch verfügt über eigene Kapazitäten zur Kartenherstellung und hat 2012 über 121.000 Stück ausgeliefert. Mit allen neun Geschäftsbanken des Landes und mit drei der fünf anderen lizenzierten Banken hat RSwitch Dienstleistungsvereinbarungen (SLAs) abgeschlossen. Gegenstand dieser Vereinbarungen sind neben Transaktionsverarbeitung und -abwicklung die Ausgabe und Verwaltung von Karten und PIN-Nummern, die Überwachung und Wartung der Geldautomaten sowie Lösungen zur Betrugserkennung. Mit Wirkung vom Januar 2013 haben Kunden, auf die 98% der Geschäftsaktivitäten von RSwitch entfallen, ihre Dienstleistungsvereinbarungen für weitere drei Jahre verlängert. Grundlage ist ein Geschäftsmodell, bei dem die Transaktionsseite im Vordergrund steht. So kann RSwitch nun auch eine Gebühr für bankinterne und nicht nur für Interbanken-Transaktionen erheben. Das dürfte den Umsatz von RSwitch in diesem Jahr deutlich beflügeln.

Die Geschäftsführung und das IT-Team haben im Berichtsjahr unermüdlich daran gearbeitet, das Terminal-Netzwerk zu komplettieren. Zurzeit ist RSwitch mit 50% der 600 Point-of-Sales (POS) Terminals im Land verbunden. Bis Ende 2013 will man an alle der schätzungsweise 1.000 POS-Terminals in Ruanda angeschlossen sein.

Zu den neuen derzeit in Angriff genommenen Geschäftsfeldern gehören eine mobile Banking- und eine nationale Internet-Banking-Lösung, die im zweiten Halbjahr 2013 lanciert werden sollen.

2012 sind die Umsatzerlöse von RSwitch um 13% auf RWF 1,6 Mrd. (EUR 1,9 Mio.) gestiegen verglichen mit RWF 1,4 Mrd. (EUR 1,8 Mio.) in 2011. Gleichzeitig sanken die Umsatzkosten um 60% von RWF 1,7 Mrd. (EUR 2,2 Mio.) in 2011 auf RWF 690,9 Mio. (TEUR 843) in 2012. Gegenüber 2011, in dem ein Nettoverlust von RWF 2,6 Mrd. (EUR 3,3 Mio.) verbucht werden musste, verringerte sich der Nettoverlust im Berichtsjahr auf RWF 664,0 Mio. (TEUR 810). Die Geschäftsführung geht davon aus, dass RSwitch in 2013 die Gewinnschwelle überschreiten wird. In den Jahren danach wird mit einem Gewinnanstieg von 30% gegenüber dem Vorjahr gerechnet.

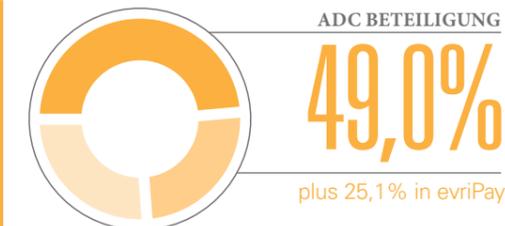
iVeri Payment Technologies bietet Händlern in Afrika beste E-Commerce-Lösungen, die aktuell bei Banken in sechs Ländern auf dem Kontinent im Einsatz sind. Bereits seit 1998 entwickelt iVeri elektronische Zahlungsverkehrslösungen. Heute verarbeitet das Unternehmen Millionen von Transaktionen für Kunden in Südafrika, Simbabwe, Kenia, Äthiopien, Angola und Tansania.

Im November 2012 brachte iVeri eine mobile Chip & PIN-Lösung unter dem Namen mPress auf den Markt. Sie ermöglicht die Verarbeitung von Kreditkarten großer Anbieter sowie lokaler Bankkarten. Über die mobile POS-Infrastruktur von mPress können Banken eine Lösung zur Zahlungsakzeptanz nutzen, die den höchsten Sicherheitsanforderungen der großen Kreditkartenverbände gerecht wird. Das Produkt ermöglicht die Zahlungsannahme über eine App für Smartphone oder Tablet-Computer und ist über eine PIN-Eingabe sowohl bei EMV-Chip- als auch Magnetstreifenkarten gesichert. iVeri ist zurzeit das einzige Zahlungsportal mit Chip & PIN-Sicherheit für mobile Zahlungsannahme in Afrika sowie im Mittleren Osten.

Darüber hinaus hat iVeri im November 2012 eine Partnerschaft mit CyberSource bekannt gegeben. Das Unternehmen ist weltweit in der Zahlungsverkehrsbranche tätig und ist Teil des Visa-Konzerns. Mithilfe dieser Partnerschaft kann iVeri seinen Kunden aus dem Handel modernste Betrugserkennungstechnologie für den Internethandel anbieten wie zum Beispiel Fingerabdruckererkennung. Hiermit können kleine und mittlere Unternehmen Internetbetrug in Echtzeit aufdecken und authentische Aufträge schneller und günstiger bearbeiten. Zudem trägt eine solche Technologie erheblich zur Beruhigung der Kunden bei.

Die Gründer und die Geschäftsführung von iVeri haben in den letzten Jahren viel Zeit und Energie in die Forschung und Entwicklung gesteckt. Das wird sich in den nächsten Jahren bezahlt machen, denn in Afrika wächst der Interneteinzelhandel im zweistelligen Bereich. Hinzu kommt, dass immer mehr Menschen auf dem afrikanischen Kontinent, die bislang keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen hatten, inzwischen in ihrem Alltag moderne und effiziente Zahlungsverkehrslösungen nutzen.

2012 stiegen die Umsatzerlöse von iVeri um 20% auf insgesamt ZAR 15,8 Mio. (EUR 1,4 Mio.) gegenüber ZAR 13,1 Mio. (EUR 1,25 Mio.) im Vorjahr. Der Nettogewinn stieg in 2012 um 62% und summierte sich auf TZAR 905 (TEUR 86), gegenüber TZAR 556 (TEUR 53) in 2011. Für 2013 wird ein Anstieg des Nettogewinns um 7% prognostiziert.



IVERI PAYMENT TECHNOLOGIES (PTY) LTD.

ORT: JOHANNESBURG, SÜDAFRIKA
SEGMENT: PRIVATE EQUITY & ADVISORY
SEKTOR: ZAHLUNGSVERKEHRSLÖSUNGEN
DATUM DER BETEILIGUNG: NOVEMBER 2008
INVESTIERTES KAPITAL: TEUR 236 + TEUR 370 FÜR evriPay (GESCHÄFTSFELD VON iVeri)
AKTUELLE BEWERTUNG: TEUR 775 + TEUR 69 FÜR evriPay
ADC BETEILIGUNG: 49,0% + 25,1% IN evriPay
MULTIPLE: 3,3x
INTERNER ZINSFUSS: 33 %



MARKTUMFELD

SUBSAHARA-AFRIKA (SSA)

Für die Region Subsahara-Afrika wird für 2013 eine Wachstumsrate von 5,8% prognostiziert – ein ganzer Prozentpunkt mehr als die im Jahr 2012 erzielten 4,8%.¹ Viele Regierungen in Afrika fördern das Wirtschaftswachstum durch Investitionen in die Infrastruktur, die Landwirtschaft, das verarbeitende Gewerbe und in Technologien, um so ihre Abhängigkeit von den schwankenden Rohstoffpreisen zu verringern und ihre Binnenwirtschaft anzukurbeln. Laut dem Bericht der African Development Bank (AfDB) The Middle of the Pyramid ist der Anteil der Mittelschicht an der Gesamtbevölkerung in Afrika auf 34% gestiegen. Sie umfasst damit inzwischen rund 350 Millionen Menschen und wächst schneller als die Bevölkerung als Ganzes.² Im Jahr 2025 wird Afrika weltweit der Kontinent mit der größten Erwerbsbevölkerung sein und mehr als 60 Städte mit über 1 Million Einwohner zählen.³

In den letzten Jahren hat der afrikanische Subkontinent für internationale Investoren deutlich an Attraktivität gewonnen. So gab die International Finance Corporation (IFC) unlängst bekannt, dass sie ihre Kreditvergabe in politisch stabilen afrikanischen Ländern bis 2017 verdreifachen will, und zwar vor allem über Geschäftsbanken.⁴ In der Subsahara-Region ist der Private Equity-Markt 2012 um 10% gewachsen. Insgesamt wurden 61 Transaktionen im Gesamtwert von USD 1,16 Mrd. abgewickelt.⁵ Gleichzeitig stieg das Volumen der Fusionen und Übernahmen um 18% und wurden 43 Transaktionen im Gesamtwert von USD 25 Mrd. unter Dach und Fach gebracht.⁶ Im gleichen Zeitraum verzeichneten die Fusionen und Übernahmen in China und Indien einen Rückgang um 17% bzw. 29%. Mit einer Fortsetzung dieses Trends wird gerechnet, da immer mehr Anleger von der positiven demografischen Entwicklung und den hohen Wachstumsraten auf dem afrikanischen Kontinent profitieren wollen.

DER BANKENSEKTOR

2011 ging der Economist in konservativen Prognosen vom Anstieg des Finanzvermögens im Bankensektor von 16 afrikanischen Schlüsseländern in Subsahara-Afrika um 178% auf USD 980 Mrd. bis 2020 aus. Für realistisch halten die Autoren des Berichts jedoch einen Anstieg um 248% bis zum Ende dieses Jahrzehnts mit Verweis auf weiteres Wirtschaftswachstum und die zunehmende Verbreitung von Finanzdienstleistungen.⁷ Bekräftigt hat dieses Wachstumspotenzial auch die Weltbank in einem ihrer unlängst veröffentlichten Berichte. Dieser kommt zu dem Ergebnis, dass lediglich 24% der Erwachsenen in der Subsahara-Region über ein Bankkonto verfügen, wobei es bei Angehörigen der höchsten Einkommensgruppen vier Mal wahrscheinlicher ist, dass sie ein Bankkonto haben als bei Angehörigen unterer Einkommensgruppen. Die meisten Teilnehmer an der Umfrage nannten mangelndes Einkommen als den wichtigsten Grund für das Fehlen eines

Bankkontos. Mehr als 30% der Befragten ohne Bankkonto gaben jedoch hohe Kosten, die große Entfernung zur nächsten Bank und unzureichende Informationen als wichtigste Hindernisse an.¹

Interessanterweise ging aus dem Bericht auch hervor, dass die Afrikaner eifrige Sparer sind. Etwa 40% der Menschen südlich der Sahara haben in den letzten zwölf Monaten Geld zurückgelegt, nur 14% von ihnen haben ihr Ersparnis jedoch einem Kreditinstitut anvertraut. Die meisten Erwachsenen berichteten über Schwierigkeiten, einen Kredit bei einer etablierten Bank aufzunehmen: Lediglich 5% der Erwachsenen erhielten im letzten Jahr eine Kreditzusage von einer Bank. Ihren Bericht schließen die Autoren mit der Feststellung, dass der Finanzdienstleistungssektor in SSA ungeachtet der erheblichen Verbesserungen in den letzten beiden Jahrzehnten nach wie vor deutlich weniger entwickelt ist als in anderen Entwicklungsländern. So belief sich etwa das Verhältnis von privaten Krediten zu BIP, ein wichtiger Indikator für die Verbreitung von Finanzdienstleistungen, 2010 im Durchschnitt auf 24% in der Region Subsahara-Afrika. Für die Entwicklungsländer als Ganzes lag der Vergleichswert bei 77% und bei 172% für Volkswirtschaften mit hohem Einkommen.²

Obwohl sie sich im Vergleich mit anderen Regionen eher klein ausnimmt, arbeitet die Finanzbranche in Subsahara-Afrika mit Hochdruck an effizienteren Märkten. CGAP, ein unabhängiges Politik- und Forschungszentrum, das sich einen besseren Zugang der Armen zu Finanzdienstleistungen zum Ziel gesetzt hat, berichtete unlängst, dass es regionalen und lokalen Banken in Afrika südlich der Sahara zunehmend gelingt, sich einen größeren Anteil an den inländischen Bankeinlagen zu sichern. Möglich wurde das durch die Einführung neuer Technologien und die größere Vielfalt an Produkten und Optionen für ihre Kunden.³ Verbessert haben sich in den letzten Jahren auch Wettbewerb und Qualität der Kreditinstitute, wie die steigende Zahl der Bankfilialen und die rückläufigen Zinssätze anschaulich belegen.

TECHNOLOGIE ALS MOTOR FÜR BESSEREN ZUGANG ZU FINANZDIENSTLEISTUNGEN

In Afrika verzeichnete der Markt für mobile Kommunikation in den letzten fünf Jahren ein jährliches Wachstum von 20%. Er ist damit weltweit der Mobilfunkmarkt mit dem rasantesten Wachstum. Was seine Größe anbelangt, so muss er sich nur dem asiatischen Markt geschlagen geben. Während in den Industrieländern Festverträge dominieren, handelt es sich bei ca. 96% der annähernd 650 Millionen Handy-Verträge in Afrika um Prepaid-Verträge. Hieran wird deutlich, dass nicht nur die oberen Zehntausend Mobiltelefone nutzen, sondern dass es sich hierbei um ein Kommunikationsmittel und um eine Technologie für jedermann und jede Frau handelt.⁴

Die enorme kommerzielle Reichweite der Mobilfunkbetreiber ruft indes auch andere Unternehmen auf den Plan, die sich diese Technologie ebenfalls zunutze machen wollen, um ihre eigenen Produkte und Dienstleistungen an den Markt zu bringen. In Subsahara-Afrika wird die Verbreitung des traditionellen Bankwesens durch Transport- und Infrastrukturprobleme sowie die hohen Kosten für das Eröffnen und Führen eines Bankkontos gebremst. Hierauf reagieren die Retailbanken, indem sie innovative Vertriebskanäle über das Mobiltelefon entwickeln, um neue Kunden zu gewinnen und mehr Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen. Nach einem Bericht der Weltbank aus 2012 haben 16% der Erwachsenen in Subsahara-Afrika in den letzten

1 World Economic Outlook Datenbank, Internationaler Währungsfonds, Januar 2013

2 Africa's fast-growing middle class, The East African, 5. Januar 2013

3 Western analysts and fund managers discuss the investment case for Africa, How We Made It In Africa, Januar 2013

4 World Bank to triple investment in post-conflict Africa, Reuters, November 2012

5 Africa private equity deals grow to \$1.2 bln in 2012-report, Reuters, 5. Februar 2013

6 Deals Intelligence Report on Sub-Saharan Africa Investment Banking Analysis, Thomson Reuters, 2012

7 Banking in Sub-Saharan Africa to 2020, Economist Intelligence Unit, Juli 2011

1 Policy Research Working Paper 6088, Financial Inclusion in Africa, Weltbank, Asli Demirgüç-Kunt und Leora Klaper, Juni 2012

2 Ebenda.

3 "Moving Forward," 28. Januar 2013, dandc.eu

4 Huffington Post, Sub-Saharan Africa's Mobile Money Revolution, August 2012



zwölf Monaten Rechnungen über ihr Mobiltelefon bezahlt und Geld überwiesen bzw. empfangen. In den restlichen Entwicklungsländern nutzten diese Möglichkeit gerade einmal 3%.¹

Zu den mobilen Finanzdienstleistungen gehören Zahlungslösungen wie M-Pesa. Inzwischen aber wird bereits an der zweiten Generation der Banking-Lösungen über Mobiltelefon gearbeitet. Ende 2012 wurde in Kenia der Startschuss für die mobile Banking-Lösung M-Shwari gegeben. Sie ermöglicht es, per Mobiltelefon ein Bankkonto zu eröffnen, Geld auf M-Pesa-Konten zu überweisen und auf virtuellen Konten zu sparen sowie Zinserträge zu erzielen. Zudem können Nutzer über ihr Mobiltelefon Mikro- und Kleinkredite abschließen. Allein im ersten Monat nach der Einführung wurden bereits Kredite im Wert von USD 1,4 Mio. an Kunden ausgezahlt, während sich die Gesamteinlagen auf USD 11,4 Mio. summierten.² Mit der mobilen Banking-Revolution verbindet sich die Möglichkeit, innerhalb kurzer Zeit vielen Menschen den Zugang zu Finanzdienstleistungen zu eröffnen und gleichzeitig den Gewinn der Banken zu beflügeln, da sie auf diese Weise über einen äußerst kostengünstigen Vertriebskanal neue Kunden gewinnen können.

Mit ihren Beteiligungen im Finanzdienstleistungssektor zielt ADC darauf ab, dieses Wachstum mittelfristig Gewinn bringend zu nutzen. So ist die BancABC auf den wachstumsstarken Märkten in Süd- und Ostafrika aktiv und bietet hier die Möglichkeit grenzüberschreitender Transaktionen. UBNs Wachstumspotenzial auf seinem Heimatmarkt allein ist schon aufregend genug. iVeri wiederum bietet regionalen und lokalen Banken maßgeschneiderte Zahlungslösungen, ohne dass diese dazu die Technik großer Anbieter aus dem Ausland nutzen müssen. RSwitch arbeitet zurzeit mit Hochdruck daran, eine der weltweit führenden Zahlungsverkehrs-Schnittstellen in Ostafrika aufzubauen.

PORTFOLIOLÄNDER AUF EINEN BLICK - MAKROÖKONOMISCHE KENNZAHLEN¹

	2012 BIP AKTUELLE PREISE (USD Mrd.)	2013 AUSBLICK WIRTSCHAFTS- WACHSTUM (IN PROZENT)	2013 AUSBLICK INFLATION (IN PROZENT)
BOTSUANA	17,6	4,1	6,3
ÄQUATORIALGUINEA	20,6	6,1	7,0
KENIA	41,8	5,6	5,8
MOSAMBIK	14,6	8,4	8,6
NIGERIA	272,6	6,7	9,5
RUANDA	7,0	7,5	6,1
SÜDAFRIKA	390,9	3,0	5,2
TANSANIA	28,0	6,8	9,8
SAMBIA	20,7	8,2	6,2
SIMBABWE	10,8	6,0	5,7

EINFLUSS AUF DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ADC's Private Equity Portfoliounternehmen haben sich allgemein im schnell wachsenden Umfeld der afrikanischen Märkte gut entwickelt. Detaillierte Information über den Einfluss der Marktentwicklung auf die operative Tätigkeit kann der Beschreibungen der operativen Entwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen entnommen werden.

Insgesamt haben sich die Investitionen der ADC in 2012 auch gut und in Übereinstimmung mit dem Markt entwickelt, auch wenn auf Konzernebene eine Verlust in Höhe von EUR -10,3 Mio. verzeichnet wurde. Dies ist großteils der Abschreibung von BANGE als auch dem Verfall des Aktienkurses der BancABC vor erstmaliger Vollkonsolidierung im Juli 2012 zuzurechnen. Zudem wurde der Konzern aber auch von Kosten für die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft belastet.

¹ Who are the Unbanked, Uncovering the Financial Inclusion Gap, Weltbank, 2012

² Kenya's latest mobile money innovation takes off, Africa Review, Januar 2013

¹ World Economic Outlook Datenbank, Internationaler Währungsfonds, Januar 2013



VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Infolge des Erwerbs der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC und deren anschließender Aufnahme in den Konsolidierungskreis haben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 wesentliche Veränderungen mit Blick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ADC ergeben, durch die der Konzernabschluss die Struktur einer operativen Merchant-Banking-Gruppe mit den beiden Hauptgeschäftsbereichen Bankgeschäft und Private Equity Investments erhalten hat. Das Bankgeschäft besteht hauptsächlich aus der nunmehr vollständig konsolidierten neuen Tochtergesellschaft BancABC, während die strategische Beteiligung an der UBN für das Jahr 2012 nach der Equitymethode ausgewiesen wird. Die Private Equity Investments werden bis auf RSwitch unter der Position „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ bilanziert. RSwitch wird aufgrund der Mehrheitsbeteiligung im Abschluss der ADC konsolidiert. Wesentliche Änderungen in der Darstellung des Jahresabschlusses sind daher auf die erstmalige Konsolidierung der BancABC zurückzuführen, was Vergleiche mit den Zahlen aus früheren Jahren erschwert. Aus Informationsgründen wurden die wichtigsten Vergleichszahlen für die BancABC Gruppe für das Geschäftsjahr 2011 angegeben, obwohl diese erst zum 27. Juli 2012 in den Konsolidierungskreis des ADC Konzerns aufgenommen wurde.

ERTRAGSLAGE

Aufgrund der erstmaligen Konsolidierung der BancABC im Geschäftsjahr 2012 haben sich Struktur und Inhalt der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verglichen mit 2011 in wesentlichen Belangen geändert. Die Konsolidierung der BancABC erfolgte am 27. Juli 2012, so dass die Zahlen fünf volle Monate der Geschäftstätigkeit der BancABC widerspiegeln.

2012 beliefen sich die **ZINSEN UND ÄHNLICHEN ERTRÄGE** auf EUR 65,4 Mio. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zinsen und ähnliche Erträge von EUR 0,4 Mio. erwirtschaftet. Dieser erhebliche Anstieg ist das Ergebnis der erstmaligen Konsolidierung der BancABC, da der Zinsüberschuss zu 92% aus den von ihr ausgereichten Krediten und Darlehen stammt. 2012 summierten sich die **ZINSAUFWENDUNGEN** auf EUR 35,5 Mio. und beinhalteten hauptsächlich Zinszahlungen auf Einlagen gewerblicher und privater Kunden (73%) sowie für eigene Kredite (27%).

Der **ZINSÜBERSCHUSS** von EUR 29,9 Mio. in 2012 entspricht einer Nettozinsmarge von 6,7%, die damit über dem für 2011 ermittelten Durchschnitt von 6,5%¹ für Banken südlich der Sahara und den 6,5%² für die BancABC aus deren Einzelabschluss für 2011 liegt.

Die **AUFWENDUNGEN FÜR KREDITRISIKEN** der ADC betragen 2012 EUR 8,1 Mio. (EUR 0 in 2011). Für das Geschäftsjahr 2012 belief sich die Kreditverlustquote auf 1,8%³ verglichen mit 1,7%⁴ in

2011 für die BancABC auf Basis ihres Einzelabschlusses. Das Verhältnis von Wertberichtigungen für Kreditausfälle zu ausgereichten Krediten und Darlehen betrug Ende 2012 1,8%¹. Bei Banken südlich der Sahara waren es 4,3%², und für die BancABC lag die Quote im Einzelabschluss 2011 bei 1,7%³. Den größten Anteil an den Kreditverlusten hatten Unternehmenskredite mit einer signifikanten Wertminderung in Höhe von EUR 5,9 Mio. eines spezifischen Kredits im Zimbabwe-Geschäft der BancABC, während sich in den Bereichen Konsumenten- und Ratenkredite die Provisionen erholten.

Insgesamt betrug der **ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT** 2012 EUR 21,7 Mio. gegenüber TEUR 420 in 2011 vor Konsolidierung der BancABC.

Für 2012 wurde ein **PROVISIONSÜBERSCHUSS** von EUR 16,9 Mio. (EUR 0 im Vorjahr) ausgewiesen. Der Löwenanteil entfiel auf Gebühren für Kredite und Darlehen (EUR 8,3 Mio.), Gebühren für Kassageschäfte (EUR 5,9 Mio.) und sonstige Gebühren (EUR 2,7 Mio.).

Das **ERGEBNIS AUS ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/VERPFLICHTUNGEN** betrug EUR -12,7 Mio. in 2012 gegenüber EUR 17,2 Mio. in 2011. Gewinne in Höhe von EUR 2,6 Mio. resultierten aus der Beteiligung an Brainworks Capital. Verluste entstanden vor allem bei der BancABC in Höhe von EUR 8,1 Mio. aufgrund der Neubewertung des bestehenden Anteils kurz vor Übernahme der Kontrollmehrheit an der Bank sowie bei BANGE in Höhe von EUR 7,3 Mio. Angesichts der vergangenen Entwicklungen hat die ADC ihre Beteiligung an BANGE verglichen mit dem Stand zum Jahresende 2011 um EUR 7,3 Mio. wertberichtigt. Wie in früheren Quartalsberichten ausgeführt, sind die Gründe vor allem in den hohen notleidenden Krediten zu suchen, die seit zwei Jahren die Rentabilität der Bank belasten.

2012 wurde ein **HANDELSERGEBNIS** in Höhe von EUR 2,6 Mio. erzielt im Vergleich zu EUR 0 in 2011. Darin enthalten ist ein Verlust von EUR 5,7 Mio. aus derivativen Finanzinstrumenten, der hauptsächlich aus der Abschreibung der Option zum Kauf weiterer 25,1% der Anteile an BANGE in Höhe von EUR 4,6 Mio. resultiert. Das ADC Management und der Aufsichtsrat beschlossen, die Option vollständig abzuschreiben, da deren Ausübung unwahrscheinlich geworden war, denn der äquatorialguineische Staat drängte als Mehrheitsaktionär darauf, dass die Bank mehrheitlich im Besitz von Äquatorialguineern bleibt. Des Weiteren sind im Handelsergebnis Wechselkursgewinne in Höhe von EUR 6,9 Mio. aus Kassageschäften, Devisenterminkontrakten und anderen Währungsderivaten sowie Erträge in Höhe von EUR 1,4 Mio. aus Schuldtiteln enthalten.

Der **GEWINN AUS NACH DER EQUITYMETHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN** in Höhe von EUR 3,7 Mio. in 2012 beinhaltet den ADC-Anteil am Nettogewinn des Union Global Partners Limited (UGPL)-Konsortiums entsprechend ihrem Anteil an diesem Konsortium, das seinerseits die UBN kontrolliert und vollständig konsolidiert.

Die **SONSTIGEN ZINSUNABHÄNGIGEN ERTRÄGE** in Höhe von EUR 22,4 Mio. in 2012 (EUR 4,5 Mio. in 2011) resultieren größtenteils aus der Auflösung des negativen Firmenwerts in Höhe von EUR 17,1 Mio. im Zusammenhang mit dem Kauf und der erstmaligen Konsolidierung von BancABC

¹ Basierend auf dem Einzelabschluss der BancABC zu Vergleichszwecken.

² Bancscope, durchschnittliche Wertberichtigungsquote von Banken südlich der Sahara ohne Südafrika in 2011.

³ Jahresbericht 2011 der ABC Holdings Limited.

¹ Bancscope, durchschnittliche Nettozinsmarge von Banken südlich der Sahara ohne Südafrika in 2011.

² Jahresbericht 2012 der ABC Holdings Limited.

³ Basierend auf der Kreditverlustquote für 2012 aus dem Geschäftsbericht der ABC Holdings.

⁴ Jahresbericht 2011 der ABC Holdings Limited.



und beinhalten Erträge in Höhe von EUR 2,2 Mio. bei RSwitch, Dividendenerträge von EUR 0,9 Mio., Mieteinnahmen von EUR 0,5 Mio. und Beratungshonorare von EUR 0,5 Mio. In 2011 fielen handelsfremde Wechselkursgewinne in Höhe von EUR 1,5 Mio. und Erträge von EUR 0,9 Mio. bei RSwitch unter diese Position.

2012 wurden aufgrund der relativ stabilen Wechselkurse bei den wichtigsten Währungen mit EUR 0,3 Mio. nur geringfügige handelsfremde Wechselkursgewinne erzielt.

Die **BETRIEBLICHEN ERTRÄGE** insgesamt summierten sich auf EUR 54,6 Mio. im Vergleich zu EUR 22,2 Mio. in 2011.

Dem standen **BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN** in 2012 von insgesamt EUR 58,5 Mio. im Vergleich zu EUR 13,4 Mio. in 2011 gegenüber. Die betrieblichen Aufwendungen umfassten Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 7,5 Mio. einschließlich EUR 3,9 Mio. der BancABC Gruppe. Zudem waren hierin enthalten Materialaufwand in Höhe von EUR 5,3 Mio., vor allem für die Konsolidierung von BancABC und RSwitch, IT-Dienstleistungen in Höhe von EUR 3,8 Mio. im Zusammenhang mit Betrieb und Aktualisierung der Software bei BancABC, Mietausgaben für das panafrikanische Filialnetz der BancABC in Höhe von EUR 3,5 Mio., Verwaltungsausgaben bei der BancABC von EUR 3,4 Mio., Marketingausgaben von EUR 2,4 Mio., Reisekosten von EUR 2,0 Mio. sowie Kosten für Prüfungs-, Rechnungslegungs- und Verwaltungsdienste von EUR 4,3 Mio.

Der Personalaufwand summierte sich 2012 auf EUR 19,3 Mio. im Vergleich zu EUR 0,5 Mio. im Jahr zuvor. Hauptgrund für diese Entwicklung war wiederum die Konsolidierung der BancABC, durch die sich die Beschäftigtenzahl im Konzern zum Jahresende 2012 auf durchschnittlich 1.362 Mitarbeiter erhöhte.

Ebenfalls enthalten sind die Vergütungen in Höhe von EUR 1,8 Mio., die an die Altira ADC Management GmbH als Komplementärin gezahlt wurden. Hierbei handelt es sich um eine Tätigkeits- und Haftungsvergütung für das mit der Rolle als persönlich haftende Gesellschafterin verbundene Haftungsrisiko. Mit der Übernahme der Komplementärin werden diese Kosten zukünftig nicht mehr anfallen, ein Teil davon wird sich jedoch auf die Personalkosten verlagern. Die betrieblichen Aufwendungen beinhalten auch EUR 3,4 Mio. für Beratungsdienstleistungen der ADC Business Development Services, dem Afrika-Team der ADC. Diese Kosten werden 2013 ebenfalls unter den Personalkosten ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich 2012 auf EUR 2,6 Mio.

Infolge der veränderten Organisationsstruktur und der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft entstanden der ADC zusätzliche Reorganisationsaufwendungen in Höhe von EUR 4,3 Mio. Der größte darin enthaltene Posten resultierte aus dem Kauf der persönlich haftenden Gesellschafterin Altira ADC Management GmbH.

Die Aufwands-/Ertragsquote des ADC Konzerns war in 2012 negativ, da nur fünf Monate des Ergebnisses aus der Geschäftstätigkeit der BancABC in das Gesamtjahresergebnis einfließen. Repräsentativer sind die Quoten der BancABC aus deren Einzelabschluss von 71% in 2012 und 74%¹ in 2011, die über dem Durchschnitt (57,3%)² der Banken südlich der Sahara liegen.

Das **ERGEBNIS VOR STEUERN** in 2012 summierte sich daher auf EUR -8,2 Mio., verglichen mit EUR 8,7 Mio. in 2011. Dabei betrug der **ERTRAGSSTEUERAUFWAND** in 2012 EUR 2,1 Mio. gegenüber EUR 0,08 Mio. in 2011 und führte 2012 zu einem **JAHRESFEHLBETRAG** in Höhe von EUR -10,3 Mio. verglichen mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 8,7 Mio. in 2011.

Der Jahresfehlbetrag in 2012 ist hauptsächlich auf zahlungsunwirksame Abschreibungen im Private-Equity-Portfolio, zahlungswirksame operative Aufwendungen, einen spezifischen Kreditverlust im BancABC Zimbabwe Geschäft sowie einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft (Kauf der persönlich haftenden Gesellschafterin). Andererseits erreichte die Gesellschaft 2012 wichtige Meilensteine wie den Markteintritt in Nigeria und die Übernahme der Kontrollmehrheit sowie die anschließende Konsolidierung der BancABC. Damit stellte die ADC wichtige Weichen zum Erreichen ihrer strategischen Ziele, wozu auch die Verschlinkung ihres operativen Geschäfts gehört. Das Management der ADC ist daher davon überzeugt, dass trotz der Verluste in 2012, die maßgeblich auf Reorganisationsaufwendungen und die Integration von nur fünf Monaten operativem Geschäft der BancABC zurückzuführen ist, die Formwandlung der Gesellschaft eine äußerst positive Entwicklung darstellt, mit der ein solides Fundament für höhere Profitabilität in den kommenden Jahren gelegt wurde.

ERGEBNIS DER GESCHÄFTSSEGMENTE

In 2012 hat ADC ihre Strategie weiter auf den afrikanischen Bankensektor südlich der Sahara fokussiert und gleichzeitig ihre bestehenden Private Equity Investments vorangebracht. Damit einher ging auch eine Veränderung der Konzernstruktur mit den nun folgenden vier Geschäftssegmenten: Banking Operations BancABC, Banking Operations UBN, Private-Equity-Aktivitäten und Supporting Services.

BANKING OPERATIONS BANCABC steuerte 2012 EUR 4,3 Mio. zum Nettogewinn bei, verglichen mit EUR 0 in 2011. Diese erhebliche Differenz ist auf die erstmalige Konsolidierung der BancABC in 2012 zurückzuführen. Das Segment **BANKING OPERATIONS UBN** verzeichnete 2012 einen Nettogewinn in Höhe von EUR 4,0 Mio. gegenüber EUR 0 in 2011. Der Gewinn in diesem Segment resultiert aus dem Gewinn aus der Beteiligung von ADC an Union Global Partners Limited, das die Kontrollmehrheit an der Union Bank of Nigeria (UBN) hält. Diese Beteiligung wird gemäß der Equitymethode bilanziert.

Aus den **PRIVATE-EQUITY-AKTIVITÄTEN** resultierte 2012 ein Nettoverlust in Höhe von EUR 23,7 Mio., während 2011 ein Nettogewinn von EUR 10,4 Mio. verbucht wurde. Die Verluste waren insbesondere auf Abschreibungen für BANGE und operative Aufwendungen zurückzuführen.

Der Verlust des Segments **SUPPORTING SERVICES** addierte sich 2012 auf insgesamt EUR 10,3 Mio. im Vergleich zu EUR 3,1 Mio. in 2011. Mit EUR 4,3 Mio. waren hier die Reorganisationsaufwendungen im Zusammenhang mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft der größte Posten. Dieses Segment ist eine reine Kostenstelle des Konzerns. Seine Aktivitäten beinhalten vor allem die Identifizierung von Investmentchancen und die Überwachung der Finanzposition und Performance des Konzerns sowie der Portfolio-Unternehmen, denen dieses Segment professionelle Unterstützung zur Verfügung stellt.

¹ Jahresbericht 2012 der ABC Holdings Limited.

² Bancscope, durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote von Banken südlich der Sahara in 2011.



Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente finden sich in Anhang 3 zum Konzernabschluss.

VERMÖGENSLAGE

Zum Jahresende 2012 wies die ADC eine **BILANZSUMME** von EUR 1.414,1 Mio. aus im Vergleich zu EUR 103,0 Mio. zum Jahresende 2011. Die **BARRESERVEN** des Konzerns beliefen sich auf EUR 183,2 Mio. gegenüber EUR 43,3 Mio. zum 31. Dezember 2011. Davon entfielen EUR 181,5 Mio. auf die BancABC Gruppe. Die **SONSTIGEN ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTE** summierten sich zum Bilanzstichtag auf EUR 99,8 Mio. und bestanden hauptsächlich aus Schatzwechseln (EUR 89,7 Mio.), Staatsanleihen (EUR 7,2 Mio.) und Unternehmensanleihen (EUR 2,9 Mio.). Diese Position stieg parallel zu den Vermögenswerten, da die Tochtergesellschaften zum einen aus Liquiditätsgründen, wie von den lokalen Zentralbanken gefordert, und zum anderen aus Gründen der Diversifizierung ihrer Vermögenswerte in Staatsanleihen und Schatzwechsel investieren.

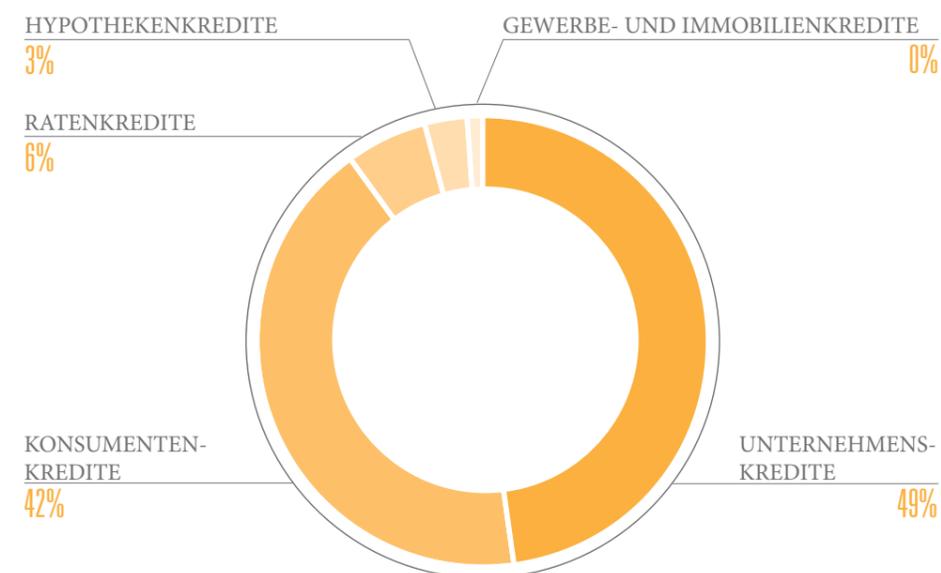
ADC hielt am 31. Dezember 2012 **ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE** in Höhe von EUR 10,7 Mio. Diese beinhalten vor allem nicht börsennotierte Schuldtitel (EUR 7,1 Mio.), börsennotierte Schuldtitel (EUR 2,7 Mio.) und an der Börse von Simbabwe notierte Aktien (EUR 1,0 Mio.). Zu den börsennotierten Schuldtiteln gehört ein Investment in 10% einer Wandelanleihe von PG Industries (Zimbabwe) Limited, einem in Simbabwe ansässigen Hersteller und Händler von Baustoffen und ähnlichen Produkten.

Die Position positive **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE** belief sich am Jahresende 2012 auf EUR 5,7 Mio. verglichen mit EUR 4,7 Mio. am Jahresende 2011. Diese beinhaltet ein Derivat in Verbindung zur UBN in Höhe von EUR 2,4 Mio. Der Differenzbetrag entfällt auf Zinswährungsswaps der BancABC. Wie bereits oben erwähnt, wurde die Option für den Kauf eines zusätzlichen Anteils an BANGE, die 2011 mit EUR 4,6 Mio. in der Bilanz geführt wurde, vollständig abgeschrieben. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 6.14.

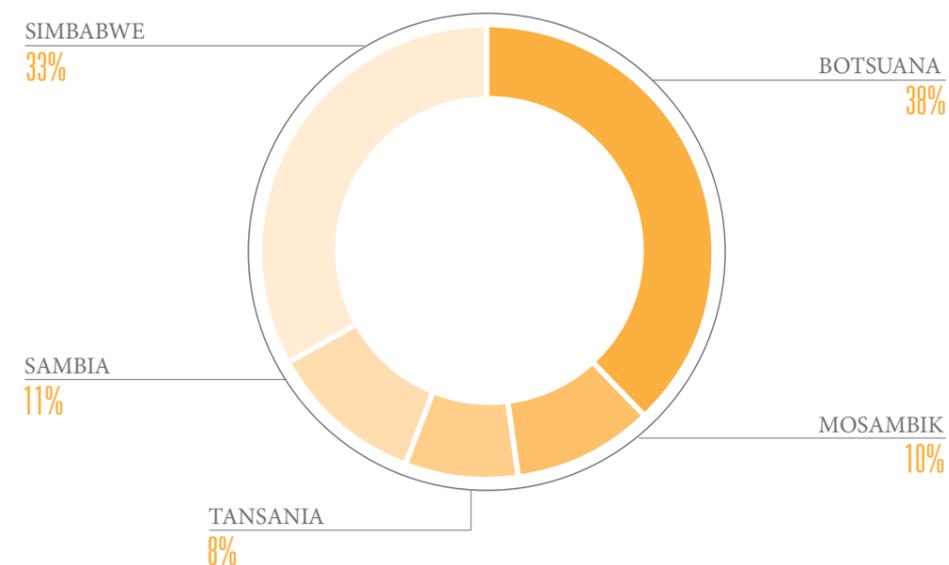
KREDITE UND DARLEHEN summierten sich zum Jahresende 2012 auf EUR 886,6 Mio. Diese Position wurde neu in die ADC Bilanz aufgenommen und resultiert aus der Konsolidierung der BancABC. Gegenüber dem Kreditbestand im Einzelabschluss der BancABC in Höhe von EUR 627,5 Mio. in 2011 entspricht dies einem Anstieg um 41%. Der Löwenanteil des Nettokreditbestands stammt aus Botsuana und Simbabwe mit EUR 295,1 Mio. bzw. EUR 325,3 Mio. Der Nettokreditbestand der Tochtergesellschaften in anderen Ländern belief sich auf EUR 103,4 Mio. in Sambia, EUR 85,6 Mio. in Mosambik und EUR 73,6 Mio. in Tansania. Darüber hinaus beinhaltet diese Position Kredite und Darlehen in Höhe von EUR 3,6 Mio. der Holdinggesellschaft.

Der Bruttokreditbestand von EUR 923,3 Mio. verteilt sich im Wesentlichen auf Unternehmenskredite (EUR 450,1 Mio.), Konsumentenkredite (EUR 387,0 Mio.), Ratenkredite (EUR 54,8 Mio.) Hypothekenkredite (EUR 26,2 Mio.) sowie Gewerbe- und Immobilienkredite (EUR 5,3 Mio.).

ZUSAMMENSETZUNG DES KREDITBESTANDES NACH MARKTSEGMENT (IN % DES GESAMTBESTANDS)



ZUSAMMENSETZUNG DES KREDITBESTANDES NACH LÄNDERN (IN % DES GESAMTBESTANDS)



Zum Jahresende 2012 summierten sich die Wertberichtigungen auf EUR 36,7 Mio., von denen EUR 29,1 Mio. auf Einzelwertberichtigungen sowie EUR 7,7 Mio. auf Pauschalwertberichtigungen



entfielen. Unternehmenskredite (EUR 29,6 Mio.) und Konsumentenkredite (EUR 5,3 Mio.) machten den Großteil der Wertberichtigungen aus.

Die Angaben zu den Wertberichtigungen werden zu Informationszwecken mit denen aus dem Einzelabschluss der BancABC für 2011 verglichen, da diese Position 2011 für die ADC noch nicht relevant war. Verglichen mit den Zahlen aus dem Einzelabschluss der BancABC stiegen die Wertminderungen um 63% gegenüber 2011 (EUR 22,5 Mio.). Der Anstieg war zum einen auf das um 50% gestiegene Kreditvolumen und zum anderen auf die höheren Einzelwertberichtigungen vor allem in Tansania und Simbabwe zurückzuführen. Der langwierige Gesetzesprozess zur Durchsetzung von Sicherheiten in Tansania führt dazu, dass die Werte von Sicherheiten ständig sinken und somit Wertberichtigungen verbucht werden müssen. In Simbabwe setzt die Liquiditätsklemme zahlreichen Unternehmen zu und belastet ihre Schuldendienstfähigkeit, so dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nur unzureichend nachkommen können.

Ende 2012 belief sich die Quote notleidender Kredite auf 9,2%, verglichen mit 6,6% im Einzelabschluss der BancABC per Ende 2011. Auch auf Nettobasis hat sich die Quote notleidender Kredite verschlechtert, und zwar auf 7,1%, verglichen mit 3,3% im Einzelabschluss der BancABC in 2011.

Die **FINANZANLAGEN** in Höhe von EUR 5,3 Mio. zum 31. Dezember 2012 bestanden hauptsächlich aus bis zur Fälligkeit zu haltenden Schuldscheinen (EUR 4,5 Mio.) und aus zur Veräußerung verfügbaren nicht börsennotierten Aktien (EUR 0,8 Mio.). Die Schuldscheine dienen anteilig als Sicherheit für den Kredit der BIFM. Sie werden mit 10,25% pro Jahr verzinst und stehen am 31. März 2015 zur Rückzahlung an.

SONSTIGE AKTIVA in Höhe von EUR 21,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.) beinhalten Aktiva in Höhe von EUR 18,9 Mio. der BancABC Gruppe, größtenteils bestehend aus Vorauszahlungen.

Die **STEUERANSPRÜCHE** aus laufenden Steuern beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 3,1 Mio. im Vergleich zu TEUR 76 am Jahresende 2011.

Zum Bilanzstichtag wurden **ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN** in Höhe von EUR 54,1 Mio. ausgewiesen gegenüber EUR 49,2 Mio. am 31. Dezember 2011. Per Jahresende 2012 beinhaltet diese Position EUR 35,0 Mio. aus der ADC Beteiligung am Investorenkonsortium UGPL, die nach der Equitymethode bilanziert wird. Ebenfalls enthalten sind hierin EUR 19,0 Mio. an Private Equity Investments der ADC, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Unter dieser Position ausgewiesen werden auch EUR 7,6 Mio. als beizulegender Zeitwert für die ADC Beteiligung an BANGE, die seit Jahresende 2011 EUR 7,3 Mio. an Wert eingebüßt hat. Der beizulegende Zeitwert der ADC Beteiligung an Brainworks Capital erhöhte sich um EUR 2,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio. zum Jahresende 2012. Zu verdanken war das der günstigen Entwicklung des Unternehmens und seiner zugrunde liegenden Vermögenswerte. Hierin spiegelt sich aber auch das Interesse weiterer Investoren an Brainworks Capital, die derzeit eine Bezugsrechtsemission auf vergleichbarer Bewertungsbasis durchführt. Und schließlich blieb der beizulegende Zeitwert der Beteiligungen an RHEAL, iVeri und evriPay zusammengefasst mit EUR 4,8 Mio. zum Jahresende 2012 gegenüber EUR 4,9 Mio. Ende 2011 quasi unverändert. Die in der Bilanz unter Anteile an assoziierten Unternehmen zum Jahresende 2011 ausgewiesene Beteiligung an der BancABC

von EUR 25,3 Mio. wurde zum Jahresende 2012 ausgliedert, da die BancABC seit Juli 2012 eine Tochtergesellschaft der ADC ist und entsprechend nicht mehr unter dieser Position geführt wird.

Die Position **SACHANLAGEN** belief sich zum Geschäftsjahresende 2012 auf EUR 64,9 Mio. verglichen mit EUR 0,6 Mio. per 31. Dezember 2011 und setzte sich hauptsächlich zusammen aus Investitionen in das Geschäft der BancABC, darunter Grundstücke und Gebäude im Wert von EUR 43,1 Mio., die vor allem dem Geschäftsstellennetz der BancABC zuzurechnen sind.

In der Bilanz wurden zum 31. Dezember 2012 keine **ALS FINANZANLAGEN GEHALTENE IMMOBILIEN** ausgewiesen. Die als Finanzanlage gehaltene Immobilie der BancABC im Wert von EUR 0,2 Mio. war in den letzten fünf Monaten des Jahres 2012 veräußert worden.

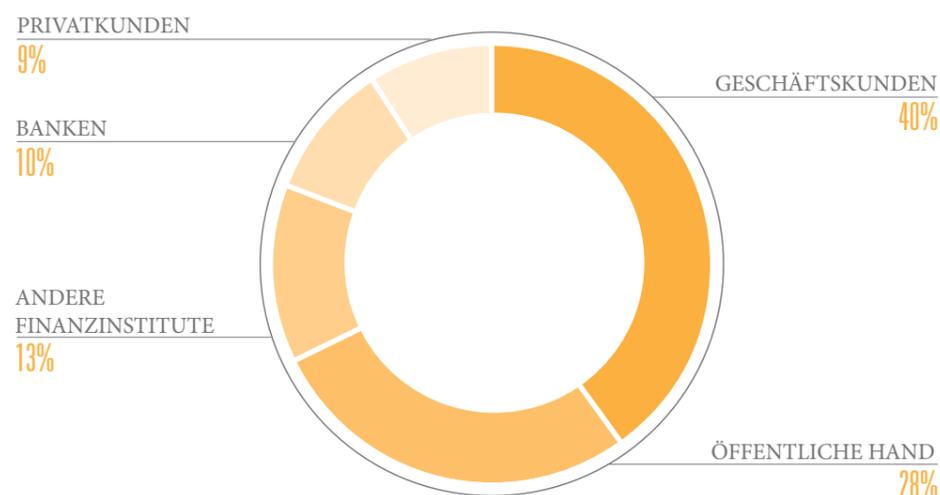
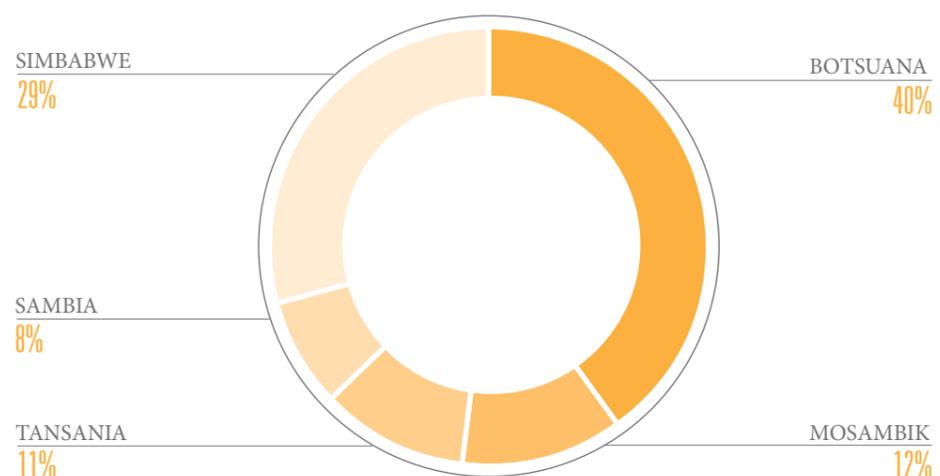
Der **GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE** beliefen sich zum Geschäftsjahresende 2012 auf EUR 70,7 Mio. verglichen mit EUR 1,3 Mio. per 31. Dezember 2011 und bestanden hauptsächlich aus Banken-Software und damit verbundenen Lizenzen der BancABC.

Die aktiven **LATENTEN STEUERN** summierten sich am Jahresende 2012 auf EUR 8,7 Mio. gegenüber EUR 0,5 Mio. am 31. Dezember 2011.

Zum 31. Dezember 2012 wies der Konzern **VERBINDLICHKEITEN** in Höhe von EUR 1.259,5 Mio. aus im Vergleich zu EUR 14,7 Mio. am Jahresende 2011.

Zum Bilanzstichtag summierten sich die **EINLAGEN** auf EUR 1.041,9 Mio. Diese lagen damit um 37% über den Einlagen aus dem Einzelabschluss der BancABC in Höhe von EUR 761,4 Mio. Ende Dezember 2011. Der Großteil der Einlagenbasis stammt aus Botswana und Simbabwe mit EUR 404,0 Mio. bzw. EUR 312,2 Mio. Die Einlagenbasis der BancABC Tochtergesellschaften in den anderen drei Ländern betrug EUR 136,3 Mio. in Mosambik, EUR 112,0 Mio. in Tansania und EUR 77,4 Mio. in Sambia. Die Einlagen von Kunden machten insgesamt EUR 937,7 Mio. aus, die von anderen Banken beliefen sich auf EUR 104,2 Mio.

Die Einlagen setzten sich zusammen aus Einlagen von Geschäftskunden (EUR 419,3 Mio.), der öffentlichen Hand (EUR 286,5 Mio.), anderen Finanzinstituten (EUR 134,4 Mio.), Banken (EUR 104,2 Mio.) und Privatkunden (EUR 97,5 Mio.). Den größten Anteil an der Einlagenbasis hatten kurzfristige Einlagen (EUR 701,7 Mio.), während Sichteinlagen EUR 340,2 Mio. ausmachten.


ZUSAMMENSETZUNG DER EINLAGENBASIS NACH MARKTSEGMENT (IN % DES GESAMTBESTANDS)

ZUSAMMENSETZUNG DER EINLAGENBASIS NACH LÄNDERN (IN % DES GESAMTBESTANDS)


Zum Jahresende 2012 belief sich das Verhältnis von Krediten zu Einlagen auf 85,7% verglichen mit 57,8%¹ für Banken südlich der Sahara und 82,4%² im Einzelabschluss der BancABC per Ende 2011.

Die Position negative **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE** in Höhe von EUR 2,2 Mio. zum Bilanzstichtag besteht vorwiegend aus einem Aktienderivat im Wert von EUR 1,9 Mio. auf ein nicht börsennotiertes Energieunternehmen.

ÜBRIGE SCHULDEN beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 36,0 Mio. im Vergleich zu EUR 2,9 Mio. am Jahresende 2011. Sie setzen sich vor allem zusammen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten von EUR 5,3 Mio., aus Rückstellungen

und Rechnungsabgrenzungsposten von EUR 16,9 Mio. sowie aus sonstigen kurzfristigen Schulden in Höhe von EUR 13,7 Mio.

STEUERSCHULDEN aus laufenden Steuern summierten sich auf EUR 2,0 Mio. zum Bilanzstichtag, während passive **LATENTE STEUERN** EUR 15,9 Mio. zum Jahresende 2012 betragen (EUR 0 im Vorjahr).

Zum Bilanzstichtag wurden **AUFGENOMMENE FREMDMITTEL** in Höhe von EUR 161,6 Mio. ausgewiesen gegenüber EUR 11,8 Mio. am 31. Dezember 2011. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2012 ist zum einen auf die von der ADC am 1. Juni 2012 ausgegebene dreijährige Optionsanleihe und zum anderen auf die Konsolidierung der finanziellen Verpflichtungen der BancABC zurückzuführen. ADC hatte die Optionsanleihe im Nominalwert von EUR 40 Mio. ausgegeben, um den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC sowie weitere Maßnahmen auf dem Weg zu einer panafrikanischen Bankengruppe zu finanzieren. Das Interesse an dieser Optionsanleihe war so groß, dass sie vollständig platziert werden konnte. Internationalen Investoren bietet sich damit eine zusätzliche Möglichkeit für ein transparentes und diversifiziertes Investment in Afrikas Frontier Markets. Insgesamt wurde die Anleihe zum Jahresende mit EUR 36,9 Mio. unter den finanziellen Verpflichtungen verbucht, um den Nettobarwert der Anleihekomponente widerzuspiegeln. Zu weiteren Angaben wird auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 6.12 verwiesen. Die finanziellen Verpflichtungen der BancABC Gruppe beliefen sich zum Jahresende auf EUR 124,7 Mio. und beinhalten eine Wandelanleihe im Wert von EUR 9,6 Mio. sowie sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von EUR 115,1 Mio. Das zur Brückenfinanzierung im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung im Dezember 2011 aufgenommene kurzfristige Darlehen in Höhe von EUR 4,0 Mio. wurde im Januar 2012 zurückgezahlt.

Das **EIGENKAPITAL EINSCHLIESSLICH NICHT BEHERRSCHENDER ANTEILE** erhöhte sich von EUR 88,3 Mio. am Jahresende 2011 auf EUR 154,6 Mio. zum Ende 2012.

Die darin enthaltene **KAPITALRÜCKLAGE** stieg vor allem bedingt durch die Optionskomponente der Anleihe (EUR 1,9 Mio.) von EUR 50,0 Mio. am Jahresende 2011 auf EUR 53,1 Mio. Zum Jahresende summierte sich das nicht eingezahlte Kapital aus der Kapitalerhöhung 2010 auf EUR 0,5 Mio., das von der Kapitalrücklage in Abzug gebracht wurde. Im Januar 2012 wurde dieser Betrag an ADC gezahlt. Weitere EUR 1,0 Mio. aus der Wandlung der 2009 ausgegebenen Wandelanleihe wurden im Mai 2012 dem Eigenkapital zugeführt.

Zum Bilanzstichtag wurden **SONSTIGE RÜCKLAGEN** in Höhe von EUR 15,4 Mio. ausgewiesen gegenüber EUR 11,3 Mio. am 31. Dezember 2011.

Der **BILANZGEWINN** sank aufgrund der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Verlusten im Berichtszeitraum von EUR 19,7 Mio. am Jahresende 2011 auf EUR 5,8 Mio. Ende 2012.

Zum Bilanzstichtag belief sich das **AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDE EIGENKAPITAL** auf EUR 83,0 Mio. gegenüber EUR 89,4 Mio. am 31. Dezember 2011.

Die Position **NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE** in Höhe von EUR 71,6 Mio. am Jahresende 2012 im Vergleich zu EUR -1,1 Mio. am 31. Dezember 2011 bezieht sich vorwiegend auf die Minderheitsanteile an der BancABC.

¹ Bancscope, durchschnittliches Verhältnis von Krediten zu Einlagen von Banken südlich der Sahara ohne Südafrika in 2011.

² Berechnung basierend auf den Angaben aus dem Jahresbericht 2011 der ABC Holdings Limited.



FINANZLAGE

FINANZ- UND CASH MANAGEMENT

Die Grundsätze und Ziele des ADC Finanzmanagements werden vom ADC Management in Deutschland festgelegt und von den operativen Tochtergesellschaften in Afrika umgesetzt. Hauptziel ist es dafür zu sorgen, dass der Konzern jederzeit liquide ist und sich sein Zinsaufwand in Grenzen hält. Des Weiteren konzentrieren sich die Aktivitäten im Finanzmanagement darauf, die finanzielle Flexibilität zu erhalten, die Kapitalkosten zu senken und für eine angemessene Finanzierung zu sorgen. Zu den Aufgaben der Treasury-Abteilung der ADC Tochtergesellschaft BancABC im südafrikanischen Johannesburg gehört es sicherzustellen, dass ihren Bankentöchtern in den fünf afrikanischen Ländern ein angemessenes Finanzmanagement zur Verfügung steht. Künftig will die ADC verstärkt Synergien zwischen der Treasury-Abteilung der BancABC und ihrem Geschäftssitz in Deutschland nutzen, um beispielsweise beste Verfahren im Treasury Management der BancABC auf den gesamten ADC Konzern zu übertragen. Im Gegenzug wird man der BancABC den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und dem konzernweiten Netz aus Banken und anderen Finanzinstituten eröffnen. Derzeit gibt es noch keine zentrale Treasury-Abteilung, in die die BancABC eingebunden wäre. Auf die Steuerung der Finanzrisiken wird im Kapitel Risikomanagement näher eingegangen. Zurzeit sichert sich die ADC noch nicht gegen Wechselkurs- oder Zinsschwankungen ab, da ihre Währungsengagements über mehrere Jahre laufen und der Zeitplan für Rückzahlungen aus dem Exit von Beteiligungen mit Unsicherheiten behaftet ist.

Neben ihrem Eigenkapital verfügt die ADC über folgende Fazilitäten zur Finanzierung ihrer laufenden Geschäftstätigkeit:

- eine börsennotierte Optionsanleihe im Volumen von EUR 40 Mio. mit einem festen Zinssatz von 6% p.a. und einer Laufzeit von drei Jahren (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2015);
- eine mit der Trafigura Holdings Limited vereinbarte Kreditfazilität im Volumen von EUR 4,3 Mio. mit einem Zinssatz von 6% und einer Laufzeit von 180 Tagen, verlängerbar auf 270 Tage (zum 31. Dezember 2012 hat ADC EUR 1,0 Mio. dieser Kreditsumme in Anspruch genommen).

Zum Bilanzstichtag verfügt ADC über keine außerbilanziellen Finanzfazilitäten wie etwa mit Vermögenswerten besicherte Wertpapiere (ABS), Factoring- oder Leasing-Vereinbarungen.

ADC verwaltet ihre Barreserven mit der gebotenen Sorgfalt, Abflüsse werden wöchentlich überwacht. Zudem kommen ein über zwölf Wochen rollierendes Cash-Prognoseverfahren sowie eine zugrunde liegende umsichtige Cash-Budgetierung zum Einsatz. Derzeit eruiert die ADC weitere Möglichkeiten, ihre finanzielle Flexibilität zu verbessern, da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 2012 nach der erfolgreichen Investition in das Bankgeschäft in Subsahara-Afrika deutlich abgeschmolzen sind. Um den Wachstumskurs halten und die Umsetzung der Wachstumsstrategie fortsetzen zu können, werden jedoch weitere Finanzmittel benötigt. Aktuell prüft ADC ihre Optionen zur Verbesserung ihrer Liquidität entweder über den Verkauf von Vermögenswerten oder die Ausweitung der Kapitalbasis des Konzerns.

Der **CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT** resultierte im Geschäftsjahr 2012 in einem Nettokapitalzufluss von EUR 46,0 Mio. im Vergleich zu EUR -13,0 Mio. in 2011. Der Cashflow

aus betrieblicher Tätigkeit beinhaltet EUR -4,6 Mio. an gezahlten Ertragssteuern. Darüber hinaus sind unter dem Ergebnis vor Steuern zahlungsunwirksame Positionen in Höhe von EUR -3,0 Mio. ausgewiesen. Diese beinhalten vor allem hinzuaddierte Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Hinzurechnungen von Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert sowie Abzüge für Gewinne aus assoziierten Unternehmen und Wertminderungen auf Kredite und Darlehen. Zahlungsmittelwirksame Zuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sind auf die um EUR 101,9 Mio. gestiegenen Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen, die ihre Ursache in den auf EUR 91,5 Mio. gestiegenen Einlagen der BancABC Gruppe haben (2011: EUR 0 Mio.). Der Kapitalabfluss ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Betriebsvermögens in Höhe von EUR 37,9 Mio. zurückzuführen. Hauptgrund hierfür ist die Zunahme des Kreditvolumens der BancABC, die einen Kapitalabfluss in Höhe von EUR 57,9 Mio. nach sich zog.

Der **CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT** betrug EUR 58,1 Mio. (2011: EUR -14,1 Mio.), wovon allein EUR -22,7 Mio. auf den Erwerb von Anteilen am UGPL-Konsortium im Januar 2012 (2011: EUR -13,3 Mio.) und den Erwerb von Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 86,7 Mio. (2011: EUR 0 Mio.) entfielen. In den EUR 86,7 Mio. sind die 2012 zusätzlich erworbenen Anteile an der BancABC für EUR -41,5 Mio. (Netto im Bezug auf die erworbenen Barmittel von EUR 128,2 Mio.) und EUR -4,3 Mio. für die Übernahme der persönlich haftenden Gesellschafterin Altira ADC Management GmbH enthalten. Darüber hinaus wurden EUR 4,1 Mio. in Sachanlagen vor allem bei der ADC Tochtergesellschaft BancABC in den fünf Monaten seit ihrer Aufnahme in den ADC Konsolidierungskreis investiert. Schließlich wurden Abflüsse von EUR 2,0 Mio. für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten genutzt.

Der **CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT** belief sich zum 31. Dezember 2012 auf EUR 36,5 Mio. im Vergleich zu EUR 25,0 Mio. am Jahresende 2011. Im Wesentlichen beinhaltet dieser die Erlöse aus der am 1. Juni 2012 ausgegebenen Optionsanleihe im Volumen von EUR 40 Mio. Nach Abzug der Platzierungskosten flossen der ADC aus dieser Anleihe EUR 38,2 Mio. zu. Der Kapitalabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist auf die Rückzahlung eines kurzfristigen Kredits in Höhe von EUR 4,0 Mio. zurückzuführen, der zur Überbrückung bis zur Kapitalerhöhung Ende 2011 in Anspruch genommen wurde. Im Rahmen ihres Aktienrückkaufprogramms hat die ADC schließlich 315.160 eigene Aktien zurückgekauft, was einen Kapitalabfluss in Höhe von EUR 2,8 Mio. im ersten Halbjahr 2012 nach sich zog. Am 14. September 2012 wurden diese Aktien an einen strategischen Investor zu einem Preis von EUR 2,7 Mio. verkauft, um Mittel für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC freizusetzen. In Folge betrugen die Mittelzuflüsse im Geschäftsjahr 2012 insgesamt EUR 140,7 Mio., verglichen mit einem Mittelabfluss von insgesamt EUR 2,0 Mio. im Vorjahr.

Im November 2012 vereinbarte ADC mit ihrem Anteilseigner Trafigura eine revolvingende Kreditfazilität im Volumen von EUR 4,3 Mio., um sicherzustellen, dass die ADC und ihre Tochtergesellschaften ihren kurzfristigen Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen können, und um die mit der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft einhergehenden Kosten zu bestreiten. Aktuell prüft ADC weitere Optionen zur Verbesserung ihrer Liquidität, darunter den Verkauf von Vermögenswerten und die Erhöhung der Kapitalausstattung des Konzerns durch die Ausgabe einer weiteren Anleihe oder neuer Aktien. Das Management ist überzeugt, dass die bestehenden Hauptaktionäre die Strategie des Konzerns unterstützen. Zudem registriert die Geschäftsführung



ein erfreuliches Interesse seitens potentieller neuer Aktionäre, die sich in Subsahara-Afrika engagieren wollen. Entsprechend verfügt die ADC über eine sichere Ausgangslage zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit und der ihrer Tochtergesellschaften. Eine Expansion in weitere Länder und Kernmärkte in der Region südlich der Sahara könnte jedoch die Aufnahme zusätzlicher Finanzmittel erforderlich machen. Für weitere Investments hält das ADC Management bislang keine wesentlichen Finanzmittel vor. Das Management schätzt die Bilanz und die wirtschaftliche Lage des Konzerns als sehr solide ein und hat keinen Zweifel daran, dass das Ergebnis 2013 deutlich besser ausfallen wird als im Geschäftsjahr 2012. Des Weiteren ist das Management der Überzeugung, dass weitere Finanzmittel eingeworben werden können, um die Expansionspläne in die Tat umzusetzen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

ÄNDERUNG DER RECHTSFORM

Anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung der ADC am 17. Januar 2013 haben die Aktionäre mit großer Mehrheit der Wandlung der Rechtsform der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft sowie der Änderung der zu Grunde liegenden Satzung zugestimmt. Die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) ist gebräuchlicher als die einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Zudem verringert sie die Investmentbarrieren für Anleger und erhöht die Transparenz. Bis zum Abschluss der Wandlung in eine Aktiengesellschaft, wird die Aktie in ihrer jetzigen Form weiter gehandelt.

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dirk Harbecke wurde für die Zeit bis zur Wandlung in eine Aktiengesellschaft zum alleinigen Geschäftsführer der ADC Management GmbH ernannt und wird nach der Formwandlung als alleiniger Vorstand der AG fungieren. Dirk Harbecke, Mitbegründer der ADC und CEO des Konzerns, zeichnet für die Konzernstrategie sowie die Bereiche Investor Relations und Governance verantwortlich. Olaf Meier, zuvor Geschäftsführer der Altira ADC Management GmbH, hat als Folge der geplanten Änderungen sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Die ADC dankt Olaf Meier für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement in den letzten Jahren.

BESTELLUNG IN DEN AUFSICHTSRAT

Am 8. Januar 2013 wurde Jyrki Koskelo vom Gericht formal in den Aufsichtsrat bestellt, nachdem Christian Angermayer am 30. November 2012 aus diesem Gremium ausgeschieden war. Anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2013 wurde der aktuelle Aufsichtsrat, bestehend aus Alastair Newton, Pierre Lorinet und Jyrki Koskelo, offiziell in den Aufsichtsrat der AG gewählt. Sämtliche Beschlüsse wurden mit qualifizierter Mehrheit des vertretenen Stimmrechtskapitals angenommen. Alastair Newton wurde daraufhin vom Aufsichtsrat zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Am 15. Februar 2013 teilte die Wellington Management Company LLP aus Boston, Massachusetts, USA, der ADC mit, dass ihre Stimmrechte am 14. Februar 2013 die gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) definierten Grenzen für die Meldepflicht von 3% bzw. 5% überschritten haben. Ihr Aktienbestand beläuft sich auf 5,01% der ausgegebenen Aktien, das sind 431.347 Aktien mit Stimmrecht.

Am 5. März 2013 teilte Herr Bernd Förtsch aus Deutschland der ADC mit, dass seine Stimmrechte am 28. Februar 2013 die gemäß § 21 Abs. 1 WpHG definierten Grenzen für die Meldepflicht von 3% bzw. 5% überschritten haben. Sein Aktienbestand beläuft sich auf 5,01% der ausgegebenen



Aktien, das sind 431.100 Aktien mit Stimmrecht. Die Aktienbeteiligung wird Herrn Bernd Förtsch über die BF Holding GmbH, Kulmbach, die Lion Capital AG, Kulmbach und die Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zugeordnet.

Am 13. März 2013 teilte die Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main der ADC mit, dass ihre Stimmrechte am 28. Februar 2013 unter die gemäß § 21 Abs. 1 WpHG definierten Grenzen für die Meldepflicht von 5% bzw. 3% gefallen sind. Der Aktienbestand entspricht 0,0% der ausgegebenen Aktien, das sind 0 Aktien mit Stimmrecht.

ÄNDERUNG BEZÜGLICH DES BEDINGTEN KAPITALS

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 wurde folgender Beschluss gefasst: Das Bedingte Kapital II/2009 wird auf einen Umfang von EUR 2.000.000 reduziert und § 5 Abs. 4 der Satzung wie folgt neu gefasst: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 2.000.000,00 (in Worten: zwei Millionen Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 (in Worten: zwei Millionen) neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2009).“ Ferner wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 ein weiterer Beschluss über die Schaffung von neuem bedingtem Kapital gefasst. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu EUR 1.400.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder Konzernunternehmen begeben werden. Das Bedingte Kapital I/2013 wurde am 24. April 2013 in das Unternehmensregister eingetragen.

ZWISCHENFINANZIERUNG

Im ersten Quartal 2013 hat die ADC weitere EUR 3,3 Mio. der mit der Trafigura Holdings Limited vereinbarten Kreditfazilität in Anspruch genommen und damit das Volumen der Kreditfazilität in Höhe von EUR 4,3 Mio. vollständig ausgeschöpft. Darüber hinaus hat die ADC die Verlängerung des Überbrückungskredits bis 3. November 2013 beantragt. Diesem Antrag hat die Trafigura am 24. April 2013 zugestimmt.

EXIT VON BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGÉ)

Am 15. Mai 2013 gab ADC den erfolgreichen Verkauf ihres 25% Anteils der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGÉ) an Mitaktionäre der Bank bekannt. Der gezahlte Verkaufspreis betrug EUR 9,0 Mio. Inklusiv gezahlter Dividenden konnte ein Gewinn von EUR 6,6 Mio. auf das investierte Kapital verbucht werden, was einer Brutto-Rendite (IRR) von 34% und einem Vielfachen auf das eingesetzte Kapital (Multiple) von 3,4x entspricht.

UMWANDLUNG EINER WANDELANLEIHE DER BANCABC

Am 27. Mai 2013 meldete ADCs Tochtergesellschaft BancABC, dass sie 24.080.230 Stammaktien an die zur Weltbankgruppe gehörende International Finance Corporation (IFC) im Rahmen der Umwandlung einer Wandelanleihe von BWP 78,0 Mio. (EUR 7,0 Mio.) ausgegeben hat.

POOLING AGREEMENTS MIT MITGESELLSCHAFTERN AN DER BANCABC

Am 29. Mai 2013 meldete ADC, dass zeitgleich mit der Umwandlung zwei Pooling Agreements über weitere 7.741.562 Aktien an der BancABC mit Minderheitsaktionären eingegangen wurden. Durch diese Pooling Agreements ist garantiert, dass ADC die Kontrolle an BancABC mit einer Mehrheit von 50,1% der Stimmen auch nach Verwässerung durch die Umwandlung der Wandelanleihe durch die IFC behält.

ÜBERNAHMEANGEBOT FÜR MINDERHEITSAKTIONÄRE DER BANCABC

Am 29. Mai 2013 meldete ADC dass sie den Minderheitsaktionären der BancABC ein Übernahmeangebot unterbreiten und einen Barausgleich anbieten wird. Das Angebot wird zum selben Preis unterbreitet, den ADC zahlen musste, als sie im Juli 2012 als Underwriter der BancABC Bezugsrechtsemission agierte und dadurch die Mehrheitsbeteiligung an der BancABC erlangte. Das Übernahmeangebot wird zu einem Preis von USD 0,60 pro Aktie an der Börse in Simbabwe, beziehungsweise von BWP 5,05 an der Börse in Botsuana durchgeführt.

EINLEITUNG DER UMWANDLUNG IN EINE AKTIENGESELLSCHAFT (AG) MIT ANSCHLIESSENDEM RE-LISTING IM ENTRY STANDARD DER FRANKFURTER WERTPAPIERBÖRSE

Am 29. Mai 2013 meldete ADC, dass sie beschlossen hat durch die Anmeldung zur Umwandlung im Handelsregister und die Anmeldung zur Aufnahme der Notierung von ADC im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, die nächsten Maßnahmen zum Formwechsel in eine Aktiengesellschaft (AG) zu ergreifen.



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA haben gemäß § 161 Aktiengesetz im März 2013 folgende Entsprechungserklärung nach dem deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben:

Der Deutsche Corporate Governance Kodex formuliert Richtlinien für eine wertorientierte Unternehmensführung und -kontrolle. Er gibt Empfehlungen zur Verwaltung und Kontrolle börsennotierter Unternehmen in Deutschland. Die Empfehlungen und Anregungen betreffen Aktionäre, Versammlungen, die Unternehmensleitung und den Aufsichtsrat, die Transparenz sowie die Berichterstattung über und die Prüfung der Jahresabschlüsse. Der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA ist gesetzlich dazu verpflichtet, eine jährliche Entsprechungserklärung zu veröffentlichen, in der offengelegt wird, welchen Empfehlungen entsprochen wurde und wird und welchen nicht entsprochen wurde und wird und warum nicht.

Entsprechend dem Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom Januar 2013, die ADC in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, sind die im Folgenden aufgeführten Abweichungen vom Deutschen Corporate Governance Kodex vorübergehender Natur. Der Deutsche Corporate Governance Kodex orientiert sich an den Gegebenheiten einer Aktiengesellschaft. Bisher hat die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien, eine Gesellschaftsform, die Elemente aus einer Aktien- und einer Kommanditgesellschaft verbindet. Die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) ist gebräuchlicher als eine Kommanditgesellschaft auf Aktien und verringert die Investmentbarrieren für Anleger und erhöht die Transparenz. Die endgültige Umwandlung in eine Aktiengesellschaft unterliegt noch weiteren rechtlichen Schritten und wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2013 abgeschlossen sein. Bis dahin wird die Aktie weiter unter der jetzigen Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien gehandelt und wird die ADC als solche Bericht erstatten.

Vor diesem Hintergrund hat ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA die Empfehlungen und Anregungen überprüft, um festzustellen, wie der Kodex auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien angewendet werden kann, um seinen ursprünglichen Zweck zu erfüllen. Einigen Empfehlungen und Anregungen kann daher nur mit den nötigen Abänderungen entsprochen werden. Die Entsprechungserklärung findet sich auf der ADC-Website unter: <http://www.african-development.com/de/investor-relations/corporate-governance/entsprechungserklaerung/entsprechungserklaerung-2013/>

ABWEICHUNGEN VOM DEUTSCHEN

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

- Gemäß **ABSCHNITT 4.2.1** soll der Vorstand aus mehreren Personen einschließlich eines Vorsitzenden oder Sprechers bestehen. Dieser Empfehlung können wir nicht entsprechen, da die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin derzeit aus nur einer Person besteht.
- Gemäß **ABSCHNITT 5.1.2** soll der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für den Vorstand festlegen. Wir haben uns gegen eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder entschieden, weil das Unternehmen nicht auf die Erfahrung älterer Vorstandsmitglieder verzichten möchte. Zudem soll der Vorstand einen angemessenen Anteil weiblicher Mitglieder festlegen. Derzeit besteht der Vorstand nur aus einem männlichen Mitglied. Gleichwohl wurde dieses Thema diskutiert, und die ADC wird diese Empfehlung bei der Vergrößerung des Vorstands berücksichtigen.
- Gemäß **ABSCHNITT 5.1.3** soll sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung geben. Dieser Empfehlung entsprechen wir nicht, da wir uns davon bei einem Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern keine Effizienzsteigerung versprechen.
- **ABSCHNITT 5.2** enthält Empfehlungen zu den Aufgaben und Befugnissen des Aufsichtsratsvorsitzenden. Den Empfehlungen bezüglich der Besetzung von Ausschüssen entsprechen wir nicht. Der Aufsichtsrat besteht aus nur drei Personen, die gemeinsam alle wichtigen Angelegenheiten besprechen und verabschieden.
- **ABSCHNITT 5.3** empfiehlt dem Aufsichtsrat, Ausschüsse zu bilden. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da der Aufsichtsrat aus nur drei Personen besteht und durch die Bildung von Ausschüssen keine Effizienzsteigerung zu erwarten ist.
- Gemäß **ABSCHNITT 5.4.1** soll der Aufsichtsrat eine Altersgrenze für seine Mitglieder festlegen. Wir haben uns gegen eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder entschieden, weil das Unternehmen nicht auf die Erfahrung älterer Aufsichtsratsmitglieder verzichten möchte. Zudem soll für den Aufsichtsrat ein angemessener Anteil weiblicher Mitglieder bestimmt werden. Derzeit besteht der Aufsichtsrat nur aus drei Mitgliedern ohne weibliche Beteiligung. Gleichwohl wurde dieses Thema diskutiert, und die ADC wird diese Empfehlung bei einer Vergrößerung des Aufsichtsrats berücksichtigen.
- **ABSCHNITT 5.6** empfiehlt dem Aufsichtsrat, regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit zu überprüfen. Eine derartige Überprüfung erachten wir nicht als zweckmäßig, da die geringe Mitgliederzahl unseres Aufsichtsrats eine effiziente und laufende Beurteilung zulässt und wir von einer formalen Revision keine Effizienzsteigerung erwarten.
- Den Empfehlungen aus **ABSCHNITT 7.1.2** wird insofern nicht entsprochen, als die Konzernabschlüsse nach Maßgabe des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) innerhalb von 120 anstatt 90 Tagen und die Zwischenberichte innerhalb von 60 anstatt 45 Tagen nach Ende des Rechnungslegungszeitraums veröffentlicht werden.



VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung der Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: einem Fixum und einer variablen Komponente. Der fixe Vergütungsbestandteil ist vertraglich festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten gezahlt. Der variable Vergütungsbestandteil richtet sich nach dem Geschäftsverlauf und wird von der Gesellschafterin nach nicht näher definierten Kriterien festgelegt. In der Vergangenheit erhielt der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin 50% der fixen Vergütung als variable Vergütung ausbezahlt. Zusätzlich gewährte Sach- und Nebenleistungen umfassen im Wesentlichen die Bereitstellung eines Dienstwagens. Aktienoptionspläne oder ähnliche Anreizsysteme bestanden zum Stichtag nicht.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat ist in § 15 Abs. 6 der Satzung geregelt. Danach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats eine Erstattung für die im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Sitzungen getätigten baren Auslagen. Eine darüber hinausgehende Vergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates nur, wenn die Hauptversammlung dies mit der Mehrheit der anwesenden Gesellschafter beschließt.

Die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB sind im Anhang enthalten.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

ERLÄUTERNDER BERICHT ZU DEN ANGABEN GEMÄSS § 289(4) BZW. § 315(4) HGB

Das Grundkapital der ADC beträgt EUR 8.606.764,00 und ist eingeteilt in 8.606.764 auf den Namen lautende Stückaktien (Stückaktien) mit einem Nennwert je Aktie von EUR 1,00. Die Gesamtzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ist am 29. Mai 2012 auf 8.606.764 gestiegen. Grund für diesen Anstieg ist die Wandlung von 196.000 im April 2010 ausgegebenen Wandelanleihen.

Mit jeder Aktie sind dieselben Rechte verbunden, einschließlich Stimmrechte. Unterschiedliche Aktiegattungen sind nicht vorhanden. Die Stimmrechte der Aktionäre unterliegen keinen gesetzlichen bzw. satzungsmäßigen Beschränkungen. Der Geschäftsführung sind keine aus etwaigen Vereinbarungen zwischen den Aktionären resultierende Beschränkungen der Stimmrechte oder bezüglich der Übertragung von Aktien bekannt. Die ADC hat keine mit Sonderrechten verbundenen Aktien ausgegeben.

Am 31. Dezember 2012 hielt Trafigura Beheer B.V., Amsterdam, Niederlande, 25,25% der Stimmrechte der ADC. Wie am 16. Januar 2013 bekannt gegeben, wurde diese Beteiligung an ein Konzernunternehmen der Trafigura Beheer B.V., Niederlande, namens Trafigura Holdings Limited, Gzira, Malta übertragen. Im Berichtszeitraum wurden der Gesellschaft keine anderen, 10% der Stimmrechte übersteigenden unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungen gemeldet.

Wie am 4. Mai 2012 bekannt gegeben, hat Dirk Harbecke, Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin, 100.000 Aktien zu einem Preis von EUR 5,00 je Aktie erworben. Der Kauf erfolgte durch Ausübung der Wandlungsrechte aus der Wandelanleihe, die im April 2010 als Anreiz für die Geschäftsführung von der Gesellschaft ausgegeben worden war.

ADC wurde in der Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien gegründet. Demzufolge liegt die Befugnis zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft gemäß § 278 (2) Aktiengesetz (AktG) bei der persönlich haftenden Gesellschafterin und nicht beim Vorstand. ADC hat am 6. November 2012 die persönlich haftende Gesellschafterin ADC Management GmbH erworben und in eine Einheits-KGaA mit der persönlich haftenden Gesellschafterin als Tochtergesellschaft umgewandelt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrats anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 wird die ADC in die Rechtsform einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Sobald alle erforderlichen gesetzlichen Unterlagen vorliegen, wird die persönlich haftende Gesellschafterin ihre Tätigkeit einstellen und durch einen Vorstand abgelöst.

Aufgrund der aktuellen Rechtsform liegt die Geschäftsführung der Gesellschaft bei der persönlich haftenden Gesellschafterin. Deren Ausscheiden ist in Artikel 13 der Satzung der Gesellschaft und



gemäß § 278 ff. Aktiengesetz geregelt. Gemäß Artikel 20 (3) der Satzung und in Übereinstimmung mit § 179 (1) Aktiengesetz (AktG) ist der Aufsichtsrat befugt, mit Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin lediglich Beschlüsse zur Änderung oder Ergänzung des Wortlauts der Satzung zu fassen. Alle sonstigen Änderungen bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung vom 12. August 2009 hat die persönlich haftende Gesellschafterin und den Aufsichtsrat ermächtigt, Options- oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 auszugeben und den Inhabern bzw. Gläubigern Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Zur Bedienung der Options- oder Wandlungsrechte aufgrund dieser Ermächtigung sieht die Satzung der Gesellschaft in § 5 Abs. 4 ein bedingtes Kapital in Höhe von EUR 4.800.000,00 vor (Bedingtes Kapital II/2009). Basierend auf dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im Mai 2012 eine Optionsanleihe im Gesamtnennbetrag von EUR 40.000.000,00 begeben, die vollständig bezogen und gezeichnet wurde („Optionsanleihe 2012/2015“). Die Optionsanleihe wurde am 2. Juli 2012 mit der ISIN DE000A1PGNY4 erfolgreich am Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse platziert und mit einem Zinssatz von 6% und einer Laufzeit von 3 Jahren (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2015) ausgestattet. Als Sicherheiten für die Optionsanleihe dienen Aktien von BancABC. Die Optionsanleihe ist eingeteilt in 400.000 auf den Inhaber lautende Optionsschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je EUR 100,00. Jede Optionsschuldverschreibung berechtigt zum Bezug von 5 neuen Aktien der Gesellschaft. Zur Bedienung dieser Bezugsrechte bedarf es eines bedingten Kapitals in Höhe von bis zu EUR 2.000.000,00. Die bestehende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen soll nicht weiter ausgenutzt und aufgehoben werden, soweit sie nicht ausgenutzt wurde. Das bedingte Kapital gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung wird in einer Höhe von EUR 2.800.000,00 nicht mehr für die Bedienung von Bezugs- oder Wandlungsrechten benötigt und soll um diesen Betrag herabgesetzt werden. Um der Gesellschaft weiterhin die nötige Flexibilität bei der Kapitalbeschaffung zu geben, soll eine neue Ermächtigung zur Ausgabe von weiteren Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen beschlossen werden. Zur Bedienung der Bezugsrechte aus den ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen soll ein neues bedingtes Kapital (Bedingtes Kapital I/2013) geschaffen und die Satzung entsprechend geändert werden. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 wurde folgender Beschluss gefasst: Das Bedingte Kapital II/2009 wird auf einen Umfang von EUR 2.000.000 herabgesetzt und § 5 Abs. 4 der Satzung wie folgt neu gefasst: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 2.000.000,00 (in Worten: zwei Millionen Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 (in Worten: zwei Millionen) neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2009).“

Ferner wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 ein weiterer Beschluss über die Schaffung von neuem bedingtem Kapital gefasst. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu EUR 1.400.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder Konzernunternehmen begeben werden.

Gemäß Beschluss vom 28. August 2008 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Juli 2013 ein-

malig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt EUR 6.235.386,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2008).

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots unterliegen.

Im Februar 2012 hat ADC ein Aktienrückkaufprogramm mit dem Ziel aufgelegt, insgesamt 420.538 Aktien zurückzukaufen. Das entspricht 5 % des Aktienkapitals der Gesellschaft. Am 9. August 2012 stimmte der Aufsichtsrat jedoch der vorübergehenden Aussetzung des Aktienrückkaufprogramms zu, da für den Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an BancABC Barmittel benötigt wurden. Im Anschluss wurden alle eigenen Aktien veräußert, so dass die Gesellschaft zum Ende des Berichtszeitraums keine eigenen Aktien mehr hält. Grundsätzlich ist der Aktienrückkauf-Beschluss jedoch noch wirksam. Die persönlich haftende Gesellschafterin könnte daher mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne vorherige Ankündigung am Markt den Kauf eigener Aktien fortsetzen.



RISIKOBERICHT

UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

ZIELSETZUNG

Aufgrund ihrer Aktivitäten ist die ADC einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt. Diese machen die Analyse, Beurteilung, Annahme und Steuerung von Einzelrisiken sowie einer Kombination aus verschiedenen Risiken zwingend erforderlich. Das Eingehen von Risiken ist integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit von Finanzinstituten und operationelle Risiken sind eine unvermeidbare Folge. Ziel des Konzerns ist es vor diesem Hintergrund, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen Geschäftsrisiken und -chancen herzustellen und die möglichen negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns so gering wie möglich zu halten.

Beim Gros der Vermögenswerte in der Bilanz des ADC Konzerns handelt es sich um Vermögenswerte aus dem Bankgeschäft der BancABC, während die sonstigen ADC Aktivitäten einen eher geringen Teil der Vermögensbasis ausmachen. Angesichts der Mehrheitsbeteiligung der ADC an der BancABC und deren Konsolidierung in der ADC Bilanz nimmt das Risikosystem der BancABC in diesem Bericht neben dem Risikomanagementsystem des ADC Konzerns breiten Raum ein.

Die Grundsätze für das Risikomanagement des Konzerns sind darauf ausgerichtet, Risiken zu identifizieren und zu analysieren, geeignete Risikolimits zu definieren, Kontrollen zu installieren sowie die Risiken und die Einhaltung der Limits mithilfe verlässlicher und dem neuesten Stand der Technik entsprechender Informationssysteme zu überwachen. In regelmäßigen Abständen überprüft der Konzern seine Grundsätze und Systeme im Risikomanagement, um den Veränderungen an den Märkten, bei den Produkten und hinsichtlich der besten Verfahren Rechnung zu tragen.

Die Risikoabteilung des BancABC Konzerns ist für das Risikomanagement der BancABC gemäß den vom Verwaltungsrat genehmigten Grundsätzen verantwortlich. Aufgabe des Verwaltungsrats ist es, das allgemeine Risikomanagement sowie spezielle Maßnahmen in Bereichen wie Währungs- und Kreditrisiko sowie den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und nicht-derivativen Finanzinstrumenten zu genehmigen. Für die unabhängige Prüfung des Risikomanagements und Kontrollumfelds trägt die bei der BancABC eingerichtete Interne Revision Sorge. Die Hauptrisiken, denen der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko. Zum Marktrisiko gehören das Währungs-, Zins- und Marktpreisrisiko.

Das Risikomanagementsystem (RMS) der ADC wurde entwickelt, um das Management und den Aufsichtsrat über die politischen, wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und operationellen Risiken des ADC Konzerns und seiner Portfoliounternehmen sowie die allgemeinen Marktrisiken in der Region Subsahara-Afrika auf dem Laufenden zu halten. Aufgabe des Managements ist es zu gewährleisten, dass die Risiken mithilfe des Risikomanagementsystems systematisch identifiziert, gemessen und gesteuert werden. Die Ergebnisse der Risikoanalyse beeinflussen die strategischen, finanziellen und operativen Entscheidungsprozesse der ADC. Für weitere Angaben

zur Steuerung des Finanzrisikos sowie zum Kapitalmanagement der ADC verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Risikoeigner sind verpflichtet, Risiken zu identifizieren, zu verifizieren, über sie Bericht zu erstatten und sie zu überwachen. Risiken müssen so früh wie möglich erkannt, quantifiziert und evaluiert werden, um geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minderung ergreifen zu können. Zu den Aufgaben eines Risikoeigners gehört deshalb die Ermittlung, Evaluierung, Kommunikation, Kontrolle und Überwachung von Risiken. Risikoeigner müssen den Risikocontrollern regelmäßig Bericht über die Risiken erstatten und diese laufend abgleichen sowie bei Bedarf Ad-hoc-Meldungen generieren.

Auf Konzernebene werden im Rahmen monatlicher Berichte die zehn Hauptrisiken für die Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und ihr mögliches Ausmaß analysiert. Der Bericht beinhaltet eine Analyse der einzelnen Gruppen- bzw. Portfoliounternehmen unter Berücksichtigung interner und externer Ereignisse, die sich auf die einzelnen Geschäftsfelder und Investments auswirken können. Leitende ADC-Finanzspezialisten nehmen anschließend eine Beurteilung dieser Risiken vor, deren Ergebnisse in eine Szenarioanalyse einfließen, mit der realistische aktuelle Risikoprognosen erstellt werden. Die Szenarioanalyse bildet die Grundlage für einen Stresstest mit fünf Szenarien vom „Worst Case“ bis zum „Best Case“-Szenario. Hierauf aufbauend wird die Gesamtrisikoposition abgeschätzt und werden die Verfahren bestimmt, mit denen sich die einzelnen Risiken bestmöglich abfedern lassen.

RISIKOMESSUNG

Sowohl bei der ADC als auch der BancABC werden die Auswirkungen verschiedener extremer Ereignisse auf die Ertrags- und Finanzlage mithilfe eines Rahmenwerks für Stresstests beurteilt. Bestandteil dieses Rahmenwerks sind Sensitivitätsanalysen zum Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiko der BancABC, flankiert von monatlichen Stresstests zu Währungsrisiko und Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf der Ebene der ADC. Die Ergebnisse der Stresstests sind von besonderer Bedeutung, um die möglichen Auswirkungen verschiedener extremer Ereignisse beurteilen zu können. Aufbauend auf diesen Ergebnissen können Maßnahmen entwickelt werden, um für den Fall des Eintretens dieser Stressszenarien vorbereitet zu sein.

Die BancABC Gruppe arbeitet derzeit an einem neuen unternehmensweiten Risikomanagementsystem (Enterprise Risk Management (ERM)), das im ersten Halbjahr 2013 fertiggestellt sein soll. Darüber hinaus wird auf BancABC Gruppenebene derzeit ein Rahmenwerk für das ökonomische Kapital entwickelt, das im zweiten Quartal 2013 getestet und 2014 eingeführt werden soll. Der Prozess zur Beurteilung der internen Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)) wird das ökonomische Kapital für das Kredit- und Währungsrisiko, das operationelle Risiko, das Marktrisiko (Handel), das Zinsrisiko (Bankbuch), das Geschäftsrisiko und andere Risikoarten abdecken. Darüber hinaus behandelt das Rahmenwerk Aspekte der risikobasierten Kapitalmessung und -allokation. Hauptgrund für die Umstellung auf das ökonomische Kapital ist der Vorteil, dass die Wertschöpfung in die Preisgestaltung von Transaktionen einbezogen werden



und dabei die Höhe des Risikos, dem der Konzern ausgesetzt ist, basierend auf den internen Risikomodellen der BancABC berücksichtigt werden kann.

INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das Management der ADC ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess des Konzerns und den ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften verantwortlich. Das Kontrollsystem soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) steht, wie sie in der EU anzuwenden sind, und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist.

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass die Abschlüsse der ADC sowie der einzelnen Portfoliounternehmen aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wendet die ADC ein Vier-Augen-Prinzip bei der Erstellung der Abschlüsse und der Rechnungslegung an. Zudem wird die Rechnungslegung durch professionelle, lizenzierte Dienstleister auf Mauritius und Deutschland durchgeführt und während der Konsolidierung durch Mitarbeiter der Gesellschaft einer strikten Kontrolle unterzogen.

Das interne Kontrollsystem der ADC wurde speziell für eine panafrikanische Bankengruppe eingerichtet und konzentriert sich auf die folgenden wesentlichen Aspekte:

- a) Die Anwendung einheitlicher Konzernrechnungsmethoden: Alle Konzernunternehmen erstellen monatliche Berichte mit einheitlicher Struktur, um eine möglichst effektive Konsolidierung auf monatlicher Basis zu gewährleisten.
- b) Die Organisation und Kontrolle des Finanz- und Rechnungswesen: Neben den jeweiligen Buchführungsteams in den einzelnen Tochtergesellschaften der BancABC nimmt die ADC die Buchführungsdienste spezialisierter und lizenzierter Dienstleister in Mauritius und Deutschland in Anspruch. Diese Dienstleister unterstehen der direkten Aufsicht der leitenden ADC-Finanzspezialisten, die die Einhaltung der konzerninternen Regeln, Verfahren und Methoden sicherstellen.
- c) Das Prinzip der Funktionstrennung zwischen den Abteilungen: Das Kontrollsystem legt fest, welche Aufgaben von welcher Einheit innerhalb des Konzerns ausgeführt werden.
- d) Zuweisung von Aufgaben bei der Erstellung von Jahresabschlüssen: Das Kontrollsystem definiert, wer für die Bereitstellung welcher Angaben in welcher Form und bis zu welchem Datum verantwortlich ist.

- e) Einbindung externer Dienstleister in den Rechnungslegungsprozess: Über lokale Dienstleister stellt die ADC sicher, dass die vor Ort geltenden Bestimmungen und Methoden eingehalten werden. Dies gilt besonders im Hinblick auf die Erstellung von Handels- bzw. Steuerbilanzen nach dem Recht des jeweiligen Landes. Um Zuständigkeiten und Funktionen effektiv zu koordinieren, besteht innerhalb des Kontrollsystems eine klare Trennung zwischen internen und externen Aufgaben.
- f) Zugriffsregeln innerhalb des Computersystems: Diese bestehen im Wesentlichen aus dem Vier-Augen-Prinzip und weiteren Zugriffsregeln, die die Zusammensetzung von Passwörtern und die Zuweisung von Administrator-Funktionen betreffen.
- g) Rechnungslegungsspezifische Funktionen, ausgeführt von der Internen Revision: Die Interne Revision ist derzeit auf der Ebene der BancABC angesiedelt. Sie ist maßgeblich für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des internen Kontrollumfelds innerhalb der BancABC Gruppe verantwortlich. Innerhalb der BancABC Gruppe ist der Leiter der Internen Revision direkt dem Risiko- und Prüfungsausschuss (Risk and Audit Committee) des Verwaltungsrats der BancABC unterstellt. Hauptaufgabe der Internen Revision ist es, dem Verwaltungsrat der BancABC unabhängig Bericht über die Angemessenheit der Steuerungsprozesse und der internen Kontrollen zu erstatten, um so Risiken zu identifizieren, zu überwachen und zu steuern. Die Interne Revision ist überdies für die unabhängige Prüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Risikomanagement, internen Kontrollen und Unternehmensprozessen innerhalb der BancABC Gruppe verantwortlich. Ihre Prüfung erfolgt gemäß definierter Vorgaben, genehmigt vom Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC. Diese Vorgaben regeln die Aufgaben und Zielsetzungen sowie die Befugnisse und Zuständigkeiten der Revisionsabteilung. Klare Strukturen in der Berichterstattung gewährleisten, dass der interne Revisor der BancABC jederzeit Zugang zum Vorsitzenden des Risiko- und Revisionsausschusses der BancABC und dem CEO der BancABC Gruppe hat. Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres führt die Interne Revision der BancABC eine Risikoprüfung für alle Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften durch. Darauf aufbauend wird ein umfassender Revisionsplan mit speziellen Fokusbereichen für das kommende Jahr erstellt. Dieser wird regelmäßig überprüft. Etwaige Änderungen müssen vom Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC genehmigt werden. Die Fokusbereiche werden mit dem leitenden Management abgestimmt, bevor sie dem Risiko- und Revisionsausschuss der BancABC zur Genehmigung vorgelegt werden. Geplant ist, die internen Revisionsaktivitäten im kommenden Geschäftsjahr auch auf der Ebene des ADC Konzerns einzuführen.
- h) Kontrollen mit Blick auf die Rechnungslegung: Computersysteme und Richtlinien gewährleisten, dass das Vier-Augen-Prinzip innerhalb des Konzerns konsequent eingehalten wird.

CHANCEN UND RISIKEN DER VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Das Chancen- und Risikomanagement der ADC erfolgt im Rahmen der jährlichen Strategieprüfung basierend auf den Geschäftschancen unter Berücksichtigung der angestrebten Renditen. Dabei



beurteilt das ADC Management mögliche Chancen und stellt gleichzeitig sicher, dass Kapital und liquide Mittel in angemessener Höhe für das Tagesgeschäft zur Verfügung stehen. Entscheidungen über neue Investments erfolgen basierend auf einer sorgfältigen Fundamentalanalyse, bei der branchenspezifische und regionale Faktoren berücksichtigt und externe Branchenspezialisten hinzugezogen werden. Investments tätigt die ADC gemäß einem vorab definierten Prozess, der eine sorgfältige Analyse und fundierte Prüfung der jeweiligen Investmentchance beinhaltet.

Neue Investmentchancen werden von den Mitarbeitern und dem Management der ADC eingehend auf den Prüfstand gestellt, wobei die Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen vorschreibt: a) bei Investitionsentscheidungen über EUR 1 Mio., b) bei der Ausreichung bzw. Inanspruchnahme von Krediten über EUR 1 Mio. und c) bei Desinvestitionen zu einem Preis, der unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Dieser Genehmigungsprozess verringert die Gefahr, dass eine Person oder eine Gruppe übermäßigen Einfluss auf Investitionsentscheidungen nimmt.

Die Entwicklung ihrer Investments und Tochtergesellschaften verfolgt die ADC mithilfe von Key Performance Indicators (KPIs), darunter die folgenden: Gesamtumsatz und -ertrag, Bilanzsumme, Eigenkapital, EBIT, EBITDA, Gewinn nach Steuern, Gesamtkapitalrentabilität (GK-Rendite), definiert als Nettogewinn nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme, Eigenkapitalrentabilität (EK-Rendite), definiert als Nettogewinn nach Steuern geteilt durch das Eigenkapital, Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), definiert als Marktkapitalisierung geteilt durch den Nettogewinn nach Steuern, das Kurs-Buchwert-Verhältnis, definiert als Marktkapitalisierung geteilt durch das Eigenkapital, und den Aktienkurs bei börsennotierten Gesellschaften. Die nicht börsennotierten Portfoliounternehmen erstellen monatlich Berichte mit quantitativen und qualitativen Angaben, und das ADC Management verfolgt die Geschäftsentwicklung aller Beteiligungen über die Teilnahme an den Aufsichts- bzw. Kontrollgremien der jeweiligen Investments.

RISIKOKAPITALMANAGEMENT

Zu weiteren Angaben zum Kapitalmanagement verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.3.

STEUERUNG DER AUFSICHTSRECHTLICHEN KAPITALADÄQUANZ

Die Kapitaladäquanzquote gibt Aufschluss über den Anteil der risikogewichteten Vermögenswerte am Kernkapital einer Bank, ausgedrückt in Prozent. In den einzelnen Ländern in Subsahara-Afrika gelten unterschiedlich hohe Kapitaladäquanzquoten. Aufsichtsbehörden, deren Anforderungen den Basel-Abkommen entsprechen, schreiben eine Quote von 10% vor.

Für den ADC Konzern gelten derzeit die Eigenkapitalanforderungen der BancABC Gruppe, bei der es sich um die bislang einzige vollständig konsolidierte Bankbeteiligung der ADC handelt. Ihnen liegen die in den einzelnen Ländern der Tochtergesellschaften geltenden Mindestkapitalanforderungen zu Grunde. Die BancABC ist verantwortlich für das Risiko- und Kapitalmanagement sowie die Einhaltung der Bestimmungen zur Kapitaladäquanz in den einzelnen Tochterunternehmen. Die

internen Ziele für die regulatorischen Kapitalquoten liegen um mindestens 2% über den gesetzlichen Vorgaben, um so in allen Tochtergesellschaften einen Puffer zu schaffen. Mit der erwarteten Einführung des internen Kapitaladäquanzverfahrens (ICAAP) wird langfristig die effektive Kapitalsteuerung innerhalb des Konzerns sichergestellt.

Folgende Ziele verfolgt die BancABC mit ihrer Kapitalsteuerung:

- Einhaltung der von den Regulierungsbehörden in den jeweiligen Bankmärkten, in denen die Konzerngesellschaften operieren, definierten Eigenkapitalanforderungen;
- Sicherstellen der Geschäftsfähigkeit des Konzerns, so dass dieser für seine Aktionäre auch weiterhin eine Rendite erwirtschaften und für andere Interessengruppen von Nutzen sein kann;
- Aufrechterhalten einer starken Kapitalbasis, um die Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Täglich werden Kapitaladäquanz und Verwendung des regulatorischen Kapitals durch das Management des Konzerns überwacht. Die hierbei verwendeten Verfahren basieren auf den vom Baseler Ausschuss und den jeweiligen Zentralbanken entwickelten Richtlinien. Monatlich werden die vom Gesetzgeber geforderten Angaben den Aufsichtsbehörden übermittelt. Die Konzernpolitik ist darauf ausgerichtet, eine starke Eigenkapitalbasis zu erhalten, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und Märkte zu wahren und die künftige Geschäftsentwicklung zu unterstützen.

Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die von der BancABC Gruppe ergriffenen Verfahren zur Kapitalsteuerung und -allokation regelmäßig überprüft. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Kapitalsteuerung des ADC Konzerns vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2012 hielten alle regulierten Bankentöchter die von den Aufsichtsbehörden vorgeschriebenen Eigenkapitalanforderungen ein mit Ausnahme der BancABC Tanzania. Das Management arbeitet derzeit an einem Rekapitalisierungsplan, mit dem der BancABC Tanzania zwischen BWP 80 Mio. (EUR 7,8 Mio.) und BWP 110 Mio. (EUR 10,7 Mio.) an frischem Kapital zur Verfügung gestellt werden soll.

Das regulatorische Eigenkapital der BancABC Gruppe wurde zum 31. Dezember 2012 basierend auf den Jahresabschlüssen der Bankentöchter berechnet und belief sich auf BWP 1.156,1 Mio. (EUR 112,8 Mio.) gegenüber BWP 612,6 Mio. (EUR 63,2 Mio.) im Geschäftsjahr 2011. Der Anstieg des regulatorischen Eigenkapitals ist vor allem auf Beteiligungsdarlehen auf Ebene der Tochtergesellschaften sowie auf Beiträge aus dem Jahresergebnis 2012 zurückzuführen. Grund für den Anstieg der risikogewichteten Aktiva ist die Ausweitung des Kreditgeschäfts in den meisten Tochtergesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die regulatorischen Eigenkapitalquoten der BancABC Gruppe zum Jahresende 2012. Die Angaben für 2011 dienen lediglich Informationszwecken, da sie sich auf einen Zeitraum vor Übernahme der Kontrolle durch die ADC und ausschließ-



lich auf die BancABC beziehen. Für die BancABC Gruppe konnte die Kapitaladäquanzquote von 8% Ende 2011 auf 10% Ende 2012 verbessert werden. Sie entspricht damit den aktuellen Baseler Standards.

TEUR	31. DEZEMBER 2012	31. DEZEMBER 2011
Kernkapital	110.975	61.621
Ergänzungskapital	1.858	1.627
Kapital gesamt	112.834	63.248
Risikogewichtete Aktiva gesamt	1.102.856	777.522
Kapitaladäquanzquote	10%	8%

KREDITRISIKO

Zu weiteren Angaben zum Kreditrisiko verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.1.

DEFINITION

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und der Gesellschaft hierdurch einen Teil- oder Kompletterlust zufügt. Das Länderrisiko ist Teil des Kreditrisikos und beschreibt das Risiko eines Zahlungsausfalls eines Kreditnehmers im Ausland infolge von Störungen des internationalen Zahlungsverkehrssystems im Herkunftsland des Kreditnehmers (Transferrisiko). Darüber hinaus bezeichnet das Länderrisiko das Risiko, dass staatliche Emittenten nur eingeschränkt oder gar nicht in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Die BancABC ist aus ihren Geschäften Kreditrisiken ausgesetzt. Diese beschreiben das Risiko, dass eine Gegenpartei durch Nichterfüllung ihrer Verpflichtungen dem Konzern einen finanziellen Verlust zufügt. Wesentliche Veränderungen der Wirtschaftslage oder der Leistungsfähigkeit eines bestimmten Segments, das im Portfolio des Konzerns konzentriert vertreten ist, könnten Verluste nach sich ziehen, die von denen abweichen, für die zum Bilanzstichtag Vorsorge getroffen wurde. Das Länder- (oder Emittenten-) -risiko ist Bestandteil des übergeordneten Kreditrisikos und wird in dessen Rahmen gesteuert. Kreditrisiken ergeben sich vor allem aus Krediten und Ausleihungen, aus schuldrechtlichen Wertpapieren und anderen Schuldtiteln, aber auch aus außerbilanziellen finanziellen Vereinbarungen wie Kreditzusagen.

RISIKOSTRATEGIE

Dem Kreditrisiko begegnet die BancABC insbesondere durch eine zeitnahe Überwachung ihrer Geschäftspartner. Vor Aufnahme eines neuen Kunden nimmt der Konzern eine Bonitätsprüfung vor, um die Kreditwürdigkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird üblicherweise ein Zahlungsziel von 21 Tagen (Vorjahr: 21 Tage) gewährt. Entsprechend ist das Management der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Der Verwaltungsrat der BancABC hat für die BancABC Gruppe Richtlinien für die Kreditpolitik entwickelt und dokumentiert, auf deren Grundlage Kreditentscheidungen gefällt werden. Diese Richtlinien beinhalten ein Rahmenwerk mit Kreditlimits, das auch die Kompetenzordnung für Einzelkreditentscheidungen regelt; diese werden strikt eingehalten. Kredite müssen stets von mehr als einer Person bewilligt werden. In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen Kreditausschuss, der sich strikt an die vom Verwaltungsrat der BancABC definierten Limits hält. Diesen Ausschüssen obliegt die Steuerung des Kreditrisikos in ihrem Land. Sie sind zudem zuständig für Kreditentscheidungen, Kreditvergabeprozesse, Rechtsfragen und Dokumentationsrisiken sowie die Einhaltung der internen Richtlinien zur Wertminderung.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

In regelmäßigen Abständen nimmt das Risikoteam der BancABC eine Risikoprüfung in den einzelnen Tochtergesellschaften vor und erstattet hierüber dem Verwaltungsrat der BancABC Bericht. Darüber hinaus wird die Einhaltung der vorgeschriebenen Standards durch die Tochtergesellschaften im regelmäßigen Turnus durch die Risikoabteilung der BancABC Gruppe geprüft.

Die Mitglieder des Executive Committees (Vorstand) der BancABC wiederum berichten an den Verwaltungsrat der BancABC und sind zuständig für die Bewilligung von Krediten, die über den landesspezifischen Limits liegen. Zudem sprechen sie Empfehlungen zu Risikolimits und den Richtlinien zur Wertminderung aus. Ferner ist der Kreditausschuss im Verwaltungsrat der BancABC für die Bewilligung von Krediten zuständig, die über dem vom Executive Committee zu genehmigenden Limit liegen.

Die Gruppe hat Wertminderungsstandards eingeführt, die mindestens den bankenaufsichtsrechtlichen Richtlinien der Zentralbanken in den jeweiligen Ländern entsprechen. Über etwaige Wertminderungen wird monatlich auf der Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften entschieden, und diese werden regelmäßig von der Risikoabteilung der BancABC Gruppe überprüft.

RISIKOMANAGEMENT

Bei der Messung des Kreditrisikos aus Krediten und Ausleihungen an Kunden und Banken auf Ebene einer Gegenpartei berücksichtigt der Konzern drei Komponenten: die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls auf Seiten des Kunden oder der Gegenpartei; die aktuelle Höhe des Engagements mit Blick auf die Gegenpartei und deren wahrscheinliche künftige Entwicklung; und die wahrscheinliche Erlösquote ausgefallener Zahlungsverpflichtungen.

Diese Messung des Kreditrisikos, die die erwarteten Verluste widerspiegelt, ist fester Bestandteil des Tagesgeschäfts auf BancABC Gruppenebene. Die so ermittelten Werte werden mit den ge-



mäß IAS 39 geforderten Wertminderungen verglichen, denen zum Stichtag angefallene Verluste zu Grunde liegen.

Unter Zuhilfenahme interner Ratinginstrumente, zugeschnitten auf die verschiedenen Kategorien von Gegenparteien, beurteilt der Konzern die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls einzelner Gegenparteien. Diese Instrumente wurden intern entwickelt und beinhalten neben statistischen Analysen für bestimmte Kategorien auch Beurteilungen des zuständigen Credit Officers (Kreditbeauftragter). Die Kunden des Konzerns werden in fünf Ratingklassen unterteilt. Die nachstehend näher erläuterte Ratingskala spiegelt die Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Ratingklasse wider. Grundsätzlich bedeutet das, dass die einzelnen Engagements bei Änderung der Beurteilung ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen den Ratingklassen wechseln. In regelmäßigen Abständen werden die Ratinginstrumente überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch die Ergebnisse der Ratings und deren Aussagekraft für künftige Entwicklungen werden auf BancABC Gruppenebene einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

INTERNE RATINGSKALA DER BANCABC

KATEGORIE	BESCHREIBUNG
Ordnungsgemäß bedient	Der Kredit scheint zufriedenstellend.
Besonderer Vermerk	Der Kredit scheint zufriedenstellend, weist jedoch potentielle bzw. inhärente Schwächen auf, die, sofern sie nicht beachtet werden, den Vermögenswert oder die Aussicht auf Einbringlichkeit der gesamten Kreditsumme beeinträchtigen können bzw. der Kredit ist mehr als 30 Tage, aber weniger als 90 Tage in Verzug.
Nicht dem Standard entsprechend	Der Kredit beinhaltet definierte Schwächen, welche die Liquidation des Passivsaldo gefährden, d.h. die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers ist zweifelhaft oder unangemessen bzw. der Kredit ist mehr als 90 Tage, aber weniger als 180 Tage in Verzug.
Zweifelhaft	Kredite mit den oben genannten Schwächen, die sich weiter verschlechtern haben, so dass selbst anhand der vorhandenen Sicherheit eine vollständige Einbringung der Forderung nicht möglich ist bzw. der Kredit ist mehr als 180 Tage, aber weniger als 12 Monate in Verzug.
Ausgefallen	Kredite mit nur geringen bzw. nicht verwertbaren Sicherheiten, bei denen eine Einbringung der Forderung ausgeschlossen ist bzw. die seit mehr als 12 Monaten in Verzug sind.

KONTROLLE DER RISIKOLIMITS UND RISIKOMINDERUNG

Der Konzern steuert, begrenzt und kontrolliert die Konzentration des Kreditrisikos gegenüber einzelnen Gegenparteien und Gruppen von Gegenparteien sowie gegenüber einzelnen Branchen und Ländern. Dabei wird die Höhe des Kreditrisikos durch das Setzen von Risikolimits gesteuert, die für jeden einzelnen Kreditnehmer bzw. für Gruppen von Kreditnehmern und für einzelne Regionen und Industriesegmente festgelegt werden. Die Risiken werden auf revolving Basis überwacht und einer jährlichen oder falls erforderlich häufigeren Überprüfung unterzogen. Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die Kreditrisikolimits, aufgeschlüsselt nach Produkt, Industriesektor und Land, genehmigt und regelmäßig überprüft. Um das Kreditrisiko einzudämmen, wird zudem regelmäßig analysiert, inwieweit die Kreditnehmer sowie potentielle Kreditnehmer ihren Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nachzukommen in der Lage sind. Sofern an-

gemessen, werden die Kreditlimits entsprechend angepasst. Sonstige spezielle Maßnahmen zur Risikokontrolle und -minderung werden nachstehend eingehender beschrieben.

1. Sicherheiten

Zur Minderung des Kreditrisikos hat der Konzern zahlreiche Maßnahmen und Verfahren eingerichtet. Zu den branchenweit üblichsten Maßnahmen gehört die Entgegennahme von Sicherheiten im Gegenzug für ausgereichte Mittel. Welche speziellen Klassen an Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos zulässig sind, dazu wurden auf BancABC Gruppenebene interne Richtlinien erstellt. Zu den wichtigsten Arten von Sicherheiten für Kredite und Ausleihungen gehören:

- Barsicherheiten;
- Pfandrechte;
- Hypotheken auf Wohn- und Gewerbeimmobilien;
- Pfandrechte an Geschäftsvermögen wie Betriebsgrundstücke, Vorräte und Forderungen;
- Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten wie Schuldtitel und Aktien.

Kredite und Ausleihungen an Firmenkunden sind im Allgemeinen besichert. Um mögliche Kreditverluste zu minimieren, wird der Konzern zudem weitere Sicherheiten von der Gegenpartei fordern, sobald es Hinweise auf eine Wertminderung der entsprechenden Forderung gibt. Welche Art von Sicherheit für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu den Krediten und Ausleihungen zählen, entgegen genommen wird, richtet sich nach der Art des Finanzinstruments. Bei Schuldverschreibungen, Staatsanleihen und anderen zulässigen Schuldtiteln wird auf das Stellen von Sicherheiten in der Regel verzichtet. Eine Ausnahme bilden mit Vermögenswerten unterlegte Wertpapiere sowie ähnliche Instrumente, die durch ein Portfolio aus Finanzinstrumenten besichert werden.

2. Netting-Rahmenvereinbarungen

Die BancABC Gruppe schränkt die Gefahr von Kreditverlusten zudem durch Netting-Rahmenvereinbarungen ein, die sie mit Gegenparteien schließt, mit denen sie Geschäfte in bedeutender Größenordnung eingeht. Netting-Rahmenvereinbarungen führen im Allgemeinen nicht zu einer Verrechnung von Bilanzaktiva und -passiva, da die Geschäfte in der Regel brutto abgerechnet werden. Das mit günstigen Kontrakten verbundene Kreditrisiko wird durch eine Netting-Rahmenvereinbarung jedoch soweit verringert, dass im Falle eines Zahlungsausfalls alle Beträge der Gegenpartei gekündigt und netto abgewickelt werden. Das gesamte Kreditrisiko aus derivativen Instrumenten, die Netting-Rahmenvereinbarung unterliegen, kann sich innerhalb kurzer Zeit erheblich verändern, da es von jeder einzelnen Transaktion abhängig ist, für die der Vertrag gilt.

3. Kreditzusagen

Hauptzweck dieser Instrumente ist es dafür zu sorgen, dass Kunden bei Bedarf die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Garantien und Akkreditive (Standby Letters of Credit) sind mit den gleichen Kreditrisiken behaftet wie Kredite. Dokumenten- und sonstige Akkreditive – die der Konzern auf den Namen eines Kunden ausstellt und mit denen eine dritte Partei Forderungen



gegenüber dem Konzern in einer festgelegten Höhe und unter bestimmten Bedingungen geltend machen kann – werden durch die zu Grunde liegenden Warenlieferungen, auf die sie sich beziehen, gesichert und sind daher mit geringeren Risiken behaftet als ein Direktkredit.

Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten sind noch nicht benötigte, aber zugesagte Mittel in Form von Krediten, Garantien oder auch Akkreditiven. Hinsichtlich des Kreditrisikos aus Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten ist der Konzern der Gefahr eines Verlusts in Höhe der gesamten noch nicht benötigten, aber zugesagten Mittel ausgesetzt. Allerdings fallen die wahrscheinlichen Verluste ggf. bedeutend niedriger aus, da die meisten Kreditzusagen davon abhängen, dass Kunden bestimmte Bonitätsniveaus einhalten. Die Laufzeiten von Kreditzusagen werden auf BancABC Gruppenebene überwacht, da Kreditzusagen mit längerer Laufzeit in der Regel mit einem höheren Kreditrisiko behaftet sind.

4. Derivate

Der Konzern hat strikte Kontrolllimits bezogen auf die Höhe und die Laufzeit offener Netto-Derivatepositionen (Differenz zwischen Kauf- & Verkaufskontrakten) definiert. Der einem Kreditrisiko unterliegende Betrag ist begrenzt auf die erwarteten künftigen Nettomittelzuflüsse aus den Instrumenten, die bei Derivaten nur einen Bruchteil des Kontraktwerts ausmachen, bzw. auf die Nennbeträge, welche zur Darstellung des Volumens ausstehender Finanzinstrumente verwendet werden. Das hiermit verbundene Kreditrisiko wird im Rahmen der allgemeinen mit Kunden vereinbarten Kreditvergabelimits und dem möglichen Risiko aus Marktbewegungen gesteuert. Für das aus diesen Instrumenten resultierende Kreditrisiko wird nicht in jedem Falle das Stellen von Sicherheiten verlangt, ausgenommen in Fällen, in denen der Konzern Margenzahlungen von seinen Gegenparteien fordert.

RICHTLINIEN ZUR WERTMINDERUNG

Die Höhe der Wertminderungen zum Geschäftsjahresende ergibt sich aus den fünf internen Ratingkategorien unter Berücksichtigung der Bestimmungen aus IAS 39. In der nachstehenden Tabelle sind der prozentuale Anteil der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aus Krediten und Ausleihungen sowie die entsprechende Wertminderung für jede interne Ratingkategorie der BancABC Gruppe aufgeführt. Die Angaben für 2011 beziehen sich auf einen Zeitraum vor Übernahme der Kontrolle der BancABC durch die ADC.

KLASSIFIZIERUNG DER WERTMINDERUNG

KATEGORIE	2012		2011	
	KREDITE UND AUSLEIHUNGEN (%)	WERTMINDERUNG (%)	KREDITE UND AUSLEIHUNGEN (%)	WERTMINDERUNG (%)
Ordnungsgemäß bedient	85%	19%	0%	0%
Besonderer Vermerk	6%	5%	0%	0%
Nicht dem Standard entsprechend	3%	22%	0%	0%
Zweifelhaft	1%	4%	0%	0%
Ausgefallen	5%	50%	0%	0%
	100%	100%	0%	0%

Zur Ermittlung der Höhe von Wertminderungen werden die erwarteten Verluste zu Grunde gelegt, der Ausweis erfolgt basierend auf den tatsächlichen Verlusten.

Mithilfe des internen Ratinginstruments bestimmt das Management, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung gemäß IAS 39 vorliegen. Hierbei werden die folgenden von der Gruppe definierten Kriterien zu Grunde gelegt:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zins- bzw. Tilgungszahlungen;
- Zahlungsschwierigkeiten auf Seiten des Kreditnehmers;
- Nichteinhaltung von Kreditverpflichtungen oder -bedingungen;
- Einleitung von Konkursverfahren;
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers;
- Verschlechterung der Werthaltigkeit von Sicherheiten und
- Herabstufung unter die Kategorie „Ordnungsgemäß bedient“

Entsprechend der Konzernpolitik erfolgt die Überprüfung der einzelnen finanziellen Vermögenswerte mindestens einmal pro Monat bzw. häufiger, sofern die jeweiligen Umstände dies erfordern. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen wird von Fall zu Fall basierend auf einer Beurteilung der am Bilanzstichtag erlittenen Verluste festgesetzt und auf alle wesentlichen Einzelwertberichtigungskonten angewandt. In die Beurteilung einbezogen werden in der Regel gehaltene Sicherheiten (einschließlich einer neuerlichen Bestätigung ihrer Wirksamkeit) sowie die erwarteten Einnahmen für das jeweilige Einzelwertberichtigungskonto. Kollektiv werden Wertminderungen ermittelt für: i) Portfolios mit homogenen Vermögenswerten, die einzeln die Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten; und ii) erlittene, aber noch nicht identifizierte Verluste. Hierzu werden Erfahrungswerte, das Wissen erfahrener Spezialisten sowie statistische Verfahren herangezogen.



KREDITQUALITÄT

Aus den nachstehenden Tabellen geht die weitgehend stabile Kreditqualität für den Großteil der Geschäftsaktivitäten des Konzerns hervor. Die Angaben für 2011 dienen lediglich Informationszwecken, da sie sich auf einen Zeitraum vor Übernahme der Kontrolle durch die ADC und ausschließlich auf die BancABC beziehen.

AUFSCHLÜSSELUNG DER KREDITE UND AUSLEIHUNGEN NACH KREDITQUALITÄT:

TEUR	2012	2011*
Weder überfällig noch wertgemindert	782.776	565.032
Überfällig, aber nicht wertgemindert	55.179	41.747
Einzelwertberichtigt	85.363	43.176
Kredite und Ausleihungen, brutto	923.319	649.955
Abzgl.: Wertminderung	- 36.746	- 22.463
Kredite und Ausleihungen, netto	886.572	627.491

* Informationshalber werden für 2011 lediglich die Zahlen des Teilkonzerns BancABC dargestellt

Die Wertminderung von Krediten und Ausleihungen beläuft sich auf insgesamt EUR 36,7 Mio., verglichen mit EUR 0 Mio. im Geschäftsjahr 2011 für die ADC-Gruppe.

In dem zum 31. Dezember 2012 abgelaufenen Berichtsjahr stiegen die Kredite und Ausleihungen des Konzerns brutto um 42% (2011: Anstieg um 95%), was im Wesentlichen auf den erheblichen Anstieg der ausgereichten Konsumenten- und Privatkredite in Botsuana und Simbabwe zurückzuführen ist. Kredite und Ausleihungen an Firmenkunden machen einen wesentlichen Teil des Konzernkreditportfolios aus.

KONZENTRATIONSRISSIKO AUS MIT KREDITRISIKEN BEHAFTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

In der folgenden Tabelle sind die Hauptkreditrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, mit ihrem Buchwert, aufgeschlüsselt nach Regionen, zum 31. Dezember 2012 aufgeführt.

2012 TEUR	BOTSUANA	MOSAMBIK	TANSANIA	SAMBIA	SIMBABWE	SONSTIGE	GESAMT
Forderungen an andere Kreditinstitute	38.777	16.975	14.238	17.642	54.699	14.167	156.498
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	71.539	10.451	5.186	5.333	7.324	-	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	7.077	-	3.624	-	10.701
Derivative Finanzinstrumente	402	12	2.038	12	-	3.274	5.739
Kredite und Darlehen (abzüglich Wertminderung)	295.059	85.581	73.607	103.439	325.334	3.553	886.572
Finanzanlagen	4.475	-	-	-	-	844	5.319
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	-	-	54.095	54.095
Sonstige Aktiva	1.002	524	2.309	875	13.788	2.717	21.213
Steueransprüche	340	414	1.525	-	810	57	3.147
	411.594	113.957	105.979	127.302	405.578	78.706	1.243.116

MAXIMALES KREDITRISIKO VOR GEHALTENEN SICHERHEITEN ODER SONSTIGEN KREDITVERBESSERUNGEN

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über das maximale Kreditrisiko aus bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten vor Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen, es sei denn Letztere erfüllen die Aufrechnungsanforderungen. Bei in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerten entspricht das Kreditrisiko ihrem Buchwert vor Abzug von Wertminderungen. Das maximale Kreditrisiko gewährter Finanzgarantien beläuft sich auf den Höchstbetrag, den der Konzern bei Inanspruchnahme der Garantie zahlen müsste. Bei während der Laufzeit unwiderruflichen Kreditzusagen und anderen Kreditfazilitäten entspricht das maximale Kreditrisiko dem Gesamtbetrag der Kreditzusage. Nicht berücksichtigt wurden hierbei Anlagen in assoziierten Unternehmen sowie börsennotierte Aktien, da der Konzern aus diesen in erster Linie Marktrisiken ausgesetzt ist.


KREDITRISIKEN AUS BILANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN:

TEUR	2012
Forderungen an andere Kreditinstitute	156.498
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.701
Derivative Finanzinstrumente	5.739
Kredite und Darlehen	886.572
Finanzanlagen	5.319
Sonstige Aktiva	21.213
Steueransprüche	3.147
	1.189.021
Eventualverbindlichkeiten	
Garantien	59.882
Kreditzusagen und andere Kreditfazilitäten	17.866
	77.748

Rund 86% des gesamten maximalen Risikos resultieren aus Krediten und Ausleihungen, während 10% auf zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte zurückzuführen sind.

Das Management ist zuversichtlich, dass es auch künftig gelingen wird, das Kreditrisiko, dem der Konzern aus Krediten und Ausleihungen sowie den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten ausgesetzt ist, auf ein Minimum zu begrenzen, denn:

- 91% der Kredite und Ausleihungen werden den beiden höchsten Ratingkategorien innerhalb des internen Ratingsystems zugeordnet
- 85% der Kredite und Ausleihungen gelten als „weder überfällig noch wertgemindert“
- 9% der Kredite und Ausleihungen wurden „einzelwertberichtigt“
- der Konzern arbeitet weiter an der Verbesserung seiner Kreditvergabe- und Überwachungsprozesse; und
- Kredite und Ausleihungen an Firmenkunden sind im Allgemeinen mit Sicherheiten unterlegt.

RISIKOPOSITION

Die Höhe des Kapitalbedarfs für Kreditrisiken wird von einer Vielzahl von Faktoren bestimmt, darunter der Umfang des Kreditvolumens der einzelnen Kreditnehmer, die individuelle Bonitätseinschätzung und die Branche des Kreditnehmers. Der Risikokapitalbedarf der BancABC betrug zum 31. Dezember 2012 USD 138,4 Mio. (EUR 104,7 Mio.).

MARKTRISIKO

Zu weiteren Angaben zum Marktrisiko verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.2.

DEFINITION

Der Konzern ist Marktrisiken ausgesetzt. Sie bezeichnen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Marktrisiken entstehen aus offenen Positionen in Zins-, Währungs- und Aktienprodukten, die alle der allgemeinen und spezifischen Marktentwicklung sowie der Volatilität der Marktsätze bzw. -preise wie Zinsen, Kredit-Spreads, Wechselkurse und Aktienkurse unterliegen.

RISIKOSTRATEGIE

Die mit den Handelspositionen der BancABC verbundenen Markt- und Fremdwährungsrisiken werden von der Treasury-Abteilung im Rahmen zuvor genehmigter Limits für Händler, Währungen und Gegenparteien gesteuert. Alle Handelspositionen der BancABC werden gemäß IAS 39 marked to market bilanziert.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoabteilung der BancABC Gruppe ist für die Überwachung der Limite und Preise zuständig. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Fehler oder unbefugte Transaktionen umgehend identifiziert werden. Das Executive Committee und das Asset and Liability Committee (Aktiv-/Passivausschuss) der BancABC Gruppe steuern das Währungsrisiko, dem die BancABC durch ihren fortgesetzten Expansionskurs und ihre grenzüberschreitenden Investments ausgesetzt ist.

Die Marktrisiken, einschließlich Wechselkursrisiken und Marktbewegungen, werden von der ADC monatlich überwacht. Die entsprechenden Berichte werden von leitenden Mitarbeitern erstellt und der Geschäftsführung sowie dem Aufsichtsrat der ADC vorgelegt.

RISIKOPOSITION
1. Währungsrisiko

Das Währungsrisiko und potentielle Verluste aus Fremdwährungsengagements innerhalb des Beteiligungsportfolios überwacht die ADC anhand von Stresstests mit folgenden Währungen: US-Dollar (USD), kenianischer Schilling (KES), ruandischer Franc (RWF) und südafrikanischer Rand



(ZAR). Zum 31. Dezember 2012 belief sich das Fremdwährungsrisiko der ADC auf insgesamt EUR 153,4 Mio.

Die BancABC Gruppe ist dem Risiko von Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf ihre Finanzlage und ihren Cashflow ausgesetzt. Die Risikoabteilung der BancABC Gruppe setzt sowohl für Overnight- als auch für Intraday-Positionen Limits für einzelne Währungen sowie für das Gesamtrisiko fest. Diese werden täglich überwacht.

Das Fremdwährungsrisiko aus Engagements in Fremdwährung wird von der BancABC anhand von Szenarioanalysen gemessen. Die dabei verwendeten Szenarien verdeutlichen die Auswirkung verschiedener möglicher Veränderungen. Zur Berechnung des Value-at-Risk werden die Auswirkungen einer Währungsabwertung um 10% bzw. 20% simuliert. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Abwertung um 20% einen potentiellen Gewinn von USD 1,6 Mio. (EUR 1,2 Mio.) für die Bank bedeuten würde.

Zu weiteren Angaben zum Wechselkursrisiko der BancABC Gruppe per 31. Dezember 2012 verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.2. In der Tabelle sind die gesamten (finanziellen und nicht-finanziellen) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Bankengruppe zum Buchwert und nach Währungen aufgeschlüsselt aufgeführt.

2. Zinsrisiko

Das Cashflow-Zinsrisiko beschreibt das Risiko von Schwankungen der künftigen Zahlungsmittelströme eines Finanzinstruments aufgrund einer Veränderung der Marktzinsen. Das zinsbedingte Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist das Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzins verändern kann. Die BancABC unterliegt Risiken als Folge der Auswirkungen möglicher Marktzinsschwankungen auf ihren beizulegenden Zeitwert und ihre Cashflows. Die Zinsmargen können aufgrund einer solchen Änderung steigen, sie können jedoch auch Verluste verringern, sollten unerwartete Schwankungen auftreten. Das Asset & Liability Committee der BancABC (ALCO) ist für die Steuerung des Zins- und Liquiditätsrisikos auf BancABC Gruppenebene verantwortlich. In jedem Tochterunternehmen wurden Ausschüsse zur Aktiv-Passiv-Steuerung eingerichtet, welche einmal pro Monat zusammenkommen und die vom ALCO erstellten Richtlinien zur Risikovorsorge zu Grunde legen.

Um das Zinsrisiko zu verringern, werden die meisten Kredite von der BancABC Gruppe mit variablen Zinssätzen und einer Laufzeit von unter einem Jahr vergeben. Dies ist vor allem auf das geringe Festgeldvolumen in der Region zurückzuführen, das die Fähigkeit des Konzerns zum Aufbau eines substanziellen, stabilen Pools an Festzinsfinanzierungen beeinträchtigt.

Für Angaben zu den gesamten Zinsrisiken der BancABC aus Finanz- und Nicht-Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.2. Darin enthalten sind die Finanzinstrumente der BancABC Gruppe zum Buchwert, geordnet nach vertraglicher Zinsbindungsdauer bzw. Fälligkeit, je nachdem welcher Termin früher liegt. Ferner wird die Auswirkung einer möglichen Zinsänderung um 50 Basispunkte auf die einzelnen Bankentöchter dargestellt.

3. Marktentwicklung

Mit Hilfe von Stresstests werden die potentiellen Verluste unter besonderen Marktbedingungen abgeschätzt und die Veränderungen der aktuellen Positionen des Konzerns bei Änderung der Marktbedingungen beschrieben. Ausgehend vom Szenario einer Veränderung des internen Zinsfußes (IRR) um 1% bzw. 5% ergibt sich anhand des Stresstests für die BancABC ein Value-at-Risk von EUR 1,1 Mio. (USD 1,5 Mio.) bzw. EUR 5,4 Mio. (USD 7,2 Mio.).

Der ADC Konzern hält direkt oder über seine assoziierten Unternehmen finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 140,4 Mio. (2011: EUR 53,9 Mio.). Der Konzern kann daher sowohl Gewinne als auch Verluste als Folge von Marktpreisschwankungen der gehaltenen Aktien erzielen. Ein Anstieg (Rückgang) des beizulegenden Zeitwerts um 10% zum Stichtag würde einen Anstieg (Rückgang) der finanziellen Vermögenswerte um EUR 14 Mio. (Vj.: EUR 5,4 Mio.) bewirken.

ADC hält direkt oder über ihre Tochterunternehmen börsennotierte Aktien mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 10,7 Mio. gegenüber EUR 0 Mio. im Geschäftsjahr 2011 und kann daher aufgrund von Kursschwankungen der gehaltenen Aktien sowohl Gewinne als auch Verluste erzielen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Für weitere Angaben zum Liquiditätsrisiko verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.3.

DEFINITION

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, bei Fälligkeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Mögliche Gründe sind unter anderem der Abzug von Kundeneinlagen, Liquiditätsbedarf aus vertraglichen Verpflichtungen oder sonstige Mittelabflüsse zum Beispiel bei Fälligkeit von Schuldtiteln oder Margin-Einschussforderungen bei Derivaten. Ein derartiger Abfluss von Mitteln würde sich nachteilig auf die verfügbaren Mittel für Kundenkredite, Handelsgeschäfte und Investments auswirken. In Extremfällen könnte ein Liquiditätsengpass eine Verschlechterung der Finanzlage des Konzerns und die Veräußerung von Vermögenswerten bzw. die Nichterfüllung von Kreditzusagen nach sich ziehen. Dieses Risiko wohnt sämtlichen Bankgeschäften inne und kann durch eine Vielzahl institutsspezifischer und allgemeiner Ereignisse beeinflusst werden, unter anderem durch Kreditereignisse, Fusionen und Übernahmen, Systemkrisen und Naturkatastrophen.

RISIKOSTRATEGIE

Der ADC Konzern steuert die Liquiditätsrisiken mithilfe eines strengen jährlichen Budgetierungsprozesses. Budgetanpassungen werden mittels einer rollierenden 12-wöchigen Liquiditätsplanung überwacht. Die wöchentliche Liquiditätsplanung wird von den Geschäftsführern der einzelnen Unternehmen an den CFO übermittelt, auf Konzernebene überwacht und an den CEO gemeldet.



Die BancABC Gruppe hält Liquiditätsreserven in Form äußerst handelbarer Wertpapiere oder Geldmarktinstrumente, die bei Bedarf sofort verfügbar sind. Die Höhe der Liquiditätsreserve wird sowohl nach der erforderlichen Währung als auch nach der benötigten Zeitspanne bewertet. Das Liquiditätsmanagement der BancABC hängt von exakten Prognosen der Zahlungsströme und der Überwachung des künftigen Finanzierungsbedarfs ab. Der Liquiditätsmanagementprozess der BancABC wird von der Treasury-Abteilung des Konzerns überwacht und beinhaltet:

- die Tagesfinanzierung; dabei werden die künftigen Cashflows überwacht, um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen erfüllt werden können. Dies beinhaltet die Wiederaufstockung von Mitteln, die fällig oder von Kunden entliehen werden. Dies wird durch die aktive Präsenz des Konzerns an den globalen Geldmärkten ermöglicht;
- ein Portfolio aus äußerst marktfähigen Vermögenswerten, die als Absicherung gegen unvorhergesehene Liquiditätsausfälle leicht liquidierbar sind;
- die Überwachung der Bilanz- und Liquiditätskennzahlen anhand interner und regulatorischer Vorschriften;
- die Steuerung der Konzentration und des Fälligkeitsprofils von Verbindlichkeiten.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Bei der Überwachung und Berichterstattung werden Cashflow-Messungen und -Prognosen für den folgenden Tag, die folgende Woche und den folgenden Monat vorgenommen, da es sich hierbei um wichtige Zeiträume für das Liquiditätsmanagement handelt. Ausgangspunkt dieser Prognosen sind eine Analyse der vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten und das voraussichtliche Datum der Zahlungseingänge aus finanziellen Vermögenswerten.

Ferner überwacht die Treasury-Abteilung der BancABC Gruppe die nicht kongruenten mittelfristigen Vermögenswerte, den Umfang und die Art nicht abgerufener Kreditzusagen, die Inanspruchnahme von Dispositionskrediten und die Auswirkungen von Eventualverbindlichkeiten z.B. aus Standby Akkreditiven und Garantien.

RISIKOMANAGEMENT

Die Asset and Liability Committees überprüfen regelmäßig die Liquiditätsquellen, um nach Möglichkeit eine breite Streuung nach Währungen, geografischen Regionen, Anbietern, Produkten und Laufzeiten sicherzustellen.

RISIKOPOSITION

Zu weiteren Angaben zur Fälligkeitsanalyse (auf Basis der diskontierten Cashflow-Methode) für sämtliche Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eigenkapital verweisen wir auf die Ausführungen unter Anhangsangabe 9.2.3.

NICHT-DERIVATIVER CASHFLOW

In der nachfolgenden Tabelle sind die vom Konzern zu zahlenden Zahlungsströme aus nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerten, die zur Steuerung des Liquiditätsrisikos gehalten werden, nach vertraglicher Restlaufzeit am Bilanzstichtag aufgeführt. Angegeben sind die vertraglich vereinbarten nicht abgezinsten Zahlungsströme. Das damit verbundene Liquiditätsrisiko wird vom Konzern auf der Basis der voraussichtlichen nicht abgezinsten Mittelzuflüsse gesteuert:

TEUR 2012	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MO- NATE	ÜBER 1 JAHR	GESAMT	EFFEKT DER ABZINSUNGS-/ FINANZIE- RUNGSSÄTZE	31. DEZEMBER 2012
Einlagen	632.978	288.854	135.621	-	1.057.453	-15.562	1.041.891
Übrige Schulden	14.721	1.354	19.879	-	35.954	-	35.954
Steuerschulden	1.511	-	507	-	2.018	-	2.018
Aufgenommene Fremdmittel	235	5.022	72.614	104.731	182.602	-21.021	161.581
Schulden gesamt	649.445	295.230	228.621	104.731	1.278.027	-36.583	1.241.444

Das Liquiditätsrisiko steuert der Konzern in der Regel über Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel sowie zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte.

CASHFLOWS AUS DERIVATIVEN FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

In der nachfolgenden Tabelle sind die vom Konzern zu zahlenden Zahlungsströme aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten nach vertraglicher Restlaufzeit am Bilanzstichtag aufgeführt. Angegeben sind die vertraglich vereinbarten nicht abgezinsten, nominellen Zahlungsströme aus Devisenswaps für die Passivseite dieser Swaps. Das damit verbundene Liquiditätsrisiko wird vom Konzern auf der Basis der voraussichtlichen nicht abgezinsten Zahlungszuflüsse gesteuert:

TEUR 2012	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MO- NATE	ÜBER 1 JAHR	ZINSLOS	GESAMT
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2.208	2.208

RISIKOPOSITION DER BANCABC

Das Risikoszenario der BancABC und die Stressszenarien zum 31. Dezember 2012 ergaben eine gestresste Liquiditätsposition von EUR 134,9 Mio. (USD 178,3 Mio.). Der vorgeschriebene Liquiditätsüberschuss bzw. das erforderliche Notfallkapital der BancABC belief sich im simulierten Risikoszenario zum 31. Dezember 2012 auf EUR 72,8 Mio. (USD 96,2 Mio.).



Für den Fünfmonatszeitraum von August bis Dezember 2012, in dem die BancABC Teil des ADC Konzerns war, wurden die von den Regulierungsbehörden vorgeschriebenen Mindestliquiditätsquoten in allen Ländern eingehalten, außer in folgenden Fällen:

- In Botsuana lag die Liquiditätsquote im Oktober und November zwischenzeitlich unter dem von der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Mindestwert, was eine Strafe in Höhe von TEUR 8,1 (TBWP 83) seitens der Zentralbank nach sich zog. Die Tochtergesellschaft in Botsuana hat daraufhin ihre Kreditvergabe heruntergefahren und einen Puffer in hoch liquiden Finanzinstrumenten angelegt um die Liquidität des Unternehmens für das Alltagsgeschäft jederzeit zu gewährleisten. Das Unternehmen hat weiter Anstrengungen unternommen um die Einlagen der Bank im großen Maße zu erhöhen. Das Ziel der Aktion ist es die Einlagen schneller wachsen zu lassen als die Darlehen der Bank. Darüber hinaus hat das lokale Management beschlossen die langfristige Finanzierung durch Ausgabe einer Anleihe, die zur Deckung der Finanzierungsdiskrepanzen genutzt werden soll, auszugeben. Die Diskrepanzen sind zum Beispiel bei Konsumentenkrediten aufgetreten, die durchschnittlich eine längere Laufzeit haben als die Finanzierung durch Kundeneinlagen. Somit entsprach das Unternehmen seit November 2012 kontinuierlich den Liquiditätsvorschriften und es ist wahrscheinlich, dass es durch die Maßnahmen des lokalen Managements auch in Zukunft in dieser Position bleibt.
- In Simbabwe unterschritt die Liquiditätsquote von August bis Oktober den von der Aufsichtsbehörde geforderten Mindestwert. Dies ist auf die schwache Liquiditätslage am Markt als Folge der Dollarisierung zurückzuführen, die sich auf nahezu alle Banken im Land nachteilig ausgewirkt hat. Entsprechend verzichtete die simbabwische Zentralbank auf das Verhängen einer Strafe. Die Tochtergesellschaft hat eine ähnliche Strategie der Verkleinerung des Kreditgeschäfts und des Erhöhen der Einlagen praktiziert. Eine weitere Maßnahme bestand darin, die Kreditlimits einiger Kunden zu reduzieren um das Portfolio besser zu diversifizieren. Das lokale Management überprüfte außerdem einige Fazilitäten und stellte sicher, dass diese angemessen sind. In diesem Zusammenhang hat das Unternehmen einige große Kontokorrentkredite in kurzfristige Kredite umgewandelt, was die Forderungen im Laufe der Zeit verringern soll. Die einzige verbleibende Herausforderung in Simbabwe stellen die fehlenden Staatsanleihen dar, in die als Teil des Liquiditätsmanagements investiert werden kann. Außerdem gibt es keinen funktionierenden Interbankenmarkt, was die Investitionsmöglichkeiten einschränkt, speziell bei der Betreuung von hoch liquiden Anlagen. Dennoch hat das lokale Management versucht große Bankguthaben zu halten, auch wenn dies teuer ist und es Fälle von Nichteinhaltung der Vorschriften in 2013 gab. Der Zentralbank sind die Herausforderungen des Gesamtmarktes bewusst und werden auch weiterhin nachsichtig mit kurzfristigen Abweichungen der Liquiditätskennziffern umgehen, da der Markt immer noch mit der Dollarisierung belastet ist.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht, aufgeschlüsselt nach Ländern, die Entwicklung der zentralen Liquiditätsquoten¹ für den Fünfmonatszeitraum in 2012. Angegeben sind zudem die entsprechenden aufsichtsrechtlichen Mindestquoten:

	REGULATORISCHE MINDESTQUOTE	AUGUST	SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
Botsuana	10%	17%	10%	9%	9%	12%
Mosambik	n/a	43%	38%	53%	44%	42%
Tansania	20%	22%	24%	21%	21%	22%
Sambia	6%	10%	19%	17%	11%	11%
Simbabwe	30%	14%	19%	28%	47%	35%

RISIKOPOSITION DER ADC

Ist die Gesellschaft nicht in der Lage, Mittel aufzunehmen oder Vermögenswerte zu veräußern, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, so kann sich dies negativ auf ihre Finanzlage auswirken. Im Juni 2013 muss die ADC eine Zinszahlung in Höhe von EUR 2,4 Mio. leisten. Ferner wird am 31. Mai 2015 die Rückzahlung der ADC Optionsanleihe (EUR 40 Mio.) fällig. Zudem hat die ADC einen Betriebsmittelkredit in Höhe von EUR 4,3 Mio. aufgenommen, der aktuell im August 2013 zur Rückzahlung ansteht, für den jedoch eine Verlängerung bis November 2013 vereinbart wurde. Sollte die ADC nicht in der Lage sein, ihre Verbindlichkeiten einschließlich der jährlichen Zinszahlungen zurückzahlen oder die in der Anleihebedingungen festgelegte Liquiditätsquote aufrechtzuerhalten, muss die Gesellschaft möglicherweise Vermögenswerte unterhalb des beizulegenden Zeitwerts veräußern, um die Nebenabreden aus der Vereinbarung zum Anleihekauf zu erfüllen.

OPERATIONELLES RISIKO

DEFINITION

Das operationelle Risiko definiert die ADC als die Gefahr unerwarteter Verluste, verursacht durch menschliches oder technisches Versagen, Schwächen bei internen Prozessen und / oder in der Geschäftsführung oder durch externe Ereignisse. Diese Definition schließt auch gesetzliche und regulatorische Risiken ein.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Auf Konzernebene werden im Rahmen monatlicher Berichte die zehn Hauptrisiken sowie die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und ihr mögliches Ausmaß analysiert. Der Bericht beinhaltet

¹ Zur Berechnung der Liquiditätsquote wurde die Summe der täglich fälligen Verbindlichkeiten durch die Summe der liquiden Vermögenswerte geteilt.



eine Analyse der einzelnen Gruppen- bzw. Portfoliounternehmen unter Berücksichtigung interner und externer Ereignisse, die sich auf die einzelnen Geschäftsfelder auswirken können.

RISIKOMANAGEMENT

Gemäß den neuen Vorschriften zur Steuerung des operationellen Risikos der BancABC sind die jeweiligen Leiter für die Steuerung des operationellen Risikos in ihrem jeweiligen Bereich verantwortlich. Sie ernennen Risikobeauftragte, die dafür sorgen, dass operative Verluste dokumentiert, bewertet, überwacht und bis zur Klärung verfolgt werden.

Die BancABC hat zur Steuerung operationeller Risiken das System aCCelerate Analyser von Chase Cooper eingeführt, das seit Februar 2013 im Einsatz ist. Mit ihm können die BancABC Tochtergesellschaften und der Konzern operationelle Risiken noch enger überwachen. Außerdem unterstützt es die Sammlung von Verlustdaten, die zur Kalibrierung der ökonomischen Kapitalmodelle auf Konzernebene benötigt werden. Die interne Risikoabteilung der BancABC wird 2013 die Geschäftsrisiken sämtlicher Aktivitäten überprüfen.

RISIKOPOSITION

1. Personalrisiko

Sowohl bei der ADC als auch bei der BancABC liegt das operative Geschäft in Händen einiger Schlüsselpersonen. Das Kernteam der Gesellschaft verfügt über die notwendige branchenspezifische und geografische Kompetenz sowie über die Netzwerke und Geschäftskontakte, die für den Erfolg der Gesellschaft unabdingbar sind. Durch leistungsbezogene Vergütungspakete wird die Fluktuation minimiert¹. Verlässt ein Mitglied der Geschäftsführung die Gesellschaft, sorgt der Aufsichtsrat über entsprechende Maßnahmen für personelle Kontinuität in der Geschäftsführung.

Ein weiteres Personalrisiko besteht darin, dass die BancABC in einigen Ländern nicht über ausreichend Schalrangestellte und Bankmitarbeiter verfügt.

2. Regulatorische und rechtliche Risiken

In Ländern, in denen der ADC Konzern oder die Portfoliounternehmen tätig sind, können sich die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen plötzlich und unvorhersehbar ändern, etwa durch neue Gesetze, Gerichtsurteile, Verwaltungsentscheide oder neue Vorschriften, insbesondere im Bereich des Arbeitsrechts. Mitunter verstoßen Regierungen gegen internationales Recht oder internationale Verträge. Das kann den Verlust assoziierter Unternehmen, eine finanzielle Schieflage oder den Konkurs der Gesellschaft nach sich ziehen. Unzureichende Rechtsmittel oder mangelnde Rechtsstaatlichkeit können der ADC und ihren Portfoliounternehmen die Durchsetzung von Verträgen erschweren. Möglicherweise erfüllt die ADC nicht in allen Belangen die an den Kapitalmärkten üblichen Grundsätze der Unternehmensführung bzw. die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für den Banken- und Versicherungssektor. Ferner unterliegen die Aktivitäten und Investments der ADC im Banken- und Versicherungssektor Änderungen der nationalen oder internationalen Eigen-

kapitalvorschriften der jeweiligen Zentralbanken und/oder neuen international geltenden Standards wie Basel III. Ändern sich die Eigenkapitalvorschriften plötzlich und ist kein zusätzliches Kapital verfügbar, droht den Bankbeteiligungen der ADC der Verlust ihrer Lizenz. Die ADC führt gerade mit der Botswana Stock Exchange (Börse Botsuana) Gespräche im Hinblick auf Übernahmeverordnungen, wie sie für 35%-Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen in Botsuana wie der BancABC gelten.

3. Informationstechnologie

Aus dem Fehlen funktionierender Notfallstandorte in Botsuana, Mosambik, Sambia und Simbabwe und Problemen mit dem FlexCube Universal Banking System (FCUBS) in einigen Ländern ist der Konzern einem gewissen operationellen Risiko ausgesetzt. Mit dem inzwischen aktiven Risikomanagement durch die Risikoabteilung der BancABC Gruppe müssen die Tochtergesellschaften nun verbindliche Fristen zur Behebung bestehender kritischer Risiken angeben.

4. Politisches Risiko

Mit unzureichenden Regierungsstrukturen geht ein erhebliches Risiko unvorhersehbarer Änderungen des politischen Klimas einher. Das kann nicht nur die Geschäfte der ADC-Tochtergesellschaften oder Portfoliounternehmen beeinträchtigen, sondern in extremen Fällen auch zu einem Teilverlust oder einer vollständigen Enteignung der Vermögenswerte führen. Um das politische Risiko abzufedern, hat die ADC einen Rahmenvertrag mit der Multilateral Investment Guarantee Agency (MIGA), einer Tochtergesellschaft der Weltbank, geschlossen. RSwitch, RHEAL und BancABC in Botsuana sind über diesen Vertrag gegen folgende politische Risiken versichert: Devisenkontrollen, Devisentransferrisiken, Krieg und Unruhen sowie Enteignung von Vermögenswerten (einschließlich schleichender Enteignung). Bei Eintritt dieser Risiken garantiert die Versicherung die Rückerstattung von 90% des investierten Kapitals, einschließlich einbehaltener Gewinne.

5. Externes Risiko

Viele Länder in Subsahara-Afrika sind aufgrund ihres Reichtums an natürlichen Ressourcen den schwankenden Rohstoffpreisen an den Weltmärkten ausgesetzt. Die ADC setzt im Bankgeschäft und in ihrem Private Equity-Portfolio auf eine breite geografische Streuung. Um die externen gesamtwirtschaftlichen Einflüsse auf ein Mindestmaß zu reduzieren, werden Investmententscheidungen von starken Fundamentaldaten der potenziellen Beteiligungen abhängig gemacht.

RISIKOINTERDEPENDENZEN

Politische Risiken und Marktrisiken bedingen sich wechselseitig und sind häufig unvorhersehbar. Die ADC, ihre Konzerngesellschaften und Portfoliounternehmen bemühen sich nach Kräften, Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu bündeln, auf identifizierte Risiken zu reagieren und sie zu überwachen. Dennoch können Risiken ohne Vorwarnung rasch eskalieren. Durch die starke Präsenz vor Ort und das aktive Management wird die Wahrscheinlichkeit unvorhergesehener Ereignisse gemindert. Gleichwohl können zwei oder mehr spontan und ohne Vorwarnung auftretende Risiken negative Folgen haben. Beispielsweise könnte ein unerwarteter Abgang von Mitarbeitern, der zeitgleich mit einer plötzlichen Veränderung des Marktumfelds aufgrund einer weltwirtschaft-

¹ Weitere Angaben zur Vergütung des Managements finden sich im Anhang.



lichen Abkühlung eintritt, das Unternehmen und seine Investments kurz- und mittelfristig treffen. Auch Zinsänderungen und Wechselkursschwankungen könnten sich bei einer plötzlichen Veränderung des Marktklimas negativ auf den Konzern auswirken.

ZUSAMMENFASSUNG

Bei der strategischen Planung und den operationellen Modellen der ADC und der BancABC spielt die Steuerung der Chancen und Risiken eine wichtige Rolle. Die Konsolidierung der operativen Einheiten, die 2013 beginnen soll, wird sich positiv auf die Risikomessung und -berichterstattung auswirken. Die BancABC Gruppe und ihre Tochtergesellschaften werden, wie von den Zentralbanken der entsprechenden Länder gefordert, bis zum 1. Januar 2014 die Basel II-Vorschriften erfüllen.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der Risikopositionen der BancABC Gruppe zum 31. Dezember 2012:

EUR MIO.		BancABC GRUPPE
Regulatorisches Mindestkapital/ Ökonomisches Kapital		112,8
Kapitaladäquanzzquote		10%
Kreditrisiko		104,7
Marktrisikostress	Währung: Abwertung um 10%	+ 0,6
	Währung: Abwertung um 20%	+ 1,2
	IRR: Anstieg um 1%	- 1,5
	IRR: Anstieg um 5%	- 5,4
Liquiditätsrisiko		134,9

AUSBLICK UND CHANCEN

Im Geschäftsjahr 2012 begann die ADC den Umbau ihrer Konzernstruktur mit dem Ziel, eine panafrikanische Bankengruppe aufzubauen. Hierzu wurde die BancABC in den Konsolidierungskreis der ADC aufgenommen und die Präsenz in Subsahara-Afrika weiter ausgebaut, um die Beratungsdienstleistungen und die Entwicklung der Pipeline voranzutreiben. ADC ist bestens aufgestellt, um von ihrem auf Afrika zugeschnittenen Technologie-Know-how, ihrer Investment- und Beratungsexpertise, ihrer Fähigkeit schnell zu reagieren und ihrer soliden Bankenbilanz zu profitieren. Dies sind beste Voraussetzungen für den Aufbau einer Geschäftsbankenplattform, die sich in den nächsten zwei Jahren positiv beim Nettovermögenswert niederschlagen dürfte und es ermöglicht, Synergien zwischen den einzelnen Geschäftsfeldern zu realisieren.

ADC ist in zwei klar voneinander getrennte Hauptgeschäftsbereiche unterteilt. Diese werden von Deutschland aus durch den CEO Dirk Harbecke koordiniert und über einen Firmensitz für das Bankgeschäft in Johannesburg und einen für das Beratungs- und Investmentgeschäft in Mauritius unterstützt. Die Mitarbeiter des ADC-Konzerns werden die weitere Entwicklung durch eine Vielzahl von Beratungsleistungen rund um das Bank- und Investmentgeschäft aktiv begleiten. Das Hauptaugenmerk liegt jedoch auf dem Ausbau des Bankgeschäfts in Subsahara-Afrika gemeinsam mit der im ADC-Mehrheitsbesitz befindlichen Tochtergesellschaft im Privat- und Firmenkundengeschäft, der BancABC.

1. PLATTFORM IM BANKGESCHÄFT

Im Zentrum der Strategie der ADC im Bankgeschäft steht die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf weitere Kernmärkte in Subsahara-Afrika bis 2015 sowie die Optimierung der Performance in den Ländern, in denen man bereits präsent ist (Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe). Um die Geschäftsaktivitäten der BancABC vollständig zu integrieren, wird ADC die Managementstrukturen zusammenlegen und optimieren. Auf diese Weise werden sich die Bankgeschäfte nahtlos in die weiter gefasste Merchant Banking-Struktur der ADC einfügen. Dabei werden ADC und BancABC ihr vorhandenes Bankennetzwerk nutzen, um sich weitere Investment- und Beratungsmöglichkeiten in einer Vielzahl von Branchen zu erschließen. ADC bietet sich damit die Möglichkeit, ihre Geschäftsbeziehungen im Bankgeschäft zu vertiefen und sich gleichzeitig Zugang zu weiteren Finanzierungsquellen über Co-Investments bzw. Fremdfinanzierungen und strukturierte Finanzierungen zu verschaffen.

CORPORATE FINANCE

Dreh- und Angelpunkt der Merchant Banking-Strategie der ADC ist die Weiterentwicklung der BancABC von einer mittelständischen in eine der führenden Banken des jeweiligen Landes. Hier-



zu soll die Mindestkapitalausstattung der einzelnen BancABC-Tochtergesellschaften angehoben werden, um sich so den kleinen, aber lukrativen Markt der Firmenkreditkredite zu erschließen. Um großvolumige Kredite ausreichen zu können, müssen die einzelnen Banken über eine starke Kapitalausstattung verfügen. Ein weiterer Vorteil dieser Strategie besteht darin, dass sie auch den Beratungs- und Investmentbanking-Aktivitäten zugute kommt, da Firmen mit hohem Fremdkapitalbedarf in der Regel auch Unterstützung bei der Strukturierung von Transaktionen, der Ausgabe von Anleihen und der Platzierung von Bezugsrechtsemissionen benötigen.

RETAIL-SEKTOR

Ende 2010 hat die BancABC mit dem Aufbau ihrer Retail Banking-Infrastruktur begonnen. Hierzu hat sie ihr Filialnetz in allen fünf Ländern, in denen sie über Tochtergesellschaften vertreten ist, erweitert und mit den erforderlichen Systemen ausgestattet, um ihre Kundenbasis zu vergrößern und vom zunehmend wichtigen Retail Banking zu profitieren.

Dem Eintritt der ADC auf den nigerianischen Markt im Jahr 2011 lag die Erwartung zugrunde, dass der Großteil des Wachstums in Höhe von USD 100 Mrd. bis 2020 auf den Privatkundensektor entfallen wird. Bislang konzentrieren sich die großen Banken des Landes vor allem auf Firmenkunden und vermögende Privatkunden. Vernachlässigt wird dabei der Großteil der Bevölkerung, der bislang nur unzureichend Zugang zu Finanzdienstleistungen hat.

CONSUMER FINANCE

ADC plant Investitionen in das Konsumentenkreditgeschäft in anderen Ländern südlich der Sahara. Gleichzeitig sollen vorhandene moderne IT-Lösungen, entwickelt von iVeri, der ADC-Beteiligung im Zahlungsverkehrssektor, an Mikrofinanzinstitute vermarktet werden. iVeris Produkt MicroBank+ ist ein hoch entwickeltes Betriebssystem für Mikrofinanzinstitute, die flexible IT-Systeme brauchen, mit denen sie grundlegende Bankfunktionen sowohl über ihre Niederlassungen als auch ihre mobile Infrastruktur bereitstellen können.

2. PRIVATE EQUITY & ADVISORY

Neben dem Bankgeschäft wird die ADC auch im Private Equity- und im Beratungsgeschäft aktiv sein.

Dazu wird sie mit lokalen und regionalen Partnern zusammenarbeiten, die über langjährige Erfahrung mit Private Equity Investments verfügen und über die man Zugang zu lukrativen Beratungsmandaten erhält. Aufbauend auf den vorhandenen Beteiligungen wie Brainworks sollen zudem Länderdependancen mit klarem Geschäftsmodell, erstklassigen Kontakten zu lokalen Partnern und enger Vernetzung mit der ADC entstehen.

Der Investmentbereich von ADC hat die Aufgabe, das bestehende Investmentportfolio mit RSwitch, RHEAL, BANGE und iVeri zu straffen und zu optimieren. Zudem soll das Portfolio erwei-

tert, die vorhandene Technologie verbreitert und das auf dem Kontinent weit verzweigte Netzwerk aus Geschäftskontakten, Beratern und Spezialisten ausgebaut werden.

Da Investitionen und Handel in Subsahara-Afrika ihren Aufwärtstrend fortsetzen, ist die ADC vom erheblichen Geschäftspotential in der Advisory-Sparte überzeugt. Eine wichtige Stütze sind die vorhandenen guten und vielfältigen Geschäftsbeziehungen der ADC auf dem Kontinent sowie international und der Präsenz direkt vor Ort.

ERGEBNIS

Das ADC-Management und der Aufsichtsrat sehen erhebliches Potential, die Rendite, gestützt auf Bankenplattform und -netzwerk der ADC, spürbar zu steigern. Wichtige Voraussetzungen hierfür sind der Ausbau des Kernbankgeschäfts, das Beratungsgeschäft und ausgewählte Investments. Dem aktuellen Geschäftsplan zufolge wird sich die Bankengruppe auf Wachstum konzentrieren. Bis 2015 wird eine durchschnittliche Aufwands-/Ertragsquote von 50-55% im Bankgeschäft anvisiert, um die Kosten im Zaum zu halten. Angestrebt wird zudem eine Eigenkapitalrendite von bis zu 25%. ADC hat sich ein starkes Wachstum ihrer Vermögensbasis und ein positives Konzernergebnis bis Ende 2013 zum Ziel gesetzt. Bei beidem soll der Wachstumstrend 2014 fortgesetzt werden. Dabei steht und fällt das Eintreten der Prognosen mit einem günstigen Konjunkturverlauf in den Ländern, in denen die ADC aktiv ist und ganz besonders in den SSA-Ländern, in denen man mit der BancABC-Marke vertreten ist.

Erheblichen Einfluss haben darüber hinaus auch weiterhin die Entwicklungen in der Eurozone und hinsichtlich der Staatsschuldenkrise sowie deren Auswirkungen auf die Kapitalmärkte. Die Wachstumsaussichten Afrikas wiederum hängen wesentlich von der Rohstoffpreisentwicklung ab. Entsprechend können die Prognosen von den Erwartungen mit Blick auf die künftige Entwicklung abweichen.

Frankfurt am Main, 20. Juni 2013

Dirk Harbecke
Geschäftsführer



KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	104
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	105
Konzernbilanz	106
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Konzern-Kapitalflussrechnung	110
Konzernanhang	111
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	239



KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2012

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA

IN TEUR	ANHANG	Q1-Q4 2012	angepasst ¹ Q1-Q4 2011
Zinsen und ähnliche Erträge	5.1.	65.367	422
Zinsaufwendungen	5.2.	-35.500	-2
Zinsüberschuss		29.867	420
Aufwendungen für Kreditrisiken	5.3.	-8.133	0
Zinsüberschuss wertberichtigt im Geschäftsaufwand für Kreditrisiken		21.734	420
Provisionsüberschuss	5.4.	16.878	0
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	5.5.	-12.697	17.226
Handelsergebnis	5.6.	2.570	0
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	5.7.	3.711	0
sonstige zinsunabhängige Erträge	5.8.	22.377	4.525
Betriebliche Erträge insgesamt		54.572	22.170
Betriebliche Aufwendungen	5.9.	-58.485	-13.427
Reorganisationsaufwendungen	5.10.	-4.327	0
Ergebnis vor Steuern		-8.240	8.743
Ertragsteueraufwand	5.11.	-2.078	-78
Jahresergebnis		-10.318	8.666
zurechenbar zu			
Eigenkapital der Aktionäre der Muttergesellschaft		-13.928	9.668
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		3.610	-1.003
Gewichteter Durchschnitt je Aktie (unverwässert/verwässert)		8.433.326	7.652.434
		8.433.326	7.652.434
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	7.		
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie		-1,65	1,26
Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach Wandlung - Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie		-1,65	1,26

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2012

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA

IN TEUR	2012	2011
Konzernergebnis	-10.318	8.666
(Verlust)/Gewinn aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	296	0
Anpassungen aus Währungsumrechnung	-9.442	-173
Anteil der Rücklagen bei einem assoziierten Unternehmen	7.275	0
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern	-1.871	-173
Gesamtergebnis, nach Steuern	-12.189	8.492
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-11.533	9.546
Nicht beherrschende Anteile	-656	-1.054
	-12.189	8.492

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

¹ Einige hier angegebene Beträge entsprechen nicht der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2011 sondern wurden um die in Anhang 2.2. dargestellten Anpassungen ergänzt.



KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2012

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN

IN TEUR			
AKTIVA	ANHANG	31. DEZEMBER 2012	angepasst ¹ 31. DEZEMBER 2011
Barreserve	6.1.	183.210	43.278
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	6.2.	99.832	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.3.	10.701	0
Derivative Finanzinstrumente	6.14.	5.739	4.719
Kredite und Darlehen	6.4.	886.572	0
Finanzanlagen	6.5.	5.319	0
Sonstige Aktiva	6.6.	21.213	3.466
Steueransprüche	6.6.	3.147	76
Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.	54.095	49.223
Sachanlagen	6.8.	64.905	551
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	6.9.	70.694	1.279
Latente Steuern	6.10.	8.650	456
Summe der Aktiva		1.414.076	103.048

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

¹ Einige hier angegebene Beträge entsprechen nicht der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2011 sondern wurden um die in Anhang 2.2. dargestellten Anpassungen ergänzt.

IN TEUR			
PASSIVA	ANHANG	31. DEZEMBER 2012	31. DEZEMBER 2011
Einlagen	6.11.	1.041.891	0
Derivative Finanzinstrumente	6.14.	2.208	0
Übrige Schulden	6.13.	35.954	2.879
Steuerschulden		2.018	0
Latente Steuern	6.10.	15.871	0
Aufgenommene Fremdmittel	6.12.	161.581	11.839
Anteile des Komplementärs		0	5
Summe der Verbindlichkeiten		1.259.523	14.723
Gezeichnetes Kapital	6.15.	8.607	8.411
Kapitalrücklage	6.15.	53.137	50.030
Sonstige Rücklagen	6.15.	15.447	11.286
Bilanzgewinn		5.773	19.701
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		82.964	89.428
Nicht beherrschende Anteile		71.589	(1.103)
Eigenkapital einschließlich nicht beherrschende Anteile		154.553	88.325
Summe der Passiva		1.414.076	103.048



KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNG

ZUM 31. DEZEMBER 2012

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA

IN TEUR	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCK- LAGE	BILANZGEWINN	SONSTIGE RÜCKLAGEN	AUF DIE ANTEILSEIG- NER DES MUTTERUN- TERNEHMENS ENTFAL- LENDES EIGENKAPITAL	NICHT BEHERR- SCHENDE AN- TEILE	EIGENKAPITAL EINSCHLIESS- LICH NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE
	Note 6.15	Note 6.15		Note 6.15			
Bestand zum 1. Januar 2011	7.129	37.611	10.033	11.408	66.181	-49	66.132
Anpassungen aus Währungsumrechnung	0	0	0	-122	-122	-51	-173
Gesamtergebnis	0	0	0	-122	-122	-51	-173
Konzernergebnis	0	0	9.668	0	9.668	-1.003	8.666
Gesamtergebnis	0	0	9.668	-122	9.546	-1.054	8.492
Kapitalerhöhung	765	8.411	0	0	9.175	0	9.175
Ausstehende Kapitaleinlage	0	0	0	0	0	0	0
Transaktionskosten, nach Steuern	0	-671	0	0	-671	0	-671
Eingeforderte Kapitaleinlage	517	4.680	0	0	5.197	0	5.197
Bestand zum 31. Dezember 2011	8.411	50.030	19.701	11.286	89.428	-1.103	88.325
Bestand zum 1. Januar 2012	8.411	50.030	19.701	11.286	89.428	-1.103	88.325
Anpassung aus Währungsumrechnung	0	0	0	-5.036	-5.036	-4.406	-9.442
Anteil der Rücklagen bei einem assoziierten Unternehmen	0	0	0	7.275	7.275	0	7.275
Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	156	156	140	296
Gesamtergebnis	0	0	0	2.395	2.395	-4.266	-1.871
Konzernergebnis	0	0	-13.928	0	-13.928	3.610	-10.318
Gesamtergebnis	0	0	-13.928	2.395	-11.533	-656	-12.189
Kapitalerhöhung	196	784	0	0	980	0	980
Einzahlung ausstehende Kapitaleinlagen	0	495	0	0	495	0	495
Transaktionskosten, nach Steuern	0	-34	0	0	-34	0	-34
Sontige Bewegungen im Eigenkapital	0	1.862	0	3.947	5.809	0	5.809
Nicht beherrschende Anteile aus Unternehmenserwerben (Note 4)	0	0	0	0	0	71.167	71.167
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	0	0	-2.181	-2.181	2.181	0
Bestand zum 31. Dezember 2012	8.607	53.137	5.773	15.447	82.964	71.589	154.553

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.



KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2012

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA

IN TEUR	ANHANG	2012	2011
Konzergebnis		-10.318	8.666
- Ertragsteuerzahlungen	5.11.	-4.621	0
+ Abschreibungen auf Sachanlagen	6.8.	2.700	347
+ Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	6.9.	4.847	98
+/- Abnahme (+)/ Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten	5.5.	12.697	-17.226
+/- Abnahme (+)/ Zunahme (-) des beizulegenden Zeitwertes von derivativen finanziellen Vermögenswerten	5.6.	5.721	0
+/- Gewinn/ (Verlust) von nach der Equitymethode bilanzierten assoziierten Unternehmen	5.7.	-3.711	0
+/- Gewinn/ (Verlust) aus dem Verkauf von Sachanlagen		-5	0
+/- Gewinn/ (Verlust) aus dem Verkauf von Finanzanlagen	5.3.	-8.133	0
+/- Sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-17.096	-1.267
+/- Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Aktiva		-37.937	-2.766
+/- Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Passiva		101.875	-801
= Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit		46.020	-12.949
- Auszahlungen aus dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	6.9.	-2.033	-429
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen	6.8.	-4.062	-333
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	6.7.	-22.713	-13.252
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Joint Ventures	6.7.	0	-200
- Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	4.	86.672	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen		242	97
= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit		58.106	-14.117
- Auszahlungen aus Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien		-34	-671
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	6.15.	495	14.372
+ Einzahlung aus der Wandelanleihe	6.15.	980	0
+ Einzahlungen aus der Optionsanleihe 2012	6.12.	38.178	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Aktien		-2.762	0
+ Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien		2.676	
+ Aufnahme von Bankdarlehen	6.12.	0	4.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Bankdarlehen	6.12.	-4.000	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme sonstiger Fremdmittel		1.000	7.348
= Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		36.533	25.049
Zahlungswirksame Änderung des Finanzmittelbestands		140.658	-2.017
+ Wechselkursbereinigte Veränderung des Finanzmittelfonds		-726	1.267
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	6.1.	43.278	44.028
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		183.210	43.278
Cash-Flow aus der betrieblichen Tätigkeit für Zinsen und Dividenden			
Gezahlte Zinsen		33.501	0
Erhaltene Zinsen		65.367	419
Erhaltene Dividenden		904	761

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

1 In 2012: Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung (Note 5.8.)

KONZERNANHANG

ZUM KONZERNABSCHLUSS DER ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA, FRANKFURT AM MAIN (INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS – IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2012

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA (nachfolgend „Gesellschaft“ oder „Konzern“) hat ihren Sitz im Grüneburgweg 18 in Frankfurt am Main, Deutschland.

2012 entwickelte ADC ihre Strategie weiter. Ziel war es, den Bankensektor in Subsahara-Afrika verstärkt in den Mittelpunkt ihrer Aktivität zu rücken. Im Fokus der ADC stehen zurzeit die Konsolidierung der BancABC sowie der Aufbau einer panafricanischen Geschäftsbankgruppe. Diese wird über regionale Bankenplattformen in 15 Zielländern tätig sein, um von der schnellen Entwicklung des Bankgeschäfts mit Privat- und Firmenkunden zu profitieren. Um bestehende und künftige Möglichkeiten für Proprietärinvestitionen erfolgreich nutzen zu können, plant ADC, auch im Rahmen der Geschäftsbankplattform das Private-Equity-Geschäft fortzuführen. Der Jahresabschluss der ADC wurde angesichts dieser Veränderungen vollständig überarbeitet, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln. Umgliederungen von Vorjahreszahlen werden unter Anhangangabe 2.2 beschrieben.

Die ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA ist am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse mit Einbeziehung in den Prime Standard notiert.

Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Im vorliegenden Konzernanhang sind alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen in TEUR angegeben.

Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft entspricht dem Kalenderjahr.

Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität, oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Anhangangabe 2.4 aufgeführt.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden am 20. Juni 2013 durch den Beschluss der Unternehmensleitung zur Billigung und zur Veröffentlichung an den Aufsichtsrat freigegeben.



2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1 GRUNDLAGEN DER ERSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgte unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Grundstücke, Gebäude und Anlageimmobilien, die alle zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

2012 konsolidierte ADC die panafrikanische Geschäftsbankengruppe BancABC. Infolgedessen wurden deren Banktätigkeiten in Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia und Zimbabwe in den Jahresabschluss einbezogen. Vorjahreszahlen wurden wie in Anhangangabe 2.2 dargestellt zusammengefasst.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Gesamtergebnisrechnung in zwei Aufstellungen, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Die Buchwerte der erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts darstellen und ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden entsprechend der mit den abgesicherten Risiken verbundenen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst.

ERKLÄRUNG ZUR ÜBEREINSTIMMUNG MIT IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA zum Stichtag 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit den für den Erstellungszeitraum verbindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), International Accounting Standards (IAS) – wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden –, den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretations Committee (SIC) aufgestellt.

DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

ADC ordnet die Bilanz nach Liquidität. Anhangangabe 9.2.3 enthält eine Analyse bezüglich der Realisierung oder Erfüllung innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag (kurzfristig) und nach mehr als 12 Monaten nach dem Stichtag (langfristig).

Verrechnungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Ausweis des Nettobetrags in der Konzernbilanz werden nur dann vorgenommen, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung der angesetzten Beträge sowie die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung der Vermögenswerte gleichzeitig die Verbindlichkeit abzulösen. Erträge und Aufwendungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nicht saldiert, sofern die Saldierung nicht von einem Rechnungslegungsstandard beziehungsweise einer Interpretation gefordert oder gestattet wird, wie in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der ADC ausdrücklich dargelegt.

2.2 ZUMGLIEDERUNGEN UND ZUSAMMENFASSUNG VON VERGLEICHSWERTEN

Im Jahr 2012 wurde eine neue Bilanzstruktur entwickelt, um die Bankgeschäfte des Konzerns abzubilden. Die Vorjahreszahlen wurden im neuen Bilanzformat umgewidmet und zusammengefasst, um zuverlässigere und aussagekräftigere Informationen zu liefern.

BILANZ

Die Vergleichszahlen für die folgenden Bilanzposten wurden zusammengefasst: Der Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 838) und immaterielle Vermögenswerte (TEUR 441) werden unter dem Bilanzposten sonstige immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 1.279) zusammengefasst.

Vorräte (TEUR 323) und übrige kurzfristige Vermögenswerte (TEUR 2.652) werden gemeinsam unter dem Bilanzposten übrige kurzfristige Vermögenswerte (TEUR 3.466) erfasst.

Wandelanleihen (TEUR 7.738), Wandelschuldverschreibungen (TEUR 100) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 4.002) werden unter dem Bilanzposten Fremdmittel (TEUR 11.840) ausgewiesen.

Rückstellungen (TEUR 247), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten (TEUR 2.388) und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR 243) werden unter Verbindlichkeiten und Rückstellungen (TEUR 2.878) erfasst.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Vergleichszahlen für die folgenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zusammengefasst:

Gesamtumsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge (TEUR 7.279) werden unter dem Posten sonstige zinsunabhängige Erträge dargestellt.

Materialaufwand (TEUR 2.788), Beratungs- und ähnliche Aufwendungen betreffend Portfoliogesellschaften (TEUR 2.584), Personalaufwand (TEUR 471), sonstige betriebliche Aufwendungen (TEUR 7.139) sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (TEUR 445) werden unter betriebliche Aufwendungen (TEUR 13.427) zusammengefasst.

2.3 NEUE BEZIEHUNGSWEISE ERSTMALIG ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2012 wurden zum ersten Mal angewendet:

- Änderungen des IFRS 7 – Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte, mit Wirkung zum 1. Juli 2011
- Änderung des IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte, mit Wirkung zum 1. Januar 2012



Die Anwendung dieser Standards und Interpretationen wird nachfolgend näher erläutert.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 7 – ANGABEN – ÜBERTRAGUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Die Änderung bestimmt umfangreiche neue qualitative und quantitative Angaben über übertragene finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden, und über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen finanziellen Vermögenswerten.

ÄNDERUNG DES IAS 12 – LATENTE STEUERN: REALISIERUNG ZUGRUNDE LIEGENDER VERMÖGENSWERTE

Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung eingeführt. Demnach wird widerlegbar vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung angenommen werden kann. Darüber hinaus soll bei den nicht-abnutzbaren Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, stets von einer Veräußerung ausgegangen werden.

Die übrigen, erstmals für Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, verpflichtend anzuwendenden IFRS haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der Gesellschaft.

HERAUSGEGEBENE IFRS, DEREN ANWENDUNG NOCH NICHT VERPFLICHTEND IST:

BEZEICHNUNG	VOM IASB VER- ÖFFENTLICHT	ÜBERNAHME	ANWENDBAR AB
Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Eine überarbeitete Darstellung			
Änderungen des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Eine überarbeitete Darstellung	Jun. 11	Jun. 12	01.07.12
Änderungen des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer	Jun. 11	Jun. 12	01.01.13
IFRIC-Interpretation 20 – Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	Okt. 11	Dez. 12	01.01.13
Änderungen des IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	Dez. 11	Dez. 12	01.01.13
Änderungen des IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	Dez. 11	Dez. 12	01.01.13
Änderungen des IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	Dez. 10	Dez. 12	01.01.13
IFRS 10 – Konzernabschlüsse	Mai 11	Dez. 12	01.01.14
IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen	Mai 11	Dez. 12	01.01.14
IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mai 11	Dez. 12	01.01.14
IFRS 13 – Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts	Mai 11	Dez. 12	01.01.13
IAS 27 – Einzelabschlüsse	Mai 11	Dez. 12	01.01.14
IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Mai 11	Dez. 12	01.01.14
Änderungen des IAS 12 – Ertragsteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	Dez 10	Dez 12	01.01.13
Verbesserungen zu IFRS 2009 – 2011	Mai 12	März 13	01.01.13
EU-Übernahme nicht erfolgt: Anwendung zum 31. Dezember 2012: offen			
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	Nov. 09/Okt. 10		01.01.15
Änderungen des IFRS 9 (2009), IFRS 9 (2010) und IFRS 7 – Zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen	Dez. 11		01.01.15
Änderungen des IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand	Mär. 12		01.01.13
Änderungen des IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangleitlinien	Jun. 12		01.01.13
Änderungen des IFRS 10, IFRS 12 und IFRS 27 – Investmentgesellschaften	Okt. 12		01.01.14



EU-ÜBERNAHME ERFOLGT

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, im Geschäftsjahr 2012 jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der Konzern nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung dieser Standards zum verpflichtenden Zeitpunkt.

ÄNDERUNGEN DES IAS 1 – DARSTELLUNG DES ABSCHLUSSES – EINE ÜBERARBEITETE DARSTELLUNG, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2013

Mit diesen Änderungen wird neue Terminologie für die Gesamtergebnisrechnung und die Gewinn- und Verlustrechnung eingeführt. Im Zuge der Änderungen des IAS 1 wird die Gesamtergebnisrechnung („statement of comprehensive income“) in „Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis“ umbenannt. Die Änderungen des IAS 1 bieten weiterhin die Möglichkeit, Gewinn und Verlust und das sonstige Ergebnis in einer einzelnen Aufstellung oder in zwei aufeinander folgenden Aufstellungen darzustellen. Allerdings müssen die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten nach den Änderungen des IAS 1 in zwei Kategorien unterteilt werden: (a) Posten, die in Zukunft nicht als Gewinn oder Verlust gebucht werden, und (b) Posten, die unter bestimmten Umständen in Zukunft als Gewinn oder Verlust gebucht werden können. Ertragsteuern auf Posten des sonstigen Ergebnisses müssen ebenso zugeordnet werden. Die Möglichkeit, Posten des sonstigen Ergebnisses vor oder nach Steuern auszuweisen, bleibt von den Änderungen unberührt. Abgesehen von den erwähnten Veränderungen der Darstellung wird die Anwendung der Änderungen des IAS 1 keine Auswirkungen auf Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis oder das Gesamtergebnis haben.

ÄNDERUNGEN DES IAS 19 – LEISTUNGEN AN MITARBEITER, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2013

Die Änderungen des IAS 19 betreffen die Erfassung von leistungsorientierten Pensionsplänen und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die wichtigste Neuerung betrifft die Erfassung von Veränderungen der Leistungsverpflichtungen und des Pensionsvermögens. Die Änderungen sehen vor, dass Änderungen der Leistungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Pensionsvermögens bei Entstehung zu erfassen sind. Der unter der vorherigen Version des IAS 19 zulässige „Korridoransatz“ ist demnach nicht mehr anwendbar. Außerdem wird die Erfassung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands beschleunigt. Weiterhin müssen nach der neuen Version alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort bei Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst werden, damit das in der Bilanz ausgewiesene Nettovermögen beziehungsweise die ausgewiesene Nettoverbindlichkeit den vollen Wert des Plandefizits oder -überschusses widerspiegeln. Außerdem werden die Größen Zinsaufwand und erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen aus der letzten Version des IAS 19 durch den Nettozinsaufwand/-ertrag ersetzt. Dieser wird durch Anwendung des Zinssatzes auf die Nettoverbindlichkeit oder das Nettovermögen des leistungsorientierten Plans berechnet. Die Anwendung dieser Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE UND FINANZIELLER VERBINDLICHKEITEN – ÄNDERUNGEN DES IFRS 7 (ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2013)

Die Änderungen verlangen, dass Unternehmen Informationen über Ansprüche auf Saldierung sowie verbundene Vereinbarungen (zum Beispiel Nebenabreden) offenlegen. Diese Angaben geben

Nutzern hilfreiche Informationen zur Bewertung der Auswirkungen von Aufrechnungsvereinbarungen auf die Finanzlage eines Unternehmens an die Hand. Die neuen Angaben werden für alle erfassten Finanzinstrumente verlangt, die in Übereinstimmung mit IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung verrechnet werden. Angaben müssen außerdem für erfasste Finanzinstrumente gemacht werden, die einer durchsetzbaren Rahmenaufrechnungsvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, unabhängig davon, ob sie gemäß IAS 32 verrechnet werden oder nicht. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderung des IAS 32 (anzuwenden ab dem 1. Januar 2014) und des IFRS 7 (anzuwenden ab dem 1. Januar 2013) – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 10 – KONZERNABSCHLUSS, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2014

IFRS 10 ersetzt die Teile des IAS 27 – Konzern- und Einzelabschlüsse, die mit Konzernabschlüssen befasst sind. SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften wird mit dem Inkrafttreten von IFRS 10 zurückgezogen. Nach IFRS 10 ist Beherrschung das einzige Kriterium für Konsolidierung. IFRS 10 beinhaltet zudem eine neue Definition von Beherrschung, die drei Elemente umfasst: (a) Einfluss auf eine Beteiligungsgesellschaft, (b) Risiko aus oder Anspruch auf die variablen Renditen von der Beteiligung an dem Unternehmen und (c) die Möglichkeit, seinen Einfluss auf die Beteiligungsgesellschaft zu nutzen, um die Höhe der Rendite des Anlegers zu beeinflussen. IFRS 10 enthält außerdem umfangreiche Hinweise zur Behandlung von komplexen Szenarien. Es ist davon auszugehen, dass die Übernahme des IFRS 10 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 11 – GEMEINSCHAFTLICHE VEREINBARUNGEN, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2014

IFRS 11 ersetzt IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen. IFRS 11 regelt, wie gemeinschaftliche Vereinbarungen klassifiziert werden, die von zwei oder mehr Parteien gemeinsam beherrscht werden. SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen wird mit dem Inkrafttreten des IFRS 11 zurückgezogen. In Abhängigkeit von den Rechten und Pflichten der Parteien werden gemeinschaftliche Vereinbarungen gemäß IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen eingestuft. Im Gegensatz dazu gibt es unter IAS 31 drei verschiedene Arten von Gemeinschaftsunternehmen: gemeinschaftlich geführte Unternehmen, gemeinschaftlich geführte Vermögenswerte und gemeinschaftliche Tätigkeiten. Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11 werden zudem nach der Equity-Methode erfasst; gemeinschaftlich geführte Unternehmen nach IAS 31 können hingegen entweder nach der Equity-Methode oder durch Quotenkonsolidierung erfasst werden. Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben den assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet. Es ist davon auszugehen, dass die Übernahme des IFRS 11 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.



IFRS 12 – ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2014

Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung, die bislang in IAS 27 geregelt waren, sowie die Angaben, die bislang in IAS 31 und IAS 28 enthalten waren. Diese Angaben befassen sich mit den Beteiligungen eines Unternehmens an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und strukturierten Unternehmen. Es ist davon auszugehen, dass die Übernahme des IFRS 12 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 13 – BEMESSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2013

IFRS 13 bietet aus einer Hand Hinweise für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts und die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Der Standard definiert den beizulegenden Zeitwert, gibt einen Rahmen für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts vor und fordert Angaben zu Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts. Der Anwendungsbereich des IFRS 13 ist breit gefasst: Der Standard gilt gleichermaßen für Finanzinstrumente und nicht-finanzielle Instrumente, für die andere IFRS die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts sowie Angaben zu den Bewertungen des beizulegenden Zeitwerts verlangen oder erlauben, ausgenommen in speziell definierten Fällen. Im Allgemeinen sind die Angabepflichten nach IFRS 13 umfangreicher als gemäß den aktuellen Standards. Beispielsweise gelten die quantitativen und qualitativen Angaben auf Grundlage der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie, die zurzeit nur für Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben gefordert werden, unter IFRS 13 für alle von ihm erfassten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. IFRS 13 hat keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern.

IAS 27 – EINZELABSCHLÜSSE, ANZUWENDEN AB DEM 1. JANUAR 2014

Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens.

ÄNDERUNGEN DES IAS 12 – ERTRAGSTEUERN – LATENTE STEUERN: REALISIERUNG ZUGRUNDE LIEGENDER VERMÖGENSWERTE, MIT WIRKUNG ZUM 1. JANUAR 2013

Mit der Änderung des IAS 12 wird eine Vereinfachungsregelung eingeführt. Demnach wird widerlegbar vermutet, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch Veräußerung angenommen werden kann. Darüber hinaus soll bei den nicht-abnutzbaren Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Die Anwendung dieser Änderung wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

VERBESSERUNGEN ZU IFRS 2009 – 2011

Der Projektzyklus 2009 – 2011: Jährliche Verbesserungen an den IFRS umfasst Änderungen von:

- IAS 1 (Vergleichsinformationen: Ein Unternehmen, das rückwirkend seine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ändert oder eine rückwirkende Änderung oder Umgliederung vornimmt, muss eine Bilanz zum Beginn der vorangegangenen Berichtsperiode vorlegen [dritte Bilanz]. Die Änderungen des IAS 1 legen fest, dass ein Unternehmen nur dann eine dritte Bilanz aufstellen muss, wenn sich die rückwirkende Anwendung, die rückwirkende Anpassung oder die Umgliederung wesentlich auf die Angaben in der dritten Bilanz auswirken würde, und dass keine zugehörigen Anhangangaben zusammen mit der Bilanz veröffentlicht werden müssen)
- IAS 16 (Klassifizierung von Ersatzteilen, Reserveausrüstung und Wartungsgeräten bei Sachanlagen, wenn sie die Definition von Sachanlagen gemäß IAS 16 erfüllen oder andernfalls bei Vorräten)
- IAS 34 (Angaben zu Segmentvermögen im Zwischenabschluss)
- IAS 32 (Klarstellung, dass Ertragsteuern auf Ausschüttungen an Inhaber von Eigenkapitalinstrumenten und auf Transaktionskosten für Eigenkapitaltransaktionen gemäß IAS 12 – Ertragsteuern erfasst werden müssen).

Diese Änderungen müssen erstmals in Berichtsperioden angewendet werden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Der genaue Umfang der Auswirkungen kann heute noch nicht verlässlich bestimmt werden. Die künftige Anwendung der IFRS-Verbesserungen 2009 – 2011 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung der IFRS-Verbesserungen 2009 – 2011 zum verpflichtenden Zeitpunkt.

EU-ÜBERNAHME AUSSTEHEND

Das IASB hat die nachfolgend aufgelisteten Standards und Interpretationen veröffentlicht, die für das Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen waren von der EU im Jahr 2012 noch nicht übernommen und wurden vom Konzern nicht angewandt.

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE: KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG

Der erste Teil der Phase 1 bei der Erstellung des IFRS 9 Finanzinstrumente wurde im November 2009 veröffentlicht. Dieser Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert darzustellen. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall werden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Eine Ausnahme bilden finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Sie sind zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden



Zeitwert zu bewerten. Der IASB hat den zweiten Teil der Phase I des Projekts im Oktober 2010 abgeschlossen. Der Standard wurde dabei um Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und erlaubt die Beibehaltung der bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen: Auswirkungen aus der Änderungen des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden und derivative Verbindlichkeiten aus nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. IFRS 9 ist erstmals in dem Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Der Konzern wird das Ausmaß der Auswirkungen gemeinsam mit den anderen Phasen nach der Veröffentlichung des endgültigen Standards einschließlich aller Phasen beziffern. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung des IFRS 9 zum verpflichtenden Zeitpunkt, soweit eine entsprechende Anerkennung im Rahmen des Übernahmeverfahrens erfolgt ist.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 9 (2009), IFRS 9 (2010) UND IFRS 7 – ZEITLICHER ANWENDUNGSBEREICH UND ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Am 16. Dezember 2011 veröffentlichte das IASB das Dokument „Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens und Angaben zum Übergang“ (Änderungen des IFRS 9 und IFRS 7). Dadurch wurden: (i) der Zeitpunkt des Inkrafttretens des IFRS 9 – Finanzinstrumente auf Geschäftsjahre geändert, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, und (ii) die Erleichterungen hinsichtlich der Anpassung von Vergleichsperioden und damit einhergehenden Angaben gemäß IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben geändert. Die Änderungen des IFRS 7 müssen angewendet werden, wenn ein Unternehmen zum ersten Mal die Anforderungen des IFRS 9 anwendet, das heißt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen (oder zu dem Zeitpunkt, an dem das Unternehmen erstmalig IFRS 9 anwendet). Der Konzern hat den vollen Umfang der Auswirkungen der Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7 noch nicht bewertet.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 10, IFRS 11 UND IFRS 12 – ÜBERGANGSLEITLINIEN

Die Änderungen erleichtern außerdem den Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 – Gemeinschaftlich geführte Unternehmen und IFRS 12 – Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen, da angepasste Vergleichsangaben nur für die vorangegangene Berichtsperiode veröffentlicht werden müssen. Für Angaben bezüglich nicht konsolidierter strukturierter Unternehmen entfällt außerdem die Anforderung, Vergleichsangaben für Zeiträume vor der ersten Anwendung von IFRS 12 zu machen. Der genaue Umfang der Auswirkungen kann heute noch nicht verlässlich bestimmt werden. Die künftige Anwendung der Änderungen von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung dieser IFRS-Normen zum verpflichtenden Zeitpunkt.

ÄNDERUNGEN DES IFRS 10, IFRS 12 UND IFRS 27 – INVESTMENTGESELLSCHAFTEN

Diese Änderungen gelten für eine bestimmte Gruppe von Geschäften, die als Investmentgesellschaften eingestuft werden. Das IASB bezeichnet Unternehmen als „Investmentgesellschaften“, deren Geschäftszweck darin besteht, Investitionen allein mit dem Ziel der Kapitalvermehrung, der Erwirtschaftung von Investitionserträgen oder beidem vorzunehmen. Eine Investmentgesell-

schaft muss die Leistung ihrer Investitionen auf Grundlage des beizulegenden Zeitwerts bewerten. Investmentgesellschaften können beispielsweise Private-Equity-Unternehmen, Venture-Capital-Unternehmen, Pensionsfonds, Staatsfonds oder andere Investitionsfonds sein.

Gemäß IFRS 10 – Konzernabschlüsse mussten Berichtseinheiten alle von ihnen beherrschten Unternehmen (das heißt alle Tochterunternehmen) konsolidieren. Ersteller und Nutzer von Bilanzen haben angeregt, dass die Konsolidierung der Tochterunternehmen einer Investmentgesellschaft keine nützlichen Informationen für die Anleger ergibt. Nützliche und relevante Informationen ergeben sich vielmehr aus der Erfassung aller Investitionen, einschließlich Investitionen in Tochterunternehmen, zum beizulegenden Zeitwert.

Die Änderungen für Investmentgesellschaften führen deswegen eine Ausnahme zu der Konsolidierungspflicht gemäß IFRS 10 ein und sehen vor, dass bestimmte Tochterunternehmen von Investmentgesellschaften nicht zu konsolidieren, sondern erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt zu bewerten sind. Die Änderungen legen auch Angabepflichten für Investmentgesellschaften fest.

Der genaue Umfang der Auswirkungen kann heute noch nicht verlässlich bestimmt werden. Die künftige Anwendung der Änderungen von IFRS 10, IFRS 12 und IFRS 27 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern beabsichtigt die Anwendung dieser IFRS-Normen zum verpflichtenden Zeitpunkt.

2.4 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Für die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS muss das Management Ermessensentscheidungen treffen sowie Schätzungen und Annahmen machen, die Auswirkungen auf die Anwendung von Grundsätzen sowie auf die in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, Erträgen und Aufwendungen erfassten Summen haben. Diese Schätzungen und die damit einhergehenden Annahmen basieren auf Erfahrungswerten und verschiedenen anderen Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als angemessen angesehen werden. Ihre Ergebnisse dienen als Grundlage für Ermessensentscheidungen hinsichtlich der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht direkt aus anderen Quellen ersichtlich sind. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die wesentlichen zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten am Bilanzstichtag, aufgrund derer ein erhebliches Risiko besteht, dass im nächsten Geschäftsjahr wesentliche Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgenommen werden müssen, werden weiter unten dargestellt. Der Konzern legt seinen Annahmen und Schätzungen die Parameter zugrunde, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zur Verfügung stehen. Bestehende Umstände oder vorliegende Annahmen über künftige Entwicklungen können sich aufgrund von Umständen oder Veränderungen am Markt ändern, die sich dem Einfluss des Konzerns entziehen. Solche Änderungen fließen zum Zeitpunkt ihres Auftretens in die Annahmen ein.



UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG

Das Management hat die Fortführungsfähigkeit des Unternehmens bewertet und ist davon überzeugt, dass die notwendigen Mittel für die Fortführung des Unternehmens in absehbarer Zeit vorhanden sind. Darüber hinaus sind dem Management keine wesentlichen Unsicherheiten bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit des Konzerns aufkommen lassen. Der Abschluss wird demnach weiterhin unter Annahme der Unternehmensfortführung erstellt.

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Kann der beizulegende Zeitwert von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf aktiven Märkten ermittelt werden, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe von Bewertungsmethoden einschließlich des Discounted-Cashflow-Verfahrens bestimmt. Die Daten für diese Modelle werden – soweit möglich – auf beobachtbaren Märkten erhoben. Wo dies nicht möglich ist, müssen die beizulegenden Zeitwerte in gewissem Umfang geschätzt werden. Bei diesen Schätzungen werden Faktoren wie Liquiditätsrisiken, Kreditrisiken und Volatilität berücksichtigt. Änderungen der diese Faktoren betreffenden Annahmen können den ausgewiesenen beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten beeinflussen. Die Bewertung von Finanzinstrumenten wird ausführlicher in Anhangangabe 6.19 dargestellt.

WERTMINDERUNG AUF DARLEHEN UND VORAUSZAHLUNGEN

Der Konzern überprüft die Darlehensportfolios mindestens einmal im Monat, um Wertminderungen zu ermitteln. Um festzustellen, ob ein Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen ist, wägt der Konzern ab, ob es beobachtbare Daten gibt, die auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows aus einem Darlehensportfolio hinweisen, bevor die Verringerung einem individuellen Darlehen im Portfolio zugeordnet werden kann. Zu solchen Anhaltspunkten gehören beobachtbare Daten, die auf nachteilige Veränderungen beim Zahlungsverhalten von Kreditnehmern in einer Gruppe hinweisen, sowie wirtschaftliche Bedingungen auf nationaler oder lokaler Ebene, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten des Konzerns korrelieren. Das Management greift bei der Planung künftiger Cashflows auf Schätzungen zurück, die auf Erfahrungswerten bezüglich Ausfällen bei Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale und ähnlichen objektiven Anhaltspunkten für Wertminderung basieren. Die den Schätzungen der Höhe und des Zeitpunkts künftiger Cashflows zugrunde liegenden Annahmen und Methodik werden monatlich überprüft, um etwaige Unterschiede zwischen geschätzten und tatsächlichen Verlusten zu verringern. Wertminderungen auf Darlehen und Vorauszahlungen werden in Anhangangabe 5.3. ausführlicher beschrieben.

STEUERN

Originäre Steuern

Es bestehen Unsicherheiten im Hinblick auf die Auslegung von komplexen Steuervorschriften, Veränderungen der Steuergesetzgebung sowie die Höhe und den Zeitpunkt künftigen steuerpflichtigen Einkommens. Angesichts der vielfältigen internationalen Geschäftsbeziehungen sowie der langfristigen Natur und Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen können infolge etwaiger Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den zuvor gemachten An-

nahmen oder künftiger Veränderungen dieser Annahmen nachträgliche Anpassungen des bereits erfassten steuerpflichtigen Einkommens und Steueraufwands erforderlich werden. Der Konzern bildet auf Basis angemessener Schätzungen Rückstellungen für die möglichen Auswirkungen von Steuerprüfungen der zuständigen Behörden in den Ländern, in denen er tätig ist. Die Höhe dieser Rückstellungen ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu zählen Erfahrungswerte aus vorherigen Steuerprüfungen und unterschiedliche Auslegungen von steuerrechtlichen Vorschriften durch das steuerpflichtige Unternehmen und die zuständige Steuerbehörde.

Je nach den jeweiligen Bedingungen am Sitz eines Konzernunternehmens kann es bei einer Vielzahl von Themen zu unterschiedlichen Auslegungen kommen. Wir verweisen auf Anhangangabe 5.11.

Latente Steuern

Die Erfassung aktiver latenter Steuern erfolgt auf Basis von Gewinnprognosen, die das Management des jeweiligen Konzernunternehmens zum Zeitpunkt der Entstehung des Vermögenswertes abgegeben hat. Diese Prognosen orientierten sich an den Konzern-Rekapitalisierungsplänen des Tochterunternehmens und den Marktbedingungen in dem Land, in dem die Gesellschaft tätig ist. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.10.

Das Management muss in erheblichem Umfang Ermessensentscheidungen treffen, um unter Berücksichtigung des wahrscheinlichen Zeitpunkts und Umfangs künftiger steuerpflichtiger Gewinne und künftiger Steuerplanungsstrategien die Höhe der zu erfassenden aktiven latenten Steuern zu ermitteln. Der Buchwert der aktiven latenten Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang verringert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass für die Verwendung der gesamten oder eines Teils der aktiven latenten Steuern ein ausreichender steuerpflichtiger Gewinn zur Verfügung stehen wird. Nicht bilanzierte aktive latente Steuern werden zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in dem Umfang bilanziert, in dem die Höhe des künftigen steuerpflichtigen Gewinns die Realisierung der aktiven latenten Steuern wahrscheinlich ermöglichen wird. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.10.

WERTMINDERUNG DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTS

Der Konzern bewertet Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts jährlich anhand von Berechnungen des Nutzungswerts. Der Prognose von künftigen Vorsteuer-Cashflows sowie angemessener Wachstumsraten und Abzinsungssätze liegen erhebliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen zugrunde. Die bei der Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung zum Jahresende angewandten Annahmen werden in Anhangangabe 6.9 behandelt.

WERTMINDERUNG VON ANTEILEN AN NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Der Konzern stellt zu jedem Bilanzstichtag fest, ob es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen im Wert gemindert ist. Sollte dies der Fall sein, berechnet der Konzern die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren



Betrag und dem Buchwert des assoziierten Unternehmens und erfasst diesen Betrag erfolgswirksam. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.7.2.

WERTMINDERUNG AUF ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE INVESTITIONEN

Der Konzern überprüft seine zur Veräußerung verfügbaren Schuldverschreibungen zu jedem Berichtsstichtag auf etwaige Wertminderung. Diese Beurteilung erfordert ähnliche Ermessensentscheidungen wie bei der individuellen Bewertung von Darlehen und Vorauszahlungen.

Darüber hinaus erfasst der Konzern Wertminderungsaufwand für zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen, wenn deren beizulegender Zeitwert erheblich oder über einen längeren Zeitraum unterhalb der Anschaffungskosten liegt. Die genaue Auslegung von „erheblich“ oder „über einen längeren Zeitraum“ ist eine Ermessensentscheidung. Bei diesen Ermessensentscheidungen beurteilt der Konzern neben anderen Faktoren die historischen Veränderungen des Aktienkurses und deren Dauer sowie das Ausmaß, in dem der beizulegende Zeitwert der Beteiligung niedriger ist als der Anschaffungspreis.

ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns hat das Management die folgenden Ermessensentscheidungen getroffen, die sich wesentlich auf die im Konzernabschluss dargestellten Beträge auswirken.

KLASSIFIZIERUNG VON INVESTITIONEN IN ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Bei der Klassifizierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen unterscheidet ADC zwischen „strategischen Bankinvestitionen“ und „Proprietärinvestitionen“. Proprietärinvestitionen sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Erwirtschaftung von Erträgen gehalten werden. Gemäß des in IAS 28.1 eingeräumten Wahlrechts werden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die zu den Proprietärinvestitionen gezählt werden, als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ klassifiziert (Anhangangabe 6.7.1). Strategische Bankinvestitionen werden mit dem Ziel, Gewinne aus der Geschäftstätigkeit zu erzielen, langfristig gehalten. Sie werden nach der Equity-Methode erfasst (IAS 28) (Anhangangabe 6.7.2). Anhangangabe 6.7 enthält weitere Informationen zur Klassifizierung von assoziierten Unternehmen.

ERWERBSZEITPUNKT ABC HOLDINGS LIMITED („BANCABC“)

ADC wurde im Zuge einer Bezugsrechtsemission in Höhe von USD 50,0 Mio. am 27. Juli 2012 („Fris-tende“) Mehrheitsaktionär von BancABC. Der Konzern erlangte mit dem Besitz von 120.920.255 Aktien an BancABC beziehungsweise einem Stimmrechtsanteil von 51,98 % die Beherrschung über das Unternehmen. Wir verweisen auf Anhangangabe 4. Der Konzern hat noch nicht bewertet, ob es 2013 zu einem Pflichtangebot an die Stammaktionäre gemäß dem Botswana Companies Act und Anforderungen an die Börsennotierung kommen wird. Allerdings kann er unabhängig von einem möglichen Pflichtübernahmeangebot belegen, dass er ab dem Erwerbszeitpunkt die Beherrschung ausübte.

MASSGEBLICHER EINFLUSS AUF UNION GLOBAL PARTNERS LTD. („UGPL“)

UGPL ist ein Unternehmen, bei welchem ADC über maßgeblichen Einfluss verfügt und bei Entscheidungen über die Finanz- und Geschäftspolitik mitwirken kann. ADC belegte das Vorliegen eines maßgeblichen Einflusses gemäß IAS 28.7 auf folgende Art und Weise:

- Vertretung im Vorstand oder einem gleichwertigen Leitungsgremium
- Beteiligung an Entscheidungsprozessen, einschließlich Beteiligung an Entscheidungen über Dividenden oder sonstige Ausschüttungen
- Wesentliche Transaktionen zwischen ADC und UGPL
- Austausch von Führungspersonal
- Bereitstellung grundlegender technischer Informationen

Wir verweisen auf Anhangangabe 6.7.2.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE INVESTITIONEN

Gemäß den Richtlinien des IAS 39 erfasst der Konzern nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen und einer festen Laufzeit als bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte. Diese Klassifizierung erfordert erhebliche Ermessensausübung. Um eine solche Ermessensentscheidung zu treffen, bewertet der Konzern seine Absicht und Möglichkeit, solche Investitionen bis zur Endfälligkeit zu halten. Ist es dem Konzern nicht möglich, diese Investitionen bis zur Endfälligkeit zu halten, muss – abgesehen von besonderen Umständen wie beispielsweise dem Verkauf eines unerheblichen Betrags kurz vor der Fälligkeit – die gesamte Kategorie umgegliedert und als zur Veräußerung verfügbar erfasst werden. Die Investitionen werden in einem solchen Fall nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten sondern zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wir verweisen auf Anhangangabe 6.5.

2.5 KONSOLIDIERUNGSKREIS

TOCHTERUNTERNEHMEN

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der ADC und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2012. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen der ADC (einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften) werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge und Aufwendungen werden in voller Höhe eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt vollkonsolidiert, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens bestimmen kann, um Nutzen aus der Unternehmenstätigkeit zu ziehen.



Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Teil des Gewinns oder Verlusts sowie des Nettovermögens von Tochterunternehmen dar, der nicht direkt oder indirekt von ADC gehalten wird.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert dargestellt. In der Konzernbilanz werden sie im Eigenkapital ausgewiesen, jedoch getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens. Etwaige Verluste, die auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallen, werden gegen deren Anteile verrechnet, auch wenn dadurch ein Negativsaldo entsteht. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der Parent-Entity-Extension-Methode bilanziert. Dabei wird der Unterschied zwischen dem Kaufpreis und dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen Anteils am Nettovermögen im Eigenkapital erfasst.

ZWECKGESELLSCHAFTEN

Zweckgesellschaften sind juristische Personen, die gegründet werden, um ein eng gestecktes und klar definiertes Ziel zu erreichen. Eine Zweckgesellschaft wird konsolidiert, wenn der Konzern bei einer Bewertung des Wesens der Beziehung zwischen der Zweckgesellschaft und dem Konzern sowie der Risiken und Chancen der Zweckgesellschaft zu dem Schluss kommt, dass er die Zweckgesellschaft beherrscht.

Diese Bewertung erfolgt bei der Gründung der Zweckgesellschaft. In der Regel ist keine Neubewertung des Beherrschungsverhältnisses erforderlich, vorausgesetzt, die Struktur und die Laufzeit der Zweckgesellschaft bleiben unverändert und es werden keine weiteren Transaktionen zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft getätigt. Laufende Änderungen der Marktbedingungen erfordern üblicherweise keine Neubewertung des Beherrschungsverhältnisses. Änderungen der Marktbedingungen können manchmal jedoch das Wesen der Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft verändern. In solchen Fällen entscheidet der Konzern unter Berücksichtigung der besonderen Fakten und Umstände, ob eine Veränderung die Neubewertung des Beherrschungsverhältnisses rechtfertigt. Der Konzern bewertet die Frage der Beherrschung der Zweckgesellschaft außerdem neu, wenn freiwillige Maßnahmen des Konzerns wie die Gewährung von Darlehen über bestehende Liquiditätsfazilitäten hinaus oder die Verlängerung von Fristen über die ursprünglich festgelegte Dauer das Wesen der Beziehung zwischen dem Konzern und der Zweckgesellschaft verändern.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, der funktionalen und der Darstellungswährung des Konzerns. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest.

Wenn die funktionale Währung des ausländischen Tochterunternehmens nicht der funktionalen Währung des Konzerns entspricht, werden ihre Abschlüsse wie folgt in Euro umgerechnet: Die Eigenkapitalpositionen werden zu historischen Kursen, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Umrechnung der Aufwands- und Ertragsgrößen dieser Tochterunternehmen erfolgt mit Durchschnittskursen.

Resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zur Entkonsolidierung des Tochterunternehmens ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Ein aus dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert sowie Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Ist die funktionale Währung des ausländischen Tochterunternehmens Euro, werden Transaktionen in Fremdwährung mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Monetäre Bilanzposten in fremder Währung werden zum Mittelkurs des Bilanzstichtages angesetzt. Die aus der Umrechnung resultierenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Für die Umrechnung der Tochtergesellschaften werden die folgenden Wechselkurse verwendet:

WECHSELKURSE	2012		2011 STICHTAGS- KURS	2011 DURCH- SCHNITTS- KURS
	STICHTAGS- KURS	DURCH- SCHNITTS- KURS		
EUR				
Ruanda-Franc (RWF)	0,00120	0,00130	0,00130	0,00118
CFA-Franc (XAF)	0,00152	0,00152	0,00150	0,00150
US-Dollar (USD)	0,77758	0,78040	0,77220	0,72096
Südafrikanischer Rand (ZAR)	0,08926	0,09491	0,09495	0,10002
Kenia-Schilling (KES)	0,00884	0,00935	0,00890	0,00801
Botsuanischer Pula (BWP)	0,09760	0,09897	k.A.	k.A.

2.6 ÜBERSICHT ÜBER WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

FINANZINSTRUMENTE – ERSTMALIGER ANSATZ UND FOLGEBEWERTUNG

ZEITPUNKT DER ERFASSUNG

Alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, das heißt an dem Tag, an dem der Konzern eine Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Das gilt für marktübliche Geschäfte – Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Vermögenswerte innerhalb eines Zeitrahmens zu liefern sind, der üblicherweise von den Vorschriften und Gewohnheiten im Markt festgelegt wird.

ERSTMALIGE BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten bei der erstmaligen Bewertung richtet sich nach ihrem Zweck und ihren Merkmalen sowie nach dem Ziel, das das Management mit ihrem Erwerb verfolgt. Alle Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten bewertet. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.



KLASSEN VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum Zweck der Angaben zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns werden Finanzinstrumente, die im Anwendungsbereich von IFRS 7 liegen, in die folgenden sechs Klassen von Finanzinstrumenten eingeordnet.

KLASSEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klasse „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ besteht aus den folgenden Kategorien nach IAS 39:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente mit den Unterkategorien
- zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Fair-Value-Option)
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

In dieser Klasse nicht enthalten sind finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann und die deswegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Zusätzlich zu den finanziellen Vermögenswerten der oben erwähnten Kategorien beinhaltet diese Klasse von Finanzinstrumenten außerdem Derivate zum Zweck der Absicherung, die ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte“ umfasst finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie diejenigen „zur Veräußerung vorgehaltenen finanziellen Vermögenswerte“, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ordnet der Klasse „sonstige finanzielle Vermögenswerte“ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu.

Klassen von finanziellen Verbindlichkeiten

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ mit den Unterkategorien „zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ und „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ sowie

Derivate zum Zweck der Absicherung (negative beizulegende Zeitwerte) bilden im Konzern gemeinsam die Klasse „zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Klasse „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ist deckungsgleich mit der gleichnamigen Kategorie finanzieller Verbindlichkeiten.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE DERIVATE

Der Konzern verwendet Derivate wie Zinsswaps und -futures, Kreditausfall-Swaps, Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionen auf Zinssätze, Fremdwährungen und Aktien. Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und als Vermögenswerte bei positivem beizulegendem Zeitwert beziehungsweise als Verbindlichkeiten bei negativem beizulegendem Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten werden im Netto-Handelsergebnis erfasst.

In andere Finanzinstrumente eingebettete Derivate werden als gesonderte Derivate behandelt und zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht selbst zu Handelszwecken gehalten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst wird. Getrennt vom Basisvertrag erfasste eingebettete Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert im Handelsbestand ausgewiesen; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Netto-Handelsergebnis erfasst. Zins- und Dividenden erträge oder -aufwand werden, gemäß den Vertragsbedingungen oder wenn ein Anspruch auf die Zahlung besteht, im Netto-Handelsergebnis erfasst.

Diese Klassifikation umfasst Schuldverschreibungen, Aktien und Short-Positionen sowie Kundenkredite, die hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung beziehungsweise des kurzfristigen Rückkaufs erworben wurden.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die ihr das Management bei der erstmaligen Bewertung zuordnet. Die folgenden Kriterien müssen erfüllt sein, damit das Management Instrumente bei der Erstbewertung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente klassifizieren kann; die Zuordnung erfolgt für jedes Instrument einzeln:

- Die Zuordnung beseitigt oder reduziert erheblich die Bewertungskonsistenz, die sich anderenfalls aus der Bewertung der Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beziehungsweise aus der Erfassung von Gewinn oder Verlust auf anderer Grundlage ergeben würde.



- Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Verbindlichkeiten oder beidem, deren Management und Bewertung der Entwicklung zum beizulegenden Zeitwert im Einklang mit einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie erfolgen.
- Das Finanzinstrument enthält ein oder mehrere eingebettete Derivate, die die Cashflows erheblich verändern, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst. Darüber hinaus werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die gemäß der in IAS 28.1 eingeräumten Option der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) zugeordnet werden, im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst.

Entstandene oder angefallene Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Zinserträgen beziehungsweise im Zinsaufwand ausgewiesen. Dividendenerträge werden unter sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst, wenn der Anspruch auf die Zahlung besteht.

Die Einstufung als „zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ ist unwiderruflich. Nach der erstmaligen Bewertung werden die beizulegenden Zeitwerte zu jedem Berichtsstichtag neu bewertet. Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden für alle datierten finanziellen Vermögenswerte als Zinserträge beziehungsweise für alle undatierten finanziellen Vermögenswerte in sonstigen Umsatzerlösen unter sonstigen zinsunabhängigen Einnahmen erfasst. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz und anschließend zum beizulegenden Zeitwert auf Grundlage des notierten Marktpreises unter Verwendung des Mittelwerts aus Geld- und Briefkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Gibt es keinen notierten Preis in einem aktiven Markt, wird der Wert der Instrumente mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. Alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

DARLEHEN UND FORDERUNGEN

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nicht hierin enthalten sind:

- Vermögenswerte, die das Unternehmen sofort oder kurzfristig veräußern möchte; Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden; und Vermögenswerte, die das Unternehmen bei der erstmaligen Bewertung als „ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ klassifiziert hat;

- Vermögenswerte, die das Unternehmen bei der erstmaligen Bewertung als zur Veräußerung verfügbar eingestuft hat oder
- Vermögenswerte, für die der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen könnte.

Darlehen und Vorauszahlungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Transaktionskosten und erhaltene Gebühren in Verbindung mit der Gewährung, die ein fester Bestandteil des Effektivzinses sind, werden auf den Wert des Darlehens angerechnet und über die Zinserträge als Teil des Effektivzinses abgeschrieben. Der Großteil der Vorauszahlungen des Konzerns ist in der Kategorie Darlehen und Forderungen enthalten. Sie werden abzüglich Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen ausgewiesen. Forderungen aus Finanzierungsleasing fallen ebenfalls unter Darlehen und Vorauszahlungen. Bei Forderungen aus Finanzierungsleasing handelt es sich um Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern praktisch alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Kosten aus Finanzierungsleasing werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst.

BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZINVESTITIONEN

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Konzern bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Veräußert der Konzern mehr als einen unerheblichen Teil der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Vermögenswerte, ist die gesamte Kategorie umzugliedern und als zur Veräußerung verfügbar zu erfassen. Bis zur Endfälligkeit gehaltene festverzinsliche Instrumente, die Teil eines Anlageportfolios sind, werden zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZINVESTITIONEN

Zu den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen gehören Eigenkapital und Schuldverschreibungen. Zur Veräußerung verfügbare Investitionen werden für einen unbestimmten Zeitraum gehalten und können veräußert werden, wenn Liquidität benötigt wird oder wenn Änderungen der Zinssätze, der Wechselkurse oder der Aktienkurse oder von Vermögenswerten, die keiner anderen Kategorie von finanziellen Vermögenswerten zugeordnet sind, auftreten. Sie werden zum Marktwert unter Anwendung des Mittelwerts aus Geld- und Briefkurs bewertet. Der Wert nicht notierter Eigenkapitalinstrumente sowie von Instrumenten, für die kein notierter Marktpreis vorliegt, wird mithilfe von Bewertungsmethoden ermittelt. Ist eine zuverlässige Bewertung mithilfe der Bewertungsmethoden nicht möglich, werden nicht notierte Investitionen zu Anschaffungskosten erfasst. Zur Veräußerung gehaltene Investitionen werden mit dem Marktwert angesetzt; etwaige Gewinne oder Verluste aus der Neubewertung von Investitionen werden im Eigenkapital des Unternehmens als Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Investitionen ausgewiesen. Bei Realisierung der Investition werden die Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Investitionen in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Die unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechneten Zinserträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erhaltene Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Instrumente werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung hat. Wechselkursgewinne oder



-verluste aus zur Veräußerung gehaltenen Investitionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

UMGLIEDERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Der Konzern hat die Möglichkeit, einen zu Handelszwecken gehaltenen nicht derivativen finanziellen Vermögenswert aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ auszugliedern, wenn er nicht länger beabsichtigt, diesen finanziellen Vermögenswert kurzfristig zu veräußern. Mit Ausnahme von Darlehen und Forderungen können finanzielle Vermögenswerte nur unter sehr seltenen Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ ausgegliedert werden, die sich aus einem einzelnen Ereignis ergeben, das ungewöhnlich ist und mit hoher Wahrscheinlichkeit kurzfristig nicht wieder auftreten wird. Darüber hinaus kann der Konzern finanzielle Vermögenswerte, die unter die Definition von Darlehen und Forderungen fallen, aus den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ ausgliedern, wenn er zum Zeitpunkt der Umgliederung die Absicht verfolgt und in der Lage dazu ist, diese finanziellen Vermögenswerte auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten. Umgliederungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Umgliederung ermittelten beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert stellt die neuen Anschaffungskosten beziehungsweise fortgeführten Anschaffungskosten dar; es erfolgt keine nachträgliche Umkehrung von aus der Bewertung des beizulegenden Zeitwertes entstandenen Gewinnen oder Verlusten, die vor dem Zeitpunkt der Umgliederung erfasst wurden. Der Effektivzins für finanzielle Vermögenswerte, der in die Kategorien „Darlehen und Forderungen“ und „bis zur Endfälligkeit gehalten“ umgegliedert wird, wird zum Zeitpunkt der Umgliederung ermittelt. Weitere Erhöhungen der geschätzten Cashflows führen zu entsprechender Anpassung des Effektivzinses. Wird ein finanzieller Vermögenswert aus der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ausgegliedert, werden alle eingebetteten Derivate neu bewertet und bei Bedarf gesondert ausgewiesen. Wie im Vorjahr hat der Konzern auch 2012 keine Umgliederungen von finanziellen Vermögenswerten vorgenommen.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

Bei der erstmaligen Bewertung ist der beste Beleg für den beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments der Transaktionspreis, das heißt der beizulegende Zeitwert der erbrachten oder erhaltenen Gegenleistung, es sei denn, der beizulegende Zeitwert wird durch einen Vergleich mit anderen gegenwärtigen beobachtbaren Markttransaktionen mit dem gleichen Instrument (ohne Änderung oder Umgestaltung) nachgewiesen oder beruht auf Discounted-Cashflow-Verfahren oder Optionsbewertungsmodellen, deren Variablen nur Daten von beobachtbaren Märkten umfassen. Wenn solche Bewertungsmodelle unter ausschließlicher Verwendung von Daten aus beobachtbaren Märkten zeigen, dass der beizulegende Zeitwert nicht dem Transaktionspreis entspricht, wird diese anfängliche Differenz – der sogenannte „Day-One-Profit“ oder „Day-One-Loss“; sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Fließen nicht beobachtbare Marktdaten in das Bewertungsmodell ein, werden etwaige Differenzen zwischen Transaktionspreis und Modellwert abgegrenzt. Der Zeitpunkt der Erfassung des abgegrenzten Day-One-Profit/Day-One-Loss wird im Einzelfall festgelegt. Er wird entweder über die Laufzeit der Transaktion beschrieben, aufgeschoben, bis der beizulegende Zeitwert des Instruments anhand von am Markt beobachtbaren Daten festgestellt werden kann, oder durch Saldierung realisiert. Die Abgrenzungs- und Abwicklungsmethode basiert auf dem Wesen des Instruments und der Verfügbarkeit von am Markt beobachtbaren Daten. Nach der erstmaligen Bewertung werden die beizule-

genden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand von notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern für Finanzinstrumente, die an aktiven Märkten gehandelt werden, bestimmt.

Finanzinstrumente gelten als an einem aktiven Markt notiert, wenn notierte Preise jederzeit und regelmäßig von einer Börse, einem Händler, einem Broker, einer Branchengruppe, einem Preisermittlungsservice oder einer Aufsichtsbehörde zur Verfügung stehen und wenn diese Preise tatsächliche und regelmäßig stattfindende Markttransaktionen zwischen Dritten widerspiegeln. Sind diese Kriterien nicht erfüllt, liegt ein inaktiver Markt vor. Eine große Geld-Brief-Spanne, ein deutlicher Anstieg der Geld-Brief-Spanne oder eine geringe Anzahl von Transaktionen in jüngster Vergangenheit sind Anzeichen für einen inaktiven Markt.

Ist der Markt für einen finanziellen Vermögenswert nicht aktiv oder handelt es sich um ein nicht notiertes Instrument, wird der beizulegende Zeitwert mithilfe geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehört die Verwendung von kürzlich stattgefundenen marktüblichen Transaktionen, Discounted-Cashflow-Analysen, Preisfestsetzungsmodellen und üblicherweise von Marktteilnehmern angewandte Bewertungsmethoden. Bei Discounted-Cashflow-Analysen basieren die erwarteten künftigen Cashflows auf den bestmöglichen Schätzungen des Managements; der Abzinsungssatz ist ein marktbedingter Satz zum Bilanzstichtag für einen finanziellen Vermögenswert mit ähnlichen Vertragsbedingungen. Bei der Verwendung von Preisfestsetzungsmodellen basieren die Daten auf beobachtbaren Marktdaten zum Bilanzstichtag; Gewinne und Verluste werden nur in dem Umfang erfasst, in dem sie sich aus Veränderungen von Faktoren ergeben, die die Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen.

Kann der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten nicht zuverlässig bestimmt werden, werden diese Instrumente zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Der beizulegende Zeitwert von Darlehen und Vorauszahlungen sowie von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden wird unter Anwendung eines Zeitwertmodells auf Grundlage vertraglich vereinbarter Cashflows ermittelt. Dabei werden Bonität, Liquidität und Kosten berücksichtigt.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst. Einlagen und sonstige Fremdmittel gehören zu den finanziellen Verbindlichkeiten und werden bei der erstmaligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert plus Transaktionskosten erfasst; später werden sie unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zusammengesetzte Finanzinstrumente, die eine Verbindlichkeitskomponente und eine Eigenkapitalkomponente enthalten, werden am Ausgabetag aufgeteilt und getrennt erfasst. Ein Teil der Nettoerlöse des Instruments wird der Verbindlichkeitskomponente zum Zeitpunkt der Ausgabe zugeordnet und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. (Dieser wird in der Regel anhand der notierten Marktpreise für ähnliche Schuldinstrumente ermittelt.) Nach Abzug des für die Verbindlichkeitskomponente erfassten Betrags von dem beizulegenden Zeitwert des gesamten Instruments entfällt der Restwert auf die Eigenkapitalkomponente.



RISIKOINFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE

Der Abschnitt „Risikobericht und Risikomanagementsystem“ im Lagebericht (Anlage 7) enthält weitere Informationen über Finanzinstrumente.

SALDIERUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Verrechnungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sowie der Ausweis des Nettobetrages in der Bilanz werden vorgenommen, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung der angesetzten Beträge sowie die Absicht besteht, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder mit der Verwertung des Vermögenswertes gleichzeitig die Verbindlichkeit abzulösen.

WERTMINDERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BILANZIERTER VERMÖGENSWERTE

Der Konzern stellt zu jedem Bilanzstichtag fest, ob es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte im Wert gemindert ist. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte ist im Wert gemindert und Wertminderungsaufwand entsteht, wenn objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes („Verlustereignis“) vorliegen, und wenn dieses Verlustereignis (oder die Verlustereignisse) Auswirkungen auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswertes oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hat, die zuverlässig abgeschätzt werden können. Der Konzern verwendet die folgenden Kriterien, um festzustellen, dass objektive Anhaltspunkte für einen Wertminderungsaufwand vorliegen:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zahlungen von Kapital oder Zinsen,
- Liquiditätsengpässe beim Kreditnehmer (beispielsweise Eigenkapitalquote, Nettoertrag in Prozent des Umsatzes),
- Nichteinhaltung von Darlehensverpflichtungen oder -bedingungen,
- Eröffnung eines Insolvenzverfahrens,
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers,
- Wertminderung der Sicherheit und
- Herabstufung unter Investment Grade.

Der Konzern bewertet zunächst, ob objektive Anhaltspunkte für Wertminderung auf Ebene einzelner Vermögenswerte, die für sich genommen bedeutsam sind, vorliegen, beziehungsweise individuell oder kollektiv für finanzielle Vermögenswerte, die für sich genommen nicht bedeutsam sind. Stellt der Konzern fest, dass keine objektiven Anhaltspunkte für Wertminderung eines einzeln bewerteten finanziellen Vermögenswertes vorliegen, egal ob dieser für sich genommen bedeutsam ist oder nicht, fasst er diesen Vermögenswert in einer Gruppe mit anderen finanziellen Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammen und prüft diese kollektiv auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung geprüft werden und für die

neu beziehungsweise weiterhin ein Wertminderungsaufwand erfasst wird, werden nicht in die kollektive Überprüfung auf Wertminderung einbezogen.

Die Höhe des Wertminderungsaufwands ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Zeitwert der mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswertes abgezinsten erwarteten künftigen Cashflows (ausgenommen künftige, noch nicht eingetretene Kreditausfälle). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Bei Darlehen oder bis zur Endfälligkeit gehaltenen Investitionen mit variablem Zinssatz ist der Abzinsungssatz für die Bewertung etwaiger Wertminderungsverluste der aktuell vertraglich vereinbarte Effektivzins. Aus praktischen Gründen kann der Konzern die Wertminderung anhand des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter Zugrundelegung eines beobachtbaren Marktpreises bewerten.

Unabhängig von der Wahrscheinlichkeit einer Zwangsvollstreckung spiegelt die Berechnung des Zeitwerts der erwarteten künftigen Cashflows eines besicherten finanziellen Vermögenswertes die Cashflows wider, die im Falle einer Zwangsvollstreckung abzüglich der Kosten für die Erlangung und den Verkauf der Sicherheit entstehen können. Für die Zwecke einer kollektiven Wertminderungsbeurteilung werden finanzielle Vermögenswerte mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammengefasst (zum Beispiel basierend auf dem Einstufungsverfahren des Konzerns, der Art des Vermögenswertes, der Branche, der geografischen Lage, der Art der Sicherheit, dem Verzugsstatus und anderen relevanten Faktoren). Diese Merkmale sind von Bedeutung für die Beurteilung der künftigen Cashflows für Gruppen von Vermögenswerten, da sie Hinweise auf die Fähigkeit des Schuldners geben, alle fälligen Zahlungen gemäß den für die zu bewertenden Vermögenswerte geltenden Vertragsbedingungen zu leisten.

Der Schätzung der künftigen Cashflows einer Gruppe von gemeinsam auf Wertminderung geprüften finanziellen Vermögenswerten liegen die vertraglich festgelegten Cashflows der Vermögenswerte in der Gruppe sowie historische Ausfälle bei Vermögenswerten mit ähnlichen Kreditrisikomerkmale zugrunde. Historische Ausfalldaten werden anhand gegenwärtig beobachtbarer Daten angepasst, um die Auswirkungen der aktuellen Umstände widerzuspiegeln, die nicht auf den Vergleichszeitraum zutreffen, aus dem die historischen Ausfalldaten stammen. Außerdem werden so die Auswirkungen von Umständen eliminiert, die nur in der Vergleichsperiode, nicht aber im aktuellen Zeitraum vorliegen.

Schätzungen von Veränderungen der künftigen Cashflows für Gruppen von Vermögenswerten müssen Veränderungen der mit ihnen verbundenen beobachtbaren Daten von einer Periode zur anderen (beispielsweise Änderungen von Arbeitslosenquoten, Immobilienpreisen, des Zahlungstatus oder von anderen Faktoren, die auf eine veränderte Wahrscheinlichkeit von Verlusten für den Konzern und deren Umfang hindeuten) widerspiegeln und hinsichtlich der Richtung der Änderung konsistent sein. Der Konzern überprüft die der Schätzung künftiger Cashflows zugrunde liegenden Annahmen und Methodik regelmäßig, um etwaige Unterschiede zwischen geschätzten und tatsächlichen Verlusten zu verringern. Uneinbringliche Darlehensforderungen werden gegen die entsprechende Rückstellung für Wertminderungen auf Darlehen abgeschrieben. Solche Darlehen werden nach Abschluss aller notwendigen Verfahren und Feststellung der Höhe des Verlusts abgeschrieben. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer der folgenden Berichtsperi-



den und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden (beispielsweise eine Verbesserung der Bonität des Schuldners), wird die früher erfasste Wertminderung durch Anpassung des Wertberichtigungskontos rückgängig gemacht. Die Wertaufholung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertminderung für Kreditverluste ausgewiesen. Nach der Wertminderung werden die Abzinsungseffekte im Laufe der Zeit als Zinserträge abgewickelt.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE VERMÖGENSWERTE

Der Konzern stellt zu jedem Bilanzstichtag fest, ob es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte im Wert gemindert ist. Bei zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten wird ein bedeutender oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Anlage unter die Anschaffungskosten bei der Überprüfung der Vermögenswerte auf Wertminderung berücksichtigt. Liegen derartige Anzeichen für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte vor, wird der kumulierte Verlust aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Der kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich eines etwaigen, früher erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwands für den finanziellen Vermögenswert. Erfolgswirksam für Eigenkapitalinstrumente erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Steigt der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstrumentes in einer der folgenden Berichtsperioden und kann dieser Anstieg objektiv auf ein nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird der Wertminderungsaufwand über die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

NEU VERHANDELTE DARLEHEN

Darlehen, die entweder einer kollektiven Wertminderungsprüfung unterzogen werden oder für sich genommen bedeutsam sind und deren Bedingungen neu verhandelt wurden, gelten nicht länger als im Verzug, sondern werden wie neue Darlehen behandelt.

BEWERTUNG VON SICHERHEITEN

Der Konzern bemüht sich soweit wie möglich um Sicherheiten, um die Risiken finanzieller Vermögenswerte zu verringern. Es werden verschiedene Formen von Sicherheiten verwendet. Dazu gehören Barmittel, Wertpapiere, Kreditbriefe/Garantien, Immobilien, Forderungen, Vorräte, sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Kreditverbesserungen wie Aufrechnungsvereinbarungen. Der beizulegende Zeitwert einer Sicherheit wird in der Regel – mindestens – zu Beginn und im Rhythmus der vierteljährlichen Berichterstattung des Konzerns bewertet. Einige Sicherheiten, beispielsweise Barmittel und Aktien in Verbindung mit Einschussregelungen, werden täglich bewertet. Soweit möglich greift der Konzern für die Bewertung von als Sicherheit gehaltenen finanziellen Vermögenswerten auf Daten eines aktiven Marktes zurück. Sonstige finanzielle Vermögenswerte, für die nicht jederzeit ein Marktwert ermittelt werden kann, werden unter Einsatz von Modellen bewertet. Die Bewertung nicht finanzieller Sicherheiten wie Immobilien basiert auf von Dritten bereitgestellten Daten, beispielsweise Daten von Hypothekemaklern, aus Immobilienindizes, geprüften Jahresabschlüssen oder aus anderen unabhängigen Quellen. (Vgl. Anhangangabe 9.2.1 für eine ausführlichere Analyse von Sicherheiten).

WIEDERERLANGTE SICHERHEITEN

Der Konzern entscheidet, ob eine wiedererlangte Sicherheit für seine interne betriebliche Aktivität verwendet oder verkauft werden sollte. Vermögenswerte, die für die interne betriebliche Aktivität genutzt werden können, werden mit dem niedrigeren Wert aus dem wiedererlangten Wert oder dem Buchwert des ursprünglich besicherten Vermögenswertes in die entsprechende Kategorie von Vermögenswerten übertragen. Vermögenswerte, die für den Verkauf bestimmt werden, werden umgehend in Einklang mit den Vorschriften der Bank zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Einzugs den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten zugeordnet.

HEDGE ACCOUNTING

Hedge Accounting, also die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, erfolgt für derart bezeichnete Derivate, sofern gewisse Kriterien erfüllt sind. Der Konzern dokumentiert beim Abschluss der Transaktion die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften sowie das Ziel und die Strategie des Risikomanagements, die dem Abschluss verschiedener Sicherungstransaktionen zugrunde liegen. Darüber hinaus dokumentiert der Konzern zu Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend seine Einschätzung hinsichtlich der Frage, ob die für die Sicherungstransaktionen verwendeten Derivate Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows der besicherten Positionen in hohem Maße ausgleichen. Bei jeder Bewertung der Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts muss zu dem gegebenen Zeitpunkt die Erwartung bestehen, dass die Sicherungsbeziehung zukünftig hochwirksam sein wird (prospektive Wirksamkeit), und belegt werden, dass sie in dem bestimmten Zeitraum wirksam war (rückwirkende Wirksamkeit), damit die Voraussetzungen für das Hedge Accounting erfüllt sind. Eine formale Beurteilung wird durchgeführt, indem die Wirksamkeit des Sicherungsinstrumentes bezüglich der Kompensation von dem abgesicherten Risiko in der abgesicherten Position zuzuordnenden Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows bewertet wird. Diese Bewertung ist bei Abschluss der Sicherungsbeziehungen und laufend jeweils zum Quartalsende vorzunehmen. Ein Sicherungsgeschäft gilt als hochwirksam, wenn die Veränderungen des dem abgesicherten Risiko zugeordneten beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows in dem für die Absicherung relevanten Zeitraum von dem Sicherungsgeschäft zu 80 % – 125 % kompensiert wurden und angenommen wurde, dass diese Kompensation auch in künftigen Perioden erreicht werden wird.

ABSICHERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS (FAIR VALUE HEDGE)

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Fair Value Hedge klassifiziert wurden und die Voraussetzungen hierfür erfüllen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit etwaigen dem abgesicherten Risiko zurechenbaren Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswertes oder der abgesicherten Verbindlichkeit erfasst. Effektive Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsswaps und den verbundenen Grundgeschäften werden im „Nettozinsergebnis – Nettogewinn/-verlust aus Sicherungsinstrumenten“ ausgewiesen. Effektive Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisentermingeschäften werden im „Netto-Handelsergebnis – Devisen – Ergebnis aus Devisengeschäften“ erfasst. Eine etwaige Unwirksamkeit wird im Netto-Handelsergebnis dargestellt. Erfüllt das Sicherungsinstrument nicht mehr die Hedge-Accounting-Kriterien, wird die Anpassung des Buchwerts



der abgesicherten Position, für die die Effektivzinsmethode verwendet wird, über den Zeitraum bis zur Fälligkeit erfolgswirksam beschrieben. Die Anpassung des Buchwerts einer abgesicherten Aktie verbleibt bis zur Veräußerung der Aktie in den Gewinnreserven.

DERIVATE, DIE DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR HEDGE ACCOUNTING NICHT ERFÜLLEN

Bestimmte derivative Instrumente erfüllen nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Instrumenten, die die Hedge-Accounting-Kriterien nicht erfüllen, werden direkt erfolgswirksam in Netto-Handelsergebnis erfasst. Gewinn und Verlust aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die gemeinsam mit zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten gesteuert werden, werden jedoch im „Nettoertrag aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten“ erfasst.

FINANZGARANTIE

Finanzgarantien sind Verträge, wonach der Garantiegeber bestimmte Zahlungen leisten muss, um den Inhaber für einen Verlust zu entschädigen, der diesem entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit gemäß den Bestimmungen des Schuldinstruments nicht nachkommt. Solche Finanzgarantien werden Banken, Finanzinstituten und anderen Organisationen im Auftrag von Kunden gegeben, um Darlehen, Kreditlinien und sonstige Bankfazilitäten zu besichern. Sie werden erstmalig an dem Tag, an dem die Garantie abgegeben wird, zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nach der erstmaligen Bewertung werden Verbindlichkeiten des Konzerns im Rahmen solcher Garantien entweder mit dem erstmalig erfassten Wert abzüglich Abschreibungen, die errechnet werden, um in der Gewinn- und Verlustrechnung die Gebühreneinnahmen darzustellen, die linear über die Laufzeit der Garantie erzielt werden, ausgewiesen oder mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zum Bilanzstichtag zur Erfüllung etwaig entstehender finanzieller Verbindlichkeiten erforderlich sind, je nachdem, welcher Wert höher ist. Diese Schätzungen werden auf der Grundlage von Erfahrungen mit vergleichbaren Transaktionen und vergangenen Verlusten – ergänzt durch Beurteilungen des Managements – aufgestellt. Erhöhungen von Verbindlichkeiten aus Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

AUSBUCHUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglich vereinbarten Rechte auf Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus diesem finanziellen Vermögenswert so übertragen hat, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Chancen und Risiken übertragen wurden. Im Konzern entstehende oder verbleibende Beteiligungen an übertragenen finanziellen Vermögenswerten werden als eigenständiger Vermögenswert beziehungsweise als eigenständige Verbindlichkeit ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, das heißt, wenn die einer Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Der Konzern tätigt Geschäfte, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber entweder ganz oder teilweise an den Risiken und Chancen an den übertragenen Vermögenswerten beteiligt bleibt. Behält er alle

oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, werden die übertragenen Vermögenswerte nicht aus der Bilanz ausgebucht. Übertragungen von Vermögenswerten, bei denen die Beteiligung an Risiken und Chancen vollständig oder im Wesentlichen bestehen bleibt, umfassen Wertpapierverleih- und -pensionsgeschäfte. Bei einem Verkauf von Vermögenswerten an einen Dritten mit einem gleichzeitigen Total-Rate-Of-Return-Swap für die übertragenen Vermögenswerte wird die Transaktion als besicherte Finanztransaktion ähnlich einem Pensionsgeschäft erfasst. Wenn der Konzern bei Übertragungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen weder behält noch überträgt, wird der Vermögenswert ausgebucht, wenn der Konzern den Vermögenswert nicht länger beherrscht. Die bei der Übertragung einbehaltenen Rechte und Verpflichtungen werden gesondert als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten erfasst. Behält der Konzern bei einer Übertragung die Beherrschung über den Vermögenswert, wird der Vermögenswert entsprechend dem Umfang des andauernden Engagements bilanziert. Die Höhe dieses Engagements bestimmt sich nach dem Umfang, in dem der Konzern Wertveränderungen der übertragenen Vermögenswerte ausgesetzt ist.

RÜCKSTELLUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat; zu erwarten ist, dass es für die Erfüllung dieser Verpflichtung künftig zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen kommen wird; und wenn die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der sich nach der aktuellen Markteinschätzung des Zeitwerts des Gelds sowie gegebenenfalls nach den mit der Verbindlichkeit verbundenen spezifischen Risiken richtet. Rückstellungen für Umstrukturierungsaufwand werden gebildet, wenn der Konzern einen detaillierten förmlichen Plan genehmigt hat und die Umstrukturierungsmaßnahmen entweder bereits begonnen oder öffentlich angekündigt wurden. Es werden keine Rückstellungen für künftige betriebliche Aufwendungen oder Verluste gebildet. Eine Drohverlustrückstellung für verlustbedrohte Verträge wird gebildet, wenn der erwartete, mit einem Vertrag erzielte Nutzen für den Konzern geringer ist als die mit der Erfüllung seiner Verpflichtungen aus diesem Vertrag verbundenen unvermeidbaren Kosten. Die Rückstellung wird in Höhe des Zeitwerts der erwarteten Kosten für die Beendigung des Vertrags beziehungsweise des erwarteten Nettoaufwands für die Fortführung des Vertrags, je nachdem, was niedriger ist, angesetzt. Vor der Bildung von Rückstellungen erfasst der Konzern etwaige Wertminderungsverluste der mit dem Vertrag verbundenen Vermögenswerte. Eventualverbindlichkeiten, einschließlich bestimmter Garantien (ohne Finanzgarantien) und als Sicherheit dienender Kreditbriefe, sind mögliche Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen, deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Sie werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang zur Bilanz erläutert.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR MITARBEITER

Der Konzern erfasst Aufwendungen für Abfindungen und andere Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen besteht.



Die Verpflichtung des Konzerns im Hinblick auf Resturlaubstage wird vollständig und nicht abgezinst in der Bilanz erfasst – zu dem Zeitpunkt und in dem Umfang, wie die damit verbundenen Leistungen erbracht werden.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Leitende Führungskräfte des Konzerns erhalten Vergütung in Form von anteilsbasierten Vergütungsleistungen. Die Mitglieder der Unternehmensleitung von BancABC erhalten Optionen, die in bar ausgeglichen werden können (Transaktion mit Barausgleich). Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zum Zeitpunkt ihrer Gewährung zunächst unter Anwendung eines Binomial-Preismodells zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Anhangangabe 6.18). Dieser beizulegende Zeitwert wird unter Erfassung einer entsprechenden Verbindlichkeit im Personalaufwand über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit verteilt. Bis einschließlich zum Erfüllungstag wird die Verbindlichkeit zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Personalaufwand“ ausgewiesen.

VERWALTETE FONDS UND TREUHANDGESCHÄFTE

Bestimmte Unternehmen innerhalb des Konzerns betreiben Investmentfonds, besitzen und investieren Mittel im Auftrag von Kunden und treten als Treuhänder oder in anderer treuhänderischer Funktion auf. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen dieser Tätigkeiten sind direkt mit Kunden verbunden und werden dementsprechend nicht in der Bilanz erfasst. Erträge aus diesen Tätigkeiten werden für den Zeitraum erfasst, in dem die Leistung erbracht wird.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERT

Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten werden mit der Gesamtsumme aus der mit dem beizulegenden Zeitwert am Datum der Anschaffung bewerteten übertragenen Leistung und der Summe der Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem erworbenen Unternehmen angesetzt. Der Konzern entscheidet bei jedem Unternehmenszusammenschluss, ob der Anteil mit nicht beherrschendem Einfluss an dem erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem proportionalen Anteil am identifizierten Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen wird. Anschaffungsnebenkosten werden nach Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Beim Erwerb eines Unternehmens bewertet der Konzern die übernommenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, um sie in Übereinstimmung mit den vertraglichen Vereinbarungen, der wirtschaftlichen Lage und den relevanten Umständen zum Zeitpunkt des Kaufs angemessen zu klassifizieren und auszuweisen. Dazu gehört auch die Abtrennung von in Basisverträge des erworbenen Unternehmens eingebetteten Derivaten.

Bei stufenweise realisierten Unternehmenszusammenschlüssen werden bereits gehaltene Beteiligungen mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs neu bewertet; Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Etwaige bedingte, vom Käufer zu übertragende Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Erwerbs dargestellt. Eine als Vermögenswert oder Verbindlichkeit

klassifizierte bedingte Gegenleistung, bei der es sich um ein Finanzinstrument gemäß IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung handelt, wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Veränderung des sonstigen Ergebnisses erfasst. Fällt die bedingte Gegenleistung nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39, wird sie gemäß den Bestimmungen des geeigneten IFRS bewertet. Eine als Eigenkapital klassifizierte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet; ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über das erworbene identifizierbare Nettovermögen und die übernommenen Verbindlichkeiten bemessen. Ist der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens höher als die übertragene Gesamtleistung, wird der Gewinn erfolgswirksam erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wurde einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet und wird ein Teil des Geschäfts dieser Einheit veräußert, wird der mit dem veräußerten Geschäft verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei Feststellung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des Geschäfts berücksichtigt. Der auf diese Art veräußerte Geschäfts- oder Firmenwert wird auf Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäfts und des nicht veräußerten Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bewertet.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine vertragliche Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner über eine wirtschaftliche Tätigkeit, die von ihnen gemeinschaftlich geführt wird.

Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Aufteilung der Kontrolle der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und ist nur dann gegeben, wenn die mit dieser Geschäftstätigkeit verbundenen strategischen finanziellen und betrieblichen Entscheidungen die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien (der Partnerunternehmen) erfordern. ADC als eine Private-Equity-Gesellschaft bilanziert die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen in Ausübung des Wahlrechts gemäß IAS 31.1 nach IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert. Diese Finanzanlagen wurden bei erstmaligem Ansatz der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern wesentlichen Einfluss ausübt und das weder eine Tochtergesellschaft noch ein Gemeinschaftsunternehmen ist.



Bei der Klassifizierung ihrer Anteile an assoziierten Unternehmen unterscheidet die ADC zwischen „strategischen Bankinvestitionen“ und „Proprietärinvestitionen“.

Zu den Proprietärinvestitionen zählende Anteile an assoziierten Unternehmen, die ausschließlich als finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung einer Rendite gehalten werden, sind in Ausübung des Wahlrechts gemäß IAS 28.1 als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) klassifiziert. Diese Finanzanlagen wurden bei ihrem erstmaligen Ansatz der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im Nettogewinn oder -verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst.

Strategische Bankinvestitionen, die langfristig mit dem Ziel der Erzielung von Erträgen aus Geschäftsbetrieben gehalten werden, sind im Eigenkapital ausgewiesen. Im Einklang mit der Equity-Methode (IAS 28) werden Anteile an assoziierten Unternehmen in der Bilanz mit den Anschaffungskosten zuzüglich etwaiger Änderungen des Konzernanteils am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerb erfasst. Der beim assoziierten Unternehmen anzusetzende Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten; er unterliegt weder einer planmäßigen Abschreibung noch gesonderten Wertminderungstests.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Ergebnis des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar erfasste Änderungen am Kapital des assoziierten Unternehmens werden vom Konzern mit einem Betrag verbucht, der seinem Anteil am Kapital des assoziierten Unternehmens entspricht; falls erforderlich, werden sie in die Eigenkapitalveränderungsrechnung aufgenommen. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen dem Konzern und assoziierten Unternehmen werden ebenso wie Aufwendungen mit dem Betrag eliminiert, der dem am assoziierten Unternehmen gehaltenen Anteil entspricht.

Der Anteil des Konzerns am Gewinn eines assoziierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach der Equity-Methode ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um den auf die Anteilseigner des assoziierten Unternehmens nach Steuern sowie auf die nicht beherrschenden Anteile an den Tochtergesellschaften des assoziierten Unternehmens entfallenden Gewinn. Die Jahresabschlüsse der assoziierten Unternehmen werden zum selben Bilanzstichtag erstellt wie die Konzernabschlüsse. Falls erforderlich werden im Interesse der Angleichung an Rechnungslegungsmethoden des Konzerns Anpassungen vorgenommen.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bilanziert. Anschaffungsnebenkosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten.

Die Anschaffungskosten der durch die Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden im Konzern zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Immaterielle Vermögenswerte – abgesehen vom Geschäfts- oder Firmenwert – mit begrenzter Nutzungsdauer (Software und Lizenzen) werden planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben (gesondert ausgewiesen als Abschreibungen, vgl. Anhangangabe 6.9).

Die Nutzungsdauer bestimmt sich nach dem Zeitraum, in dem der immaterielle Vermögenswert wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern erbringt, wobei als Nutzungsdauer zwei bis fünf Jahre angenommen werden. Die Nutzungsdauer wird ebenso wie die Abschreibungsmethode zum Ende der Berichtsperiode überprüft.

SACHANLAGEN

Grundstücke und Gebäude werden in Hochinflationländern auf der Grundlage einer jährlichen Wertermittlung durch unabhängige Gutachter zum beizulegenden Zeitwert bewertet, ansonsten mindestens alle drei Jahre. Hieraus entstehende Neubewertungsüberschüsse beziehungsweise Fehlbeträge werden im Eigenkapital in die Neubewertungsrücklage der Sachanlagen eingestellt. Der Neubewertungsüberschuss beziehungsweise Fehlbetrag wird ausgebucht, wenn der Vermögenswert veräußert wird.

Alle anderen Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen erfasst. Haben Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als gesonderte Positionen der Sachanlagen berücksichtigt. Vom Eigentümer selbst genutzte Gegenstände werden zur Erbringung von Leistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten.

Abschreibungen werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Sachanlagen linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Abschreibungsbetrag umfasst die Anschaffungs- und Herstellungskosten eines Vermögenswertes oder einen Ersatzbetrag abzüglich seines Restwerts. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die voraussichtliche Nutzungsdauer wird jeweils wie folgt angenommen:

- Gebäude 40 – 50 Jahre
- Geschäftsräume und Renovierungen 20 Jahre
- EDV-Ausstattung 3 – 5 Jahre
- Büroausstattung 3 – 5 Jahre
- Möbel und Einrichtungsgegenstände 5 – 10 Jahre
- Fahrzeuge 4 – 5 Jahre

Die Restwerte der Vermögenswerte werden ebenso wie die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Folgekosten werden nur dann im Buchwert des Vermögenswertes berücksichtigt oder gegebenenfalls als eigenständiger Vermögenswert ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die mit dem Gegenstand verbundenen künftigen wirtschaftlichen Vorteile dem Konzern zufließen. Die Kosten der



laufenden Instandhaltung von Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Anfall verbucht.

WERTMINDERUNGEN VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbegrenzte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und nach Bedarf auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf überprüft, soweit Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung wird der erzielbare Nettobetrag des Vermögenswertes (beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist entweder der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder der Nutzungswert, falls dieser höher ist. Bei der Gesellschaft wird der erzielbare Betrag auf Basis des Nutzungswertes bestimmt. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows mit dem momentan marktgängigen, die spezifischen Risiken des Vermögenswertes abbildenden Zinssatz auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (beziehungsweise einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (beziehungsweise der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Entfallen die Gründe für eine Wertminderung, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem fortgeführten Buchwert, der sich ohne Erfassung der Wertminderung ergeben hätte. Wurden Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer ausgewiesen, erfolgt in späteren Perioden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung keine Wertaufholung.

ÜBRIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zu übrigen kurzfristigen Vermögenswerten zählen finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte. Sie bestehen hauptsächlich aus Vorauszahlungen, Vorräten und sonstigen Vermögenswerten. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten oder – falls dieser niedriger ist – mit dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch die direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb.

Übrige kurzfristige Vermögenswerte, bei denen es sich um nicht finanzielle Vermögenswerte handelt, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch Abwertungen berücksichtigt.

BARRESERVE

Die Barreserven umfassen die Kassenbestände, Guthaben bei Banken sowie kurzfristige, hoch liquide Anlagen mit Laufzeiten von höchstens drei Monaten beim Erwerb. Im Sinne des Kapitalflusses zählen zu den Barreserven auch Überziehungskredite.

EIGENKAPITAL

RÜCKKAUF VON AKTIENKAPITAL

Von Konzernunternehmen zurückgekaufte Aktien werden als eigene Aktien eingestuft und zu den Anschaffungskosten gehalten. Diese Aktien werden als Abzug vom ausgegebenen Aktienkapital behandelt; der Kaufpreis der Aktien wird als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen. Werden derartige Aktien anschließend verkauft oder wieder ausgegeben, wird eine erhaltene Gegenleistung im Eigenkapital erfasst.

DIVIDENDEN

Dividenden werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie beschlossen werden, als Verbindlichkeit erfasst.

AKTIENEMISSIONSKOSTEN

Mit der Ausgabe neuer Aktien beziehungsweise Aktienoptionen oder dem Erwerb eines Unternehmens unmittelbar verbundene Mehrkosten werden im Eigenkapital als Abzug – nach Steuern – von den Erlösen ausgewiesen.

SONSTIGE RÜCKLAGEN

Zu den in der Bilanz des Konzerns beim Eigenkapital ausgewiesenen Rücklagen (sonstiges Ergebnis) zählen:

- zur Veräußerung verfügbare Rücklage – deckt die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Anlagen ab;
- Rücklage für die Neubewertung von Sachanlagen – deckt die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sachanlagen ab;
- Cashflow-Hedge-Rücklage – deckt denjenigen Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument ab, der als wirksame Absicherung ermittelt wurde;
- Währungsumrechnungsrücklage – dient der Abdeckung von Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung der Nettoinvestition in ausländische Unternehmen ohne die Wirkungen der Sicherungsgeschäfte entstehen;
- sonstige Kapitalrücklage – enthält diejenigen Teile der zusammengesetzten finanziellen Verbindlichkeiten, die sich für die Behandlung als Eigenkapital eignen (vgl. Anhangangabe 6.15).

ERTRAGSTEUERN

Ertragsteuern auf die Gewinne oder Verluste im Geschäftsjahr bestehen aus originären und latenten Steuern. Originäre Steuern sind diejenigen Steuern, die unter Heranziehung der zum Bi-



lanzstichtag geltenden oder im wesentlichen geltenden Steuersätze voraussichtlich für den im Geschäftsjahr erzielten steuerpflichtigen Ertrag anfallen; außerdem etwaige Berichtigungen der für frühere Jahre angefallenen Steuern. Zusätzliche, aus der Ausschüttung von Dividenden entstehende Ertragsteuern werden zur gleichen Zeit erfasst wie die Verpflichtung zur Zahlung der betreffenden Dividende.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode berechnet, was zu temporären Differenzen zwischen den Buchwerten von Aktiva und Passiva in der Handelsbilanz und ihren Beträgen in der Steuerbilanz führt. Aktive und passive latente Steuern werden unter Heranziehung der zum Bilanzstichtag geltenden oder im Wesentlichen geltenden Steuersätze angesetzt. Für die folgenden temporären Differenzen werden keine latenten Steuern ausgewiesen:

- erstmaliger Ansatz des Geschäfts- oder Firmenwerts;
- erstmaliger Ansatz von Aktiva und Passiva bei einem Geschäft, das kein Unternehmenszusammenschluss ist und das weder den handelsrechtlichen noch den steuerlichen Gewinn beziehungsweise Verlust beeinflusst;
- Investitionen in Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen (mit Ausnahme von Investmentfonds), wenn der Konzern die Umkehrung der temporären Differenzen zeitlich steuert und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren.

Aktive latente Steuern für temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden mit demjenigen Betrag der temporären Differenzen beziehungsweise der steuerlichen Verlustvorträge erfasst, der voraussichtlich mit künftigen positiven steuerpflichtigen Erträgen verrechnet werden kann. Aktive latente Steuern werden insoweit reduziert, als es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass der damit zusammenhängende Steuervorteil realisiert wird. Originäre oder latente Steuern aus Positionen, die dem Eigenkapital unmittelbar belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, werden ebenfalls dem Eigenkapital unmittelbar belastet oder gutgeschrieben und anschließend in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, sobald der damit zusammenhängende latente Gewinn oder Verlust realisiert wird.

Aktive und passive latente Steuern werden verrechnet, wenn ein durchsetzbares Recht besteht, tatsächliche Erstattungsansprüche mit tatsächlichen Ertragsteuerschulden zu verrechnen und sich die latenten Steuern auf denselben steuerpflichtigen Rechtsträger beziehen und von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Steuervorteile, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, jedoch die Kriterien für eine gesonderte Erfassung zum betreffenden Zeitpunkt nicht erfüllen, werden nachträglich ausgewiesen, wenn sich neue Informationen über Tatsachen ergeben und geänderte Umstände vorliegen. Die Anpassung wird entweder (soweit sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt) als Reduzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes behandelt, falls sie während des Bewertungszeitraums angefallen ist, oder erfolgswirksam erfasst. Originäre Ertragsteuern werden als Verbindlichkeit ausgewiesen und auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerpflichtigen Ertrags abzüglich geleisteter Vorauszahlungen berechnet. Wenn die Vorauszahlungen die Steuerlast übersteigen, wird die Differenz aktiviert.

Weitere Einzelheiten sind der Anhangangabe 5.11 zu entnehmen.

LEASINGVERHÄLTNISSE

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestuft. Finanzierungsleasingverhältnisse werden zu Beginn des Leasingvertrags mit dem beizulegenden Zeitwert des geleasteten Vermögenswertes oder – falls dieser niedriger ist – mit dem Barwert der Mindestleasingraten kapitalisiert. Zur Ermittlung der Finanzierungskosten, die während des Leasingzeitraums erfolgswirksam verbucht werden, sowie der Kapitalrückzahlung, durch die sich die Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber reduziert, werden die Leasingzahlungen unter Heranziehung des dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatzes gesondert ausgewiesen. Ein geleaster Vermögenswert wird über seine Nutzungsdauer abgeschrieben. Besteht jedoch keine hinreichende Gewissheit, dass der Konzern zum Ende des Leasingzeitraums Eigentümer sein wird, wird der Vermögenswert über seine geschätzte Nutzungsdauer oder – falls dieser kürzer ist – über den Leasingzeitraum abgeschrieben. Der Konzern ist weder eine Leasingvereinbarung noch eine Verpflichtung eingegangen, die als Finanzierungsleasing behandelt wird. Leasingverhältnisse über Vermögensgegenstände werden als Operating-Leasing eingestuft, wenn praktisch alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile beim Leasinggeber verbleiben. Im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen werden abzüglich etwaiger vom Leasinggeber geleisteter Anreize über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung linear erfasst. Wird ein Operating-Leasingverhältnis vor Ablauf der Leasingzeit gekündigt, werden alle an den Leasinggeber als Entschädigung zu erbringenden Zahlungen in dem Geschäftsjahr, in dem die Kündigung erfolgt, als Aufwand verbucht.

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Finanzierungsleasing und Ratenkaufverträge sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen bei Bankgeschäften. Mietforderungen und Raten werden abzüglich unverbrauchter Finanzierungskosten in der Bilanz unter Darlehen und Vorauszahlungen verbucht. Verbrauchte Finanzierungskosten errechnen sich anhand der Effektivzinsmethode, die eine konstante periodische Verzinsung der Investition in das Finanzierungsleasingverhältnis ausweist. Bezahlte anfängliche direkte Kosten werden auf den Wert der Leasingforderungen kapitalisiert und während der Leasingzeit als Anpassung der Effektivverzinsung berücksichtigt. Die aus Investitionszulagen für an Kunden verleaste Vermögenswerte entstehenden Vorteile werden unter Steuern berücksichtigt. Der Konzern ist weder eine Leasingvereinbarung noch eine Verpflichtung eingegangen, die als Finanzierungsleasing behandelt wird. Leasingverhältnisse über Vermögenswerte, nach denen praktisch alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Vorteile beim Leasinggeber verbleiben, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Erträge aus Operating-Leasingverhältnissen über Grundstücke, die im Investment Management als Renditeobjekte abzüglich etwaiger den Leasingnehmern gewährter Anreize gehalten werden, werden während der Leasingzeit linear als Mieteinnahmen erfasst. Wird ein Operating-Leasingverhältnis vor Ablauf der Leasingzeit gekündigt, werden alle an den Leasingnehmer als Entschädigung zu erbringenden Zahlungen in dem Geschäftsjahr, in dem die Kündigung erfolgt, als Aufwand verbucht.

WIEDERERLANGTE VERMÖGENSWERTE

Wiedererlangte Vermögenswerte werden nicht bilanziert, bis sie zur Tilgung beziehungsweise Reduzierung der ausstehenden Forderung verkauft werden.



ERFASSUNG VON ERTRÄGEN UND AUFWENDUNGEN

Erlöse werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Vorteil dem Konzern zufließt und der Erlös verlässlich bestimmt werden kann. Bevor Erlöse verbucht werden können, müssen außerdem die folgenden spezifischen Ansatzkriterien erfüllt sein.

ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung für alle verzinslichen Finanzinstrumente periodengerecht unter Heranziehung der Effektivzinsmethode ausgewiesen. Ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente, die auf der Grundlage des anfänglichen Erfüllungsbetrags als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden. Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verbindlichkeit sowie zur Zuordnung der Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen über den jeweiligen Zeitraum. Der Effektivzins ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Zahlungsein- und -ausgänge über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder gegebenenfalls über einen kürzeren Zeitraum exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Bei der Berechnung der Effektivverzinsung schätzt der Konzern die Cashflows unter Berücksichtigung aller vertraglichen Bestimmungen des Finanzinstruments (zum Beispiel Vorauszahlungsoptionen). Künftige Kreditausfälle bleiben jedoch unberücksichtigt. Die Berechnung beinhaltet alle zwischen den Vertragsparteien bezahlten oder erhaltenen Gebühren und Zinspunkte, die in die Effektivverzinsung einfließen, sowie die Transaktionskosten und alle sonstigen Auf- oder Abschläge. Wurde eine einzelne Finanzanlage oder eine Gruppe ähnlicher Finanzanlagen infolge eines Wertminderungsverlusts abgeschrieben, werden die Zinserträge erfasst. Zur Ermittlung des Wertminderungsverlustes wird der zur Diskontierung der künftigen Cashflows verwendete Zinssatz herangezogen. Zinserträge, mit denen der Zahlungspflichtige seit mindestens drei Monaten im Rückstand ist, werden einem Verwahrkonto für Zinsen gutgeschrieben. Diese Zinsen werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, wenn sich der Zahlungspflichtige nicht mehr im Rückstand befindet.

ERTRÄGE AUS GEBÜHREN UND PROVISIONEN

Erträge aus Gebühren und Provisionen entstehen aus vom Konzern erbrachten Leistungen wie Cash Management und aus Geschäften zur Finanzierung von Projekten beziehungsweise zur strukturierten Handelsfinanzierung. Erträge aus Gebühren und Provisionen werden verbucht, wenn die jeweilige Leistung erbracht wurde und der Eingang der Vergütung gesichert ist. Kreditbereitstellungsgebühren für Darlehen, die voraussichtlich nicht aufgenommen werden, werden linear über den Bereitstellungszeitraum ausgewiesen.

HANDELSERGEBNIS

Zum Handelsergebnis zählen realisierte Gewinne und Verluste aus dem Handel mit finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie nicht realisierte Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente.

DIVIDENDEN

Dividendenerträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung an dem Tag ausgewiesen, an dem die Dividende beschlossen wird.

MIETERTRÄGE

Mieterträge aus Anlageobjekten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Mietvertrages erfasst. Gewährte Leasing-Anreize werden als Bestandteil der gesamten Mieterträge ausgewiesen.

SONSTIGE NICHT ZINSABHÄNGIGE ERTRÄGE

Erlöse und Erträge aus der Erbringung von Leistungen werden verbucht, wenn sich die Höhe der Erträge und die im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstehenden Kosten sowie der Fertigstellungsgrad zum Bilanzstichtag verlässlich ermitteln lassen.

Erträge aus der Beratung von Portfolio-Unternehmen werden ebenso wie Erträge aus der Erbringung von IT-Beratungsleistungen unter Heranziehung der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird unter Berücksichtigung der zum Stichtag angefallenen Arbeitsstunden als Prozentsatz der für das betreffende Beratungsprojekt geschätzten Gesamtarbeitsstunden ermittelt. Lässt sich das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich feststellen, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

EVENTUALFORDERUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Des Weiteren umfassen die Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, jedoch nicht als Rückstellung erfasst wurden, weil ein Abfluss von Mitteln nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Eventualforderungen sind mögliche Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängig ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen. Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst, sondern in den Anmerkungen zu den Jahresabschlüssen dargestellt (vgl. Anmerkung 10).

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Über die operativen Segmente wird im Einklang mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker, „CODM“) berichtet. Beim Chief Operating Decision Maker handelt es sich um jene Person oder Gruppe, die den operativen Segmenten



eines Unternehmens die Mittel zuteilt und deren Ergebnisse beurteilt. Die Geschäfte zwischen den Geschäftssegmenten werden ausnahmslos zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind, wobei segmentinterne Erlöse und Kosten in der Hauptverwaltung eliminiert werden. Erträge und Aufwendungen, die mit jedem Segment unmittelbar verbunden sind, werden bei der Ermittlung der Leistung eines Geschäftssegments berücksichtigt. Der Konzern hat die folgenden vier Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 (vgl. auch Anmerkung 3):

- Banking operations BancABC
- Banking operations UBN
- Private-Equity-Aktivitäten
- Supporting Services

3. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Jahr 2011 bestanden die folgenden vier Geschäftssegmente: Banking, Payment Services, Insurance und unterstützende Leistungen.

2012 entwickelte ADC ihre Strategie weiter. Ziel war es, den Bankensektor in Subsahara-Afrika verstärkt in den Mittelpunkt ihrer Aktivität zu rücken. Im Fokus von ADC steht zurzeit der Aufbau einer panafrikanischen Geschäftsbankengruppe. Diese wird aus regionalen Bankenplattformen bestehen. Ziel ist es, von der schnellen Entwicklung des Bankgeschäfts mit Privat- und Firmenkunden zu profitieren. Um aktuell und zukünftig weiter erfolgreich Proprietärinvestitionen tätigen zu können, wird ADC auch im Rahmen der Geschäftsbankplattform das Private-Equity-Geschäft fortzuführen.

Mit dem Erwerb von Anteilen an BancABC sowie an UBN (über UGPL) sind 2012 neue Geschäftssegmente entstanden. Die früheren Segmente Banking, Payment Services und Insurance sind verschmolzen und im neuen Geschäftssegment Private Equity Activities aufgegangen. Die weiterentwickelte Konzernstruktur umfasst nun die folgenden vier Segmente:

1. Banking Operations BancABC

Mit der Erstkonsolidierung von BancABC konnte ADC das gesamte Kernbankgeschäft der Gruppe integrieren. Gleichzeitig wird der Aufbau einer grenzüberschreitenden Plattform verstärkt vorangetrieben, die vom regionalen Handel und Investitionen in der Region profitieren wird. BancABC betreibt Niederlassungen für Privat- und Firmenkunden in Botsuana, Mosambik, Tansania, Sambia und Simbabwe. In diesem Sinne wurde das Segment „Banking Operations BancABC“ 2012 gegründet.

2. Banking Operations UBN

Als Teil von Union Global Partners Limited (UGPL), einem Konsortium internationaler Investoren, hat ADC gemeinsam mit sehr erfahrenen Partnern ihre Investition in die Union Bank of Nigeria plc („UBN“) abgeschlossen. Zu den Partnern gehören der nigerianische Privat-Equity-Fonds African

Capital Alliance (ACA), Corsair Air – ein internationales Private-Equity-Unternehmen für Investitionen in der Finanzdienstleistungsbranche –, die niederländische Entwicklungsbank FMO, der internationale Konzern Richard Chandler Corporation sowie der internationale Private-Equity-Investor Standard Chartered Private Equity. ADC will sich als panafrikanische Bankengruppe positionieren. Im Einklang mit dieser Strategie und aufgrund der aktiven Rolle, die ADC bei UGPL einnimmt, wird UBN als strategisches verbundenes Unternehmen behandelt, das ADC langfristig zu halten beabsichtigt. In diesem Sinne wurde 2012 das Segment „Banking Operations UBN“ gegründet.

3. Private Equity Aktivitäten (vormals: Banking, Payment Services und Insurance)

Die früheren Segmente „Banking“, „Payment Services“ und „Insurance“ wurden im Private-Equity-Segment von ADC gebündelt. So sollte das bestehende Anlageportfolio (RSwitch, RHEAL, BANGE, iVeri) verschlankt und optimiert werden. Außerdem sollte das Portfolio mit neuen Vermögenswerten, bestehender Technik und einem umfangreichen Netz an Kontakten, Beratern und Experten überall auf dem Kontinent ausgebaut werden. ADC möchte zusammen mit lokalen und regionalen Partnern Gemeinschaftsunternehmen gründen. Potenzielle Partner müssen gut aufgestellt sein, um Private-Equity-Investitionen zu identifizieren, sowie Beratungsaufträge gewinnen und wichtiges Know-how für deren Erfüllung zur Verfügung stellen können. Brainworks Capital, das simbabwische Portfoliounternehmen von ADC, dient als Model für künftige nationale Unternehmen. Junge und ehrgeizige Unternehmer haben Brainworks gegründet. Sie sind in erheblichem Umfang selber finanziell beteiligt. Demensprechend kommen ihnen Co-Investitionen und der Zugang zu umfangreicher Finanzierung, die Banking Operations von ADC zur Verfügung stellen können, selber zunutze.

4. Supporting Services

Die unterstützenden Dienstleistungen des Konzerns umfassen Aufgabenbereiche wie beispielsweise die Identifizierung von Investitionsmöglichkeiten, die Überwachung der Finanz- und Ertragslage von Konzern- und Portfoliounternehmen sowie die fachliche Unterstützung dieser Unternehmen. Darüber hinaus werden die strategische Portfoliostrukturierung verfolgt, das aktive Risikomanagement koordiniert, Maßnahmen zur Kapitalbeschaffung betrieben und die Beziehungen zu Investoren gepflegt.

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst.

Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten werden zu marktüblichen Bedingungen abgewickelt. Die an die Konzernleitung berichteten Erlöse mit externen Parteien werden auf die gleiche Weise bewertet wie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Keine Erlöse aus Bankdienstleistungen für Transaktionen mit einem einzelnen externen Kunden hatten einen Anteil von 10 % oder mehr an den Konzernernlösen.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung von Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses beurteilt. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen.



2012 TEUR	BANKING OPERATIONS		PRIVATE EQUITY AKTIVITÄTEN	SUPPORTING SERVICES	KONSOLIDIERUNG	GESAMT
	BancABC	UNION BANK NIGERIA				
Zinsen und ähnliche Erträge	65.150	0	820	243	(846)	65.367
Zinsaufwendungen	(33.500)	0	(846)	(2.000)	846	(35.500)
Zinsüberschuss	31.650	0	(26)	(1.757)	0	29.867
Aufwendungen für Kreditrisiken	(8.133)	0	0	0	0	(8.133)
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	23.517	0	(26)	(1.757)	0	21.734
Provisionsüberschuss	16.878	0	0	0	0	16.878
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	507	0	(13.204)	0	0	(12.697)
Handelsergebnis	7.288	0	(4.718)	0	0	2.570
Gewinn/Verlust aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen	(317)	4.028	0	0	0	3.711
Sonstige zinsunabhängige Erträge¹	1.641	0	5.623	438	14.674	22.376
Betriebliche Erträge insgesamt	49.514	4.028	(12.325)	(1.319)	14.674	54.572
Betriebliche Aufwendungen	(43.181)	0	(11.414)	(4.646)	756	(58.485)
Reorganisationsaufwendungen	0	0	0	(4.327)	0	(4.327)
Ergebnis vor Steuern	6.332	4.028	(23.739)	(10.292)	15.430	(8.240)
Ertragsteueraufwand	(2.037)	0	(4)	17	(54)	(2.078)
Jahresergebnis	4.295	4.028	(23.743)	(10.275)	(15.376)	(10.318)
Barreserve	181.465	0	222	1.522	0	183.210
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	99.832	0	0	0	0	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18.515	0	0	0	(7.814)	10.701
Derivative Finanzinstrumente	3.296	0	2.443	0	0	5.739
Kredite und Darlehen	886.572	0	0	0	0	886.572
Finanzanlagen	5.319	0	0	0	0	5.319
Sonstige Aktiva	18.943	0	2.205	58	7	21.213
Steueransprüche	3.090	0	0	57	0	3.147
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.093	33.908	19.094	0	0	54.095
Sachanlagen	64.432	0	447	26	0	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	69.247	0	2.444	51	(1.047)	70.694
Latente Steuern	8.225	0	425	0	0	8.650
Summe der Aktiva	1.360.029	33.908	27.280	1.714	(8.854)	1.414.076
Einlagen	1.041.891	0	0	0	0	1.041.891
Derivative Finanzinstrumente	2.208	0	0	0	0	2.208
Übrige Schulden	29.397	0	3.038	3.484	35	35.954
Steuerschulden	1.971	0	(19)	66	0	2.018
Latente Steuern	15.826	0	0	0	45	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	124.672	0	0	36.909	0	161.581
Summe der Schulden	1.215.965	0	3.019	40.459	80	1.259.523

2011 TEUR	BANKING OPERATIONS		PROPRIETARY INVESTMENTS & ADVISORY	SUPPORTING SERVICES	KONSOLIDATION	TOTAL
	BancABC	UNION BANK NIGERIA				
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	229	193	0	422
Zinsaufwendungen	0	0	0	(2)	0	(2)
Zinsüberschuss	0	0	229	191	0	420
Aufwendungen für Kreditrisiken	0	0	0	0	0	0
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	0	229	191	0	420
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen	0	0	17.226	0	0	17.226
Sonstige zinsunabhängige Erträge	0	0	4.719	1.796	(1.990)	4.525
Betriebliche Erträge insgesamt	0	0	22.174	1.987	(1.990)	22.171
Betriebliche Aufwendungen	0	0	(11.683)	(5.088)	3.344	(13.427)
Ergebnis vor Steuern	0	0	10.491	(3.101)	1.354	8.744
Ertragssteueraufwand	0	0	(78)	0	0	(78)
Jahresergebnis	0	0	10.413	(3.101)	1.354	8.666
Barreserve	0	0	4.423	38.855	0	43.278
Derivative Finanzinstrumente	0	0	4.719	0	0	4.719
Sonstige Aktiva	0	0	1.349	2.097	20	3.466
Steueransprüche	0	0	21	55	0	76
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	49.223	0	0	49.223
Sachanlagen	0	0	551	0	0	551
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	0	1.219	60	0	1.279
Latente Steuern	0	0	456	0	0	456
Summe der Aktiva	0	0	61.961	41.067	20	103.048
Übrige Schulden	0	0	2.216	663	0	2.879
Aufgenommene Fremdmittel	0	0	7.737	4.102	0	11.839
Anteile der persönlich haftenden Gesellschafterin	0	0	0	5	0	5
Summe der Schulden	0	0	9.953	4.770	0	14.723



NETTOZINSERGEBNIS NACH GEOGRAFISCHEN GESICHTSPUNKTEN

IN TEUR	2012	2011
Botsuana	12.757	0
Mosambik	3.694	0
Tansania	1.365	0
Simbabwe	10.692	0
Sambia	3.139	0
Sonstige	-1.781	420
Gesamt	29.867	420

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

IN TEUR	2012	2011
Botsuana, Mosambik, Tansania, Simbabwe, Sambia	133.493	0
Ruanda	1.238	912
Mauritius	4	20
Deutschland	77	61
Gesamt	134.812	993

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Goodwill und Sachanlagen.

4. UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND ERWERB VON NICHT-BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

ERWERBE 2012

ERWERB DER ADC MANAGEMENT SERVICES LIMITED, CYBERCITY, REPUBLIK MAURITIUS (NACHFOLGEND „ADC SERVICES“)

Am 9. Februar 2012 übernahm der Konzern 100 % der stimmberechtigten Anteile an ADC SERVICES. Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ADC Services zum Zeitpunkt der Übernahme und die entsprechenden Buchwerte unmittelbar vor der Übernahme stellen sich wie folgt dar:

TEUR	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11
	28
Verbindlichkeiten	14
Nettovermögen	14
Erworbenes Nettovermögen	14
Geschäfts- oder Firmenwert	23
Zahlungswirksame Anschaffungskosten	37
Anschaffungskosten:	
Kaufpreis	37
Direkt dem Erwerb zurechenbare Kosten	0
	37
Erworbene Zahlungsmittel	11
Zahlung des Kaufpreises	(37)
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss	(26)

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 16. Der Bruttowert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist TEUR 16. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist wertgemindert; voraussichtlich kann die vollständige Summe eingebracht werden. Es wird nicht erwartet, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert ertragsteuerlich abzugsfähig ist.

Das Ergebnis von ADC SERVICES vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf EUR 43.719. Im gesamten Geschäftsjahr 2012 erwirtschaftete ADC SERVICES Gewinn in Höhe von EUR 47.694 und Umsatzerlöse in Höhe von EUR 218.817.

Erwerb von ABC Holdings Limited, Gaborone, Botsuana (nachfolgend „BancABC“)

ADC treibt verstärkt ihre Strategie voran, sich als panafrikanische Bankengruppe zu etablieren. Auf diesem Weg ist ADC mit der Übernahme der Anteilsmehrheit an BancABC einen großen Schritt vorangekommen. BancABC schloss am 27. Juli 2012 („Closing Datum“) eine Bezugsrechtsemission in Höhe von USD 50,0 Mio. ab. Der Konzern zeichnete 42.473.655 Anteile und wurde zum Mehrheitsaktionär von BancABC. Der Konzern erlangte mit dem Besitz von 120.920.255 Aktien an BancABC beziehungsweise einem Stimmrechtsanteil von 51,98 % die Beherrschung über das



Unternehmen. Der Konzern konsolidierte BancABC erstmalig zum 27. Juli 2012. Dabei wurde eine Gesamtbeteiligung in Höhe von 51,98 % zugrunde gelegt.

Geschäftstätigkeit der BancABC und erwartete Auswirkungen ihrer Integration auf den Konzern

ABC Holdings Limited ist das Mutterunternehmen einer Reihe von Banken in Subsahara-Afrika, die unter dem Dach der Marke BancABC tätig sind. Diese Banken bieten ein vielseitiges Portfolio an Finanzdienstleistungen an. Dazu gehören Leistungen für Privat- und Firmenkunden, Vermögensverwaltung, Wertpapierhandel und Treasury-Dienstleistungen. Professionalität, Menschen, Innovation, Leidenschaft und Integrität bilden das Wertegerüst der BancABC. Darauf aufbauend verfolgt BancABC das Ziel, sich mit erstklassigen Finanzlösungen zum Nutzen aller Stakeholder als der bevorzugte Bankpartner in Afrika zu etablieren. Daran arbeitet das Unternehmen, indem es ein umfangreiches Angebot an innovativen Finanzprodukten und -leistungen zur Verfügung stellt und so rentable, langfristige Beziehungen zu den Kunden aufbaut. BancABC hat das Erstlisting an der botsuanischen Börse und ein Zweitlisting an der simbabwischen Börse.

Behandlung der Anteile an BancABC, die der Konzern zum Closing Datum bereits hielt

Vor der Erlangung der Beherrschung hielt der Konzern direkt 25,94 % der Anteile und Stimmrechte an der BancABC und konnte erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens ausüben. In Ausübung der in IAS 28.1 eingeräumten Option wies ADC diese Beteiligung gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert aus. Beim erstmaligen Ansatz wurden diese Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ zugeordnet.

Am 27. Juli 2012 – das heißt an dem Tag, an dem ADC die Beherrschung über BancABC erlangte – bewerte der Konzern gemäß IFRS 3 die bestehende zum beizulegenden Zeitpunkt bewertete Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert neu (25,94% oder 38.779,802 Aktien). Zum Closing Datum wurde der beizulegende Zeitwert der Beteiligung an BancABC um einen Verlust in Höhe von EUR 8,1 Mio. angepasst, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Nettogewinn (-verlust) aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten“ (Anhangangabe 5.5 und Anhangangabe 6.7.1) ausgewiesen wurde. Der beizulegende Zeitwert ergab sich aus dem Bezugspreis von BWP 4,49 (EUR 0,46) pro Anteil.

Kaufpreisallokation und sonstige erwerbsrelevante Informationen

In der folgenden Tabelle sind die übertragene Gegenleistung sowie die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten von BancABC, ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss und der im Zuge des Unternehmenszusammenschlusses erworbene (negative) Geschäfts- oder Firmenwert zum 27. Juli 2012 dargestellt.

Beizulegender Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt

TEUR	BEIZULEGENDER ZEITWERT
VERMÖGENSWERTE	
Immaterielle Vermögenswerte (Anhangsangabe 6.9)	77.411
Sachanlagen (Anhangsangabe 6.8)	66.187
Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel	128.172
Finanzielle Vermögenswerte	114.731
Kredite und Darlehen	832.348
Nettobetriebskapital	18.875
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.456
Steueransprüche	1.859
Latente Steuern	6.885
	1.247.924
VERBINDLICHKEITEN	
Finanzielle Verbindlichkeiten	(5.772)
Aufgenommene Fremdmittel (Anhangsangabe 6.12)	(126.098)
Einlagen	(950.369)
Steuerschulden	(1.870)
Latente Steuern	(17.521)
	(1.101.630)
GESAMTES IDENTIFIZIERBARES NETTOVERMÖGEN ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(71.167)
(Negativer) Goodwill aus Erwerb	(17.096)
ÜBERTRAGENE GEGENLEISTUNG	58.030



Der vom Konzern ermittelte beizulegende Zeitwert dieser erworbenen Forderungen zum Zeitpunkt des Erwerbs belief sich auf EUR 832,3 Mio. Die Forderungen umfassten Darlehen und Vorauszahlungen gegenüber Kunden und Banken. Der Bruttovertragswert von EUR 865,1 Mio. entspricht der bestmöglichen Schätzung der vertraglichen Cashflows aus den Darlehen und Vorauszahlungen gegenüber Kunden und Banken.

Im Rahmen der vorläufigen Preiskaufverteilung wies der Konzern als Teil des beizulegenden Zeitwerts des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens immaterielle Vermögenswerte in Höhe von ungefähr EUR 65,0 Mio. aus. Diese Beträge bezogen sich sowohl auf in der Bilanz von BancABC erfasste immaterielle Vermögenswerte als auch auf immaterielle Vermögenswerte, die bei der Kaufpreisallokation ermittelt wurden. Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Kundenbeziehungen (EUR 14,2 Mio.), die Marke BancABC (EUR 20,1 Mio.) und sogenannte Core Deposits (EUR 27,5 Mio.).

Der Nettobetrag der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten ist höher als die übertragene Gesamtleistung, sodass ein für den Konzern günstiger Kauf (Bargain Purchase) vorliegt. Nach der Neubewertung und Überprüfung der Verfahren, die zur Ermittlung der nach IFRS 3 zum Zeitpunkt des Erwerbs zu erfassenden Beträge verwendet werden, wies der Konzern einen Gewinn aus einem günstigen Kauf in Höhe von EUR 17,1 Mio. (Anhangangabe 5.8) aus.

Vom Zeitpunkt des Erwerbs bis zum 31. Dezember 2012 trug BancABC zum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Nettozinsergebnis EUR 31,9 Mio. sowie EUR 11,2 Mio. zum Nettoergebnis nach Steuern bei. Wäre die Konsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgt, hätte sich der Pro-forma-Beitrag der BancABC zum Konzernnettozinsergebnis auf EUR 66,5 Mio. und zum Nettozinsergebnis nach Steuern auf EUR 13,4 Mio. für das Geschäftsjahr 2012 belaufen.

Der Konzern als Käufer trug Anschaffungsnebenkosten in Höhe von EUR 0,2 Mio., die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2012 in den betrieblichen Aufwendungen erfasst wurden (Anhangangabe 5.9).

Analyse des Zahlungsmittelabflusses aufgrund des Unternehmenserwerbs:

TEUR	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	128.172
Abfluss von Zahlungsmitteln (enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	-41.474
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	86.698

ERWERB VON NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN

RSWITCH LTD, RUANDA

Im Januar 2012 führte das Tochterunternehmen RSwitch eine Kapitalerhöhung durch, die ADC zeichnete. Mit der Beteiligung an der Kapitalerhöhung stieg der Anteil der ADC an RSwitch von

70,0 % auf 88,54 %. Der Kaufpreis von TEUR 4.789 wurde hauptsächlich durch Umwandlung des Gesellschafterdarlehens von ADC in Eigenkapital (Debt-to-Equity-Swap) beglichen.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

5.1 ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

TEUR	2012	2011
Zahlungsmittel und kurzfristige Finanzmittel	1.658	422
Anlagepapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.611	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestoren	152	0
Kredite und Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten	59.857	0
	65.278	422
Zinsergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	89	0
	65.367	422

5.2 ZINSAUFWENDUNGEN

TEUR	2012	2011
Einlagen	-25.924	0
Fremdmittel	-9.576	-2
	-35.500	-2

5.3 AUFWENDUNGEN FÜR KREDITRISIKEN

TEUR	2012	2011
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte Kredite und Darlehen (Anhangangabe 6.4)		
Ratenfinanzierung	674	0
Unternehmensfinanzierung	-9.542	0
Gewerbe- und Immobilienfinanzierung	-56	0
Verbraucher Kredite	790	0
	-8.133	0



5.4 PROVISIONSÜBERSCHUSS

TEUR	2012	2011
Netto-Gebühreneinnahmen aus Krediten und Darlehen	8.251	0
Netto-Gebühreneinnahmen aus Treuhand- und treuhänderischen Geschäften	827	0
Gebühren für Bargeschäfte	5.878	0
Sonstige Gebühreneinnahmen	1.922	0
	16.878	0

5.5 ERGEBNIS AUS ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN/ VERPFLICHTUNGEN

TEUR	2012	2011
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-12.697	17.226

Nettoverluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten im Geschäftsjahr 2012 umfassen Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die gemäß der in IAS 28.1 eingeräumten Option der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) zugeordnet werden (Anhangangabe 6.71) in Höhe von TEUR 13.203, und Gewinne aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (Anhangangabe 6.3) in Höhe von TEUR 506.

Das Unternehmen hat 2011 seine Beteiligung an der Ecobank Zimbabwe (vormals: PFG) in Anteile an der Brainworks Capital Management (Private) Limited („Brainworks“), einer Investitionsgesellschaft aus Simbabwe, umgetauscht. Aus dem Abgang der Beteiligung an der Ecobank Zimbabwe entstand ein Gewinn in Höhe von TEUR 2.754.

5.6 HANDELSERGEBNIS

TEUR	2012	2011
Netto(verlust)/-gewinn aus derivativen Finanzinstrumenten	-5.721	0
Schuldverschreibungen	1.402	0
Devisen	6.889	0
	2.570	0

Netto(verluste)/-gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten umfassten TEUR 4.719 an Nettoverlusten aus der Abschreibung von Kaufoptionen (Anhangangabe 6.14). Außerdem wurden Nettoverluste in Höhe von TEUR 1.000 in Verbindung mit einem USD-Yen-Swapgeschäft erfasst.

In den Erträgen aus Schuldverschreibungen sind die Ergebnisse aus dem Kauf und Verkauf sowie aus den Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Schuldverschreibungen und leerverkauften Schuldverschreibungen sowie die entsprechenden Zinserträge und -aufwendungen enthalten.

Deviseneinnahmen umfassen Gewinne und Verluste aus Spot- und Termingeschäften und sonstigen Währungsderivaten.

5.7 GEWINN/VERLUST AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN BETEILIGUNGEN

Die Bestandteile des Nettoertrags (-verlusts) aus allen nach der Equity-Methode erfassten Instrumenten sind im Folgenden dargestellt.

TEUR	2012	2011
Proportionaler Anteil am Nettoertrag(-verlust) der Beteiligungsgesellschaften	3.711	0

5.8 SONSTIGE ZINSUNABHÄNGIGE ERTRÄGE

TEUR	2012	2011
Dienstleistungen elektronischer Zahlungsverkehr	2.222	925
Beratungsleistungen an Portfoliounternehmen	493	767
Dividendeneinkünfte:		
Börsennotierte Aktien - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	904	761
Sonstige zinsunabhängige Erträge		
Miet- und sonstige Erträge	487	194
(Verlust)/Gewinn aus der Veräußerung von Sachanlagen	-5	0
Nicht-handelsbezogene Devisen	254	1.527
Sonstige zinsunabhängige Erträge	925	351
Auflösung von negativem Geschäfts- oder Firmenwert (Anhangangabe 4)	17.096	0
	22.377	4.525

Nicht-handelsbezogene Devisen umfassen im Wesentlichen Fremdwährungsgewinne in Höhe von TEUR 254 (Vorjahr: TEUR 1.527). Diese entfallen auf Bestände des Konzerns, die in USD ausgewiesen werden.



5.9 BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

TEUR	2012	2011
Verwaltungskosten	-3.402	0
Immobilienleasingraten	-3.542	0
Materialaufwand	-4.974	-2.788
Beratungs- und ähnliche Aufwendungen	-1.720	-2.584
Personalaufwand (Anhangangabe 5.9.1)	-19.300	-471
Abschreibungen	-7.547	-445
Beratungsleistungen ADC BDS (Anhangangabe 11)	-3.376	-2.399
Tätigkeits- und Haftungsvergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin (Anhangangabe 11)	-1.808	-1.574
Versicherungen	-580	-129
Marketing	-2.395	-337
IT-Aufwand	-3.811	0
Reisekosten	-2.023	-241
Honorar des Abschlussprüfers	-1.611	-138
Rechnungslegungs- und Verwaltungsdienste einschließlich Erstellung von Abschlüssen	-963	-786
Übrige sonstige Aufwendungen	-1.433	-1.535
	-58.485	-13.427

5.9.1 PERSONALAUFWAND

TEUR	2012	2011
Gehälter	19.265	453
Arbeitgeberbeiträge zur Rentenkasse	22	18
Sonstiger Personalaufwand	13	0
	19.300	471

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt 1.362 für das Jahr 2012 (Vorjahr: 29). Diese verteilen sich auf folgende Bereiche:

TEUR	2012	2011
Finanzen, Rechnungslegung, Verwaltung	275	14
Vertrieb	676	3
Technische Mitarbeiter	172	11
Sonstige	239	1
	1.362	29

Der Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl des Konzerns ist hauptsächlich auf Unternehmenszusammenschlüsse und die Erweiterung des Konsolidierungskreises um zusätzliche Tochterunternehmen zurückzuführen.

5.9.2 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das Gesamthonorar des unabhängigen Abschlussprüfers für den Konzernabschluss, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, für das Geschäftsjahr 2012 stellt sich nach Art der Dienstleistungen aufgliedert wie folgt dar:

TEUR	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	288	50
Andere Bestätigungsleistungen	0	100
Steuerberatungsleistungen	25	0
	313	150

Die Gebühren für Abschlussprüfungsleistungen umfassen Aufwendungen für die Prüfung des Konzernjahresabschlusses und des Konzernlageberichts von ADC sowie für die Prüfungen der Jahresabschlüsse und Lageberichte von ADC und den konsolidierten Tochterunternehmen, die die Abschlussprüfer des Konzernjahresabschlusses durchgeführt haben.

Das Honorar für Steuerberatungsleistungen betrifft Zahlungen von inländischen Konzernunternehmen für Dienstleistungen gemäß § 1 StBerG. Das Honorar für sonstige Leistungen entstand im Wesentlichen für die Erbringung von Beratungsleistungen.

5.10 REORGANISATIONSAUFWENDUNGEN

Zum Zweck der Vereinfachung der Konzernstruktur erwarb ADC im November 2012 von der Altira AG alle Anteile an der persönlich haftenden Gesellschafterin, ADC Management GmbH. Zurzeit baut ADC ihre Organisationsstruktur von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (GmbH & Co. KGaA) zu einer Aktiengesellschaft (AG) um. Der Wechsel der Rechtsform soll in der zweiten Jahreshälfte 2013 abgeschlossen werden. Als Reorganisationsaufwand werden Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.327 ausgewiesen, die direkt mit dem Wechsel der Rechtsform und dem erworbenen Recht zur Auflösung der bestehenden Rechtsform und zur Umwandlung des Konzerns in eine Aktiengesellschaft verbunden sind.



5.11 ERTRAGSTEUERAUFWAND

LAUFENDER STEUERAUFWAND	2012	2011
TEUR		
Aktuelles Geschäftsjahr	-4.422	0
Unterdotierung von Rückstellung in Vorjahren	-55	0
Quellensteuer	-141	0
Bankenabgabe	-2	0
	-4.621	0
LATENTE STEUER		
Rückstellungen	-15	0
Wertminderungsaufwand	1.966	0
Sachanlagen	391	0
Immaterielle Vermögenswerte	703	0
Gewinne und Investitionen	29	0
Steuerverluste	-531	-78
	2.542	-78
Gesamter Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	-2.078	-78

Die Ertragsteuern betreffen wegen der Nutzung der bestehenden Verlustvorträge im Konzern ausschließlich die latenten Steuern. Der Konzernertragsteuersatz setzt sich – wie im Vorjahr – zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,00 % sowie dem Gewerbesteuersatz in Höhe von 15,00 %.

Die steuerliche Überleitungsrechnung erläutert die Relation zwischen effektivem Steueraufwand und dem rechnerischen Steueraufwand, der sich aus dem Konzernergebnis (vor Ertragsteuern) durch Anwendung des Konzernertragsteuersatzes von 30,00 % (Vorjahr: 30,00 %) ergibt:

TEUR	2012	2011
IFRS-Ergebnis vor Ertragssteuern	(8.240)	8.743
Rechnerischer Steuerertrag/-aufwand (Konzernsteuersatz)	2.472	(2.623)
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	(7.244)	(1.273)
Steuerfreie Erträge	2.285	2.835
Erhaltene steuerliche Anreize und Steuererstattungen	(300)	0
Veränderung nicht verwertbarer Verlustvorträge	2.150	105
Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge	0	(739)
Abweichung Steuersätze	(1.104)	1.617
Beanspruchte steuerliche Verluste aus Vorjahren	(337)	0
Effektive Ertragsteuern (originäre und latente Steuern)	(2.078)	(78)
Effektiver Konzernsteuersatz	25,2%	0,9%

LATENTE STEUERN

Neben latenten Steueransprüchen für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steueransprüche und -schulden für temporäre Differenzen bezüglich der unten dargestellten Positionen erfasst:

TEUR	2012				2011			
	LATENTE STEUERANSPRÜCHE	LATENTE STEUER-SCHUL-DEN	GUV	SONSTI-GES ER-GEBNIS	LATENTE STEUERANSPRÜCHE	LATENTE STEUER-SCHUL-DEN	GUV	SONSTIGES ERGEBNIS
Steuerliche Verlustvorträge	6.151	0	531	0	456	0	78	0
Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen	3.765	0	1.107	0	0	0	0	0
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	0	-983	-29	0	0	0	0	0
Sonstige temporäre Differenzen	1.303	14.285	933	0	0	0	0	0
Gesamt (brutto)	11.219	13.302	2.542	0	456	0	78	0
Aufrechnung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuer-schulden	-2.569	2.569	0	0	0	0	0	0
Gesamt (netto)	8.650	15.871	2.542	0	456	0	78	0

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

6.1 BARRESERVE

Unter dieser Position sind alle Kassenbestände und täglich fälligen Bankguthaben, kurzfristige Festgelder mit einer Laufzeit von unter drei Monaten sowie auf einem Escrow Account hinterlegte Bestände ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Barreserve entspricht den ausgewiesenen Buchwerten.

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Kassenbestände	26.712	0
Salden mit Zentralbanken	17.020	0
Salden mit anderen Banken	86.348	43.278
davon Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	23.183
	130.080	43.278
Gesetzliche Rücklagen	53.130	0
	183.210	43.278



ZAHLUNGSMITTEL MIT VERFÜGUNGSBESCHRÄNKUNG

Über ein Anlegerkonsortium hat das Unternehmen am 12. Juli 2011 eine Vereinbarung über die Durchführung einer Transaktion (Transaction Implementation Agreement, TIA) geschlossen: Das Konsortium wird demnach über die Zweckgesellschaft Union Global Partners Limited (UGPL) (die „SPV“) einen beherrschenden Anteil an der Union Bank of Nigeria Plc (die „Bank“) erwerben. Im Rahmen dieser TIA schloss jeder Investor des Konsortiums eine Escrow-Account-Vereinbarung mit der SPV und der Barclays Bank plc („Barclays“). Jeder Investor hat sich dazu verpflichtet, seinen Anteil an der Finanzierung auf einem Escrow Account zu hinterlegen, auf das insgesamt USD 200,5 Mio. eingezahlt werden sollen. Zum 31. Dezember 2011 belief sich der Anteil des Unternehmens auf USD 30 Mio. (TEUR 23.183); er wurde ordnungsgemäß hinterlegt. Im Jahr 2012 – mit Wirkung zum 1. Januar 2012 – investierte ADC und übte maßgeblichen Einfluss auf UGPL aus. Die Investition in UGPL gilt als strategische Bankinvestition und wird nach der Equity-Methode bewertet (Anhangangabe 6.7.2).

6.2 SONSTIGE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Staatsanleihen	7.181	0
Unternehmensanleihen	2.948	0
Schatzwechsel und sonstige Offenmarktinstrumente	89.702	0
	99.832	0

Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 42,9 Mio. sind als Sicherheit hinterlegt.

Tochterunternehmen investieren zum Teil in Staatsanleihen und Schatzwechsel, um die Liquiditätsanforderungen lokaler Zentralbanken zu erfüllen. Außerdem dienen diese Investitionen der Diversifizierung von Anlageportfolios. Weder Tochterunternehmen noch die Holdinggesellschaft investieren grenzübergreifend in Staatspapiere. Der Konzern investiert außerdem in handelbare Wertpapiere großer Unternehmen in den jeweiligen Märkten.

Alle zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen.

6.3 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Börsennotierte Aktien	969	0
Börsennotierte Schuldverschreibungen	2.655	0
Nicht notierte Schuldverschreibungen	7.078	0
	10.701	0

Börsennotierte Aktien beinhalten verschiedene Titel, die an der simbabwischen Börse gehandelt werden und in die Tochterunternehmen investiert haben.

Die börsennotierten Schuldverschreibungen umfassen ein Engagement in 10 %ige Wandelschuldverschreibungen der PG Industries (Zimbabwe) Limited.

6.4 KREDITE UND DARLEHEN

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Hypothekenkredite	26.162	0
Ratenfinanzierung	54.802	0
Unternehmensfinanzierung	450.105	0
Gewerbe- und Immobilienfinanzierung	5.277	0
Verbrauchercredite	386.973	0
	923.319	0
Abzüglich: Wertberichtigungen	36.746	0
Netto-Kredite und -Darlehen	886.572	0

WERTBERICHTIGUNG FÜR KREDITE UND DARLEHEN

Die Überleitung der Wertberichtigung für Kredite und Darlehen nach Marktsegment stellt sich wie folgt dar:

2012 TEUR	HYPOTHE- KENKRE- DITE	RATENFI- NANZIE- RUNG	UNTER- NEHMENS- FINANZIE- RUNG	GEWER- BE- UND IMMOBILI- ENFINAN- ZIERUNG	VERBRAU- CHERKRE- DITE	GESAMT
Anfangssaldo	0	0	0	0	0	0
Zugänge aus Unternehmenszusam- menschlüssen	121	2.396	24.887	90	6.552	34.046
Effekte aus Wechselkursänderungen	-6	-94	-2.020	-7	78	-2.049
Aufwand für das Jahr (Anhangsan- gabe 5.3)	0	-674	9.541	56	-790	8.133
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgeschriebene Beträge	0	-94	-2.591	0	-514	-3.199
Zinsen auf wertgeminderte Darle- hen und Vorauszahlungen (Anhan- gangabe 5.1)	0	54	-237	0	-2	-185
Endsaldo	115	1.588	29.580	139	5.324	36.746
Einzelwertberichtigung	27	1.094	25.467	139	2.359	29.086
Sammelwertberichtigung	88	495	4.112	0	2.965	7.660
	115	1.589	29.579	139	5.324	30.746
Bruttobetrag wertgeminderter Darlehen vor der Durchführung der Einzelwertberichtigung						
	317	3.255	71.696	108	9.986	85.363



Die Veränderungen des in den Wertberichtigungen für als Vermögenswerte ausgewiesene Kredite und Darlehen erfassten Wertminderungsaufwands stellten sich wie folgt dar:

TEUR	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN FÜR KREDITVERLUSTE		SAMMELWERTBERICHTIGUNG		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Wertberichtigung für Kreditverluste am 1. Januar	0	0	0	0	0	0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	26.397	0	7.648	0	34.045	0
Zuführung	7.618	0	515	0	8.133	0
Verbrauch	-3.200	0	0	0	-3.200	0
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-1.729	0	-503	0	-2.232	0
Saldo am 31. Dezember	29.086	0	7.660	0	36.746	0

6.5 FINANZANLAGEN

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Zur Veräußerung verfügbare nicht notierte Papiere	844	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Schuldscheine	4.475	0
	5.319	0

Investitionen in nicht notierte Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Details hierzu finden sich im Kapitel Finanzrisikomanagement in der Erläuterung zum beizulegenden Zeitwert.

Die Schuldscheine sind eine teilweise Sicherheit für das Darlehen von BIFM (Anhangangabe 6.12). Sie sind festverzinslich (10,25 % p. a.) und werden am 31. März 2015 kündbar.

6.6 SONSTIGE AKTIVA UND STEUERANSPRÜCHE AUS LAUFENDEN STEUERN

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	287	406
Vorräte	310	323
Vorauszahlungen	15.128	606
Sonstige Vermögenswerte	5.488	2.131
	21.213	3.466
Laufende Steueransprüche	3.147	76
	24.360	3.542

Zum 31. Dezember 2012 belief sich der Nennwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 287 (Vorjahr: TEUR 446); vom Nennwert wurden Einzelwertberichtigungen in Abzug gebracht. Die Entwicklung des Einzelwertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar (aufwandswirksame Zuführungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten):

TEUR	EINZELWERTBERICHTIGT 2012	EINZELWERTBERICHTIGT 2011
Stand 1. Januar	40	86
Aufwandswirksame Zuführungen	0	40
Verbrauch	-40	0
Auflösung	0	-86
Stand 31. Dezember	0	40

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig und nicht verzinslich.

Der Buchwert der ausgewiesenen Vorräte beträgt TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 323). Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten vermindert um Wertberichtigungen angesetzt und unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

6.7 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Unter dieser Position sind die mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete strategische Bankinvestitionen ausgewiesen.

TEUR	ANHANGANGABE	31.12.2012	31.12.2011
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.2.	35.001	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen	6.7.1.	18.994	49.023
Gemeinschaftsunternehmen	6.7.3.	100	200
		54.095	49.223



Der Konzern hielt am Bilanzstichtag Anteile an den folgenden assoziierten Unternehmen:

	JAHR	KAPITALANTEIL IN %	WÄHRUNG (WE)	VERMÖGENS- WERTE (TWE)	SCHULDEN (TWE)	EIGENKAPITAL (TWE)	ERGEBNIS (TWE)	ERGEBNIS (TEUR)
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen								
1. Union Global Partners Limited, Mauritius ¹	2012	6,35	USD	490.565	442	490.123	(1.442)	(1.125)
2. Lion of Tanzania Insurance Company Ltd., Tansania	2012	38,00	TZS	14.071.865	11.372.800	2.699.065	122.750	58
3. PG Industries (Botswana) Ltd., Botsuana	2012	37,00	BWP	59.698	54.322	5.376	(16.638)	(1.647)
4. Credit Insurance Zimbabwe Limited, Simbabwe	2012	24,00	ZWD	5.261	2.481	2.780	185	139
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen								
1. Banco Nacional de Guinea Equatorial, Malabo, Republik Äquatorialguinea ¹	2012	25,00	XAF	297.577.865	285.242.970	12.334.895	4.007.932	6.012
	2011	25,00	XAF	220.473.947	209.825.953	10.647.994	2.339.715	3.556
2. Resolution Health East Africa Ltd., Nairobi, Kenia ¹	2012	38,74	KES	1.147.642	894.729	252.913	48.593	442
	2011	38,74	KES	760.188	664.926	95.262	(128.738)	(1.150)
3. ABC Holdings Limited, Gaborone, Botsuana	2011	23,10	BWP	9.407.902	8.474.205	933.697	112.364	11.641
4. Brainworks Capital Management (Private) Ltd., Harare, Simbabwe	2012	28,00	USD	26.058	12.487	13.571	482	376
	2011	28,00	USD	17.170	5.721	11.449	229	177
5. Brainworks Capital Private Equity Managers (Private) Ltd., Harare, Simbabwe ²	2012	10,00	-	0	0	0	0	0
	2011	10,00	-	0	0	0	0	0
6. iVeri Payment Technologies (Pty) Ltd., Johannesburg, Südafrika ¹	2012	49,00	ZAR	4.404	1.562	2.842	905	86
	2011	49,00	ZAR	4.072	1.565	2.507	556	53
7. evriPay GBL 1, Cybercity, Mauritius ¹	2012	25,00	EUR	1.353	41	1.312	-249	-249
	2011	25,00	EUR	1.952	8	1.944	-56	-56

Die Angaben der Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten, des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses basieren auf den entsprechenden landesrechtlichen Abschlüssen.

¹ Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses war die Jahresabschlussprüfung bei den gekennzeichneten Gesellschaften noch nicht abgeschlossen. Deswegen liegen hier nur die ungeprüften Jahresabschlüsse zugrunde.

² Ruhendes Unternehmen



6.7.1 ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (IAS 39 UND IAS 28.1)

TEUR	31.12.2012	31.12.2011
Buchwert zum 1. Januar	49.023	18.351
Zugänge	41.204	17.450
Abgänge	-58.030	-1.250
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte	-13.203	14.472
Buchwert zum 31. Dezember	18.994	49.023

ERGEBNISWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN (IAS 39, IAS 28.1)

TEUR	2012	2011
BancABC ¹	0	25.313
BANGE	7.592	14.850
Brainworks	6.580	4.004
RHEAL	3.737	3.725
iVeri	734	761
evriPay	351	370
	18.994	49.023

BANCABC

BancABC war ursprünglich der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasste Vermögenswerte“ zugeordnet. Am 27. Juli 2012 erlangte ADC im Zuge einer Bezugsrechtsemission die Beherrschung über BancABC (Anhangangabe 4). Für die Erfassung dieses Wechsels muss eine letzte Neubewertung zum Zeitpunkt direkt vor der Erlangung der Beherrschung über BancABC erfolgen. Der ausgewiesene Neubewertungsverlust beläuft sich auf EUR 8,1 Mio.

BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGE)

Angesichts der jüngsten Entwicklungen hat ADC die Bewertung der BANGE von EUR 14,9 Mio. im Jahr 2011 auf EUR 7,6 Mio. am Ende des Jahres 2012 nach unten korrigiert. Grund für diese Abwertung ist das hohe Volumen an notleidenden Krediten, die die Gesamtrentabilität der Bank in den vergangenen zwei Jahren beeinträchtigt haben. Dieses andauernde Problem wurde bereits in früheren Quartalsberichten thematisiert. ADC verhandelt derzeit mit Interessenten über den Verkauf des Vermögenswerts bei ähnlicher Bewertung.

2012 erhöhte BANGE ihre Kapitalausstattung von CFA 7,0 Mrd. auf CFA 8,0 Mrd. (von EUR 10,7 Mio. auf EUR 12,2 Mio.), um die Anforderungen der Zentralbank zu erfüllen und die Eigenkapitalposition der Bank weiter zu stärken. Die Kapitalerhöhung wurde aus den Rücklagen der BANGE finanziert. Es wurde kein neues Kapital von Aktionären aufgenommen. Die Aktionärsstruktur blieb unverändert.

RESOLUTION HEALTH EAST AFRICA LTD. („RHEAL“), NAIROBI, KENIA (NACHFOLGEND RHEAL)

RHEAL beantragte im ersten Quartal 2012 eine allgemeine Versicherungslizenz. Im Zuge dessen musste das Unternehmen eine Kapitalerhöhung durchführen, um die Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen. ADC machte von ihrem Bezugsrecht Gebrauch und investierte TEUR 176. Dafür musste ADC kein zusätzliches Kapital beschaffen. Im Jahr 2010 erwarb ADC 25,1 % der Anteile an der Resolution Health East Africa Ltd. („RHEAL“), Nairobi, Kenia, über eine Direktinvestition. Weitere 13,64 % der Anteile an RHEAL werden über eine Zweckgesellschaft, Proven Track Corporation Ltd. („PTC“), GBL1, Mauritius, gehalten. Im Oktober 2012 übernahm ADC 100 % der Anteile an einer Gesellschaft (Proven Track Corporation, Mauritius), die weitere 13,64 % an RHEAL hält. ADC hält nun insgesamt eine Beteiligung in Höhe von 38,74 % an RHEAL, die sich aus der ursprünglichen Beteiligung von 25,1 % und einer weiteren indirekten 13,64 %igen Beteiligung zusammensetzt.

Die Anteile an RHEAL werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.737 (Vorjahr: TEUR 3.725) bilanziert.

BRAINWORKS CAPITAL MANAGEMENT (PRIVATE) LTD (28,0 %), HARARE, SIMBABWE („BRAINWORKS“)

2008 wurden 44,95 % der Anteile an der Ecobank Zimbabwe Ltd. („Ecobank“) (vormals: „Premier Finance Group Ltd“: „PFG“), Harare, Simbabwe erworben. Der Kaufpreis für die Anteile betrug TEUR 3.334. Dieser Anteil wurde 2010 auf 13,5 % und 2011 auf 11,5% aufgrund der Nichtteilnahme an durchgeführten Kapitalerhöhungen bei der Ecobank verwässert. Die Anteile an der Ecobank wurden im Rahmen eines „Share Swap“ mit Wirkung zum 28. Dezember 2011 in Anteile an der Brainworks Capital Management (Private) Ltd (28,0 %), Harare, Simbabwe („Brainworks“) getauscht. Aufgrund der positiven Entwicklung des Unternehmens und der zugrunde liegenden Vermögenswerte sowie dank des Interesses weiterer Investoren an Brainworks Capital erhöhte sich der beizulegende Zeitwert der Beteiligung von ADC an Brainworks Capital zum Jahresende 2012 um EUR 2,6 Mio. auf EUR 6,6 Mio. Zurzeit führt Brainworks Capital eine Bezugsrechtsemission bei ähnlicher Bewertung durch.

6.7.2 NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE STRATEGISCHE BETEILIGUNGEN AN BANKEN

TEUR	2012	2011
Buchwert zu Beginn der Periode	0	0
Zugänge aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	1.364	0
Zugänge der laufenden Periode	22.713	0
Währungsumrechnung	-63	0
Ergebnisanteil in der Gewinn- und Verlustrechnung	3.711	0
Ergebnisanteil in der Gesamtergebnisrechnung	7.275	0
Steuern	1	0
	35.001	0

¹ BancABC ist seit dem 27. Juli 2012 ein Tochterunternehmen (Anhangangabe 4).



UNION GLOBAL PARTNERS LIMITED, MAURITIUS (NACHFOLGEND „UGPL“)

ADC erwarb im Juni 2012 eine Beteiligung in Höhe von 6,35 % an der Union Global Partners Limited (nachfolgend „UGPL“ oder das „Konsortium“), Mauritius. Das Konsortium ist mit 61,4 % Mehrheitsaktionär der Union Bank of Nigeria (nachfolgend „UBN“). ADC beabsichtigt, die Anteile langfristig zu halten und am operativen Ergebnis des Unternehmens teilzuhaben. Die Beteiligung wird deswegen den strategischen Bankinvestitionen zugeordnet. UBN ist die fünftgrößte Handelsbank in Nigeria und notiert an der nigerianischen Börse (NSE). Zum Berichtsstichtag wurden die über UGPL an der UBN gehaltenen Anteile nach der Equity-Methode (IAS 28) mit TEUR 33.908 ausgewiesen.

6.7.3 GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Der Konzern hielt am Bilanzstichtag Anteile an den folgenden Gemeinschaftsunternehmen:

	JAHR	KAPITALEINTEILE	ZAHLE DER KAPITALEINTEILE	NENNBE TRAG	WÄHRUNG	VERMÖGENSWERTE	VERBINDLICHKEITEN	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Loita African Development Corporation Ltd., Cybercity, Mauritius	2012	50	20,000	10	EUR	186	3	183	(5)	(5)
	2011	50	20,000	10	EUR	193	5	188	(212)	(212)

Im Juli 2011 gründete die ADC FS gemeinsam mit Loita Capital Partners International Ltd., Mauritius, die Loita African Development Corporation Ltd („Loita“), Mauritius. Bei diesem Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich um ein Investitionsvehikel für den Erwerb von weiteren Beteiligungen an Banken in Subsahara-Afrika. Außerdem wird Loita technische und beratende Dienstleistungen an die Banken erbringen sowie Management-Personal zur Verfügung stellen. Der Konzern hält zum Stichtag 50 % der Anteile an Loita. Die Anteile an Loita werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 200) ausgewiesen, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht. Für 2012 wird ein Wertminderungsaufwand in Höhe von TEUR 100 erfasst (Anhangangabe 6.19).

6.8 SACHANLAGEN

TEUR	2012	2011
Kosten zum 1. Januar	1.461	1.486
Effekte aus Wechselkursänderungen	(4.228)	(51)
Übernahme von einem Tochterunternehmen (Anhangangabe 4)	66.187	0
Zugänge	4.062	333
Abgänge	(297)	(307)
Umgliederungen	576	0
Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember	67.761	1.461
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	(910)	(811)
Effekte aus Wechselkursänderungen	305	52
Zugänge	(2.700)	(347)
Abgänge	116	196
Umgliederungen	333	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	(2.856)	(910)
Buchwerte zum 1. Januar	551	675
Buchwerte zum 31. Dezember	64.905	551

Im Geschäftsjahr 2012 ergaben sich keine Anhaltspunkte für die Notwendigkeit von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen nach IAS 36. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Wertminderungen auf bestimmte Sachanlagen im Segment „Payment Services“ auf ihren erzielbaren Betrag nach IAS 36 (TEUR 196) vorgenommen. Im Rahmen der Umstrukturierung von RSwitch wurde bestehende technische Ausrüstung durch neue Geräte ersetzt.

Verfügungsbeschränkungen sowie als Sicherheiten für Schulden verpfändete Sachanlagen liegen im Konzern nach wie vor nicht vor.



6.9 GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

TEUR	2012			2011		
	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT	GESAMT	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT	GESAMT
Historische Anschaffungskosten zum 1. Januar	1.177	838	2.015	769	838	1.607
Übernahme von einem Tochterunternehmen (Anhangsangabe 4)	77.411	23	77.434	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	(5.264)	(74)	(5.338)	(21)	0	(21)
Zugänge	2.033	0	2.033	429	0	429
Umgliederungen	(36)	0	(36)	0	0	0
Historische Anschaffungskosten zum 31. Dezember	75.321	787	76.108	1.177	838	2.015
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar	(736)	0	(736)	(635)	0	(635)
Effekte aus Wechselkursänderungen	37	0	37	(3)	0	(3)
Abschreibungen	(4.847)	0	(4.847)	(98)	0	(98)
Neubewertungen	132	0	132	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember	(5.414)	0	(5.414)	(736)	0	(736)
Buchwert zum 1. Januar	441	838	1.279	134	838	972
Buchwert zum 31. Dezember	69.907	787	70.694	441	838	1.279

GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERT

Der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit RSwitch (vormals: Simtel) erworbene Geschäfts- oder Firmenwert (TEUR 838) wurde zur Überprüfung der Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ zugeordnet. Die Berechnungen des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ beruhen auf Mittelfristplanungen auf Basis der Schätzung künftiger Cashflows sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes in Höhe von 24,9 % (2011 wurde ein Abzinsungssatz von 32,0 % verwendet) für die Barwertberechnung. Nach dem Zeitraum von fünf Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 3,00 % (Vorjahr: 3,00 %) extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate der Branche und des Landes. Da der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt, ergab sich kein Wertberichtigungsbedarf nach IAS 36.

GRUNDANNAHMEN FÜR DIE BERECHNUNG DES NUTZUNGSWERTS

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Electronic Payment“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten: Bruttogewinnmarge, Abzinsungssatz, Entwicklung der Preisstruktur für Kartenausstellung und Kartenmanagement, Geldautomaten-/POS-Leasinggebühren und -Wartungsgebühren sowie die Gebühren für Transaktionsverarbeitung und Systemanbindung, Mengenentwicklung bei der Anzahl der aktiven Zahlungskarten, Geldautomaten und POS-Terminals und Wachstumsrate, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte belief sich am 31. Dezember 2012 auf TEUR 69.907. Er enthielt hauptsächlich Zugänge in Verbindung mit dem Erwerb von Anteilen an BancABC sowie Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 4.847.

2012 erfolgte die Allokation des Kaufpreises für den Erwerb von Anteilen an BancABC (Anhangsangabe 4). Daraus ergab sich die Identifizierung und erstmalige Erfassung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 65.037, die in der Konzernbilanz aktiviert wurden. Der Betrag umfasste im Wesentlichen Kundenbeziehungen (TEUR 14.227), Markennamen (TEUR 20.120) und Core Deposits (TEUR 27.514) in Höhe von anfänglich insgesamt TEUR 61.861 sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 3.176 (Anhangsangabe 4). Die immateriellen Vermögenswerte werden den zahlungsgenerierenden Einheiten BancABC Botswana, BancABC Zimbabwe, BancABC Mozambique, BancABC Tanzania und BancABC Zambia zugeordnet. Die identifizierten Vermögenswerte wurden basierend auf Bewertungen Dritter zum Zeitpunkt des Erwerbs zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Da die erzielbaren Beträge für die Kundenbeziehungen, Marken und Core Deposits der BancABC (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) die Buchwerte überstiegen, wurden 2012 keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert der Markennamen wurde mit dem Ertragswertverfahren unter Anwendung der Relief-from-Royalty-Methode ermittelt. Der beizulegende Zeitwert der Kundenbeziehungen wurde mit dem Ertragswertverfahren unter Anwendung der Multiperiod-Excess-Earnings-Methode ermittelt.

Die Nutzungsdauern sonstiger abgeschriebener immaterieller Vermögenswerte nach Klassen stellen sich wie folgt dar:

	NUTZUNGSDAUER IN JAHREN
Software und Lizenzen	bis zu 5 Jahre
Markennamen	bis zu 10 Jahre
Kundenbeziehungen	bis zu 10 Jahre
Kerneinlagen	bis zu 10 Jahre
Sonstige	bis zu 5 Jahre



6.10 LATENTE STEUERN

Von den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen latenten Steueransprüchen betreffen TEUR 6.151 (Vorjahr: TEUR 456) latente Steuern auf werthaltige steuerliche Verlustvorträge (Anhangangabe 5.11). Diese Verlustvorträge können auf einen Zeitraum von fünf Jahren vorgetragen werden. Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 531 erfolgswirksam erfasst. Im Vorjahr war der Betrag der erfolgswirksam erfassten latenten Steuern negativ (TEUR -78).

Die latenten Steueransprüche betreffen im Wesentlichen steuerliche Verluste von ABCH Holdings Limited (EUR 1,8 Mio.), Second Nominees Zimbabwe (EUR 2,0 Mio.), BancABC Tanzania (EUR 1,8 Mio.) und RSwitch (EUR 0,5 Mio.).

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 29.287 (Vorjahr: TEUR 18.501) bei der ADC KGaA sowie in Höhe von TEUR 11.057 (Vorjahr: EUR 5.187) bei Tochterunternehmen wurden keine latenten Steueransprüche gebildet, da davon ausgegangen wird, dass diese bei den betroffenen Konzernunternehmen innerhalb eines Prognosezeitraums von fünf Jahren wahrscheinlich nicht genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Nutzen eines latenten Steueranspruchs vollständig oder teilweise zu verwenden. Im Gegenzug erfolgt die Aktivierung latenter Steuern dann, wenn die zukünftige Nutzbarkeit wahrscheinlich ist.

Latente Steuerschulden beziehen sich hauptsächlich auf temporäre Differenzen, die bei einem Unternehmenszusammenschluss mit BancABC entstanden sind (Anhangangaben 5.11 und 4).

Latente Steuerschulden für Steuerzahlungen auf mögliche künftige Ausschüttungen von thesaurierten Gewinnen der Tochterunternehmen wurden nicht gebildet, soweit diese Gewinne langfristig zur Finanzierung des jeweiligen Tochterunternehmens erforderlich sind.

6.11 EINLAGEN

TEUR	2012	2011
Einlagen		
Einlagen von Banken	104.206	0
Einlagen von sonstigen Kunden	937.685	0
	1.041.891	0
Zahlbar auf Sicht		
Unternehmenskunden	171.748	0
Öffentlicher Sektor	37.870	0
Privatkunden	76.994	0
Sonstige Finanzinstitute	43.640	0
Banken	9.942	0
	340.194	0
Termineinlagen		
Unternehmenskunden	247.539	0
Öffentlicher Sektor	248.635	0
Privatkunden	20.467	0
Sonstige Finanzinstitute	90.791	0
Banken	94.264	0
	701.697	0
Geografische Verteilung		
Botsuana	403.977	0
Mosambik	136.320	0
Tansania	112.040	0
Sambia	77.376	0
Simbabwe	312.177	0
	1.041.891	0

6.12 AUFGENOMMENE FREMDMITTEL

TEUR	2012	2011
Wandelschuldverschreibung	9.560	7.838
Sonstige Fremdmittel	115.112	4.001
Optionsanleihe	36.909	0
	161.581	11.839



6.12.1 WANDELSCHULDVERSCHREIBUNG

TEUR	2012	2011
Saldo am Jahresanfang	7.838	100
Zugänge	0	7.738
Zugänge aus Erwerb durch Unternehmenszusammenschlüsse	8.259	0
Veräußerung – Umwandlung	-100	0
Umgliederung	-7.738	0
Zinsaufwand	1.500	0
Im Voraus zu leistende Bearbeitungsgebühren für Darlehen	0	0
Gezahlte Zinsen	-528	0
Wechselkursveränderungen	330	0
	9.560	7.838

2011 gewährte BancABC der International Finance Corporation (IFC) eine auf US-Dollar lautende Wandelanleihe in Höhe von USD 13,5 Mio (EUR 10,2 Mio.) Die Anleihe wurde mit dem 6-Monats-Libor + 3,75 % p. a. verzinst. Die Zinsen sind halbjährlich zu zahlen. Die Anleihe kann nach Wahl von IFC wie folgt umgewandelt werden:

- BWP 3,15 (EUR 0,31) pro Aktie zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen dem 13. Mai 2011 und dem 12. Mai 2012
- BWP 3,24 (EUR 0,32) pro Aktie zu einem beliebigen Zeitpunkt zwischen dem 13. Mai 2012 und dem 12. Mai 2013; oder
- Wenn der Konzern zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb dieser Umwandlungsfrist zusätzliches Kapital zu demselben Preis wie der Preis der Aktien im Zuge dieser Kapitalerhöhung aufnimmt

Die Stichtage für die Rückzahlung des Nominalbetrags stellen sich wie folgt dar:

- 15. März 2013 – USD 3.500.000 (EUR 2,6 Mio.)
- 15. September 2013 – USD 3.500.000 (EUR 2,6 Mio.)
- 15. März 2014 – USD 3.500.000 (EUR 2,6 Mio.)
- 15. September 2014 – USD 3.048.969 (EUR 2,3 Mio.)

Am 22. August 2012 wandelte BancABC die Anleihe in eine auf Botsuanische Pula lautende Anleihe um. Der Zeitwert der mit dem zuvor geltenden effektiven Zinssatz diskontierten neuen Cashflows weicht nicht wesentlich von denen der alten Anleihe ab. Aus diesem Grund wurde die Anleihe nicht ausgebucht, sondern der effektive Zinssatz um die Differenz zwischen den Cashflows bereinigt. Die Eigenkapitalkomponente der Anleihe, ermittelt als die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des zusammengesetzten Instruments und dem beizulegenden Zeitwert der Anleihe, wurde in das Eigenkapital eingestellt. Die Anleihe wird mit dem 91-Tage-Zertifikat-

Zinssatz der Bank of Botswana + 4,10 % pro Jahr verzinst. Die Zinsen sind vierteljährlich zu zahlen. Die Anleihe kann zu einem beliebigen Zeitpunkt bis zum 12. Mai 2013 nach Wahl von ADC für BWP 3,24 pro Aktie umgewandelt werden.

Die Stichtage für die Rückzahlung des Nominalbetrags stellen sich wie folgt dar:

- 15. März 2013 – BWP 27.173.913 (EUR 2,7 Mio.)
- 15. September 2013 – BWP 27.173.913 (EUR 2,7 Mio.)
- 15. März 2014 – BWP 27.173.913 (EUR 2,7 Mio.)
- 15. September 2014 – BWP 23.672.120 (EUR 2,3 Mio.)

Der beizulegende Zeitwert dieser Wandelanleihe beläuft sich auf BWP 106,5 Mio. (EUR 10,5 Mio.).

6.12.2 SONSTIGE FREMDMITTEL

TEUR	2012	2011
National Development Bank of Botswana Limited	9.251	0
BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd.	31.301	0
Afrexim Bank	30.649	0
Standard Chartered Bank Botswana Limited	11.401	0
Sonstige	32.509	4.001
	115.112	4.001
Beizulegender Zeitwert		
National Development Bank of Botswana Limited	9.516	0
BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd.	39.243	0
Afrexim Bank	31.151	0
Standard Chartered Bank Botswana Limited	11.401	0
Sonstige	32.509	4.001
	123.820	4.001

NATIONAL DEVELOPMENT BANK OF BOTSWANA LIMITED (NDB)

Das Darlehen von der National Development Bank of Botswana lautet auf Japanische Yen und wird mit 3,53 % verzinst. Kapital und Zinsen werden halbjährlich am 15. Juni und am 15. Dezember zurückgezahlt. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 15. Dezember 2016.

BIFM CAPITAL INVESTMENT FUND ONE (PTY) LTD.

Das Darlehen der BIFM Capital Investment Fund One (Pty) Ltd. lautet auf Botsuanische Pula und wird mit 11,63 % p. a. verzinst. Die Zinsen sind halbjährlich zu zahlen.



Die Stichtage für die Rückzahlung des Nominalbetrags stellen sich wie folgt dar:

- 30. September 2017 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2018 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2019 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)
- 30. September 2020 – BWP 62.500.000 (EUR 6,1 Mio.)

AFREXIM BANK LIMITED

Hierbei handelt es sich um eine Handelskreditfazilität in Höhe von USD 40 Mio., die die Afrexim Bank Limited dem Konzern ab Oktober 2012 für die Dauer von einem Jahr mit Option auf Verlängerung zur Verfügung gestellt hat. Sie wird mit LIBOR + 4 % verzinst und ist rückzahlbar, wenn die zugrunde liegenden finanzierten Kunden ihre jeweiligen Darlehen zurückzahlen oder innerhalb von einem Jahr, aber mit der Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr, je nachdem, welcher Zeitpunkt eher eintritt.

STANDARD CHARTERED BANK BOTSWANA LIMITED

Dabei handelt es sich um eine einjährige Fazilität in Höhe von USD 15 Mio. (EUR 11,7 Mio.), die die Standard Chartered Bank Botswana Limited der BancABC Botswana eingeräumt hat. Das Darlehen wurde ursprünglich am 22. Juni 2006 ausgereicht und seitdem jährlich verlängert. Die Laufzeit des derzeitigen Darlehens endet am 29. Juni 2013. Das Darlehen wird mit LIBOR + 2,85 % verzinst und durch Zertifikate der Bank of Botswana in Höhe von BWP 128 Mio. (EUR 12,5 Mio.) besichert.

SONSTIGE KREDITAUFNAHME

Sonstige Kreditaufnahme betrifft mittel- bis langfristige Finanzmittel von internationalen Finanzinstituten, die zur Kreditvergabe an BancABC-Kunden verwendet werden. Der beizulegende Zeitwert entspricht den Buchwerten, da diese Kreditaufnahmen variabel verzinslich sind.

Im Jahr 2011 wurde ein kurzfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 4.000 zur Brückenfinanzierung der im Dezember durchgeführten Kapitalerhöhung aufgenommen. Das Darlehen wurde mit 7,00 % p. a. verzinst. Zur Besicherung des Darlehens wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 4.000 auf ein Konto der darlehensgewährenden Bank hinterlegt. Daneben wurden im Konzern keine weiteren Sicherheiten oder Garantien für Verbindlichkeiten gewährt. Der Überbrückungskredit wurde im Januar 2012 zurückgezahlt.

6.12.3 OPTIONSANLEIHE

Am 1. Januar 2012 gab ADC eine Optionsanleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Nennbetrag von EUR 40,0 Mio. aus. Sie ist eingeteilt in 400.000 auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen mit einem Wert von je EUR 100,00. Jeder Schuldverschreibung sind anfänglich fünf von ADC ausgegebene Optionsscheine beigelegt. Die 2.000.000 Optionsscheine berechtigen die Inhaber zum Erwerb von 2.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien an ADC mit

einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von EUR 1,00 pro Aktie, vorbehaltlich der Zahlung des Ausübungspreises. Der Ausübungspreis beträgt EUR 14,00 pro Aktie. Die Inhaber von Optionsrechten können vom 1. Juni 2012 bis zum 31. März 2015 von ihnen Gebrauch machen. Die Nominalverzinsung der Optionsanleihe beträgt 6 %. Die Einzahlungen aus der Ausgabe werden insbesondere für den Erwerb von Aktien der BancABC verwendet. Die Schuldverschreibungen wurden zunächst zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sie wurden den Eigenkapitalinstrumenten zugeordnet und zum Zeitpunkt der Ausgabe mit einem beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.862 bewertet. Sie werden in der Kapitalrücklage in der Position „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Die Anteile an BancABC und die Erlöse aus dem Verkauf dieser Anteile wurden als Sicherheit für die Schuldverschreibung verpfändet.

Der Nominalzins (TEUR 1.416) und die Aufzinsung (TEUR 583) werden unter den Zinsaufwendungen erfasst.

TEUR	2012	2011
Fälligkeitsanalyse		
Zahlbar auf Sicht bis ein Monat	227	4.001
Ein bis drei Monate	4.010	0
Drei Monate bis ein Jahr	75.949	100
Über ein Jahr	81.394	7.738
	161.581	11.839

6.13 ÜBRIGE SCHULDEN

TEUR	2012	2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.276	2.389
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.749	243
Abgegrenzte Schulden und Rückstellungen	16.930	247
	35.954	2.879

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten. Sie sind nicht verzinslich und innerhalb eines Jahres fällig.



ABGEGRENZTE SCHULDEN UND RÜCKSTELLUNGEN

TEUR	2012	2011
Stand zum 1 Januar	247	100
Effekte aus Wechselkursänderungen	(583)	1
Zugänge	8.171	246
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	9.342	0
Inanspruchnahme	(243)	(100)
Auflösung	(4)	0
Stand zum 31. Dezember	16.930	247

6.14 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die folgende Tabelle enthält die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit ihren Nennbeträgen. Der brutto ausgewiesene Nennbetrag ergibt sich aus dem dem Derivat zugrunde liegenden Vermögenswert, dem Referenzsatz oder Index. Er bildet die Grundlage für die Bemessung von Wertänderungen im Hinblick auf die Derivate. Die Nennbeträge zeigen das ausstehende Transaktionsvolumen zum Jahresende. Sie bilden weder das Marktrisiko noch das Kreditrisiko ab.

TEUR	2012			2011		
	AKTIVA	PASSIVA	NENN-BETRAG	AKTIVA	PASSIVA	NENN-BETRAG
Zu Handelszwecken gehaltene Derivate						
Zu Handelszwecken gehaltene Devisenterminkontrakte	2.426	272	102.968	0	0	0
Kaufoption - Afrasia Bank Limited	0	0	0	79	0	79
Kaufoption - Banca Nacional de Guinea Ecuatorial (Bange)	0	0	0	4.640	0	4.640
Derivat - Union Bank of Nigeria (UBN)	2.443	0	2.443	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate						
Aktienderivat	0	1.936	1.936	0	0	0
Als Fair-Value-Hedges eingesetzte Derivate						
Zinswährungsswaps	870	0	9.251	0	0	0
	5.739	2.208	116.598	4.719	0	4.719

ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATE

Devisenterminkontrakte

Die Nennbeträge von ausstehenden Devisenterminkontrakten betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 103,0 Mio. (2011: EUR 0). Diese resultieren in derivativen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 2,4 Mio. (2011: EUR 0) und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 0,3 Mio. (2011: EUR 0).

Kaufoption - Afrasia Bank Limited

Im Jahr 2011 trat der Konzern in ein Kaufoptionsgeschäft mit der in Mauritius ansässigen Afrasia Bank Limited („die Bank“) ein, und zwar in einem Umfang von 7.733.333 Stammaktien (Stückaktien), die 9,89 % der gesamten Anteile der Bank ausmachen. Die Kaufoption in Höhe von TEUR 79 wurde im Jahr 2012 abgeschrieben und im Handelsergebnis erfasst (Anhangangabe 5.6).

Kaufoption - BANGE

Ausgehend von der Aktionärsvereinbarung vom 16. Dezember 2008 zwischen ADC Financial Services & Corporate Development (ADC FS) und der Banco Nacional de Ecuatorial (BANGE), wurde ADC FS eine Kaufoption im Umfang von 25,1 % der BANGE-Anteile eingeräumt. Diese Kaufoption in Höhe von TEUR 4.640 wurde im Jahre 2012 wertgemindert und im Handelsergebnis erfasst (Anhangangabe 5.6).

Derivatives Finanzinstrument - Union Bank of Nigeria

ADC investierte TEUR 2.443 (USD 3 Mio.) in ein Finanzinstrument, welches von einer Zweckgesellschaft (ADC Ventures Limited, Mauritius) zusammen mit Standard Chartered Private Equity (SCPE) gehalten wird, die USD 41,3 Mio. in dieses Finanzinstrument investierte.

Die Mittel wurden verwendet, um 8,39 % der UGPL-Anteile zu erwerben. Im Gegenzug hat ADC das Recht, bei einer Mindestrendite von 26 % p. a. für SCPE an einer positiven Wertentwicklung des Finanzinstrumentes teilzuhaben.

Falls das Instrument vor dem 31. Dezember 2014 liquidiert wird, besteht für SCPE ein Anspruch auf weitere 50 % der verbleibenden Erlöse nach Verteilung der Investitionsbeträge zuzüglich der Mindestrenditen.

Das Instrument hat eine Laufzeit von sieben Jahren, die um weitere zwei Jahre verlängert werden kann. ADC hat ein Stop-Loss-Limit von USD 3 Mio. auf das Instrument.

Zum 31. Dezember 2012 wurde der Zeitwert dieses Finanzinstrumentes in Höhe des Anschaffungspreises angesetzt. UGPL hält 61,34 % der Anteile an der Union Bank of Nigeria (UBN).

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE DERIVATE

Aktienderivat

Bei dieser Position handelt es sich um ein Aktienderivat an einem nicht börsennotierten Energieunternehmen in Höhe von EUR 1,9 Mio. (2011: EUR 0).



FAIR-VALUE-HEDGES

Zinswährungsswaps

Fair-Value-Hedges werden von der Bank genutzt, um sie gegen Zeitwertänderungen von Finanzanlagen und finanziellen Verbindlichkeiten abzusichern, die sich aufgrund von Wechselkurs- und Zinssatzänderungen ergeben können. Die gegen Zinsrisiken abgesicherten Finanzinstrumente schließen festverzinsliche Darlehen, zur Veräußerung gehaltene Schuldverschreibungen, festverzinsliche Schuldtitel und andere Fremdmittel ein. Die Bank benutzt Währungsswaps zur Absicherung gegen spezifisch erkannte Währungsrisiken, und Zinsswaps sowie Zinstermingeschäfte zur Absicherung gegen das Zinsrisiko. Die Fair-Value-Hedge-Beziehungen der Bank sind im Allgemeinen Devisentermingeschäfte zur Absicherung diverser Fremdwährungsexpositionen sowie Zins- und Währungsswaps zur Absicherung für in Fremdwährung aufgenommene Kredite zu spezifischen Zinssätzen.

Jahresgewinne oder -verluste aufgrund von Wertänderungen bei den Fair-Value-Hedges

TEUR	2012	2011
Gewinne/(Verluste) auf:		
Absicherungsinstrumente	-1.035	0
Abgesicherte Grundgeschäfte, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind	1.035	0
Hedge-Ineffektivität mit sofortiger erfolgswirksamer Verbuchung	0	0

Die kumulativen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember bezüglich der abgesicherten Grundgeschäfte, die als Fair-Value-Hedges einzuordnen sind, wurden unter folgenden Bilanzpositionen erfasst:

TEUR	2012	2011
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0
Ausgegebene Schuldtitel und sonstige Fremdmittel	9.251	0
	9.251	0

6.15 EIGENKAPITAL

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt. Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) des Unternehmens beträgt EUR 8.606.764,00 und ist eingeteilt in 8.606.764 nennwertlose Namens-Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Nennwert von je EUR 1,00.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 7. Juni 2011 ermächtigten die Aktionäre ADC, bis zum und einschließlich des 6. Juni 2016 eigene Aktien bis zu 10 % des Stammkapitals am Tag dieses Beschlusses zu erwerben. ADC kann von dieser Ermächtigung vollständig oder teilweise, einmalig oder mehrmalig Gebrauch machen. Der Kauf der eigenen Aktien kann über die Börse, durch ein öffentliches Rückkaufangebot oder durch direkte Aufforderung der Kommanditaktionäre des

Unternehmens zur Abgabe eines Verkaufsangebots erfolgen. Die auf diesem Wege erworbenen eigenen Aktien dürfen mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die gesetzlich zulässigen Zwecke verwendet werden.

Das Unternehmen machte vom 20. Februar 2012 bis zum 13. August 2012 von dieser Ermächtigung Gebrauch und erwarb 315.160 eigene Aktien zu einem Anschaffungspreis von TEUR 2.760. Das Aktienrückkaufprogramm wurde am 14. August 2012 ausgesetzt; die Laufzeit des Programms ist jedoch noch nicht beendet. Das Unternehmen wird den Markt über den Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Aktienrückkaufs informieren.

Die Anzahl der eigenen Aktien im Umlauf hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	ANZAHL ERWORBENER (+) / VERÄUSSERTER (-) AKTIEN	ERWERBS- (+) / VERKAUFSPREIS (-) IN EUR	GEZEICHNETES KAPITAL	AUSGEBEBENE AKTIEN
Datum				
01.01.2012	0	0,00	8.410.764	8.410.764
20.02.2012 - 26.02.2012	0	0,00	8.410.764	8.410.764
27.02.2012 - 04.03.2012	6.344	60.375,85	8.410.764	8.404.420
05.03.2012 - 11.03.2012	0	0,00	8.410.764	8.404.420
12.03.2012 - 18.03.2012	4.179	37.605,43	8.410.764	8.400.241
19.03.2012 - 25.03.2012	12.198	105.219,95	8.410.764	8.388.043
26.03.2012 - 01.04.2012	15.860	136.507,02	8.410.764	8.372.183
02.04.2012 - 08.04.2012	12.688	112.913,68	8.410.764	8.359.495
09.04.2012 - 15.04.2012	12.688	120.266,38	8.410.764	8.346.807
16.04.2012 - 22.04.2012	15.860	148.087,99	8.410.764	8.330.947
23.04.2012 - 29.04.2012	15.860	141.477,54	8.410.764	8.315.087
30.04.2012 - 06.05.2012	12.688	110.896,29	8.410.764	8.302.399
07.05.2012 - 13.05.2012	13.716	120.774,87	8.410.764	8.288.683
14.05.2012 - 20.05.2012	15.860	140.675,03	8.410.764	8.272.823
21.05.2012 - 27.05.2012	15.860	142.638,50	8.410.764	8.256.963
28.05.2012 - 03.06.2012	12.688	114.138,08	8.606.764	8.440.275
04.06.2012 - 10.06.2012	13.159	118.015,18	8.606.764	8.427.116
11.06.2012 - 17.06.2012	15.860	140.503,74	8.606.764	8.411.256
18.06.2012 - 24.06.2012	15.860	135.618,86	8.606.764	8.395.396
25.06.2012 - 01.07.2012	15.860	133.798,13	8.606.764	8.379.536
02.07.2012 - 08.07.2012	14.391	120.421,01	8.606.764	8.365.145
09.07.2012 - 15.07.2012	15.860	132.840,19	8.606.764	8.349.285
16.07.2012 - 22.07.2012	12.808	109.095,98	8.606.764	8.336.477
23.07.2012 - 29.07.2012	15.860	135.996,33	8.606.764	8.320.617
30.07.2012 - 05.08.2012	15.591	127.284,92	8.606.764	8.305.026
06.08.2012 - 12.08.2012	10.250	88.124,38	8.606.764	8.294.776
13.08.12	3.172	27.101,57	8.606.764	8.291.604
14.09.12	-315.160	-2.676.181,14	8.606.764	8.606.764
31.12.2012	0	84.195,76	8.606.764	8.606.764



Am 14. September 2012 hat ADC alle eigenen Aktien an einen strategischen Investor für einen Kaufpreis von TEUR 2.676 verkauft, um freie Mittel für den Erwerb der Mehrheitsrechte bei der BancABC zu generieren. Der Verlust aus der Veräußerung in Höhe von TEUR 84 wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zum 31. Dezember 2011 wurden ausstehenden Einlagen in Höhe von TEUR 495 aus der im Jahr 2010 durchgeführten Kapitalerhöhung vom Eigenkapital abgezogen. Sie wurden im Januar 2012 einbezahlt.

WANDLUNG VON WANDELSCHULDVERSCHREIBUNGEN

Die Wandelschuldverschreibungen gemäß den Ermächtigungen der Hauptversammlung vom 15. Februar 2008 und 12. August 2009 wurden mit Wirkung zum 1. Mai 2010 im Gesamtnennbetrag von EUR 1.000.000,00 zu EUR 0,10 je Wandelschuldverschreibung ausgegeben. Zum Bezug der Wandelschuldverschreibungen war gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung einzig die Altira AG, Frankfurt am Main, zugelassen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Kommanditaktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen wurde ausgeschlossen.

Die Wandelschuldverschreibungen hatten eine Laufzeit bis zum 30. April 2012 und waren unverzinslich. Je EUR 1,00 nominale Wandelschuldverschreibung berechnete sich der Wert der nennwertlosen auf den Namen lautenden Stückaktie des Unternehmens, wobei bei Ausübung des Wandlungsrechts eine Zuzahlung von EUR 0,90 je nominale Wandelschuldverschreibung erfolgen musste.

Im Zusammenhang mit der am 24. August 2010 beschlossenen Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 wurden auch die Wandelschuldverschreibungsbedingungen im Verhältnis 5:1 angepasst. Somit reduzierte sich die Anzahl der von der Altira AG gezeichneten, auf den Namen lautenden Wandelschuldverschreibungen ebenfalls im Verhältnis 5:1 von 1.000.000 auf 200.000. Gleichzeitig erhöhte sich der rechnerische Ausgabebetrag von nominal EUR 1,00 auf nominal EUR 5,00 je Wandelschuldverschreibung, wovon 10 % (d. h. EUR 0,50) einzuzahlen waren. Sofern die Anleihegläubigerin von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machte, war je Wandelschuldverschreibung, die zum Tausch eingereicht wurde, eine Zuzahlung von EUR 4,50 in bar an das Unternehmen zu leisten.

Insgesamt wurden 196.000 Wandelschuldverschreibungen in Aktien der ADC umgewandelt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 29. Mai 2012.

WANDELANLEIHE BANCABC - UMWANDLUNG IN EIGENKAPITAL

Am 31. Dezember 2011 hielt der Konzern eine Wandelanleihe der BancABC in Höhe von TEUR 7.738 (USD 10,0 Mio.). Sie wurde als langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen. Diese Wandelanleihe wurde am 30. September 2011 beschlossen. Sie hat eine Laufzeit von 5 Jahren, wird mit 10 % p. a. verzinst und wurde für eine gemeinsame Investition von ADC und BancABC in UBN aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2012, als sich die Beteiligung an der Union Bank of Nigeria realisiert hat, wurde die Wandelanleihe als Eigenkapital umgewandelt. Die Zinsen werden durch zukünftige Dividen-

denzahlungen der Beteiligung bedient. Durch die erfolgreiche Beteiligung an der UBN besteht zwischen ADC Enterprises und BancABC keine vertragliche Verpflichtung zur Lieferung flüssiger Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. BancABC ist stattdessen berechtigt, die Wandelanleihe in Anteile der ADC Enterprises umzuwandeln. Dies begründet die Klassifizierung als Eigenkapital.

Anschließend wurde die Wandelanleihe durch die Übernahme der Mehrheitsbeteiligung an der BancABC am 27. Juli 2012 im Konzernabschluss eliminiert.

Genehmigtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. August 2008 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Juli 2013 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt EUR 7.000.000,00 durch Ausgabe von neuen Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2008). Nach teilweiser Ausnutzung beträgt das genehmigte Kapital EUR 6.235.386,00.

Bedingtes Kapital

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat sind durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. August 2009 ermächtigt, Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000,00 auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen neue Aktien des Unternehmens zu gewähren. Zur Bedienung von Ausübungs- und Umwandlungsrechten im Rahmen dieser Ermächtigung ist in § 5 Abs. 4 der Satzung des Unternehmens bedingtes Kapital in Höhe von EUR 4.800.000,00 vorgesehen (Bedingtes Kapital II/2009).

Das Unternehmen machte im Mai 2012 von dieser Ermächtigung Gebrauch und gab eine Optionsschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von EUR 40.000.000,00 aus, die vollständig in Anspruch genommen und gezeichnet wurde („Optionsschuldverschreibung 2012/2015“). Die Optionsschuldverschreibung ist eingeteilt in 400.000 einzelne auf den Inhaber lautende Optionsschuldverschreibungen mit einem Nennbetrag von je EUR 100,00. Jede Optionsschuldverschreibung berechtigt den Inhaber zur Zeichnung von fünf neuen Aktien des Unternehmens. Zur Bedienung dieser Bezugsrechte wird bedingtes Kapital in Höhe von EUR 2.000.000,00 benötigt. Das Unternehmen wird nicht weiter von der bestehenden Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen Gebrauch machen. Die Ermächtigung wird in dem Umfang aufgehoben, in dem sie nicht genutzt wurde.

EUR 2.800.000,00 des bedingten Kapitals nach § 5 Abs. 4 der Satzung werden nicht länger für die Bedienung von Bezugs- oder Umwandlungsrechten benötigt. Das bedingte Kapital wird um diesen Betrag vermindert.

Eine neue Ermächtigung zur Ausgabe weiterer Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen soll beschlossen werden, um sicherzustellen, dass das Unternehmen weiterhin über die notwendige Flexibilität bei der Kapitalbeschaffung verfügt. Für die Bedienung der im Zusammenhang mit Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen entstehenden Bezugsrechte muss neues



bedingtes Kapital geschaffen (Bedingtes Kapital I/2013) und die Satzung entsprechend angepasst werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde in der Hauptversammlung vom 14. August 2009 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Juli 2014 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 50.000.000 mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf neue, auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu EUR 4.800.000 nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

SONSTIGE RÜCKLAGEN

TEUR	NEU-BE- WERTUNGS- RÜCKLAGE	AVAILABLE- FOR-SALE- RÜCKLAGE	WÄHRUNGS- UMRECH- NUNGS- RÜCKLAGE	SONSTIGE KAPITAL- RÜCK-LAGE	EIGENE ANTEILE	SUMME
1. Januar 2011	0	0	221	11.187	0	11.408
Währungsumrechnung	0	0	-122	0	0	-122
31. Dezember 2011	0	0	99	11.187	0	11.286
Unrealisierte Nettoverluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	0	156	0	0	0	156
Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	-2.181	0	-2.181
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	-3.947	0	3.947
Anteil von assoziierten Unternehmen	10.172	2.768	-264	-5.487	86	7.275
Währungsumrechnung	0	0	-5.036	0	0	-5.036
31. Dezember 2012	10.172	2.924	-5.201	7.466	86	15.447

6.16 VERWALTETES FONDSVERMÖGEN

TEUR	2012	2011
Verwaltetes Fondsvermögen	41.659	0

Der Konzern bietet Vermögensverwaltungs- und Investmentfondsgeschäfte für Pensionsfonds, Einzelpersonen, Treuhand- und andere Institutionen, für die sie Vermögenswerte hält und verwaltet. Für diese Leistungen erhält der Konzern eine Verwaltungsgebühr. Hinsichtlich dieser Platzierungen ist der Konzern keinerlei Kreditrisiken ausgesetzt.

6.17 LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Konzern nutzt eine Kombination aus fremdverwalteten beitragsorientierten Systemen und der in manchen Fällen erforderlichen gesetzlichen Sozialversicherung. Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber leisten Beiträge zu diesen Systemen. Der Konzern selbst unterhält kein leistungsorientiertes Versorgungssystem.

Die als Aufwendungen erfassten Beträge sind in Anhangangabe 5.9 aufgeführt.

6.18 ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Als wichtiger Anteilseigner von BancABC räumte ADC der Unternehmensleitung von BancABC am 25. Juni 2012 die Möglichkeit ein, Optionsaktien von BancABC zu erwerben, und zwar während der Optionsfrist zum Optionspreis. Der Ausübungspreis für die Optionen beträgt:

- USD 0,72 pro Optionsaktie, falls die Option bis zum 31. Mai 2013 ausgeübt wird
- USD 0,86 pro Optionsaktie, falls die Option zwischen dem 1. Juni 2013 und dem 31. Mai 2014 ausgeübt wird
- USD 1,04 pro Optionsaktie, falls die Option zwischen dem 1. Juni 2014 und dem 31. Mai 2015 ausgeübt wird

Der beizulegende Zeitwert der Optionen wurde zum Zeitpunkt der Gewährung unter Zuhilfenahme des Binomial-Modells ermittelt. Dabei wurden die Optionsbedingungen berücksichtigt, unter denen die Instrumente gewährt wurden. In der folgenden Tabelle sind die Eingangsparameter für das Modell im Hinblick auf die Optionen mit Barausgleich aufgeführt für das Geschäftsjahr, das am 31. Dezember 2012 endete.

IN %	2012
Dividendenrendite	4,27
erwartete Volatilität	20,0
risikoloser Zinssatz	0,261
erwartete Laufzeit der Option (Jahre)	2,68

Der Konzern geht davon aus, dass alle Optionen innerhalb der Optionsfrist ausgeübt werden. Die erwartete Laufzeit einer Option ist nicht notwendigerweise als Hinweis für das mögliche Ausübungsverhalten zu werten. Die erwartete Volatilität geht von der Annahme aus, dass die historische Volatilität auf die künftige Entwicklungstendenz schließen lässt, die aber auch nicht notwendigerweise so eintreten muss. Keinerlei andere Ausstattungsmerkmale der Optionsgewährungen wurden in die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes einbezogen.

Im Jahr 2012 wurden keine erhaltenen Mitarbeiterleistungen als Aufwendungen verbucht.



6.19 ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

6.19.1 KLASSEN, KATEGORIEN UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN

In den folgenden Tabellen sind die Buchwerte und Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach Klassen und Kategorien der Finanzinstrumente aufgliedert:

TEUR	2012		2011	
	BUCHWERT	ZEITWERT	BUCHWERT	ZEITWERT
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
<i>Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>				
Staatsanleihen	7.181	7.181	0	0
Unternehmensanleihen	2.948	2.948	0	0
Schatzwechsel	89.703	89.703	0	0
Derivative Finanzinstrumente	4.869	4.869	4.718	4.718
<i>Zeitwert-Option</i>				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.701	10.701	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	18.994	18.994	49.223	49.223
<i>Zur Absicherung eingesetzte derivative Finanzinstrumente</i>				
Zur Absicherung eingesetzte Derivate (positive Zeitwerte)	870	870	0	0
<i>Vermögenswerte</i>				
Wertpapiere des Anlagevermögens	844	844	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte				
<i>Kredite und Forderungen</i>				
Barreserve	183.210	183.210	20.094	20.094
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	0	23.183	23.183
Kredite und Darlehen	886.572	836.389	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.903	20.903	3.143	3.143
<i>Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>				
Finanzanlagen	4.475	4.475	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	2.208	2.208	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Einlagen	1.041.891	1.041.891	0	0
Übrige Schulden	35.954	35.954	2.878	2.878
Aufgenommene Fremdmittel	161.581	161.581	11.840	11.840

Aufstellung der Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden und bei denen der Buchwert annähernd mit dem Zeitwert übereinstimmt:

1. Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel

Die Platzierungen bei anderen Kreditinstituten schließen Interbank-Platzierungen und in Rückzahlung befindliche Einlagen ein. Der beizulegende Zeitwert von Platzierungen mit variabler Verzinsung und Tagesgeldern entspricht dem Buchwert. Der geschätzte Zeitwert von festverzinslichen Einlagen basiert auf abgezinsten Zahlungsströmen unter Verwendung der marktüblichen Zinssätze für Schuldtitel mit ähnlichem Kreditrisiko und entsprechender Restlaufzeit.

2. Kredite und Darlehen

Die Kredite und Darlehen wurden auf Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Effektivzinssatzes angesetzt. Die Transaktionskosten und Originierungsentgelte, die einen wesentlichen Teil des Effektivzinssatzes ausmachen, wurden mit dem Kreditwert aktiviert und durch Zinseinnahmen als Bestandteil des Effektivzinssatzes amortisiert. Die Kredite und Darlehen wurden abzüglich der Einzelwert- und Portfoliowertberichtigung angesetzt.

3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens umfassen ausschließlich bis zur Endfälligkeit gehaltene verzinsliche Vermögenswerte und nicht börsennotierte Anteile. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurden, sind mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert für bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte basiert auf den marktüblichen Preisen oder auf Preisangaben von Brokern oder Händlern. In Fällen, in denen diese Daten nicht zur Verfügung standen, wurde der beizulegende Zeitwert anhand der angegebenen Marktpreise für Wertpapiere mit ähnlichen Bonitäts-, Laufzeit- und Renditemerkmalen geschätzt.

4. Einlagen

Der geschätzte Zeitwert von Einlagen ohne festgesetzte Fälligkeit, einschließlich zinsloser Einlagen, entspricht dem auf Verlangen rückzahlbaren Betrag.

Der geschätzte Zeitwert von festverzinslichen Einlagen und anderen nicht auf aktiven Märkten notierten Anleihen basiert auf abgezinsten Zahlungsströmen unter Verwendung von Zinssätzen für Neuschulden mit ähnlicher Restlaufzeit.

5. Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Die geschätzten Zeitwerte der außerbilanziellen Finanzinstrumente basieren auf den marktüblichen Preisen für ähnliche Fazilitäten. In Fällen, in denen diese Daten nicht vorliegen, wird der Zeitwert unter Anwendung der abgezinsten Cashflow-Analyse geschätzt.

6.19.2 HIERARCHIE BEIZULEGENDER ZEITWERTE

Der Konzern hat die Anpassung von IFRS 7 für Finanzinstrumente übernommen, die mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Dementsprechend müssen Zeitwertbemessungen nach der folgenden Hierarchie erfolgen:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise (unbereinigt) an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Von den Marktpreisen abweichende Parameter, die nicht bei den Marktpreisen unter Stufe 1 erfasst wurden und die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preise) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitet) beobachtbar sind



— Stufe 3: Parameter für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter)

Die folgende Tabelle zeigt die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2012:

TEUR	2012				2011			
	NOTIERTE PREISE	BEOB-ACHTBARE DATEN	NICHT BEOB-ACHTBARE DATEN	INSGESAMT BEIZULEGENDER ZEITWERT	NOTIERTE PREISE	BEOBACHTBARE DATEN	NICHT BEOB-ACHTBARE DATEN	INSGESAMT BEIZULEGENDER ZEITWERT
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	ZEITWERT	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	ZEITWERT
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	99.832	0	99.832	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	3.624	0	7.077	10.701	0	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	5.739	0	5.739	0	0	4.719	4.719
Finanzanlagen ²	0	0	844	844	0	0	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen ³	0	0	18.994	18.994	25.313	0	23.910	49.223
Gesamt zum Zeitwert bewertete Vermögenswerte	3.624	105.571	26.915	136.110	25.313	0	28.629	53.942
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ⁴	0	0	2.208	2.208	0	0	0	0
Gesamt zum Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	0	0	2.208	2.208	0	0	0	0

¹ Parameter in Stufe 3:

Bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente, die in Stufe 3 zum 31. Dezember 2012 erfasst wurden, wurden für diese Kategorie die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

- Preisvolatilität bei dem zugrunde liegenden Eigenkapitalinstrument in Höhe von 50 %
- Kredit-Spread in Höhe von 12,54 %.

² Die Wertpapiere des Anlagevermögens bestehen aus nicht börsennotierten Aktien. Die nicht börsennotierten Aktien wurden auf Grundlage des Wertes von vor Kurzem getätigten Geschäften mit diesen Aktien ermittelt, falls entsprechende Daten vorhanden waren. Sie bestehen aus Anteilen von weniger als 20 % an einigen Privatunternehmen.

³ Anteile an assoziierten Unternehmen, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ (IAS 39) klassifiziert sind, in Übereinstimmung mit der vorgesehenen Option in IAS 28.1 (Anhangangabe 6.7.1).

⁴ Für detaillierte Angaben in Bezug auf die Bewertung von derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Stufe siehe nachstehende Tabelle.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden, basiert auf den notierten Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Ein Markt gilt als aktiv, wenn die notierten Preise ohne Weiteres bei einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Preisberechnungsservice oder einer Aufsichtsbehörde verfügbar sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten abbilden. Die notierten Preise für finanzielle Vermögenswerte, die vom Konzern gehalten werden, entsprechen den aktuellen Angebotspreisen. Diese Instrumente wurden in Stufe 1 erfasst. In Stufe 1 erfasste Finanzinstrumente beinhalten in erster Linie notierte Eigenkapitalinvestitionen, die den für Handelszwecke oder zur Veräußerung verfügbaren Anlagen zuzuordnen sind.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden (z. B. außerbörsliche derivative Finanzinstrumente), wird unter Verwendung von bestimmten Bewertungsmethoden ermittelt. Diese Bewertungsmethoden optimieren den Nutzen von beobachtbaren Marktdaten, falls diese vorhanden sind, und verlassen sich so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Einschätzungen. Falls alle relevanten Parameter für die Bewertung eines Instrumentes beobachtbar sind, wird dieses Finanzinstrument in Stufe 2 erfasst. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Derivate in Stufe 2 wurden unter Berücksichtigung der Marktzinssätze und Wechselkurse ermittelt.

Wenn eine oder mehrere relevante Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Stufe 3 erfasst.

Spezifische Bewertungsmethoden, die bei der Bewertung von Finanzinstrumenten zum Einsatz kommen:

- Notierte Marktpreise oder Kursangaben von Händlern für ähnliche Finanzinstrumente
- Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird anhand der momentan prognostizierten künftigen Zahlungsströme bemessen, basierend auf beobachtbaren Zinsstrukturkurven.
- Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Berücksichtigung von Devisenterminkursen zum Bilanzstichtag ermittelt, wobei der Ergebniswert zum gegenwärtigen Wert zurückdiskontiert wird.
- Sonstige Methoden, wie z. B. die Analyse von abgezinsten Zahlungsströmen, werden angewandt, um den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Finanzinstrumente zu bestimmen.



Kursbewegungen bei den in Stufe 3 erfassten Finanzinstrumenten:

TEUR	2012				
	HANDELSDERIVATIVE	DARLEHEN ODER BETEILIGUNGEN	GESAMTE ZUM ZEITWERT BEW. VERMÖGENSWERTE	DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	GESAMTE ZUM ZEITWERT BEW. VERBINDLICHKEITEN
Anfangssaldo	4.718	23.710	28.428	0	0
Transfer aus Unternehmenserwerb	0	11.192	11.192	4.594	4.594
Gesamtgewinne oder -verluste - erfolgswirksam	(4.718)	(487)	(5.205)	1.919	1.919
Erwerb	0	211	211	0	0
Verrechnung	0	(8.530)	(8.530)	0	0
Eigenkapitalzuführung	0	0	0	(4.305)	(4.305)
Wechselkursbereinigung	0	819	819	0	0
Endsaldo	0	26.915	26.915	2.208	2.208

TEUR	2011				
	HANDELSDERIVATIVE	DARLEHEN ODER BETEILIGUNGEN	GESAMTE ZUM ZEITWERT BEW. VERMÖGENSWERTE	DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	GESAMTE ZUM ZEITWERT BEW. VERBINDLICHKEITEN
Anfangssaldo	4.640	18.552	23.192	0	0
Gesamtgewinne oder -verluste - erfolgswirksam	0	2.033	2.033	0	0
Erwerb	78	4.375	4.453	0	0
Verrechnung	0	(1.250)	(1.250)	0	0
Endsaldo	4.718	23.170	28.428	0	0

6.19.3 UMGliederung von finanziellen Vermögenswerten

Im betreffenden Geschäftsjahr wurden keine finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

6.19.4 SICHERHEITEN

TEUR	2012	2011
Verbindlichkeiten für die Sicherheiten verpfändet wurden		
Einlagen von Banken	42.992	0
Einlagen von Kunden	33.484	0
Fremdmittel	44.739	0
	121.215	0
Vermögenswerte die als Sicherheit für diese Verbindlichkeiten verpfändet wurden sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und unter folgenden Positionen erfasst:		
Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel	4.892	0
Ausleihungen (gegen Sicherheiten)	71.584	0
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	42.893	0
Finanzanlagen	4.475	0
	123.845	0
Diese Transaktionen wurden zu den üblichen und gängigen Konditionen für Anleihen- und Darlehensgeschäfte durchgeführt		
Angenommene Sicherheiten für Zahlungsmittel		
Einlagen von Kunden	8.372	0
Pfandbriefe, Vorräte, Sachanlagen, Aktien, Verpflichtungserklärungen	256.634	0
	265.006	0

ABC Holdings Limited ist verpflichtet, entsprechende Sicherheiten zurückzugeben. Dem Konzern ist es nicht gestattet, ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs Sicherheiten zu verkaufen oder zu verpfänden.

Diese Transaktionen werden unter den marktüblichen Bedingungen für Darlehens- und Anleihe-Standardaktivitäten durchgeführt.

6.19.5 ZINSETRÄGE AUF WERTGEMINDERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Zinserträge, die durch Auflösung des Abzinsungsbetrages bei wertberichtigten Krediten und Ausleihungen entstehen. Ansatz mit dem Barwert gemäß IAS 39.AG93 in Höhe von EUR 0 (2011: EUR 0).



6.19.6 WERTMINDERUNGEN AUF FINANZINSTRUMENTE

Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken wurden wie folgt auf die Finanzanlageklassen aufgeteilt:

TEUR	ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Wertberichtigung für Kreditrisiken zum 1. Januar	0	0	40	86	40	86
Zugänge aus Unter- nehmenszusammen- schlüssen	34.046	0	0	0	0	0
Zugänge	8.133	0	0	40	8.133	40
Verbrauch	-3.199	0	-40	0	-3.239	0
Auflösung	-185	0	0	-86	-185	-86
Wechselkursbereini- gung	-2.049	0	0	0	-2.049	0
Stand 31. Dezember	36.746	0	0	40	36.746	40

7. ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Es haben keine Transaktionen im Zusammenhang mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stattgefunden.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung ist gemäß IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt und nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Wesentliche nicht zahlungswirksame Sachverhalte betrafen in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 vor allem die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft zum Zeitwert. In Zusammenhang mit Investitionen/Desinvestitionen für Portfolio-

gesellschaften stehende Auszahlungen/Einzahlungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Im Falle von Dividendenzahlungen sind positive operative Cashflows möglich.

9. FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT UND KAPITALMANAGEMENT

9.1 EINFÜHRUNG

Durch seine Geschäftstätigkeiten ist der Konzern diversen Finanzrisiken ausgesetzt. Zu diesen Tätigkeiten gehören Analysen, Bewertungen, die Akzeptanz und der Umgang mit einem bestimmten Maß an Risiken sowie Risikoverkettungen. Risiken einzugehen, ist im Finanzgeschäft unumgänglich und operationelle Risiken sind eine unvermeidbare Folge der Geschäftstätigkeit. Deshalb ist es das Ziel des Konzerns, eine angemessene Balance zwischen Risiken und Erträgen zu erreichen und die potenziell nachteiligen Auswirkungen auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns so niedrig wie möglich zu halten. Die Grundsätze für das Risikomanagement des Konzerns sind speziell dafür ausgelegt, Risiken zu erkennen und zu analysieren, angemessene Risikolimits zu setzen und Kontrollmechanismen einzurichten sowie die Risiken und die Einhaltung der Limits mit Hilfe von verlässlichen und aktuellen Informationssystemen zu überwachen. Der Konzern überprüft in regelmäßigen Abständen seine Risikomanagementgrundsätze und die entsprechenden Systeme, um Veränderungen auf den Märkten und bei den Produkten wahrzunehmen und branchenbestimmende Neuerungen zu erkennen. Die Risikoabteilung des Konzern (Group Risk) befasst sich mit dem Risikomanagement im Rahmen der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Konzerngrundsätze. Der Verwaltungsrat beschließt die Vorgaben für das allgemeine Risikomanagement und die Grundsätze, die speziell auf bestimmte Bereiche zugeschnitten sind, z. B. auf das Wechselkursrisiko, Zinsrisiko, das Kreditrisiko und die Verwendung von derivativen und nichtderivativen Finanzinstrumenten. Die Hauptrisikogruppen sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktrisiko und das operationelle Risiko. Zu den Marktrisiken gehören das Währungs-, Zins- und Marktpreisrisiko.

Risikoberichterstattung ADC-Konzern

Das Risikomanagementsystem der ADC wurde eingeführt, um das Management und den Aufsichtsrat im Hinblick auf die aktuellen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und operationellen Risiken des ADC-Konzerns und der Portfoliounternehmen auf dem neuesten Stand zu halten, auch hinsichtlich der besonderen Marktrisiken, die sich in der Region Subsahara-Afrika ergeben. Durch das Risikomanagement stellt das Management sicher, dass Risiken systematisch erkannt, bemessen und gesteuert werden. Die Ergebnisse der Analysen beeinflussen die strategischen, finanziellen und operationellen Entscheidungsprozesse innerhalb des Unternehmens.

In monatlichen Berichten werden die Top-10-Risiken mit Einfluss auf das Unternehmen analysiert, einschließlich der Wahrscheinlichkeit und des potenziellen Schweregrades jedes einzelnen Risikos. Der Bericht enthält spezifische Analysen für jede Gesellschaft beziehungsweise jedes Portfoliounternehmen, um interne und externe Ereignisse beurteilen zu können, die Auswirkungen auf jeden Geschäftszweig und jede Anlage haben könnten. Investment- und Finanzmanager beurteilen diese Risiken, um die Szenarioanalyse zu verfeinern, auf deren Grundlage realistische und aktuelle Risikoprognosen entworfen werden. Die Szenarioanalyse bildet die Grundlage für einen Stresstest mit fünf Szenarien vom „Worst Case“ bis zum „Best Case“-Szenario. Hierauf



aufbauend wird das gesamte Risiko-Exposure abgeschätzt und werden die Verfahren bestimmt, mit denen sich die einzelnen Risiken bestmöglich abfedern lassen.

Spezifische Risiken und Risikomanagementsystem – BancABC

Die ADC-Mehrheitsbeteiligung und Folgekonsolidierung von BancABC unterwirft das Unternehmen den operationellen Risiken der Bankengruppe. Der Direktion und dem BancABC-Management ist bewusst, dass ein effektives Risikomanagement eine entscheidende Voraussetzung für Nachhaltigkeit in dieser Branche ist, deshalb haben sie eine starke Risikomanagement-Kultur tief im Konzern verwurzelt. Die betriebseigene Revisionsabteilung ist für die unabhängige Überprüfung des Risikomanagements und der Kontrollumgebung verantwortlich. Trotzdem ist der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit diversen Risiken ausgesetzt, die sich bei jeder Tätigkeit in der Finanzdienstleistungsbranche ergeben können.

9.2 FINANZIELLES RISIKOMANAGEMENT

9.2.1 KREDITRISIKO

ADC Group

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko für den Fall, dass das Unternehmen aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei finanzielle Verluste erleiden könnte, wenn diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. ADC wirkt diesem Risiko insbesondere durch die zeitnahe Überwachung von Geschäftspartnern entgegen. Vor der Aufnahme eines Neukunden führt der Konzern eine Kreditprüfung durch, um die Kreditwürdigkeit des potenziellen Kunden beurteilen zu können. Eine Zahlungsfrist von 21 Tagen (Vorjahr: 21 Tage) wird im Allgemeinen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gewährt. Dementsprechend geht die Unternehmensleitung davon aus, dass abgesehen von bereits erkannten Wertminderungserfordernissen keine weitere Risikovorsorge erforderlich ist.

Spezifische Kreditrisiken – BancABC

BancABC ist einem Kreditrisiko im Hinblick darauf ausgesetzt, dass eine Gegenpartei für finanzielle Verluste bei BancABC sorgen könnte, falls sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Bedeutende Veränderungen in der Wirtschaftswelt beziehungsweise in der Konjunkturerwicklung eines bestimmten Branchensegments, das einen großen Teil des Konzernportfolios ausmacht, könnten zu Verlusten führen, die zum Bilanzstichtag noch nicht berücksichtigt werden konnten. Das Länderrisiko macht einen Teil des allgemeinen Kreditrisikos aus und wird als Teilbereich des Kreditrisikomanagements gesteuert, da es einen großen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der individuellen Gegenparteien hat. Das Kreditrisikomanagement geht dementsprechend besonders sorgfältig bei der Risikosteuerung vor. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich bei Krediten und Ausleihungen, Schuldtiteln und übrigen Wechseln. Auch bei außerbilanziellen finanziellen Vereinbarungen kann ein Kreditrisiko bestehen, z.B. bei Kreditzusagen. Die Risikoabteilung von BancABC überprüft die Risikopotenziale der Tochterunternehmen in regelmäßigen Abständen und erteilt sowohl dem BancABC-Vorstand als auch dem Risk Controller und dem Aufsichtsrat des ADC-Konzerns Bericht.

Der Verwaltungsrat der BancABC hat für die BancABC Gruppe Richtlinien für die Kreditpolitik entwickelt und dokumentiert, auf deren Grundlage Kreditentscheidungen gefällt werden. Diese Richtlinien beinhalten ein Rahmenwerk mit Kreditlimits, das auch die Kompetenzordnung für Einzelkreditentscheidungen regelt. Kredite müssen stets von mehr als einer Person bewilligt werden. In jeder Tochtergesellschaft gibt es einen Kreditausschuss, der sich strikt an die vom Verwaltungsrat der BancABC definierten Limits hält. Diesen Ausschüssen obliegt die Steuerung des Kreditrisikos in ihrem Land. Sie sind zudem zuständig für Kreditentscheidungen, Kreditvergabeprozesse, Rechtsfragen und Dokumentationsrisiken sowie die Einhaltung der internen Richtlinien zur Wertminderung.

Die Risikoabteilung von BancABC überprüft regelmäßig jedes Tochterunternehmen auf die Einhaltung der verbindlichen Grundsätze. Das BancABC-Executive Committee (Vorstand) berichtet dem Verwaltungsrat und ist für die Genehmigung von Kreditentscheidungen verantwortlich, die Länderrisiken, Empfehlungen zu den Expositionsgrenzwerten und Wertminderungsgrundsätze überschreiten.

Der Konzern hat standardmäßige Wertminderungsgrundsätze übernommen, die den Regulationsrichtlinien der Zentralbanken der jeweiligen Länder entsprechen oder sogar darüber hinausgehen. Wertminderungen werden monatlich ermittelt und regelmäßig von der Risikoabteilung (Group Risk) des Konzerns überprüft.

KREDITRISIKOMANAGEMENT

Gewährte Kredite und Darlehen

Bei der Messung des Kreditrisikos aus Krediten und Ausleihungen an Kunden und Banken auf Ebene einer Gegenpartei berücksichtigt der Konzern drei Komponenten: die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls auf Seiten des Kunden oder der Gegenpartei; die aktuelle Höhe des Engagements mit Blick auf die Gegenpartei und deren wahrscheinliche künftige Entwicklung; und die wahrscheinliche Erlösquote ausgefallener Zahlungsverpflichtungen.

Diese Messung des Kreditrisikos, die die erwarteten Verluste widerspiegelt, ist fester Bestandteil des Tagesgeschäfts auf BancABC-Gruppenebene. Die so ermittelten Werte werden mit den gemäß IAS 39 geforderten Wertminderungen verglichen, denen zum Stichtag angefallene Verluste zu Grunde liegen.

Unter Zuhilfenahme interner Ratinginstrumente, zugeschnitten auf die verschiedenen Kategorien von Gegenparteien, beurteilt der Konzern die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls einzelner Gegenparteien. Diese Instrumente wurden intern entwickelt und beinhalten neben statistischen Analysen für bestimmte Kategorien auch Beurteilungen des zuständigen Credit Officers (Kreditbeauftragter). Die Kunden des Konzerns werden in fünf Ratingklassen unterteilt. Die nachstehend näher erläuterte Ratingskala spiegelt die Bandbreite der Ausfallwahrscheinlichkeiten für jede Ratingklasse wider. Grundsätzlich bedeutet das, dass die einzelnen Engagements bei Änderung der Beurteilung ihrer Ausfallwahrscheinlichkeit zwischen den Ratingklassen wechseln. In regelmäßigen Abständen werden die Ratinginstrumente überprüft und bei Bedarf angepasst. Auch die Ergebnisse der Ratings und deren Aussagekraft für künftige Entwicklungen werden auf BancABC-Gruppenebene einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.



Konzerninterne Ratingskala

KATEGORIE	BESCHREIBUNG
Ordnungsgemäß bedient	Der Kredit scheint zufriedenstellend.
Besonderer Vermerk	Der Kredit scheint zufriedenstellend, weist jedoch potentielle beziehungsweise inhärente Schwächen auf, die, sofern sie nicht beachtet werden, den Vermögenswert oder die Aussicht auf Eintreiben der gesamten Kreditsumme beeinträchtigen können beziehungsweise der Kredit ist mehr als 30Tage, aber weniger als 90Tage in Verzug.
Nicht dem Standard entsprechend	Der Kredit beinhaltet definierte Schwächen, welche die Liquidation des Passivsaldo gefährden, d. h. die Zahlungsfähigkeit des Kreditnehmers ist zweifelhaft oder unangemessen beziehungsweise der Kredit ist mehr als 90Tage, aber weniger als 180Tage in Verzug.
Zweifelhaft	Kredite mit den oben genannten Schwächen, die sich weiter verschlechtert haben, so dass selbst anhand der vorhandenen Sicherheit eine vollständige Einbringung der Forderung nicht möglich ist beziehungsweise der Kredit ist mehr als 180Tage, aber weniger als 12 Monate in Verzug.
Ausgefallen	Kredite mit nur geringen beziehungsweise nicht verwertbaren Sicherheiten, bei denen eine Einbringung der Forderung ausgeschlossen ist beziehungsweise die seit mehr als 12 Monaten in Verzug sind.

Kontrolle der Risikolimits und Risikominderung

Der Konzern steuert, begrenzt und kontrolliert die Konzentration des Kreditrisikos gegenüber einzelnen Gegenparteien und Gruppen von Gegenparteien sowie gegenüber einzelnen Branchen und Ländern. Dabei wird die Höhe des Kreditrisikos durch das Setzen von Risikolimits gesteuert, die für jeden einzelnen Kreditnehmer beziehungsweise für Gruppen von Kreditnehmern und für einzelne Regionen und Industriesegmente festgelegt werden. Die Risiken werden auf revolving Basis überwacht und einer jährlichen oder, falls erforderlich, häufigeren Überprüfung unterzogen. Vom Verwaltungsrat der BancABC werden die Kreditrisikolimits, aufgeschlüsselt nach Produkt, Industriesektor und Land, genehmigt und regelmäßig überprüft. Um das Kreditrisiko einzudämmen, wird zudem regelmäßig analysiert, inwieweit die Kreditnehmer sowie potenzielle Kreditnehmer ihren Zins- und Kapitalrückzahlungsverpflichtungen nachzukommen in der Lage sind. Sofern angemessen, werden die Kreditlimits entsprechend angepasst. Sonstige spezielle Maßnahmen zur Risikokontrolle und -minderung werden nachstehend eingehender beschrieben.

1. Sicherheiten

Zur Minderung des Kreditrisikos hat der Konzern zahlreiche Maßnahmen und Verfahren eingerichtet.

Zu den branchenweit üblichsten Maßnahmen gehört die Entgegennahme von Sicherheiten im Gegenzug für ausgereichte Mittel. Welche speziellen Klassen an Sicherheiten zur Minderung des Kreditrisikos zulässig sind, dazu wurden auf BancABC Gruppenebene interne Richtlinien erstellt. Zu den wichtigsten Arten von Sicherheiten für Kredite und Darlehen gehören:

- Barsicherheiten
- Pfandrechte an finanzierten Vermögenswerten
- Hypotheken auf Wohn- und Gewerbeimmobilien
- Pfandrechte an Geschäftsvermögen wie Betriebsgrundstücke, Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

— Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten wie Schuldtiteln und Aktien

Kredite und Darlehen an Firmenkunden sind im Allgemeinen besichert. Um mögliche Kreditverluste zu minimieren, wird der Konzern zudem weitere Sicherheiten von der Gegenpartei fordern, sobald es Hinweise auf eine Wertminderung der entsprechenden Forderung gibt. Welche Art von Sicherheit für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu den Krediten und Ausleihungen zählen, entgegen genommen wird, richtet sich nach der Art des Finanzinstruments. Bei Schuldverschreibungen, Staatsanleihen und anderen zulässigen Schuldtiteln wird auf das Stellen von Sicherheiten in der Regel verzichtet. Eine Ausnahme bilden mit Vermögenswerten unterlegte Wertpapiere sowie ähnliche Instrumente, die durch ein Portfolio aus Finanzinstrumenten besichert werden.

2. Netting-Rahmenvereinbarungen

Der Konzern schränkt die Gefahr von Kreditverlusten zudem durch Netting-Rahmenvereinbarungen ein, die sie mit Gegenparteien schließt, mit denen sie Geschäfte in bedeutender Größenordnung eingeht. Netting-Rahmenvereinbarungen führen im Allgemeinen nicht zu einer Verrechnung von Bilanzaktiva und -passiva, da die Geschäfte in der Regel brutto abgerechnet werden. Das mit günstigen Kontrakten verbundene Kreditrisiko wird durch eine Netting-Rahmenvereinbarung jedoch soweit verringert, dass im Falle eines Zahlungsausfalls alle Beträge der Gegenpartei gekündigt und netto abgewickelt werden. Das gesamte Kreditrisiko aus derivativen Instrumenten, die Netting-Rahmenvereinbarungen unterliegen, kann sich innerhalb kurzer Zeit erheblich verändern, da es von jeder einzelnen Transaktion abhängig ist, für die der Vertrag gilt.

3. Kreditzusagen

Hauptzweck dieser Instrumente ist es dafür zu sorgen, dass Kunden bei Bedarf die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Garantien und Akkreditive (Standby Letters of Credit) sind mit den gleichen Kreditrisiken behaftet wie Kredite. Dokumenten- und sonstige Akkreditive – die der Konzern auf den Namen eines Kunden ausstellt und mit denen eine dritte Partei Forderungen gegenüber dem Konzern in einer festgelegten Höhe und unter bestimmten Bedingungen geltend machen kann – werden durch die zu Grunde liegenden Warenlieferungen, auf die sie sich beziehen, besichert und sind daher mit geringeren Risiken behaftet als ein Direktkredit.

Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten sind noch nicht benötigte, aber zugesagte Mittel in Form von Krediten, Garantien oder auch Akkreditiven. Hinsichtlich des Kreditrisikos aus Verpflichtungszusagen im Zusammenhang mit Krediten ist der Konzern der Gefahr eines Verlusts in Höhe der gesamten noch nicht benötigten, aber zugesagten Mittel ausgesetzt. Allerdings fallen die wahrscheinlichen Verluste ggf. bedeutend niedriger aus, da die meisten Kreditzusagen davon abhängen, dass Kunden bestimmte Bonitätsniveaus einhalten. Die Laufzeiten von Kreditzusagen werden vom Konzern überwacht, da Kreditzusagen mit längerer Laufzeit in der Regel mit einem höheren Kreditrisiko behaftet sind.

4. Derivate

Der Konzern hat strikte Kontrollimits bezogen auf die Höhe und die Laufzeit offener Netto-Derivatepositionen (Differenz zwischen Kauf- und Verkaufskontrakten) definiert. Der einem Kreditrisiko unterliegende Betrag ist begrenzt auf die erwarteten künftigen Nettomittelzuflüsse aus den Instrumenten, die bei Derivaten nur einen Bruchteil des Kontraktwerts ausmachen, beziehungsweise auf die Nennbeträge, welche zur Darstellung des Volumens ausstehender Finanzinstrumente verwendet werden. Das hiermit verbundene Kreditrisiko wird im Rahmen der allgemeinen mit Kunden vereinbarten Kreditvergabelimits und dem möglichen Risiko aus Marktbewegungen gesteuert. Für das aus diesen Instrumenten resultierende Kreditrisiko wird nicht in jedem Falle das



Stellen von Sicherheiten verlangt, ausgenommen in Fällen, in denen der Konzern Margenzahlungen von seinen Gegenparteien fordert.

RICHTLINIEN ZUR WERTMINDERUNG

Die Höhe der Wertminderungen zum Geschäftsjahresende ergibt sich aus den fünf internen Ratingkategorien unter Berücksichtigung der Bestimmungen aus IAS 39. In der nachstehenden Tabelle sind der prozentuale Anteil der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen aus Krediten und Ausleihungen sowie die entsprechende Wertminderung für jede interne Ratingkategorie des Konzerns aufgeführt.

Die Wertminderungen werden auf Grundlage der zu erwartenden Verluste ermittelt und anhand der tatsächlichen Verluste dokumentiert.

Mithilfe des internen Ratinginstruments bestimmt das Management, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung gemäß IAS 39 vorliegen. Hierbei werden die folgenden von der Gruppe definierten Kriterien zu Grunde gelegt:

- Verzug bei vertraglich vereinbarten Zins- beziehungsweise Tilgungszahlungen
- Zahlungsschwierigkeiten auf Seiten des Kreditnehmers
- Nichteinhaltung von Kreditverpflichtungen oder -bedingungen
- Einleitung von Konkursverfahren
- Verschlechterung der Wettbewerbsposition des Kreditnehmers
- Verschlechterung der Werthaltigkeit von Sicherheiten
- Herabstufung unter die Kategorie „Ordnungsgemäß bedient“

Entsprechend der Konzernpolitik erfolgt die Überprüfung der einzelnen finanziellen Vermögenswerte mindestens einmal pro Monat beziehungsweise häufiger, sofern die jeweiligen Umstände dies erfordern. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen wird von Fall zu Fall basierend auf einer Beurteilung der am Bilanzstichtag erlittenen Verluste festgesetzt und auf alle wesentlichen Einzelwertberichtigungskonten angewandt. In die Beurteilung einbezogen werden in der Regel gehaltene Sicherheiten (einschließlich einer neuerlichen Bestätigung ihrer Wirksamkeit) sowie die erwarteten Einnahmen für das jeweilige Einzelwertberichtigungskonto. Kollektiv werden Wertminderungen ermittelt für: (i) Portfolios mit homogenen Vermögenswerten, die einzeln die Wesentlichkeitsgrenze unterschreiten; und (ii) erlittene, aber noch nicht identifizierte Verluste. Hierzu werden Erfahrungswerte, das Wissen erfahrener Spezialisten sowie statistische Verfahren herangezogen.

WERTMINDERUNGSGRAD

IN %	2012		2011	
	KREDITE UND DARLEHEN	WERTMINDERUNG	KREDITE UND DARLEHEN	WERTMINDERUNG
Ordnungsgemäß bedient	85	19	0	0
Besonderer Vermerk	6	5	0	0
Nicht dem Standard entsprechend	3	22	0	0
Zweifelhaft	1	4	0	0
Ausgefallen	5	50	0	0

Analyse der maximalen Kreditrisikoexposition, der Sicherheiten und sonstiger risikomindernder Vereinbarungen

Die folgende Tabelle zeigt die maximale Kreditrisikoexposition, eingeteilt nach Anlageklassen. Außerdem ist der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten und der überschüssigen Sicherheiten (Ausmaß, in dem der Zeitwert der gehaltenen Sicherheit die entsprechende Risikoexposition übersteigt) angegeben sowie das Nettokreditrisiko ausgewiesen.

ART DER SICHERHEIT ODER RISIKOMINDERNDEN VEREINBARUNG

TEUR	ZEITWERT DER GEHALTENEN SICHERHEITEN UND RISIKOMINDERNDEN VEREINBARUNGEN							
	31. DEZEMBER 2012	MAXIMALE KREDITRISIKOEXPOSITION	ZAH-LUNGS-MITTEL	AKKREDI-TIVE/ GA-RANTIIEN	GRUNDBE-SITZ	SONSTIGE*	SICHER-HEITEN (NETTO)	NETTORI-SIKO
Barreserve	156.498	0	0	0	0	0	0	156.498
	156.498	0	0	0	0	0	0	156.498
Zinsswaps	870	0	0	0	0	0	0	870
Devisenterminkont- rakte	2.426	0	0	0	0	0	0	2.426
	3.296	0	0	0	0	0	0	3.296
<i>Sonstige zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögens- werte</i>								
Staatliche Schuldver- schreibung	96.883	0	0	0	0	0	0	96.883
Sonstige Schuldver- schreibung	2.948	0	0	0	0	0	0	2.948
	99.832	0	0	0	0	0	0	99.832
Unternehmenskredite	510.184	158.724	1.008	170.872	40.993	371.598	138.586	
Verbraucherkredite	386.973	14.077	0	0	58.991	73.067	313.906	
Private Baufinanzie- rung	26.162	0	0	20.502	0	20.502	5.660	
	923.319	172.801	1.008	191.374	99.983	465.167	458.152	
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	4.475	0	0	0	0	0	0	4.475
	4.475	0	0	0	0	0	0	4.475
<i>Finanzgarantien</i>								
Akkreditive für Kunden	59.882	0	0	0	0	0	59.882	
Sonstige Zusagen	17.866	0	0	402	3.459	3.862	14.004	
	77.748	0	0	402	3.459	3.862	73.886	

*Fahrzeuge, Maschinen, Sonst. Anlagen, Bestände, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen



Ein Anteil von 75% an der maximalen Kreditrisikoexposition ergibt sich aus Krediten und Ausleihungen, ein Anteil von 8% entspricht den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten.

Das Management vertraut aufgrund der folgenden Gegebenheiten in die eigene Fähigkeit zur Kontrolle und Wahrung der minimalen Risikoexposition für den Konzern, sowohl im Hinblick auf die Kredite und Darlehen sowie die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte:

- Ein Anteil von 91% des Bruttokreditportfolios entfällt auf die beiden Spitzenkategorien des internen Ratingsystems.
- Ein Anteil von 85% des Bruttokreditportfolios ist „weder überfällig noch wertgemindert“.
- Ein Anteil von 9% des Bruttokreditportfolios wurde „einzelwertberichtigt“.
- Der Konzern wird weiterhin danach streben, seine Kreditauswahl und die Kontrollverfahren zu verbessern.
- Die Kredite und Darlehen an Unternehmen sind grundsätzlich mit Sicherheiten unterlegt.

Die gehaltenen Sicherheiten umfassen Barsicherheiten, finanzierte Vermögenswerte, Bonds auf Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie Aktien und Warenbestände.

BONITÄT NACH FINANZANLAGE-KLASSEN

Die Bank steuert die Kreditqualität von Finanzanlagen mit Hilfe interner Kreditratings. Die folgende Tabelle zeigt die Kreditqualität nach Anlageklassen für alle Finanzanlagen, die einem Kreditrisiko unterworfen sind, basierend auf dem bankinternen Ratingsystem. Die angegebenen Bruttobeträge sind nicht wertberichtigt.

2012 TEUR	ANHANG- ANGABE	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH WERT- GEMINDERT	ÜBERFÄLLIG, ABER NICHT WERTGE- MINDERT			EINZEL- WERTBE- RICHTIGT	GESAMT
		ORD- NUNGS- GEMÄSS BEDIENT	BES. VER- MERK 1-30 TAGE	BES. VER- MERK 31-60 TAGE	BES. VER- MERK 61-90 TAGE	ZWEIFEL- HAFT/ VERLUST	
Barreserve	6.1	156.498	0	0	0	0	156.498
Derivative Finanzinst- rumente	6.15	5.739	0	0	0	0	5.739
Sonstige zu Handels- zwecken gehaltene finanzielle Vermögen- swerte	6.2	99.832	0	0	0	0	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögen- swerte	6.3	10.701	0	0	0	0	10.701
<i>Kredite und Darlehen</i>							
Hypothekenkredite	6.4	25.845	0	0	0	317	26.162
Ratenfinanzierung	6.4	46.012	1.437	2.526	1.572	3.255	54.802
Unternehmensfinan- zierung	6.4	335.648	12.452	10.073	20.236	71.696	450.105
Gewerbe- und Immo- bilienfinanzierung	6.4	5.169	0	0	0	108	5.277
Verbrauchercredite	6.4	370.103	3.059	2.117	1.707	9.986	386.973
		782.776	16.948	14.716	23.515	85.363	923.319
<i>Zur Veräußerung gehal- tene finanzielle Vermö- gen swerte</i>							
zur Veräußerung ver- fügbare nicht notierte Papiere	6.5	844	0	0	0	0	844
<i>Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte</i>							
bis zur Endfälligkeit gehaltene Schuld- scheine	6.5	4.475	0	0	0	0	4.475
<i>Sonstige kurzfristige Vermögenswerte</i>							
Forderungen aus Lie- ferung und Leistun- gen, Vorauszahlungen und sonstige Aktiva	6.6	20.903	0	0	0	0	20.903
Gesamt		1.081.767	16.948	14.716	23.515	85.363	1.222.310



Die Gesamtsumme der Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen beträgt EUR 36,7 Mio. (2011: EUR 0).

Nähere Informationen zur Wertberichtigung für Kredite und Darlehen an Kunden sind in den Anhangangaben 5.3 und 6.4 enthalten.

NEU AUSGEHANDELTE KREDITE UND DARLEHEN

Restrukturierungsmaßnahmen umfassen die Verlängerung der vereinbarten Tilgungszeiträume, die Genehmigung externer Managementpläne sowie Tilgungsänderungen oder Tilgungsaufschübe. Nach der Restrukturierung erhält der vormals in Verzug geratene Kunde wieder seinen normalen Status und wird zusammen mit ähnlichen Konten verwaltet. Die Restrukturierungsrichtlinien und entsprechenden Grundsätze basieren auf Indikatoren oder Kriterien, die gemäß der Beurteilung des lokalen Managements darauf hinweisen, dass die Tilgung mit größter Wahrscheinlichkeit fortgesetzt werden kann. Diese Maßgaben werden fortlaufend überprüft. Die neu ausgehandelten Kredite haben zum 31. Dezember 2012 einen Gesamtwert von EUR 9,3 Mio. (2011: EUR 0).

TEUR	2012	2011
Baufinanzierungen	805	0
Ratenkredite	3.847	0
Unternehmenskredite	4.156	0
Gewerbliche Immobilienfinanzierung	521	0
	9.329	0

WIEDER IN BESITZ GENOMMENE SICHERHEITEN

Im Jahr 2012 erwarb der Konzern Vermögenswerte durch die Inbesitznahme von gehaltenen Sicherheiten:

TEUR	2012	2011
Grundbesitz	1.272	0
Kraftfahrzeuge	216	0
	1.488	0

Wieder in Besitz genommene Sachanlagen werden sobald wie möglich verkauft, um die entsprechenden Erlöse zur Reduzierung der Schuldenlast zu verwenden.

Die wieder in Besitz genommenen Sachanlagen werden in der Bilanz unter „Sonstige Forderungen und Anzahlungen“ ausgewiesen.

Konzentrationsrisiko aus mit Kreditrisiken behafteten finanziellen Vermögenswerten

1. Geografische Einteilung

In der folgenden Tabelle sind die Hauptkreditrisiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, mit ihrem Buchwert, aufgeschlüsselt nach Regionen, zum 31. Dezember 2012 aufgeführt.

Für diese Tabelle hat der Konzern die Risiken den entsprechenden Regionen zugeordnet, maßgeblich ist der Unternehmenssitz der Gegenparteien:

2012	BOTSUANA	MOSAMBIK	TANSANIA	SAMBIA	SIMBABWE	SONSTIGE	GESAMT
TEUR							
Barreserve	38.777	16.975	14.238	17.642	54.699	14.167	156.498
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	71.539	10.451	5.186	5.333	7.324	0	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	7.077	0	3.624	0	10.701
Derivative Finanzinstrumente	402	12	2.038	13	0	3.274	5.739
Kredite und Darlehen (abzüglich Wertberichtigung)	295.059	85.581	73.607	103.439	325.334	3.553	886.572
Finanzanlagen	4.475	0	0	0	0	844	5.319
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	54.095	54.095
Sonstige Aktiva	1.002	524	2.309	875	13.788	2.717	21.213
Steueransprüche	340	414	1.525	0	810	57	3.147
Gesamt	411.594	113.957	105.979	127.302	405.578	78.706	1.243.116

2011	BOTSUANA	MOSAMBIK	TANSANIA	SAMBIA	SIMBABWE	SONSTIGE	GESAMT
TEUR							
Barreserve	0	0	0	0	0	43.287	43.287
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	4.719	4.719
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	49.223	49.223
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	0	3.466	3.466
Steueransprüche	0	0	0	0	0	76	76
Gesamt	0	0	0	0	0	100.762	100.762



Die folgende Tabelle enthält eine Aufgliederung der wesentlichen Kreditrisiken des Konzerns, angesetzt mit den Buchwerten, aufgeschlüsselt nach Branchen der Gegenparteien:

DEZEMBER 2012 TEUR	LANDWIRT- SCHAFT	BAUWESEN	GROß- UND EINZEL- HANDEL	ÖFFENTLI- CHER SEKTOR	PRODUKTION	ENERGIE UND BERGBAU	FINANZ- DIENSTLEIS- TUNGEN	VERKEHR	EINZELUN- TERNEHMEN	TOURISMUS	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	0	0	0	0	0	0	154.753	0	0	0	1.745	156.498
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	392	32	96.939	0	0	0	2.468	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermö- genswerte	0	0	0	0	2.655	4.476	3.570	0	0	0	0	10.701
Derivative Finanzins- trumente	0	0	0	0	0	0	3.284	0	0	0	2.455	5.739
Kredite und Darle- hen	58.078	35.628	73.564	17.230	79.519	99.285	65.414	49.401	371.022	9.742	27.690	886.572
Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	4.475	0	0	0	844	5.319
Sonstige Aktiva	0	0	217	0	0	0	16.179	0	0	0	4.817	21.213
Steueransprüche	0	0	0	1.940	0	0	799	0	0	0	408	3.147
	58.078	35.628	73.781	19.170	82.566	103.793	345.412	49.401	371.022	9.742	40.427	1.189.021

9.2.2 MARKTRISIKO

ADC-Konzern

Der Konzern ist Marktrisiken ausgesetzt. Sie bezeichnen das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert zukünftiger Zahlungsströme aus Finanzinstrumenten aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwankt. Marktrisiken entstehen aus offenen Positionen in Zins-, Währungs- und Aktienprodukten, die alle der allgemeinen und spezifischen Marktentwicklung sowie der Volatilität der Marktsätze bzw. -preise wie Zinsen, Kredit-Spreads, Wechselkurse und Aktienkurse unterliegen.

Spezifische Marktrisiken – BancABC

Die mit den Handelspositionen der BancABC verbundenen Markt- und Fremdwährungsrisiken werden von der Treasury-Abteilung im Rahmen zuvor genehmigter Limits für Händler, Währungen und Gegenparteien gesteuert.

Alle Handelspositionen der BancABC werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Risikoabteilung der BancABC Gruppe ist für die Überwachung der Limite und Preise zuständig. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Fehler oder unbefugte Transaktionen umgehend identifiziert werden.

Das Executive Committee und das Asset and Liability Committee (Aktiv-/Passivausschuss) der BancABC Gruppe steuern das Währungsrisiko, dem die BancABC durch ihren fortgesetzten Expansionskurs und ihre grenzüberschreitenden Investments ausgesetzt ist.

Die hauptsächlich zum Einsatz kommenden Messmethoden zur Beurteilung und Kontrolle von Marktrisiken werden im Folgenden erläutert.



WÄHRUNGSRISIKO

Der Konzern ist einem Währungsrisiko hinsichtlich der Finanzlage und den Zahlungsströmen ausgesetzt. Die Risikoabteilung von BancABC begrenzt die Risikohöhe im Hinblick auf die einzelnen Währungen und insgesamt für die Abschlusstagespositionen und durchlaufenden Tagespositionen, die täglich überwacht werden. Die folgende Tabelle fasst die Währungsrisiken des Konzerns zum 31. Dezember 2012 zusammen. In der Tabelle sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten anhand des Buchwerts erfasst, nach Währungen aufgeteilt.

Konzentration der Währungsrisikos: Bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente

ZUM 31. DEZEMBER 2012	EUR	USD	BWP	ZAR	TZS	ZMK	MZN	JPY	SONSTIGE	GESAMT
Barreserve	2.651	86.714	41.804	19.725	11.715	4.180	16.311	-	108	183.210
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	-	7.324	71.539		5.186	5.333	10.451	-	-	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	81	8.018	-		2.601	-	-	-	-	10.701
Derivative Finanzinstrumente	-	23.555	278	963	49.536	-	153	9.215	(77.962)	5.739
Kredite und Darlehen	2.962	421.269	280.678	244	26.693	77.506	66.657	-	10.563	886.572
Finanzanlagen	-	0	4.475	-	479	174	191	-	-	5.319
Sonstige Aktiva	2.003	14.946	1.052	151	2.309	648	97	-	7	21.213
Steueransprüche	57	810	340	-	1.525	-	414	-	-	3.147
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	42.171	414	-	182	-	-	-	11.328	54.095
Sachanlagen	30	39.853	6.885	3.087	2.177	4.046	8.827	-	-	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	17.099	30.400	13	1.902	7.532	12.961	-	787	70.694
Latente Steuern	-	2.726	3.275	124	1.884	216	-	-	425	8.650
Gesamt: Vermögenswerte	7.785	664.484	441.140	24.307	106.189	99.635	116.064	9.215	(54.743)	1.414.076
Einlagen	3.036	412.860	355.958	34.837	83.618	41.513	106.787	1.338	1.944	1.041.891
Derivate Finanzinstrumente	-	55.991	-	864	22.988	-	272	-	(77.907)	2.208
Übrige Schulden	4.841	8.594	5.995	1.310	1.880	11.663	902	-	770	35.954
Steuerschulden	-	1.028	96	-	-	846	0	-	48	2.018
Latente Steuern	-	3.281	7.074	-	618	1.807	3.090	-	0	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	43.973	71.838	36.443	0	75	0	-	9.251	0	161.581
Gesamt: Verbindlichkeiten	51.850	553.593	405.566	37.011	109.180	55.828	111.052	10.589	(75.146)	1.259.523
Bilanzposition (netto)	(44.064)	110.891	35.574	(12.704)	(2.990)	43.807	5.013	(1.375)	20.402	154.553
Kreditzusagen	1.991	29.397	877	8.378	4.037	22.177	9.602	1.288	-	77.748



Im Jahr 2011 war der Konzern einem Währungsrisiko ausgesetzt, das hauptsächlich auf die Entwicklung des Euro-Wechselkurses im Vergleich zum Ruanda-Franc, CFA-Franc (Währung der Zentralafrikanischen Wirtschafts- und Währungsgemeinschaft), US-Dollar, Kenia-Schilling und Südafrikanischen Rand zurückzuführen ist. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Sensitivität des Konzerns hinsichtlich eines Anstiegs oder Falls des Euro in Höhe von 1 % gegenüber der jeweiligen Fremdwährung. Eine positive Zahl weist dabei auf einen Anstieg des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals hin, falls der Euro gegenüber der jeweiligen Währung um 1 % ansteigt. Falls der Euro um 1 % gegenüber der jeweiligen Währung fällt, hat dies eine gleich hohe aber gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital des Konzerns, die Positionen wären also negativ.

	2011	
	WECHSELKURS ZUM 31. DEZEMBER	ÄNDERUNG IN TEUR
Ruanda-Franc	0,0012600	(11)
CFA Franc	0,0015200	195
US Dollar	0,7722000	459
Kenia-Schilling	0,0089300	37
Südafrikanischer Rand	0,0949500	-
		680

Wäre der Euro gegenüber diesen Währungen zum Bilanzstichtag um ein Prozent stärker (schwächer) gewesen, wäre das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital um TEUR 680 höher ausgefallen.

ZINSRISIKO

ADC-Konzern

Das Cashflow-Zinsrisiko beschreibt das Risiko von Schwankungen der künftigen Zahlungsmittelströme eines Finanzinstruments aufgrund einer Veränderung der Marktzinsen. Das zinsbedingte Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts ist das Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinses verändern kann. Der Konzern unterliegt Risiken als Folge der Auswirkungen möglicher Marktzinsschwankungen auf ihren beizulegenden Zeitwert und ihre Cashflows. Die Zinsmargen können aufgrund einer solchen Änderung steigen, sie können jedoch auch Verluste verringern, sollten unerwartete Schwankungen auftreten.

Spezifisches Zinsrisiko – BancABC

Das Asset & Liability Committee der BancABC (ALCO) ist für die Steuerung des Zins- und Liquiditätsrisikos verantwortlich. In jedem Tochterunternehmen wurden entsprechende Ausschüsse,

welche einmal pro Monat zusammenkommen und die vom ALCO erstellten Richtlinien zur Risikovorsorge zugrunde legen.

Um das Zinsrisiko zu senken, liegt der Mehrheit der BancABC-Darlehen ein variabler Zinssatz mit einer Laufzeit von unter einem Jahr zugrunde. Diese Methode wurde aufgrund des seltenen Auftretens von Termineinlagen in der Region eingeführt, die die Möglichkeiten für BancABC begrenzen, eine umfangreiche und stabile Basis an Festzinsdarlehen aufbauen zu können.

Die folgende Tabelle zeigt die Zinsrisiken auf, denen der Konzern ausgesetzt ist. Die Finanzinstrumente des Konzerns wurden mit dem Buchwert erfasst. Sie wurden nach der ansteigenden vertraglich festgelegten Zinsbindungsdauer oder dem Fälligkeitszeitpunkt eingeteilt. Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung sind in der Rubrik „> 1 Monat“ aufgeführt.

DEZEMBER 2012	>1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	1-5 JAHRE	UNVERZINSLICH	GESAMT
TEUR						
Barreserve	97.611	7.447	1.745	-	76.407	183.210
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	92.040	2.755	-	3.497	1.540	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	1.643	1.896	7.162	10.701
Derivative Finanzinstrumente	-	-	2.443	-	3.296	5.739
Kredite und Darlehen	368.377	69.715	182.134	266.347	-	886.572
Finanzanlagen	0	87	-	4.649	583	5.319
Sonstige Aktiva	-	-	2.275	22	18.917	21.213
Steueransprüche	-	-	57	-	3.090	3.147
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	53.002	1.093	54.095
Sachanlagen	-	-	8.505	-	56.400	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	57.042	-	13.652	70.694
Latente Steuern	-	-	425	-	8.225	8.650
Vermögenswerte (gesamt)	558.027	80.004	256.269	329.412	190.364	1.414.076
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN						
Eigenkapital (gesamt)	-	-	-	-	154.553	154.553
Einlagen	742.744	274.499	24.648	-	-	1.041.891
Derivative Finanzinstrument	-	-	-	-	2.208	2.208
Übrige Schulden	-	-	-	6.130	29.825	35.955
Steuerschulden	-	-	-	48	1.970	2.018
Latente Steuern	-	-	-	14.146	1.725	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	2.030	15.263	57.988	86.300	-	161.581
Eigenkapital und Schulden (gesamt)	744.774	289.762	82.636	106.624	190.281	1.414.076
Zinsrisiko (gesamt)	(186.747)	(209.758)	173.633	222.788	83	0



Die folgende Tabelle verdeutlicht den Einfluss einer möglichen Zinsergebnisänderung um 50 Basispunkte für jede Tochterbank:

TEUR	2012		2011	
	VOR STEUERN	NACH STEUERN	VOR STEUERN	NACH STEUERN
BancABC Botswana				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 36 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	123	96	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,31%	0,24%	0,00%	0,00%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(123)	(96)	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,31%	-0,24%	0,00%	0,00%
BancABC Sambia				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 11 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	(217)	(130)	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-1,51%	-0,91%	0,00%	0,00%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	217	130	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	1,51%	0,91%	0,00%	0,00%
BancABC Mosambik				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns 10 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	4	3	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,02%	0,02%	0,00%	0,00%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(4)	(3)	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,02%	-0,02%	0,00%	0,00%
BancABC Tansania				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 8 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	129	90	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	2,17%	1,52%	0,00%	0,00%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	(129)	(90)	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-2,17%	-1,52%	0,00%	0,00%
BancABC Simbabwe				
Anteil am Gesamtvermögen des Konzerns: 32 %				
Veränderung des Zinsergebnisses (+50 Basispunkte)	(334)	(248)	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	-0,81%	-0,60%	0,00%	0,00%
Veränderung des Zinsergebnisses (-50 Basispunkte)	334	248	0	0
Anteil in Prozent am Aktienkapital (gesamt)	0,81%	0,60%	0,00%	0,00%

Die Zinssensitivitätsanalysen in der obigen Tabelle dienen lediglich der Veranschaulichung und basieren auf vereinfachten Szenarien über den Zeitraum eines Jahres.

SONSTIGE MARKTRISIKEN

Der Konzern hält direkt oder über seine Gesellschafter finanzielle Vermögenswerte mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 140,4 Mio. (2011: EUR 53,9 Mio.). Der Konzern ist daher einem Gewinnrisiko ausgesetzt, das mit den Kursänderungen bei gehaltenen Eigenkapitaltiteln zusammenhängt. Würde sich der beizulegende Zeitwert um 10 % zum Bilanzstichtag ändern, würden sich die finanziellen Vermögenswerte entsprechend um TEUR 14.039 erhöhen bzw. vermindern (Vorjahr: TEUR 5.394).

9.2.3 LIQUIDITÄTSRISIKO

ADC-Konzern

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, bei Fälligkeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Mögliche Gründe sind unter anderem der Abzug von Kundeneinlagen, Liquiditätsbedarf aus vertraglichen Verpflichtungen oder sonstige Mittelabflüsse zum Beispiel bei Fälligkeit von Schuldtiteln oder Margin-Einschussforderungen bei Derivaten. Ein derartiger Abfluss von Mitteln würde sich nachteilig auf die verfügbaren Mittel für Kundenkredite, Handelsgeschäfte und Investments auswirken. In Extremfällen könnte ein Liquiditätsengpass eine Verschlechterung der Finanzlage des Konzerns und die Veräußerung von Vermögenswerten beziehungsweise die Nichterfüllung von Kreditzusagen nach sich ziehen.

Spezifisches Liquiditätsrisiko – BancABC

Ein solches Risiko besteht für BancABC bei allen Bankdienstleistungen. Eine Reihe von institutionsspezifischen und marktweiten Ereignissen kann sich entsprechend auswirken, z.B. Kreditereignisse, Fusionsbestrebungen, Firmenübernahmen, systemische Schocks und Naturkatastrophen.

VERFAHREN ZUR LIQUIDITÄTSRISIKOSTEUERUNG

Das Liquiditätsmanagement des Konzerns hängt von präzisen Cashflow-Prognosen und der Überwachung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs ab. Die Überwachung und Berichterstattung erfolgen in Form von Cashflow-Messungen und -Prognosen für den jeweils folgenden Tag, die folgende Woche und den folgenden Monat, da es sich dabei um wichtige Zeitabschnitte hinsichtlich des Liquiditätsmanagements handelt. Ausgangspunkt für diese Prognosen ist eine Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verbindlichkeiten und des mutmaßlichen Rückzahlungsdatums der finanziellen Vermögenswerte.

BancABC hält Liquiditätsreserven in Form von sehr gut handelbaren Instrumenten oder Geldmarktanlagen, die bei Bedarf sofort verfügbar wären. Die Liquidität wird anhand der jeweiligen Währung und des Zeitrahmens beurteilt. Die Liquiditätsrisikosteuerung wird von der Treasury-Abteilung von BancABC überwacht und beinhaltet die Tagesfinanzierung. Dabei werden die künftigen Zahlungsströme überwacht, um sicherzustellen, dass die Verpflichtungen erfüllt werden können. Dazu gehören die Mittelaufstockung bei fälligen Geldanlagen oder Mittelaufnahmen durch Kunden. BancABC ist weiterhin auf allen globalen Geldmärkten aktiv, um Folgendes zu ermöglichen:



- ein stabiles Portfolio an besonders marktfähigen Vermögenswerten aufrechtzuerhalten, welches zur Absicherung gegen jedwede unvorhersehbare Unterbrechung der Liquiditätsversorgung leicht liquidierbar ist,
- die bilanziellen Liquiditätskennzahlen den internen und regulatorischen Anforderungen gegenüberzustellen,
- die Konzentration und das Fälligkeitsprofil von Schuldtiteln zu steuern.

Die Treasury-Abteilung von BancABC überwacht außerdem ungleiche mittelfristige Anlagen, die Höhe und Art von nicht gezeichneten Kreditzusagen, die Ausnutzung von Überziehungsfazilitäten und den Einfluss von Haftungsverhältnissen, wie z.B. von Standby-Akkreditiven und Garantien.

Die Fälligkeitsanalyse des Konzerns (nach der abgezinsten Cashflow-Methode) zum 31.Dezember 2012 stellt sich wie folgt dar:

TEUR	DEZEMBER 2012				
	BIS ZU 1 MONAT	1 - 3 MONATE	3 - 12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT
VERMÖGENSWERTE					
Barreserve	172.522	10.687	-	-	183.210
Sonstige zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	67.416	9.973	14.540	7.903	99.832
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	51	706	1.424	8.520	10.701
Derivative Finanzinstrumente	363	-	-	5.376	5.739
Kredite und Darlehen	236.866	26.692	113.862	509.152	886.572
Finanzanlagen	172	-	-	5.147	5.319
Sonstige Aktiva	3.886	1.636	15.692	-	21.213
Steueransprüche	-	746	2.401	-	3.147
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	54.095	54.095
Sachanlagen	-	-	-	64.905	64.905
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	70.694	70.694
Latente Steuern	-	-	-	8.650	8.650
Vermögenswerte (gesamt)	481.277	50.440	147.918	734.441	1.414.076
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN					
Einlagen	632.685	286.005	123.201	-	1.041.891
Derivative Finanzinstrumente	2.208	-	-	-	2.208
Übrige Schulden	14.721	1.354	19.879	-	35.954
Steuerschulden	1.511	-	507	-	2.018
Latente Steuern	1	2	5	15.863	15.871
Aufgenommene Fremdmittel	227	4.010	69.640	87.704	161.581
Eigenkapital (gesamt)	-	-	-	154.553	154.553
Eigenkapital und Schulden (gesamt)	651.352	291.371	213.232	258.120	1.414.076
Laufzeitabweichung (netto)	(170.075)	(240.931)	(65.314)	476.320	(0)

TEUR	DEZEMBER 2011				GESAMT
	BIS ZU 1 MONAT	1 - 3 MONATE	3 - 12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	
VERMÖGENSWERTE					
Barreserve	43.278	-	-	-	43.278
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	4.719	4.719
Sonstige Aktiva	-	-	3.466	-	3.466
Steueransprüche	-	-	76	-	76
Anteile an assoziierten Unternehmen	-	-	-	49.223	49.223
Sachanlagen	-	-	-	551	551
Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	1.279	1.279
Latente Steuern	-	-	-	456	456
Vermögenswerte (gesamt)	479.532	50.440	151.472	627.154	103.048
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN					
Übrige Schulden	-	-	2.879	-	2.879
Aufgenommene Fremdmittel	-	-	-	11.839	11.839
Anteile des persönl. haftenden Gesellschafters	-	-	-	5	5
Eigenkapital (gesamt)	-	-	-	88.325	88.325
Eigenkapital und Schulden (gesamt)	-	-	2.879	100.169	103.048
Laufzeitabweichung (netto)	479.532	50.440	148.593	526.985	-



— Cashflow der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die fälligen Zahlungsströme des Konzerns für derivative finanzielle Verbindlichkeiten, geordnet nach der jeweiligen vertraglich vereinbarten Restlaufzeit zum Zeitpunkt der Konzernbilanzaufstellung. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten undiskontierten nominalen Währungsswap-Cashflows bei Erfassung dieser Swaps auf der Passivseite, wobei der Konzern das verbundene Liquiditätsrisiko anhand der erwarteten undiskontierten Zahlungsmittelzuflüsse steuert.

TEUR	DEZEMBER 2012					
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	UNVERZINS- LICH	GESAMT
Derivative finanzielle Ver- bindlichkeiten	0	0	0	0	2.208	2.208

TEUR	DECEMBER 2011					
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	UNVERZINS- LICH	GESAMT
Derivative finanzielle Ver- bindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

Mit Ausnahme von Swaps, bei denen die laufenden Zahlungsströme brutto abgerechnet werden, werden sämtliche derivativen finanziellen Verbindlichkeiten auf Nettobasis abgerechnet.

— Nicht-derivativer Cashflow

Die folgende Tabelle zeigt die fälligen Zahlungsströme des Konzerns, die unter der Position der nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten erfasst sind, geordnet nach der jeweiligen vertraglich vereinbarten Restlaufzeit zum Zeitpunkt der Konzernbilanzaufstellung. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge beziehen sich auf die vertraglich vereinbarten nicht abgezinsten Zahlungsströme, wobei der Konzern das verbundene Liquiditätsrisiko anhand der erwarteten nicht abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse steuert:

TEUR	2012						31. DEZEMBER 2012
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	ABZIN- SUNGSEF- FEKT/ FIN.- RATEN	
Einlagen	632.978	288.854	135.621	0	1.057.453	(15.562)	1.041.891
Übrige Schulden	14.721	1.354	19.879	0	35.954	0	35.954
Steuerschulden	1.511	0	507	0	2.018	0	2.018
Aufgenommene Fremdmittel	235	5.022	72.614	104.731	182.602	(21.021)	161.581
Schulden (gesamt)	649.445	295.230	228.621	104.731	1.278.027	(36.583)	1.241.444

TEUR	2011						31. DEZEMBER 2012
	BIS ZU 1 MONAT	1-3 MONATE	3-12 MONATE	MEHR ALS 1 JAHR	GESAMT	ABZIN- SUNGSEF- FEKT/ FIN.- RATEN	
Übrige Schulden	0	0	2.879	0	2.879	0	2.879
Aufgenommene Fremdmittel	4.000	0	0	7.839	11.839	0	11.839
Anteile d. pers. haft. Ges.	0	0	0	5	5	1	5
Schulden (gesamt)	4.000	0	2.879	7.844	14.723	1	14.723

Der Konzern nutzt hauptsächlich Zahlungsmittel und kurzfristige Mittel sowie zu Handelszwecken gehaltene Finanzanlagen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos.

9.3 KAPITALMANAGEMENT

Der Konzern verwaltet sein Kapital mit dem Ziel, seine finanzielle Substanz und die Fähigkeit zur Erfüllung seiner Verpflichtungen auch in Zukunft erhalten zu können und gleichzeitig nachhaltig den wirtschaftlichen Unternehmenswert zu erhöhen. Es ist sichergestellt, dass alle dem Konzern angehörenden Unternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Wie im Vorjahr setzt sich das vom Konzern verwaltete Kapital aus Verbindlichkeiten, liquiden Mitteln und dem Eigenkapital zusammen, welches das gezeichnete Kapital, Kapitalrücklagen, freie Rücklagen und Gewinnrücklagen umfasst.

Das Unternehmen kann seine Kapitalstruktur durch die Anpassung von Dividenden, Kapitalherabsetzungen, die Ausgabe neuer Aktien sowie durch die Emission neuer Finanzinstrumente steuern, die gemäß IFRS als Eigenkapital ausgewiesen sind. Das Ziel besteht darin, eine Kapitalstruktur zu erreichen, die in einem angemessenen Verhältnis zum Geschäftsrisiko steht. Der Verschuldungsgrad einzelner dem Konzern angehörender Unternehmen wird durch die Gegenüberstellung der Nettoverschuldung (kurzfristige Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel) mit dem Eigenkapital kontrolliert. Zum Berichtszeitpunkt waren die kurzfristigen Verbindlichkeiten vollständig durch die liquiden Mittel abgedeckt.

Das Mutterunternehmen unterliegt den Mindestkapitalanforderungen für Aktiengesellschaften. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird laufend überwacht. Während des Geschäftsjahres wurden die Anforderungen erfüllt.

Die Ziele von BancABC bei der Kapitalverwaltung, die sich nicht nur auf eine Erfassung unter der Bilanzposition „Eigenkapital“ beziehen, sind:

- den von den Regulierungsbehörden der Bankmärkte, auf denen die BancABC-Unternehmen operieren, festgelegten Kapitalanforderungen zu genügen
- den Fortbestand der BancABC zu gewährleisten, um weiterhin in der Lage zu sein, Gewinne für die Aktionäre zu erzielen und Leistungen zugunsten der anderen Partner zu erbringen
- die Bewahrung einer soliden Kapitalbasis, um die eigene wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen



Die Kapitaladäquanz und der Umgang mit den regulatorischen Eigenmitteln werden täglich vom BancABC-Management kontrolliert. Dabei kommen Methoden zum Einsatz, die auf den vom Baseler Ausschuss und den maßgeblichen Behörden der Zentralbank aufgestellten Richtlinien basieren. Die erforderlichen Informationen werden den Behörden monatlich übermittelt. Zu den Grundsätzen von BancABC gehört die Bewahrung einer soliden Kapitalbasis, um das Vertrauen der Anleger, Gläubiger und Märkte zu wahren sowie die künftige Entwicklung des Unternehmens zu unterstützen. Zum 31. Dezember 2012 entsprachen sämtliche regulativen Bankdienstleistungen den externen Kapitalausstattungsanforderungen. Während des Geschäftsjahrs sind keine wesentlichen Änderungen bezüglich des BancABC-Kapitalmanagements erfolgt.

Die Erhöhung der regulatorischen Kapitalausstattung resultiert hauptsächlich aus einem Anstieg der Gesellschafterdarlehen in den Tochterunternehmen sowie aus der Gewinnverwendung des laufenden Geschäftsjahrs. Der Anstieg der risikogewichteten Anlagen spiegelt die Ausweitung des Kreditgeschäfts bei den meisten Tochterunternehmen wider.

Die BancABC-Kapitalzuweisung zwischen den verschiedenen Geschäftstätigkeiten und Aktivitäten wird in großem Maße durch die Optimierung der Ertragsrate des zugeordneten Kapitals bestimmt. Die Höhe des jedem Tochterunternehmen zugeordneten Kapitals basiert auf den regulatorischen Kapitalanforderungen der Länder, in denen BancABC tätig ist. Die Grundsätze des BancABC-Kapitalmanagements und der Kapitalzuweisung werden regelmäßig von der Unternehmensleitung überprüft.

10. KREDITZUSAGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND LEASINGVERHÄLTNISSE

TEUR	2012	2011
(a) Eventualverbindlichkeiten		
Garantien	59.882	0
Akkreditive, Kreditzusagen und andere Eventualverbindlichkeiten	17.866	0
	77.748	0
Zusammenfassung des Zeitrahmens für die vertraglich festgelegten Beträge der außerbilanziellen Finanzinstrumente des Konzerns im Zusammenhang mit Krediten an Kunden und and. Fazilitäten zum 31. Dezember 2011:		
Weniger als ein Jahr	71.171	0
1- 5 Jahre	6.577	0
	77.748	0
(b) Kapitalbindung		
Genehmigt und vertraglich geregelt	261	0
Genehmigt, aber nicht vertraglich geregelt	5.906	0
	6.167	0
(c) Unkündbare operative Leasingverpflichtungen		
Konzern als Leasingnehmer		
<i>Künft. Mindestleasingzahlungen bezügl. ungekünd. operativer Leasingverpflichtungen:</i>		
Büroflächen	9.296	0
Ausstattung und Kraftfahrzeuge	0	0
	9.296	0
Unkündbare operative Leasingverpflichtungen, die folgende Laufzeiten haben:		
Weniger als ein Jahr	1.168	0
1 - 5 Jahre	2.192	0
Mehr als 5 Jahre	5.936	0
	9.296	0
Konzern als Leasinggeber		
<i>Künft. Mindestleasingzahlungen bezügl. ungekünd. operativer Leasingverpflichtungen:</i>		
Büroflächen	274	0
Ausstattung und Kraftfahrzeuge	0	0
	274	0
Unkündbare operative Leasingverpflichtungen, die folgende Laufzeiten haben:		
Weniger als ein Jahr	274	0
1-5 Jahre	0	0
Mehr als 5 Jahre	0	0
	274	0



11. NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Der Konzern tätigte im Geschäftsjahr 2012 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Zum Kreis der nahestehenden Personen zählen die Geschäftsführung und leitende Angestellte, der Aufsichtsrat sowie nahe Angehörige dieser Personen. Als nahestehende Unternehmen gelten neben den Aktionären alle konsolidierten Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Art und Umfang der Geschäfte und Salden mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

TOCHTERUNTERNEHMEN	KAPITALANTEIL AM 31.12.2012 ³		WÄH- RUNG ÜBER (WE)	2012		2011		2012		2011		
	DIREKT %	INDI- REKT %		EIGENKAPITAL TWE	EIGENKAPI- TAL TEUR	EIGENKAPITAL TWE	EIGENKAPITAL TEUR	ERGEBNIS TWE	ERGEBNIS TEUR	ERGEBNIS TWE	ERGEBNIS TEUR	
	1. ADC Management GmbH, Frankfurt/Main, Germany	100			EUR	365	365	-	-	647	647	-
2. ADC Management Services Ltd., Cybercity, Republic of Mauritius	100		EUR	62	62	-	-	47	47	-	-	
3. ADC Financial Services & Corporate Development Ltd., Cybercity, Republic of Mauritius	100		EUR	101.372	101.372	76.718	76.718	-20.326	-20.326	13.990	13.990	
4. ABC Holdings Limited, Gaborone, Botswana		51,98	3.	BWP	672.247	65.611	311.547	30.407	4.101	406	17.100	1.692
5. African Banking Corporation of Botswana Ltd., Gaborone, Botswana		100	4.	BWP	408.941	39.913	163.097	16.530	94.434	9.346	28.005	290
6. African Banking Corporation (Moçambique) SARL, Maputo, Mozambique		100	4.	MZN	721.925	18.410	625.495	17.381	65.932	1.738	121.058	299
7. African Banking Corporation Tanzania Ltd., Dodoma, Tanzania		74	4.	TZS	12.395.330	5.933	20.921.472	9.986	-8.572.275	-4.067	-821.336	-37
8. Tanzania Development Finance Company Limited, Dodoma, Tanzania		68	7.	TZS	13.616.619	6.517	10.428.439	4.977	3.188.179	1.513	3.547.075	159
9. African Banking Corporation Zambia Ltd., Lusaka, Zambia		100	4.	ZMW	98.581.036	14.396	48.995.027	7.276	24.511.478	3.563	22.674.349	330
10. African Banking Corporation of Zimbabwe Ltd., Harare, Zimbabwe		100	4.	USD	54.433	41.296	37.871	28.740	13.597	10.228	8.060	571
11. Bohemian (Pty) Ltd, Gaborone, Botswana		100	5.	BWP	677	66	8.238	835	-7.561	-748	-5.311	-55
12. ABC Capital Partners (Pty) Ltd, Gaborone, Botswana		100	5.	USD	598	453	698	530	-101	-76	0	0
13. ABC Consulting (Pty) Ltd, Bern, Switzerland		100	4.	USD	714	541	6.247	4.741	316	241	6.455	457
14. Edfund SA (Pty) Ltd, Bern, Switzerland		100	4.	USD	-69	-52	-50	-38	-18	-14	-6.570	-465
15. Boulevard (Pty) Ltd, Gaborone, Botswana		100	5.	BWP	-566	-55	-555	-56	-12	-1	-46	0
16. ABCH Management Support Services, Cape Town, South Africa		100	4.	ZAR	767	69	2.905	272	-2.138	-197	-870	-9
17. Kendra Ltd, Lusaka, Zambia		100	11.	ZMK	1.055.875	154	-3.213.922	-477	72.976	11	1.621.238	24
18. ADC IT & Payment Solutions Ltd., Cybercity, Republic of Mauritius		100	3.	EUR	(3.134)	(3.134)	(1.471)	(1.471)	(1.663)	(1.663)	(626)	(626)
19. RSwitch Ltd (fka: Simtel S.A.), Kigali, Republic of Rwanda		88,54	18.	RWF	402.315	483	(2.694.700)	(3.412)	(664.012)	(863)	(2.641.990)	(3.342)
20. R Cards Processing Services Limited, Cybercity, Republic of Mauritius ¹		100	19.	EUR	6	6	19	19	(19)	(19)	17	17
21. ADC Real Estate Ltd., Cybercity, Republic of Mauritius ²		100	3.	EUR	(14)	(14)	4	4	(18)	(18)	(18)	(18)
22. ADC Rwanda SARL, Kigali, Republic of Rwanda		100	3.	RWF	(69.840)	(84)	33.011	42	(102.851)	(134)	(21.066)	(25)
23. ADC Enterprises, Cybercity, Republic of Mauritius		100	3.	USD	44.903	34.916	-40	-40	4.448	3.471	-40	-40
24. ADC Investments, Cybercity, Republic of Mauritius		100	3.	EUR	2.407	2.407	-4	-4	(33)	(33)	-4	-4
25. ProvenTrack Corporation Ltd., Cybercity, Republic of Mauritius		100	3.	USD	499	388	-	-	(342)	(267)	-	-
26. Second Nominees (Private) Limited, Harare, Zimbabwe		100	10.	USD	7.924	6.162	-	-	(1.741)	(1.359)	-	-



TRANSAKTIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

ADC erhöhte am 27. Juli 2012 ihre Beteiligung an BancABC von 23,1 % auf 51,98 % und übte ab dem Erwerbszeitpunkt die Beherrschung aus (Anhangangabe 4).

Im Januar 2012 führte das Tochterunternehmen RSwitch eine Kapitalerhöhung durch, die ADC zeichnete. Mit der Beteiligung an der Kapitalerhöhung stieg der Anteil der ADC an RSwitch von 70,0 % auf 88,54 %. Der Kaufpreis von TEUR 4.789 wurde hauptsächlich durch Umwandlung des Gesellschafterdarlehens von ADC in Eigenkapital (Debt-to-Equity-Swap) beglichen.

ADC erwarb im Berichtsjahr 100 % der Anteile an ADC Management Services Ltd, Mauritius (Anhangangabe 4) von Personen in Schlüsselpositionen (Dirk Harbecke).

Im November 2012 übernahm ADC ihre persönlich haftende Gesellschafterin, ADC Management GmbH, von der Altira AG; der Kaufpreis belief sich auf EUR 4,5 Mio.. ADC strebt die Umwandlung von einer GmbH & Co. KGaA in eine AG an.

Am 19. Januar 2012 wurde bei der ADC FS eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 1,0 Mio. durchgeführt. Weitere Kapitalerhöhungen folgten am 29. Februar 2012 in Höhe von EUR 0,5 Mio., am 11. April 2012 in Höhe von EUR 1,0 Mio., am 8. Juni 2012 in Höhe von EUR 2,5 Mio., am 19. Juni 2012 in Höhe von USD 7,0 Mio., am 26. Juni 2012 in Höhe von USD 18,0 Mio., am 4. Juli 2012 in Höhe von USD 3,0 Mio., am 16. Juli 2012 in Höhe von 10,0 Mio., am 6. August 2012 in Höhe von EUR 2,5 Mio., am 9. August 2012 in Höhe von EUR 3,0 Mio., am 16. August 2012 in Höhe von EUR 3,0 Mio., am 22. August 2012 in Höhe von TEUR 506 und am 21. Dezember 2012 um TUSD 200. Insgesamt wurden im Jahr 2012 umgerechnet TEUR 44.635 in die Kapitalrücklagen der ADC FS geleistet.

TRANSAKTIONEN IM GESCHÄFTSJAHR 2011 UND FRÜHER:

Die ADC IT & Payment Solutions Ltd., Cybercity, Mauritius („ADC IT“), erwarb am 25. Juni 2008 70 % der stimmberechtigten Anteile an der RSwitch Ltd (vormals Simtel S.A.), Kigali, Ruanda („RSwitch“).

Am 11. Oktober 2008 übertrug die ADC Financial Services & Corporate Development Ltd., Cybercity, Mauritius („ADC FS“), als alleinige Gesellschafterin 50,1 % ihrer Anteile an der ADC IT zum Nominalwert an die XCOM AG, Willich (Deutschland). Ein Ergebnis aus der Veräußerung ist nicht entstanden. Da der Konzern die Möglichkeit hat, die Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans zu ernennen und abzurufen und damit trotz eines Anteils von 49,9 % Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik der ADC IT hat, wird die ADC IT nach der Veräußerung der Anteile weiterhin nach der Erwerbsmethode (Vollkonsolidierung) in den Konzernabschluss einbezogen. Am 15. Juli 2010 haben die ADC FS und die XCOM AG, Willich (Deutschland) eine Put/Call-Optionsvereinbarung über die von XCOM gehaltenen 50,1 % der Anteile an der ADC IT abgeschlossen. Mit Schreiben vom 27. September 2010 hat XCOM die Verkaufsoption mit sofortiger Wirkung ausgeübt. Infolgedessen ist die ADC FS wieder alleinige Gesellschafterin der ADC IT.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die folgenden hundertprozentigen Tochterunternehmen gegründet: ADC Enterprises („ADC Enterprises“), Cybercity, Mauritius, ADC Investments („ADC Invest-

ments“), Cybercity, Mauritius, ADC Ventures („ADC Ventures“), Cybercity, Mauritius und ADC Petroleum („ADC Petroleum“), Cybercity, Mauritius.

Die R Cards Processing Services Ltd. („R Cards“), Cybercity, Mauritius wurde 2011 gegründet und wird in den Teilkonzern von RSwitch einbezogen.

Der Erstkonsolidierungszeitpunkt der vom Konzern neu gegründeten konsolidierten Tochterunternehmen ist mit dem Gründungszeitpunkt identisch. ADC hat diese Unternehmen vor Bildung stiller Reserven gegründet. Somit entsprechen die Anschaffungskosten grundsätzlich dem anteiligen Eigenkapital. Ein Geschäfts- oder Firmenwert hat sich daher bei der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht ergeben.

Am 30. September 2009 wurde bei ADC Rwanda SARL („ADC Rwanda“), Kigali, Ruanda eine Kapitalerhöhung in Höhe von TRWF 80.834 durchgeführt. Am 17. November 2009 wurde bei einer außerordentlichen Gesellschafterversammlung beschlossen, dass alle Anteile der ADC IT und der ADC Real Estate Ltd., Cybercity, Mauritius an der ADC Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 auf die ADC FS übergehen.

Am 25. Februar 2010 wurde bei der ADC Rwanda SARL, Kigali, Ruanda, eine Kapitalerhöhung in Höhe von TRWF 100.000 durchgeführt.

Am 12. Mai 2010 wurde bei der ADC FS eine Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 500 durchgeführt. Weitere Kapitalerhöhungen folgten am 16. Juli 2010 in Höhe von TEUR 1.000 sowie am 6. September 2010 in Höhe von TEUR 2.000.

Am 21. Januar 2011 wurde bei der ADC FS eine Kapitalerhöhung in Höhe von USD 3,3 Mio. durchgeführt. Weitere Kapitalerhöhungen folgten am 21. Februar 2011 in Höhe von EUR 10,0 Mio., am 3. März 2011 in Höhe von TEUR 350, am 25. März 2011 in Höhe von TEUR 1.200, am 9. September 2011 in Höhe von USD 20,0 Mio., am 20. September 2011 in Höhe von EUR 4,0 Mio., am 23. September 2011 in Höhe von TEUR 275 und am 12. Juli 2011, 14. November 2011 und 23. Dezember 2011 jeweils in Höhe von TEUR 1.000. Insgesamt wurden 2011 umgerechnet TEUR 35.751 in die Kapitalrücklagen der ADC FS geleistet.

Die Geschäftsführer der einbezogenen Tochterunternehmen nehmen aus Sicht des Unternehmens keine Schlüsselpositionen im Sinne des IAS 24 ein.



ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN:

In der folgenden Tabelle werden alle sonstigen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr dargestellt:

TEUR	JAHR	ERBRACHTE DIENSTLEIS- TUNGEN AN NAHESTEHEN- DE UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	BEZOGENE DIENSTLEIS- TUNGEN VON NAHESTEHEN- DEN UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	FORDERUN- GEN GEGEN NAHESTEHEN- DE UNTER- NEHMEN UND PERSONEN	VERBIND- LICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHEN- DEN UNTER- NEHMEN UND PERSONEN
Brainworks Capital Manage- ment (Private)Limited, Sim- babwe	2012	310	72	350	23
	2011	0	0	0	0
Banco Nacional de Guinea Equatorial, Äquatorialguinea	2012	136	0	0	0
	2011	767	0	156	0
ABC Holdings Limited, Gabaro- ne, Botsuana ¹	2011	0	0	0	7.738

Der Konzern hielt 2011 eine Wandelanleihe von der ABC Holdings Ltd., Botsuana, in Höhe von TEUR 7.738 (USD 10,0 Mio). Die Wandelanleihe wurde mit Wirkung zum 30. September 2011 abgeschlossen. Sie hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird mit 10 % p. a. verzinst. Die Wandelanleihe wurde aufgenommen, um lokalen Eigenkapitalvorschriften der ABC Holdings Ltd. für ein gemeinsam mit ADC zu tätiges anstehendes Investment zu entsprechen.

Die Geschäftsführer der assoziierten Unternehmen nehmen aus Sicht des Unternehmens keine Schlüsselpositionen im Sinne des IAS 24 ein.

SONSTIGE TRANSAKTIONEN

ADC Business Development Services Ltd. (BDS), Mauritius

Die ADC Business Development Services Ltd. („BDS“), Mauritius erbringt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags vom 5. Januar 2009 Beratungsleistungen für Konzerngesellschaften. BDS war ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Altira AG, Frankfurt am Main. Die BDS beschäftigt ein Expertenteam mit Investmentmanagern und leitenden Führungskräften im Bereich Deal Sourcing, Due Diligence sowie Koordination von Unternehmenskäufen und -verkäufen.

ADC Management GmbH, Frankfurt am Main (vormals: Altira ADC Management GmbH, Frankfurt am Main)

Die persönlich haftende Gesellschafterin, die ADC Management GmbH, Frankfurt am Main, ist allein zur Geschäftsführung berechtigt und verpflichtet. Im November 2012 übernahm ADC ihre persönlich haftende Gesellschafterin, ADC Management, von der Altira AG. ADC baut ihre Organisationsstruktur von einer GmbH & Co. KG in eine AG um. Bei der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2013 wurde der Wechsel der Rechtsform von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) zu einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht (AG) beschlossen.

Zur Finanzierung der Übernahme ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin hat ADC im November 2012 eine revolvingende Kreditfazilität in Höhe von EUR 4,3 Mio. mit ihrem strategischen Partner und Großaktionär Trafigura ausgehandelt. Zum Geschäftsjahresende hat ADC EUR 1,0 Mio. des Gesamtvolumens der Kreditfazilität abgerufen.

In den sonstigen Aufwendungen sind TEUR 2.102 (Vorjahr: TEUR 1.574) als satzungsgemäße Vergütung für die Übernahme der Geschäftsführungstätigkeit und für die Übernahme der persönlichen Haftung der ADC Management GmbH enthalten. Im Gegensatz zu 2011 fiel keine Gebühr für die Durchführung und Organisation einer Kapitalerhöhung (Vorjahr: TEUR 164) der ADC Management GmbH an. Zum Bilanzstichtag bestand keine Verpflichtung gegenüber der Altira ADC Management GmbH (Vorjahr: TEUR 164).

Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin ist:

- Olaf Meier, Frankfurt am Main (bis zum 17. Januar 2013)
- Dirk Harbecke, Albion, Mauritius (ab dem 17. Januar 2013)

Angaben gemäß § 15a WpHG:

Laut Mitteilung vom 4. Mai 2012 erwarb der Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin, Dirk Harbecke, 100.000 Aktien zu einem Preis von EUR 5,00. Die Transaktion erfolgte im Wege der Ausübung von Bezugsrechten aus der Wandelschuldverschreibung, die das Unternehmen im April 2010 als Anreiz für die Geschäftsführung ausgegeben hatte.

Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main

Die ADC Management GmbH war bis zum 9. November 2012 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main. Mehrheitsaktionär der Altira Aktiengesellschaft ist die Angermayer, Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH in Frankfurt am Main. Mit der Altira Aktiengesellschaft bestand vom 1. Oktober 2009 bis zum 31. Oktober 2012 ein Dienstleistungsrahmenvertrag, der Leistungen im Bereich Marketing, Recht, Buchhaltung und Konsolidierung umfasste. Für diese Dienstleistungen hat die Altira AG im Geschäftsjahr TEUR 263 (Vorjahr: TEUR 230) abgerechnet. Zum Bilanzstichtag bestand eine Verpflichtung in Höhe von TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 162) gegenüber der Altira AG. Darüber hinaus hat die Altira AG dem Unternehmen Aufwand in Höhe von TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 31) im Zusammenhang mit einer Haftpflichtversicherung weiterbelastet.

TEUR	JAHR	BEZOGENE DIENST- LEISTUNGEN VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	DAVON KA- PITALERHÖ- HUNGSKOS- TEN ¹	VERBINDLICHKEI- TEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN
ADC BDS Ltd., Republik Mauritius	2012	3.376	0	637
	2011	2.399	0	392
Altira AG, Frankfurt am Main	2012	263	0	40
	2011	230	0	162
ADC Altira Management GmbH, Frankfurt am Main	2012	1.808	0	0
	2011	1.744	164	164

¹ Kapitalerhöhungskosten werden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet

¹ Tochterunternehmen seit dem 27. Juli 2012



AUFSICHTSRAT

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats sind bestellt:

— **Christian Angermayer**, Kaufman, Wiesau – Vorsitzender (bis zum 30. November 2012)

Mitgliedschaft in anderen Gremien:

- Apeiron Entertainment AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender)
- Aragon Aktiengesellschaft (Mitglied des Aufsichtsrats)
- PA Beteiligungen GmbH, Frankfurt am Main (Geschäftsführer)
- CH2 Contorhaus Hansestadt Hamburg AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Silvia Quandt Research GmbH, Frankfurt am Main (Geschäftsführer)
- Silvia Quandt & Cie. AG, Frankfurt am Main (Mitglied des Aufsichtsrats)

— **Alastair Newton**, politischer Analyst, London (Großbritannien)

Herr Newton war während der letzten fünf Jahre nicht Mitglied eines Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans beziehungsweise Mitglied von vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Gesellschaften oder Wirtschaftsunternehmen.

— **Ron Bravermann**, Gründer Danover Capital, Penn Valley, Pennsylvania (USA) – stellvertretender Vorsitzender seit dem 27. März 2012

— Mitgliedschaft in anderen Gremien:

- FIB Management AG, Frankfurt am Main (Aufsichtsrat)
- Titanium Asset Management, USA (Corporation Beirat)

— **Pierre Lorinet**, Chief Financial Officer bei Trafigura Beheer BV, Vésenaz (seit dem 1. April 2012)

— **Jyrki Koskelo**, Senior Development Banker und früheres Mitglied des Managementkomitees der International Finance Corporation (IFC)/World Bank Group, Wien (seit dem 8. Januar 2013, vom Gericht bestellt)

Mitgliedschaft in anderen Gremien:

- African Agriculture and Trade Investment Fund SICAV, Luxemburg

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum Vergütungen und Kostenerstattungen in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 89) bezogen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Beratungsvertrag mit einem Aufsichtsratsmitglied abgeschlossen. Aus diesem Vertrag sind Kosten in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 80) entstanden.

Olaf Meier, Geschäftsführer der ADC Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat im Geschäftsjahr 2012 folgende Vergütungsbestandteile bezogen:

TEUR	2012	2011
Fixe Vergütungskomponente	139	120
Kurzfristig variable Vergütungskomponente (Jahresbonus)	50	60
Dienstwagen	ja	ja
	189	180

Daneben gab es 2012 beziehungsweise bis zur Aufstellung dieses Abschlusses keine Geschäftsvorfälle (An- oder Verkaufsverträge, bezogene oder erhaltene Dienstleistungen, Gewährung oder Erhalt von Darlehen oder Sicherheiten, Leistung oder Bezug von Miet- oder Leasingzahlungen) mit weiteren nahestehenden Personen oder Angehörigen dieser Personen beziehungsweise mit weiteren nahestehenden Unternehmen.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlungen beglichen.

12. ANGABEN ZUM BESTEHEN EINER BETEILIGUNG AN DER GESELLSCHAFT GEMÄSS § 21 ABS. 1 UND 1A WERTPAPIERHANDELSGESETZ (WPHG)

Der ADC sind zum Bestehen von Stimmrechten im Sinne des § 21 Abs. 1 bzw. 1a WpHG insgesamt Meldungen mit folgendem Inhalt zugegangen:

Schwelle 25%

Die **TRAFIGURA BEHEER B.V.**, Amsterdam, Niederlande hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 02.01.2012 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,25% (das entspricht 2.123.550 Stimmrechten) betragen hat.

Schwelle 5%

Die **BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG**, Willich, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 29.12.2011 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,09% (das entspricht 764.164 Stimmrechten) betragen hat.



Die **XCOM AKTIENGESELLSCHAFT**, Willich, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 04.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 29.12.2011 die Schwelle von 3% und 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 9,09% (das entspricht 764.164 Stimmrechten) betragen hat. 9,09% der Stimmrechte (das entspricht 764.164 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG über die XCOM Finanz GmbH und biw Bank für Investments und Wertpapiere AG zuzurechnen.

Herr **CHRISTOPHER CHARLES ROKOS**, Vereinigtes Königreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.09.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 21.09.2012 die Schwelle von 5% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,99% (das entspricht 515.160 Stimmrechten) betragen hat.

Schwelle 3%

Die **ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA**, Frankfurt/Main, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 23.07.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,14% (das entspricht 270.287 Stimmrechten) betragen hat.

Die **ALTIRA ADC MANAGEMENT GMBH**, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26.07.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 23.07.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,14% (das entspricht 270.287 Stimmrechten) betragen hat. Der Gesellschaft sind davon 3,14% der Stimmrechte (das entspricht 270.287 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) von der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA zuzurechnen.

Die **BF HOLDING GMBH**, Kulmbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 28.07.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,67% (das entspricht 357.012 Stimmrechten) betragen hat.

Herr **BERND FÖRTSCH**, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.02.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 28.07.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,67% (das entspricht 357.012 Stimmrechten) betragen hat. 4,67% der Stimmrechte (das entspricht 357.012 Stimmrechten) sind Herrn Förtsch gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der BF Holding GmbH zuzurechnen.

Die Moore Capital Management LP hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **K2 MOORE LP, NASSAU, BAHAMAS**, an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland, am 29.12.2011 die Schwel-

le von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,63 % (das entspricht 389.400 Stimmrechten) betragen hat.

Die Moore Capital Management LP hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **MOORE CAPITAL (GUERNSEY) UNLIMITED**, St-Peter Port, Guernsey, Kanalinseln, an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland, am 29.12.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,63 % (das entspricht 389.400 Stimmrechten) betragen hat. Der Moore Capital (Guernsey) Unlimited sind davon 4,63% (das entspricht 389.400 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihre kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen: K2 Moore LP, Moore Macro Fund LP.

Die Moore Capital Management LP hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **MOORE GLOBAL INVESTMENTS LTD.**, Nassau, Bahamas, an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland, am 29.12.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,63 % (das entspricht 389.400 Stimmrechten) betragen hat. Der Moore Global Investments Ltd. sind davon 4,63% (das entspricht 389.400 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über folgende von ihre kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA jeweils 3% oder mehr beträgt, zuzurechnen: K2 Moore LP, Moore Macro Fund LP, Moore Global Investment LP.

Die Moore Capital Management LP hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 19.07.2012 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der **MOORE MACRO FUND LP**, Nassau, Bahamas, an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, Deutschland, am 29.12.2011 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 4,63 % (das entspricht 389.400 Stimmrechten) betragen hat. 4,63% der Stimmrechte (das entspricht 389.400 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der K2 Moore LP zuzurechnen.

Die **RBC HOLDINGS (LUXEMBOURG) S.À.R.L.**, Luxemburg, Großherzogtum Luxemburg hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.10.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 30.05.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,87% (das entspricht 333.511 Stimmrechten) betragen hat. 3,87% der Stimmrechte (das entspricht 333.511 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der RBC Holdings (Channel Islands) Limited über die RBC cees Limited und RBC cees Trustee Limited zuzurechnen.

Herr **CHRISTOPHER CHARLES ROKOS**, Vereinigtes Königreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.09.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 14.09.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,66% (das entspricht 315.160 Stimmrechten) betragen hat.



Die **WELLINGTON MANAGEMENT COMPANY LLP**, Boston, Massachusetts, USA hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 05.12.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 04.12.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,19% (das entspricht 274.766 Stimmrechten) betragen hat. 3,19% der Stimmrechte (das entspricht 274.766 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die **ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO. KGAA**, Frankfurt/Main, Deutschland, teilt gemäß § 26 Abs. 1 Satz 2 WpHG mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 14.09.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht keinen Stimmrechten) betragen hat.

Die **ALTIRA ADC MANAGEMENT GMBH**, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG am 20.09.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 14.09.2012 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0% (das entspricht keinen Stimmrechten) betragen hat.

Die **BIW BANK FÜR INVESTMENTS UND WERTPAPIERE AG**, Willich, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 06.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 04.01.2012 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,225% (das entspricht 103.000 Stimmrechten) betragen hat.

Die **BF HOLDING GMBH**, Kulmbach, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.02.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 25.10.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,61% (das entspricht 199.789 Stimmrechten) betragen hat.

Herr **BERND FÖRTSCH**, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.02.2012 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 25.10.2011 die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,61% (das entspricht 199.789 Stimmrechten) betragen hat. 2,61% der Stimmrechte (das entspricht 199.789 Stimmrechten) sind Herrn Förtsch gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der BF Holding GmbH zuzurechnen.

Die **XCOM AKTIENGESELLSCHAFT**, Willich, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 18.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 04.01.2012 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,225% (das entspricht 103.000 Stimmrechten) betragen hat. 1,225% der Stimmrechte (das entspricht 103.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Erläuterungen der Emittenten zur Stimmrechtsmeldung:

Die Korrektur der Stimmrechtsmeldung bezieht sich auf die Veröffentlichung der Stimmrechtsmitteilung der XCOM Aktiengesellschaft vom 10.01.2012. Die Korrektur betrifft den vollständigen Verweis auf die Zurechnungsnorm des § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG.

Grundsätzlich ist zur Stimmrechtsmitteilung auszuführen, dass weder die XCOM Aktiengesellschaft noch die XCOM Finanz GmbH direkt eigene Aktien an unserer Gesellschaft gekauft bzw. verkauft haben. Die XCOM Aktiengesellschaft muss sich die Stimmrechte an unserer Gesellschaft über die XCOM Finanz GmbH und der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG („BIW Bank“) zurechnen lassen. Die BIW Bank hatte im Dezember 2011 die Kapitalerhöhung an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA begleitet und die neu ausgegebenen Aktien im Wege des mittelbaren Bezugsrechts übernommen. Mit Übernahme dieser Aktien musste die BIW Bank die Schwellenüberschreitung von 3% auf 5% an unserer Gesellschaft melden. Mit Lieferung der neuen Aktien an die Zeichner der Kapitalerhöhung musste die BIW Bank wiederum das Unterschreiten der 5% und 3% Schwelle melden. Wegen der Zurechnungsnormen des WpHG hat dann auch die BIW Bank kontrollierende Anteilseignerin XCOM Finanz GmbH das Überschreiten und Unterschreiten dieser Stimmrechtsschwellen melden müssen, was wiederum zur Meldepflicht der XCOM Aktiengesellschaft führte.

Die **XCOM AKTIENGESELLSCHAFT**, Willich, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 10.01.2012 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt/Main, Deutschland am 04.01.2012 die Schwelle von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 1,225% (das entspricht 103.000 Stimmrechten) betragen hat. 1,225% der Stimmrechte (das entspricht 103.000 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

13. ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf den Internetseiten des Unternehmens zugänglich gemacht.

14. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

AUSSERORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung der ADC am 17. Januar 2013 haben die Aktionäre mit großer Mehrheit der Wandlung der Rechtsform der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft sowie der Änderung der zu Grunde liegenden Satzung zugestimmt. Die Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) ist gebräuchlicher als die einer Kommanditgesellschaft auf Aktien. Zudem verringert sie die Investmentbarrieren für Anleger und erhöht die Transparenz. Bis zum Abschluss der Wandlung in eine Aktiengesellschaft, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden, wird die Aktie in ihrer jetzigen Form weiter gehandelt.

WECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dirk Harbecke wurde für die Zeit bis zur Wandlung in eine Aktiengesellschaft zum alleinigen Geschäftsführer der ADC Management GmbH ernannt und wird nach der Formwandlung als allei-



niger Vorstand der AG fungieren. Dirk Harbecke, Mitbegründer der ADC und CEO des Konzerns, zeichnet für die Konzernstrategie sowie die Bereiche Investor Relations und Governance verantwortlich. Olaf Meier, zuvor Geschäftsführer der Altira ADC Management GmbH, hat als Folge der geplanten Änderungen sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt. Die ADC dankt Olaf Meier für seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement in den letzten Jahren.

BESTELLUNG IN DEN AUFSICHTSRAT

Am 8. Januar 2013 wurde Jyrki Koskelo vom Gericht formal in den Aufsichtsrat bestellt, nachdem Christian Angermayer am 30. November 2012 aus diesem Gremium ausgeschieden war. Anlässlich der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. Januar 2013 wurde der aktuelle Aufsichtsrat, bestehend aus Alastair Newton, Pierre Lorinet und Jyrki Koskelo, offiziell in den Aufsichtsrat der AG gewählt. Sämtliche Beschlüsse wurden mit qualifizierter Mehrheit des vertretenen Stimmrechtskapitals angenommen. Alastair Newton wurde daraufhin vom Aufsichtsrat zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Am 15. Februar 2013 teilte die Wellington Management Company LLP aus Boston, Massachusetts, USA, der ADC mit, dass ihre Stimmrechte am 14. Februar 2013 die gemäß § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) definierten Grenzen für die Meldepflicht von 3% bzw. 5% überschritten haben. Ihr Aktienbestand beläuft sich auf 5,01% der ausgegebenen Aktien, das sind 431.347 Aktien mit Stimmrecht.

Am 5. März 2013 teilte Herr Bernd Förtsch aus Deutschland der ADC mit, dass seine Stimmrechte am 28. Februar 2013 die gemäß § 21 Abs. 1 WpHG definierten Grenzen für die Meldepflicht von 3% bzw. 5% überschritten haben. Sein Aktienbestand beläuft sich auf 5,01% der ausgegebenen Aktien, das sind 431.100 Aktien mit Stimmrecht. Die Aktienbeteiligung wird Herrn Bernd Förtsch über die BF Holding GmbH, Kulmbach, die Lion Capital AG, Kulmbach und die Altira Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zugeordnet.

Am 13. März 2013 teilte die Angermayer Brumm & Lange Unternehmensgruppe GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main der ADC mit, dass ihre Stimmrechte am 28. Februar 2013 unter die gemäß § 21 Abs. 1 WpHG definierten Grenzen für die Meldepflicht von 5% bzw. 3% gefallen sind. Der Aktienbestand entspricht 0,0% der ausgegebenen Aktien, das sind 0 Aktien mit Stimmrecht.

ÄNDERUNG BEZÜGLICH DES BEDINGTEN KAPITALS

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 wurde folgender Beschluss gefasst: Das Bedingte Kapital II/2009 wird auf einen Umfang von EUR 2.000.000 reduziert und § 5 Abs. 4 der Satzung wie folgt neu gefasst: „Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 2.000.000,00 (in Worten: zwei Millionen Euro) durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 (in Worten: zwei Millionen) neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2009).“ Ferner wurde auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. Januar 2013 ein weiterer Beschluss über die Schaffung von neuem bedingtem Kapital gefasst. Das Grundkapital

der Gesellschaft wird um bis zu EUR 1.400.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/2013). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder Konzernunternehmen begeben werden. Das Bedingte Kapital I/2013 wurde am 24. April 2013 in das Unternehmensregister eingetragen.

ZWISCHENFINANZIERUNG

Im ersten Quartal 2013 hat die ADC weitere EUR 3,3 Mio. der mit der Trafigura Holdings Limited vereinbarten Kreditfazilität in Anspruch genommen und damit das Volumen der Kreditfazilität in Höhe von EUR 4,3 Mio. vollständig ausgeschöpft. Darüber hinaus hat die ADC die Verlängerung des Überbrückungskredits bis 3. November 2013 beantragt. Diesem Antrag hat die Trafigura am 24. April 2013 zugestimmt.

EXIT VON BANCO NACIONAL DE GUINEA ECUATORIAL (BANGE)

Am 15. Mai 2013 gab ADC den erfolgreichen Verkauf ihres 25% Anteils der Banco Nacional de Guinea Ecuatorial (BANGE) an Mitaktionäre der Bank bekannt. Der gezahlte Verkaufspreis betrug EUR 9,0 Mio. Inklusive gezahlter Dividenden konnte ein Gewinn von EUR 6,6 Mio. auf das investierte Kapital verbucht werden, was einer Brutto-Rendite (IRR) von 34% und einem Vielfachen auf das eingesetzte Kapital (Multiple) von 3,4x entspricht.

UMWANDLUNG EINER WANDELANLEIHE DER BANCABC

Am 27. Mai 2013, meldete ADC's Tochtergesellschaft BancABC, dass sie 24.080.230 Stammaktien an die zur Weltbankgruppe gehörende International Finance Corporation (IFC) im Rahmen der Umwandlung einer Wandelanleihe von BWP 78,0 Mio. (EUR 7,0 Mio.) ausgegeben hat.

POOLING AGREEMENTS MIT MITGESELLSCHAFTERN AN DER BANCABC

Am 29. Mai 2013 meldete ADC, dass zeitgleich mit der Umwandlung zwei Pooling Agreements über weitere 7,741,562 Aktien an der BancABC mit Minderheitsaktionären eingegangen wurden. Durch diese Pooling Agreements ist garantiert, dass ADC die Kontrolle an BancABC mit einer Mehrheit von 50,1% der Stimmen auch nach Verwässerung durch die Umwandlung der Wandelanleihe durch die IFC behält.

ÜBERNAHMEANGEBOT FÜR MINDERHEITSAKTIONÄRE DER BANCABC

Am 29. Mai 2013, meldete ADC dass sie den Minderheitsaktionären der BancABC ein Übernahmeangebot unterbreiten und einen Barausgleich anbieten wird. Das Angebot wird zum selben Preis unterbreitet, den ADC zahlen musste, als sie im Juli 2012 als Underwriter der BancABC Bezugsrechtsemission agierte und dadurch die Mehrheitsbeteiligung an der BancABC erlangte. Das Übernahmeangebot wird zu einem Preis von USD 0,60 pro Aktie an der Börse in Simbabwe, beziehungsweise von BWP 5,05 an der Börse in Botsuana durchgeführt.



EINLEITUNG DER UMWANDLUNG IN EINE AKTIENGESELLSCHAFT (AG) MIT ANSCHLIESSENDEM RE-LISTING IM ENTRY STANDARD DER FRANKFURTER WERTPAPIERBÖRSE

Am 29. Mai 2013, meldete ADC, dass sie beschlossen hat durch die Anmeldung zur Umwandlung im Handelsregister und die Anmeldung zur Aufnahme der Notierung von ADC im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse, die nächsten Maßnahmen zum Formwechsel in eine Aktiengesellschaft (AG) zu ergreifen.

15. GESCHÄFTE ZU NICHT MARKTÜBLICHEN BEDINGUNGEN

Es haben im Geschäftsjahr keine angabepflichtigen Geschäfte i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB stattgefunden.

16. 16 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Gemäß §§ 297 Abs.2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern hiermit nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, Germany, den 20. Juni 2013
Management of ADC Management GmbH

Gez. Dirk Harbecke

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den von der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



UNSERE PRÜFUNG HAT ZU KEINEN EINWENDUNGEN GEFÜHRT.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Mannheim, 20. Juni 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Günnewig	Hellmich
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

im Verlauf des Jahres 2012 hat es innerhalb der ADC eine Reihe von Veränderungen gegeben, mit denen die Gesellschaft auf dem Weg zu einer führenden pan-afrikanischen Bankengruppe in Subsahara-Afrika entscheidend vorangekommen ist. So hat die ADC eine Mehrheitsbeteiligung an der BancABC erworben und eine Transaktion in Nigeria erfolgreich abgeschlossen, durch die sie nun eine indirekte Beteiligung von 3,9% an der Union Bank of Nigeria (UBN), einer der führenden Banken des Landes, hält. Im Investorenkonsortium vertritt die ADC über eine Call Option und die von ihr verwalteten Co-Investments nunmehr ein Beteiligungskapital von insgesamt 18,9%. Ferner hat die ADC mit der Altira AG die Übernahme der persönlich haftenden Gesellschafterin ADC Management GmbH vereinbart und arbeitet derzeit an der Umwandlung der Rechtsform in eine Aktiengesellschaft (AG). Mit dieser Formwandlung sollen die Kosten gesenkt und die Geschäftsabläufe gestrafft werden vor dem Hintergrund der angestrebten Bildung einer pan-afrikanischen Geschäftsbank, mit der ADC bis 2015 in mindestens zehn afrikanischen Ländern südlich der Sahara vertreten sein will. Die Zukunftsvision der ADC findet die volle Unterstützung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass bestehende und potenzielle Aktionäre in 2013 erkennen werden, welches Wertpotenzial die ADC-Aktie tatsächlich eröffnet.

Im Geschäftsjahr 2012 erfüllte der Aufsichtsrat sämtliche gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten mit angemessener Sorgfalt und Umsicht. Das gesamte Jahr über standen die Mitglieder des Gremiums im ständigen und engen Kontakt mit dem Management der ADC, das sie zu allen strategischen und anderen wichtigen Fragen berieten. Der Aufsichtsrat kontrollierte die Leitung der Geschäfte durch das Management und wurde während sowie zwischen den planmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen informiert. In ebenso enger Abstimmung hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit der Geschäftsführung der ADC regelmäßig über Entwicklungen im Geschäftsverlauf sowie über wichtige Ereignisse und Transaktionen ausgetauscht.

Dem Aufsichtsrat wurden jederzeit rechtzeitig Informationen in mündlicher wie schriftlicher Form zur Verfügung gestellt, die eine konstruktive Diskussion ermöglichten und eine solide Grundlage für Entscheidungen darstellten. Das Management der ADC hat regelmäßig und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Finanzlage, Aktivitäten zur Mittelbeschaffung und wichtige Themen der Unternehmensplanung, des Risikomanagements und der Compliance berichtet. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die relevante wirtschaftliche und politische Entwicklung in der Subsahara-Region einschließlich regulatorischer Änderungen und etwaiger Auswirkungen auf das Geschäft der ADC informiert.

Alle Angelegenheiten, die eine Genehmigung durch den Aufsichtsrat erforderten, wurden informativ und rechtzeitig vorgestellt. Soweit nötig, stellte die Geschäftsführung zusätzliche Erklärungen und Unterlagen zur Verfügung. Nach dem Gesetz oder der Satzung erforderliche Zustimmungen des Aufsichtsrats wurden auf der Grundlage einer intensiven Auseinandersetzung mit sämtlichen relevanten Informationen und Unterlagen erteilt.



AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2012 acht ordentliche Sitzungen abgehalten.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 5. APRIL 2012

Die Geschäftsführung berichtete über den Finanzabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und legte das Budget für 2012 vor, das vom Aufsichtsrat einstimmig verabschiedet wurde. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat umfassend über die ADC-Konzernstruktur mit zwei neuen Gesellschaften (ADC Enterprises und ADC Investments) sowie über die Entwicklung bei dem neuen Portfoliounternehmen Brainworks. Ferner berichtete die Geschäftsführung über neue Entwicklungen in der Projekt-Pipeline und bei den Portfoliounternehmen und gab einen Überblick über das Finanzergebnis der BancABC in 2011.

Der von der Geschäftsführung vorgeschlagenen Fortsetzung des Aktienrückkaufprogramms stimmte der Aufsichtsrat zu. Vorbehaltlich verfügbarer Finanzmittel und eines positiven Ergebnisses der noch laufenden Due Diligence-Prüfung erteilte der Aufsichtsrat zudem einstimmig seine Zustimmung zum Kauf einer höchstmöglichen Zahl an Aktien im Rahmen der für Mitte 2012 geplanten Kapitalerhöhung bei der BancABC.

Dem Aufsichtsrat wurde der mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim für 2011 vorgelegt. Ferner billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der ADC KGaA und empfahl, den Konzernabschluss der Jahreshauptversammlung zur Feststellung vorzulegen.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 22. MAI 2012

Die Geschäftsführung berichtete über den Finanzabschluss für das erste Quartal 2012 (untestiert) und gab einen umfassenden Überblick über die Fortschritte der laufenden Transaktionen und den Verlauf des Aktienrückkaufprogramms. Ferner informierte die Geschäftsführung den Aufsichtsrat über die Projekt-Pipeline und die Portfoliounternehmen sowie über die Geschäftsstrategie und das Risikomanagement der ADC. Gegenstand des Berichts waren außerdem die Fortschritte bei der Auflage einer Optionsanleihe im Volumen von bis zu EUR 40 Mio. und einer Laufzeit von drei Jahren. Von der Geschäftsführung wurde der Aufsichtsrat zudem darüber in Kenntnis gesetzt, dass die ruandische Regierung die Subventionen für die Kundenkarten von RSwitch gestrichen hat und damit die operativen und finanziellen Risiken von RSwitch deutlich gestiegen sind.

Erörtert und gebilligt wurden zudem das Datum und die Tagesordnung der anstehenden Jahreshauptversammlung.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 29. JUNI 2012

Die Geschäftsführung der ADC berichtete über die erfolgreiche Platzierung der Optionsanleihe im Volumen von EUR 40 Mio. am 22. Juni 2012. Sie gab zudem einen umfassenden Überblick über die Projekt-Pipeline und die Portfoliounternehmen der ADC. Im Mittelpunkt stand die UBN-

Transaktion, die formal am 26. Juni 2012 abgeschlossen wurde. Einstimmig genehmigte der Aufsichtsrat die Schaffung eines Investmentvehikels gemeinsam mit einem Co-Investor, mit dem sich der Einfluss der ADC innerhalb des Konsortiums, das zu 65% an der UBN beteiligt ist, um weitere 5,1% erhöht. Die Verwaltung des Investmentvehikels obliegt während der gesamten Laufzeit des UGPL-Investorenkonsortiums der ADC.

Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat einstimmig einer weiteren Investition in RHEAL von bis zu USD 300.000 zu.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 9. AUGUST 2012

Die Geschäftsführung berichtete über die erfolgreiche Übernahme von mehr als 50% der BancABC-Aktien im Rahmen der von BancABC durchgeführten Kapitalerhöhung, bei der sich die Gelegenheit bot, nahezu alle angebotenen Aktien zu kaufen.

Einstimmig stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag der Geschäftsführung zu, das Aktienrückkaufprogramm auszusetzen. Zudem wurde die bisherige interne Mindestgrenze für Zahlungsmittel von EUR 5 Mio. abgesenkt, um so die erforderlichen Mittel für den Kauf der BancABC-Aktien freizusetzen.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 28. AUGUST 2012

Die Geschäftsführung berichtete über den Finanzabschluss für das erste Halbjahr 2012 (untestiert) und gab einen umfassenden Überblick über die Projekt-Pipeline und die Portfoliounternehmen. Des Weiteren machte die Geschäftsführung eine Bestandsaufnahme des Cash-Managementsystems sowie der Anforderungen und Bestimmungen hinsichtlich der Börsennotierung und legte eine detaillierte Risikoanalyse für die Zukunft vor. Der Aufsichtsrat wurde ferner umfassend über die aktuellen Entwicklungen unter anderem im Zusammenhang mit der Bezugsrechtsemission der BancABC, der UBN-Transaktion, der Neustrukturierung des Gesamtteams und der strategischen Entwicklung der ADC informiert.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 5. OKTOBER 2012

Die Geschäftsführung legte dem Aufsichtsrat ihren Kostensenkungsplan vor, der Einsparungen in den Bereichen Personal, Beratungsdienste und Reisekosten vorsieht. Ferner informierte die Geschäftsführung den Aufsichtsrat über die Projekt-Pipeline und die Portfoliounternehmen der ADC. Gegenstand des Berichts waren außerdem die hohen notleidenden Kredite bei BANGE, durch die die operativen und finanziellen Risiken der Bank zugenommen haben. Der Aufsichtsrat wurde über die Fortschritte bei der Aufnahme von Tier II-Kapital bei der BancABC sowie die positiven Entwicklungen bei RSwitch informiert, die der neuen Geschäftsführung zu verdanken sind und trotz der Anfang des Jahres aufgekündigten Unterstützung seitens des Staates möglich waren.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 2. NOVEMBER 2012

Die Geschäftsführung legte dem Aufsichtsrat einen Plan zur Übernahme der persönlich haftenden Gesellschafterin ADC Management GmbH von der Altira AG vor, mit der die Umwandlung der



Rechtsform in eine Aktiengesellschaft (AG) einhergeht. Einstimmig stimmte der Aufsichtsrat der geplanten Übernahme zu einem Preis von EUR 4,3 Mio. mit dem Ziel zu, die Kosten zu senken und die Unternehmensstruktur zu straffen. Im Vergleich zu einer Kommanditgesellschaft auf Aktien ist die Struktur einer Aktiengesellschaft international üblicher, weil sie die Rechte der Aktionäre stärkt und zudem für eine bessere Unternehmensführung und mehr Transparenz sorgt.

AUFSICHTSRATSSITZUNG, 29. NOVEMBER 2012

Gemeinsam mit dem Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung den Zeitplan und die rechtlichen Anforderungen an die Formwandlung in eine Aktiengesellschaft formalisiert. Neben einem Incentivierungsprogramm für leitende Mitarbeiter wurden die aktuelle und die künftige Unternehmensstruktur erörtert. Erörtert und gebilligt wurden zudem das Datum und die Tagesordnung für eine außerordentliche Hauptversammlung.

JAHRESABSCHLUSS

Zum Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2012 wurde Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim, bestellt. Der Wirtschaftsprüfer hat den Jahresabschluss der ADC African Development Corporation GmbH & Co. KGaA, den Konzernabschluss per 31. Dezember 2012 und den Lagebericht und Konzernlagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Dem Aufsichtsrat wurden der geprüfte und testierte Jahresabschluss und Konzernabschluss per 31. Dezember 2012, der Lagebericht und Konzernlagebericht des Managements für das Geschäftsjahr 2012 sowie der Prüfungsbericht rechtzeitig vor der Aufsichtsratssitzung am 20. Juni 2013 zur Verfügung gestellt. Nach einer gründlichen Analyse und Gesprächen mit dem Wirtschaftsprüfer hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht des Managements gebilligt und empfohlen, den Jahresabschluss bei der Jahreshauptversammlung zur Annahme vorzulegen.

ÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im abgelaufenen Jahr 2012 sind zwei Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Christian Angermayer hat zum 30. November 2012 seinen Sitz im Aufsichtsrat niedergelegt. Wir danken Christian Angermayer für seinen unermüdlichen Einsatz und seine wertvollen Beiträge in diesem Gremium seit Gründung der ADC im Jahr 2007. Er ist einer der Mitbegründer der Gesellschaft und war maßgeblich an den ersten Finanzierungs- und Geschäftserfolgen der ADC beteiligt. Jyrki Koskelo, ehemals Vice President Global Industries bei der International Financial Corporation (IFC), wurde offiziell am 8. Januar 2013 als Mitglied in den Aufsichtsrat aufgenommen. Er übernimmt damit den durch das Ausscheiden von Christian Angermayer vakanten Sitz in diesem Gremium.

Pierre Lorinet, Finanzchef (CFO) bei Trafigura Beheer B.V., wurde mit Wirkung vom 27. März 2012 Mitglied des Aufsichtsrats. Er übernimmt den Sitz von Ron Braverman, den Gründer von Danover

Capital, der bis zu seinem Ausscheiden die Altira AG im Aufsichtsrat der ADC vertreten hat. Wir danken Ron Braverman für seinen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der ADC während seiner Zeit im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat möchte zudem allen Beschäftigten und dem Management der ADC African Development Corporation für den unermüdlichen Einsatz und die Erfolge des vergangenen Jahres danken. Beeindruckt sind wir vom Engagement des gesamten Teams seit Gründung der ADC, das sich in einem starken Investmentportfolio und einer viel versprechenden Pipeline spiegelt. In den vergangenen fünf Jahren hat sich ADC zum bevorzugten Investor für den afrikanischen Kontinent entwickelt und ein außergewöhnliches Netzwerk von Beratern, Experten und Mitarbeitern aufgebaut. Die Merchant Bank-Strategie wird der ADC in den kommenden zwei bis drei Jahren ein neues Gesicht geben. Als Aufsichtsrat freuen wir uns darauf, die ADC beim Erreichen ihrer ehrgeizigen, gleichwohl realistischen Ziele zu begleiten.

Frankfurt am Main, im Juni 2013
Im Namen des Aufsichtsrats

Alastair Newton
Vorsitzender

FINANZKALENDER

FINANZKALENDER

VERÖFFENTLICHUNGEN	DATUM	EREIGNIS
	17. Januar 2013	Außerordentliche Hauptversammlung, Frankfurt, Deutschland
	24. Juni 2013	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2012
	12. Juli 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts Q1 2013
	14. August 2013	Jahreshauptversammlung 2013, Frankfurt, Deutschland
	30. August 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts H1 2013
	29. November 2013	Veröffentlichung des Zwischenberichts 9M 2013

ANALYSTEN-MEETINGS & WEITERE WICHTIGE TERMINE

	11. – 14. März 2013	Bank of America Merrill Lynch, 14th Annual Sun City Conference, Sun City, Südafrika
	08. – 10. April 2013	AVCA 10th Annual Conference, Kapstadt, Südafrika
	08. – 10. Mai 2013	Weltwirtschaftsforum Afrika 2013, Kapstadt, Südafrika
	07. – 08. Mai 2013	First listed African Financial Services Conference, Brighton, Vereinigtes Königreich
	13. – 16. Mai 2013	IFC's 15th Annual Global Private Equity Conference, Washington D.C., USA
	27. – 31. Mai 2013	African Development Bank Annual Meetings 2013, Marrakesch, Marokko
	11. – 13. November 2013	Deutsche Börse / KfW Deutsches Eigenkapitalforum 2013, Frankfurt, Deutschland

KONTAKTINFORMATIONEN

KONTAKTINFORMATIONEN

ADC AFRICAN DEVELOPMENT CORPORATION GMBH & CO.
KGAA

FIRMENSITZ IN DEUTSCHLAND:

Grüneburgweg 18
60322 Frankfurt am Main
Deutschland

T +49 69 719 12 80 119
F +49 69 719 12 80 999
investor-relations@african-development.com
www.african-development.com

VERTRETUNGSBERECHTIGTER GESCHÄFTSFÜHRER

Dirk Harbecke

AUFSICHTSRAT

Alastair Newton, *Vorsitzender*
Pierre Lorinet
Jyrki Koskelo

FIRMENSITZ IN AFRIKA:

ADC African Development Corporation
1003 Alexander House
35 Ebène Cybercity
Republic of Mauritius

